Liebenswert. Lebenswert. Lebendig.

Lokale Entwicklungsstrategie

für die Region GießenerLand e.V. 2023-2027

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

LEADER

HESSEN

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Die vorliegende lokale Entwicklungsstrategie (LES) ist eine Initiative der Region GießenerLand e.V.

Erstellt mit Unterstützung von:

IfR Institut für Regionalmanagement

Caroline Seibert (Berliner Str. 39, 355444 Biebertal; seibert@ifr-regional.de)

Dr. Andrea Soboth (Humboldtstraße 5, 35394 Gießen, soboth @ifr-regional.de)

www.ifr-regional.de

Gießen im Mai 2022

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Vorwort

Das Interesse am ländlichen Raum wächst und die Vorteile des „Lebens auf dem Land rücken wieder in den Vordergrund. Seit vielen Jahren unterstützt und begleitet die Region – unser Verein – das Thema „gleichwertige Lebensverhältnisse“. Für viele Kommunen bietet sich die Chance, dem demografischen Wandel etwas entgegenzusetzen. Gelingen kann dies mit einer guten Daseinsvorsorge, vor allem, um „Alteingesessene“ zum Bleiben und Städter: innen zum Zuzug zu bewegen. Der ländliche Raum bietet dafür gute Voraussetzungen und hat viel Potenzial, um eine gemeinnützige und nachhaltige Zukunft für die Menschen vor Ort zu schaffen.

Denn es sind Menschen, die auch in einer schwierigen Zeit (u.a. Corona-Pandemie, Krieg) ihre Ideen, ihre Ziele, ihre Verbundenheit mit der eigenen Heimat in die Hand nehmen und sie wirksam werden lassen. Für uns ist dies ein Zeichen von Zuversicht, Zusammenhalt und Optimismus. Deshalb unterstützen wir diese Ideen und Aktivitäten. Und wir möchten sie mit LEADER fördern, wo dies möglich ist. Mitten in Europa. In jeder Kommune. In jedem Dorf.

In der kommenden Förderperiode geht es darum, unsere regionalen Entwicklungspotenziale im ländlichen Raum mit gebündelten Kräften weiter zu erschließen. Wichtige Themen sind dabei Fachkräftesicherung, Stärkung des freiwilligen Engagements und soziales Gemeinschaftsleben. Aber auch „Kultur erleben“ oder „regional gesund und umweltfreundlich einkaufen“ sind wichtige Zukunftsthemen, die unsere Region nachhaltig voranbringen. Ein Querschnittsthema mit immenser Bedeutung ist dabei immer die klimagerechte Entwicklung und die Digitalisierung.

Die bisherige Zusammenarbeit zeigt, dass in der Bevölkerung ein hohes Potenzial an Kreativität und an Vorschlägen steckt, die sich für die Gestaltung neuer Wege im ländlichen Raum eignen. Es wird deutlich, dass die Menschen vor Ort recht gut wissen, welche Mängel bestehen und was ihre Region weiterbringt.

Wir wünschen uns für die Zukunft lebenswerte, gemeinwohlorientierte und nachhaltige Kommunen im ländlichen Bereich. Mit der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) gehen wir in die richtige Richtung, um diese Ziele zu erreichen.

Vielen Dank an Alle, die bei der Erstellung unserer LES mitgewirkt haben.

Gießen im Mai 2022

Kurt Hillgärtner

Vorsitzender

Region GießenerLand e.V.

Inhalt

Vorwort 2

Inhalt 3

Abbildungsverzeichnis 4

Tabellenverzeichnis 6

Abkürzungsverzeichnis 7

1. Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES 9

2. Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung (gemäß Art. 26 Dach-VO) 19

2.1. Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023-2027“ 19

2.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse 19

2.1.2 Begründung der Abgrenzung 21

2.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse 26

2.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region 27

2.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region 28

2.2.1 Bevölkerung 29

2.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge 39

2.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur 64

2.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus 86

2.2.5 Bioökonomie 108

2.3. Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten 117

2.3.1 Leitbild, strategische Entwicklungsziele und Querschnittsziele 117

2.3.2 Handlungsfelder 128

2.4 Aufstellung des Finanzplans 167

2.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG unter Berücksichtigung von 170

2.5.1 Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO) 170

2.5.2 Zusammensetzung des Organs, das die Projektauswahl durchführt Entscheidungsgremiums) gemäß Art. 27 Dach-VO 179

2.5.3 Einsatz des Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach-VO 187

2.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art. 28 Dach-VO 189

Anlagen 192

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überblick über Anzahl Projektideen, Einladungen und Gespräche, Stand März 2022 9
Abbildung 2: Prozess der LES-Erarbeitung 10
Abbildung 3: You-tube-Film zur Auftaktveranstaltung am 26.11.2021 10
Abbildung 4: Impuls von Landrätin Anita Schneider und Blick ins Plenum auf der Auftaktveranstaltung LES GießenerLand 11
Abbildung 5: Impressionen aus den Arbeitsgruppen auf der Auftaktveranstaltung 11
Abbildung 6: Gegenseitiges Kennenlernen auf dem Kick-off-Workshop mit der Lenkungsgruppe. 12
Abbildung 7: Mitgliederversammlung des Vereins Region GießenerLand e.V. am 31.03.2022 13
Abbildung 8: Einladung zur Informationsveranstaltung Bioökonomie – Ausschnitt 13
Abbildung 9: Screenshot eines Teils der Teilnehmenden an der Informationsveranstaltung ' Bioökonomie 14
Abbildung 10: Screenshot der digitalen Aufzeichnung zur GWÖ-Informationsveranstaltung. 14
Abbildung 11: Screenshot Runder Tisch Wirtschaft am 4.3.2022 15
Abbildung 12: Screenshot Runder Tisch Daseinsvorsorge am 11.3.2022 15
Abbildung 13: Auszug aus dem Einladungsflyer zur Abschlussveranstaltung am 20.05.2022 16
Abbildung 14: Bewerbung des neuen Webauftritts www.giessenerland.de 17
Abbildung 15: Online-Dialog in der LES-Erstellung GießenerLand 17
Abbildung 16: Presseberichte über die Auftaktveranstaltung in Buseck a) im Gießener Anzeiger und b) in der Gießener Allgemeinen 18
Abbildung 17: Karte der LEADER-Region GießenerLand 27
Abbildung 18: Bevölkerungsentwicklung 2016-2020 in der LEADER-Region GießenerLand. 29
Abbildung 19: Bevölkerungsentwicklung 2016-2020 aufgeschlüsselt für die vier Teilräume (Bezugsjahr 2016), inkl. Heuchelheim und Linden bei den Teilräumen. 29
Abbildung 20: Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen der LEADER-Region GießenerLand 30
Abbildung 21: Bevölkerungsentwicklung von 2020-2035 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2020=100) 30
Abbildung 22: Demografische Zukunftsfähigkeit der Kreisgemeinden 31
Abbildung 23: Prognose der wohnungsmarktrelevanten Bevölkerung 2019-2040 für den Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) 32
Abbildung 24: Prognose der wohnungsmarktrelevanten Bevölkerung für die Kommunen 2019 bis 2040 32
Abbildung 25: Durchschnittsalter im GießenerLand im Teilraumvergleich (Angabe in Jahren) 33
Abbildung 26: Altersstruktur in den Kommunen des Landkreises Gießen (2020) 34
Abbildung 27: Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo kombiniert für den Landkreis Gießen 34
Abbildung 28: Wanderungssaldo der Städte und Gemeinden im Landkreis Gießen (Mittel 2015-2019) 35
Abbildung 29: Wohnungsbestand nach Baualtersklassen (2019) 39
Abbildung 30: Wohnungsbestand nach Zahl der Räume (2019) 40
Abbildung 31: Quantitative und qualitative Bedarfe in den Kommunen bis 2040 42
Abbildung 32: Praxisstandorte der niedergelassenen Hausärzte 45
Abbildung 33: Nachbesetzungsbedarf bei Hausärzten 2025, 2030 und 2035 47
Abbildung 34: Allgemeine fachärztliche Versorgung 48
Abbildung 35: Durchschnittsalter der Fachärzte nach Altersgruppen 49
Abbildung 36: Pflegeinfrastruktur zum 31.12.2019. Kreis Gießen im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner:innen bzw. in % 51

Abbildung 37: Zusätzlicher Pflegefachkräftebedarf in der Altenhilfe in 2035 und 2040. Kreis Gießen, absolut, in Vollzeitäquivalenten 53
Abbildung 38: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2000-2020 im Regionalvergleich (Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100). 65
Abbildung 39: Beschäftigte am Wohnort 65
Abbildung 40: Entwicklung der Arbeitslosenquote von 2000-2020 im Regionalvergleich (Jahresdurchschnitt; Jahr 2000=100) 66
Abbildung 41: Entwicklung der Pendlerbewegungen LK Gießen von 2000 bis 2020 69
Abbildung 42: Pendlerbilanzen der Gemeinden (ohne die Stadt Gießen) 2019 69
Abbildung 43: Auspendler differenziert nach Zielorten (2019) 70
Abbildung 44: Entwicklung der Schulabgänge der allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Gießen, Schuljahre 2008/09-2019/20 74
Abbildung 45: Schulabgänge im Landkreis Gießen, Angaben in absoluten Zahlen, Schuljahre 2014/15 – 2020/21 75
Abbildung 46: Rechnerischer Ersatzbedarf an Arbeitnehmer:innen 76
Abbildung 47: Flächennutzung 2020 80
Abbildung 48: Touristische Organisationsstrukturen für das GießenerLand 87
Abbildung 49: Durchschnittliches Bettenangebot im Landkreis Gießen 2016-2020 88
Abbildung 50: Ankünfte im Landkreis Gießen 2016-2020 89
Abbildung 51: Übernachtungen im Landkreis Gießen 2016-2020 90
Abbildung 52: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen im Landkreis Gießen 2016-2020 91
Abbildung 53: Wirtschaftsfaktor Tourismus im GießenerLand. Quelle: Tourismusbericht 2020-2021, LK Gießen (Stand: Februar 2022) 91
Abbildung 54: Regionales Tourismusprofil des GießenerLandes 94
Abbildung 55: Radroutenkarte des Gießener Landes 97
Abbildung 56: Zielgruppen („Persona“) der Destination Lahntal 104
Abbildung 57: Ausgewählte Reststoffe im Landkreis Gießen mit ihren Quellen und Verwertungswegen 109
Abbildung 58: Zielsystematik in der LES GießenerLand 2023-2027 117
Abbildung 59: Leitbild der LEADER-Region GießenerLand 121
Abbildung 60: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG’s) 122
Abbildung 61: Die vier Handlungsfelder der LEADER-Region GießenerLand und ihre ergänzenden Titel für die regionale Kommunikation 129
Abbildung 62: Bezüge der Handlungsfelder zu den Handlungsbedarfen des GAP-Strategieplans 132
Abbildung 63: Die Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche der Strategie 142
Abbildung 64: Maßnahmenbereiche im Handlungsfeld 1 und ihre Bezüge zu den Handlungsfeldzielen 143
Abbildung 65: Maßnahmenbereiche in Handlungsfeld 2 und ihre Bezüge zu den Handlungsfeldzielen 151
Abbildung 66: Maßnahmenbereiche im Handlungsfeld 3 und ihre Bezüge zu den Handlungsfeldzielen 155
Abbildung 67: Maßnahmenbereiche im Handlungsfeld 4 und ihre Bezüge zu den Handlungsfeldzielen 161
Abbildung 68: Finanzplan - Teil 1 168
Abbildung 69: Finanzplan Teil 2 169
Abbildung 70: Prozess- und Organisationsstruktur in der LEADER-Region GießenerLand 171
Abbildung 71: Instrumente der Information und Mitwirkung 177

Abbildung 72: Verfahren der Vorhabenauswahl bei LEADER-Projekten 186
Abbildung 73: Aufgaben des Regionalbüros GießenerLand im Überblick 187

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohner:innen, Fläche und Einwohnerdichte der Kommunen in der LEADER-Region Gießener Land 19
Tabelle 2: SWOT der Gebietskulisse 26
Tabelle 3: SWOT zur Bevölkerungsstruktur 38
Tabelle 4: Quantitative und qualitative Neubaubedarfe in den Kommunen bis 2040 41
Tabelle 5: Bilanz der Nachfrager nach und dem Angebot an preisgünstigen Wohnungen innerhalb eines Jahres laut sozialer Wohnraumförderung 2021 43
Tabelle 6: Zahlen der Bedarfsplanung 45
Tabelle 7: Aktive Arztsitze und fiktiver Versorgungsgrad je Kommune 46
Tabelle 8: Versorgungsgrad nach Arztgruppen 48
Tabelle 9: Krankenhäuser im GießenerLand, eigene Zusammenstellung 51
Tabelle 10: Altersstruktur der Pflegefachkräfte in ambulanten und stationären Einrichtungen. Kreis Gießen, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2019, absolut und prozentual 52
Tabelle 11: Angebot, Nachfrage und Saldo Pflegekräfte. Kreis Gießen, nach Berufen und Merkmalen 2020, absolut 52
Tabelle 12: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Einrichtungen. Kreis Gießen, absolut und prozentual 52
Tabelle 13: Direktvermarktende Betriebe in der LEADER-Region GießenerLand, Stand 2020 53
Tabelle 14: Kindergärten, Grundschulen und weiterführende Schulen in der LEADER-Region GießenerLand 60
Tabelle 15: SWOT Daseinsvorsorge 62
Tabelle 16: Ausgewählte Kennzahlen zum Arbeitsmarkt im regionalen Vergleich 67
Tabelle 17: Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2020 im Regionalvergleich (Anteilswerte in %) 68
Tabelle 18: SWOT Wirtschaft und regionale Versorgungsstrukturen 84
Tabelle 19: Rad-Freizeitrouten im GießenerLand 97
Tabelle 20: Auswahl von POI in den vier Teilräumen im GießenerLand 101
Tabelle 21: SWOT Naherholung und ländlicher Tourismus 106
Tabelle 22: Überblick konzeptionelle Grundlagen/Klimaschutzaktivitäten im Landkreis Gießen 108
Tabelle 23: Klimakommunen in der LEADER-Region GießenerLand 110
Tabelle 24: SWOT Bioökonomie 115
Tabelle 25: Handlungsbedarfe und ihr Zielbezug 118
Tabelle 26: Strategische Entwicklungsziele der LEADER-Region GießenerLand 124
Tabelle 27: Querschnittsziele der LEADER-Region GießenerLand 125
Tabelle 28: Ziele im Handlungsfeld 1 133
Tabelle 29: Ziele im Handlungsfeld 2 136
Tabelle 30: Ziele im Handlungsfeld 3 138
Tabelle 31: Ziele im Handlungsfeld 4 140

Tabelle 32: Start- und Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld 1 150
Tabelle 33: Start- und Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld 2 155
Tabelle 34: Start-, Leuchtturm- und Kooperationsprojekte im Handlungsfeld 3..... 160
Tabelle 35: Start-, Leuchtturm- und Kooperationsprojekte im Handlungsfeld 4..... 166
Tabelle 36: Übersicht über die Mitglieder des Vereins Region GießenerLand e.V., Stand 2022..... 170
Tabelle 37: Prozess- und Strukturziele der LEADER-Region GießenerLand 173
Tabelle 38: Zusammensetzung der Lenkungsgruppe der LEADER-Region GießenerLand (Vorschlagsliste) 180
Tabelle 39: Anteil öffentliche und nicht-öffentliche Mitglieder der Lenkungsgruppe der LAG GießenerLand (Vorschlagsliste)..... 181
Tabelle 40: Frauen- und Männeranteil in der Lenkungsgruppe der LEADER-Region GießenerLand (Vorschlagsliste) 182
Tabelle 41: 3 Arten von Auswahlkriterien im Projektauswahlkriterienkatalog 183
Tabelle 42: Managementziele für das Regionalbüro 188

Abkürzungsverzeichnis

AAM	Hier verwendete Abkürzung für die 2. Fortschreibung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Gießen
AK	Arbeitskreis oder in anderem Zusammenhang Arbeitskraft
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Dach-VO	Dach-Verordnung
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
FFH	Flora-Fauna-Habitat
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
GEWOS	GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
GVE	Großvieheinheiten
GWA	Gemeinwesenarbeit
GWÖ	Gemeinwohlökonomie
HWK	Handwerkskammer
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKZ	Interkommunale Zusammenarbeit
KVHS	Kreisvolkshochschule
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Französische Abkürzung für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ auf Deutsch „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“

LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LTV	Lahntal Tourismus Verband e.V.
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
POI	Point of Interest
RB	Regionalbudget
REK	Regionales Entwicklungskonzept
SDGs	Englische Abkürzung für „sustainable development goals“, auf Deutsch: Nachhaltigkeitsziele (der Vereinten Nationen)
SMART	Englische Abkürzung für spezifisch, messbar, erreichbar, angemessen und terminiert
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SvB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
SWOT	Englische Abkürzung für „strengths, weaknesses, opportunities, threats“ auf Deutsch: Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken
TAK	Touristischer Arbeitskreis
THM	Technische Hochschule Mittelhessen
TIG	Technologie und Innovationszentrum Gießen GmbH
VGO	Verkehrsgesellschaft Oberhessen
VVT	Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH
ZAUG	Zentrum Arbeit und Umwelt - Gießener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mbH
ZOV	Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe

1. Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES

Die LEADER-Region GießenerLand bewirbt sich mit der hier vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) um die Aufnahme in das LEADER-Programm für den Förderzeitraum 2023-2027. Zur Erarbeitung der LES wurde ein breiter Beteiligungsprozess durchgeführt, der nachfolgend beschrieben wird.

→ Der Beteiligungsprozess im Überblick

Mit dem Prozess der Erarbeitung der LES für die LEADER-Region GießenerLand konnte eine umfängliche Beteiligung von interessierten Bürger:innen, relevanten gesellschaftlichen Vereinigungen, Wirtschafts- und Sozialpartnern und regionalen Gebietskörperschaften sichergestellt werden. Auch ist es gelungen, das vorhandene große Netzwerk themenspezifisch etwas zu erweitern (siehe hierzu Informationsveranstaltung Bioökonomie). Der Prozess erstreckte sich über einen Zeitraum von rund sieben Monaten (Ende Oktober 2021 bis Ende Mai 2022).

Der Beteiligungsprozess fand unter den Bedingungen der Corona-Pandemie statt – die Formate wurden je nach Bedarf flexibel eingesetzt. Zu Beginn konnten Termine noch in Präsenz stattfinden, später musste – jedoch mit durchweg guten Erfahrungen – auf den digitalen Raum ausgewichen werden. Die Abschlusspräsentation der Entwicklungsstrategie für die LEADER-Region GießenerLand konnte wieder in Präsenz stattfinden.

Neben verschiedenen Beteiligungsschritten auf Ebene der LAG (Steuerungsgruppe, Lenkungsgruppe, Mitgliederversammlung des Vereins Region GießenerLand e.V.) lagen Schwerpunkte in dem gezielten Einsatz von Informationsveranstaltungen zu spezifischen Themen sowie von Runden Tischen zur Vertiefung der Handlungsfelder. Zudem wurde das persönliche Gespräch mit den Bürgermeister:innen der LEADER-Region wie auch mit zahlreichen regionalen Expert:innen sowie potenziellen Projektakteur:innen zur Projektkonkretisierung gesucht.

Abbildung 1: Überblick über Anzahl Projektideen, Einladungen und Gespräche, Stand März 2022. Quelle: Website der Region GießenerLand e.V.

Im Bereich der Information und Kommunikation wurde sowohl auf digitale Formate (Webauftritt, Facebook, E-Mails) wie auch auf Printmedien gesetzt. Da Informationen jedoch immer stärker digital abgerufen werden, wurde der Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit auf digitale Formate gelegt.

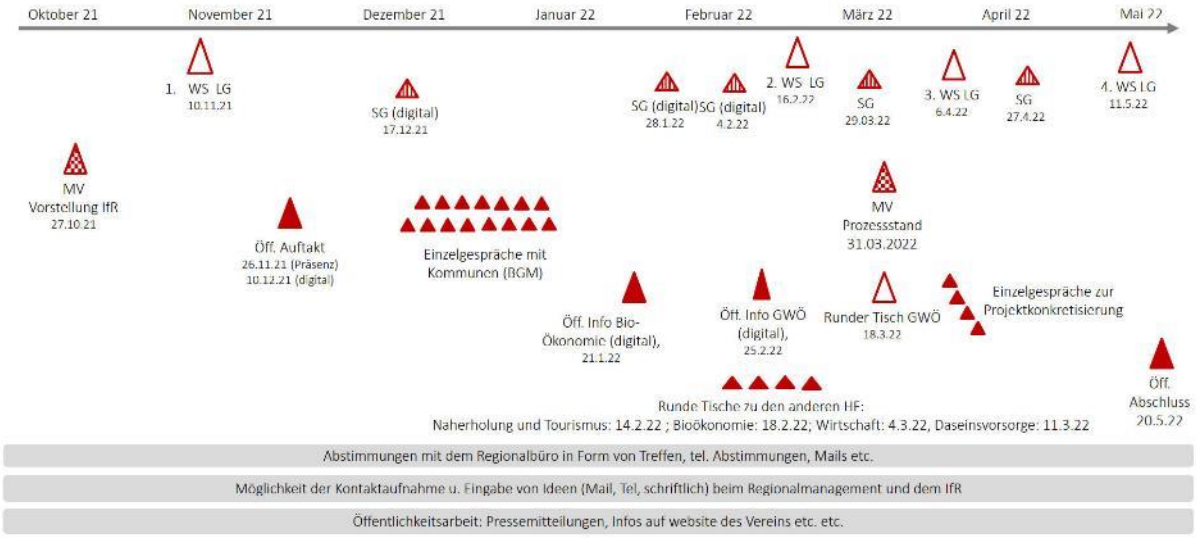


Abbildung 2: Prozess der LES-Erarbeitung, eigene Darstellung

→ Öffentlicher Auftakt in Präsenz mit You-tube-Film; ergänzende digitale Auftaktveranstaltung

Den öffentlichen Auftakt bildete eine Veranstaltung in Präsenz am 26.11.2021 in Buseck, an der über 70 Interessierte teilnahmen. Nach verschiedenen kurzen Impulsen hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich in vier moderierten Arbeitsgruppen zu Stärken, Schwächen, Zukunftsthemen und Projektideen auszutauschen. Zur Veranstaltung wurde ein You-tube-Film produziert, der weitere Personen zu einer Beteiligung im LES-Prozess motivieren sollte.

Abbildung 3: You-tube-Film zur Auftaktveranstaltung am 26.11.2021

Abbildung 4: Impuls von Landrätin Anita Schneider und Blick ins Plenum auf der Auftaktveranstaltung LES GießenerLand

Abbildung 5: Impressionen aus den Arbeitsgruppen auf der Auftaktveranstaltung

Ergänzend zur Veranstaltung in Präsenz wurde am 10.12.2021 eine digitale Auftaktveranstaltung angeboten, um auch Denjenigen ein Angebot unterbreiten zu können, die auf der Präsenzveranstaltung nicht teilnehmen konnten. Dort wurde die Diskussion intensiv fortgesetzt.

→ Prozesssteuerung: Lenkungsgruppe mit Steuerungsgruppe

→ Vier Workshops mit der Lenkungsgruppe als LAG-Entscheidungsgremium

Die Lenkungsgruppe – das LEADER-Entscheidungsgremium – fungierte als das zentrale strategische Gremium im Prozess der LES-Erarbeitung. In insgesamt vier Workshops wurden jeweils Facetten der strategischen Ausrichtung gemeinsam diskutiert und beschlossen.

Der Kick-off-Workshop fand am 10.11.2021 in Präsenz statt. Hier standen neben dem gegenseitigen Kennenlernen und den Wünschen an die Zusammenarbeit die Stärken und Schwächen des Gießener-Landes sowie Visionen und konkrete Idee für die zukünftige Entwicklung im Mittelpunkt.

Abbildung 6: Gegenseitiges Kennenlernen auf dem Kick-off-Workshop mit der Lenkungsgruppe. Quelle: Geschäftsstelle Region GießenerLand e.V.

Der zweite, digitale Workshop am 16.02.2022 diente u.a. dazu, Leitbild und Zielsystem zu diskutieren, SWOT-Analysen abzustimmen und Fragen zur organisatorischen Aufstellung anzuleuchten (Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums etc.).

Im dritten Workshop am 6.4.2022 wurden die Bestandsaufnahme und die SWOT-Analyse weitestgehend abgeschlossen. Mit der Dokumentation wurde die Bestandsaufnahme versendet, im Nachgang bestand die Möglichkeit, Anmerkungen zum Text zu machen. Weitere Schwerpunkte des Workshops bildeten die Diskussion eines Entwurfes zu Handlungsfeldern mit Maßnahmenbereichen, Start-, Leuchtturm- und Kooperationsprojekten, Klärung von Fragen zur organisatorischen Aufstellung sowie die Diskussion über mögliche LAG-eigene Vorhaben. Ebenso fand ein Austausch über die Eckpunkte der regionsspezifischen Ausgestaltung des Kriterienkataloges statt.

Der vierte und letzte Workshop am 11.5.2022 diente der Abstimmung noch nicht diskutierter Bereiche der LES sowie der Beschlussfassung.

Neben den stimmberechtigten Mitgliedern gibt es beratende Mitglieder in der Lenkungsgruppe: Dies sind Herr Dr. Felske-Zech, Leiter der Wirtschaftsförderung Landkreis Gießen sowie – für die Phase der LES-Erstellung – Dr. Florian Warburg von der Abteilung für den ländlichen Raum, Lahn-Dill-Kreis.

→ Steuerungsgruppe zur Prozessbegleitung und für tiefergehende Diskussionen

Die Steuerungsgruppe wurde ins Leben gerufen, um Fragen aufzuwerfen, intensiver zu diskutieren und damit die Lenkungsgruppensitzungen inhaltlich vorzubereiten. Sie setzt sich aus Vertreter:innen der Lenkungsgruppe zusammen. Beratendes Mitglied ist auch hier Herr Dr. Felske-Zech, Leiter der Wirtschaftsförderung Landkreis Gießen.

Die Steuerungsgruppe tagte im Zeitraum der LES-Erarbeitung insgesamt fünf Mal.

→ Information des Vereins GießenerLand auf Mitgliederversammlungen

Die beiden in der Phase der LES-Erarbeitung stattfindenden Mitgliederversammlungen des Vereins Region GießenerLand e.V. (am 27.10.2021 und 31.03.2022) wurden dazu genutzt, um über die LES-Erarbeitung zu informieren. Der erste Termin diente auch dazu, für eine breite Partizipation im Prozess zu werben. Auf dem zweiten Termin wurde über den Stand der LES-Erarbeitung und zentrale Inhalte der neuen Strategie berichtet.

Abbildung 7: Mitgliederversammlung des Vereins Region GießenerLand e.V. am 31.03.2022

→ Informationsveranstaltung „Bioökonomie – das neue Zauberwort“

Von Beginn an bestand Konsens darin, alle vier Handlungsfelder des Landes zu bedienen und damit die Bioökonomie als neues Handlungsfeld in LEADER aufzugreifen. Um dies in der Region bekannter zu machen, wurde eine digitale Informationsveranstaltung am 21.01.2022 durchgeführt.

Abbildung 8: Einladung zur Informationsveranstaltung Bioökonomie – Ausschnitt

Prof. Dr.-Ing. Dirk Holtmann, THM, Institut für Bioverfahrenstechnik und Pharmazeutische Technologie beleuchtete die Chancen der Bioökonomie für die Region aus Sicht der heimischen Wissenschaft und brachte viele Praxisbeispiele mit. Dr. Manfred Felske-Zech, Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kreisentwicklung im Landkreis Gießen zeigte die diesbezüglichen Aktivitäten des Landkreises Gießen auf. Alexander Jung vom Hof Jung aus Pohlheim erläuterte Anbau, Verarbeitung und Vermarktung von Mohn bzw. Mohnprodukten als Nischenprodukt.

Den Referenten gelang es, in kurzen Vorträgen die Bioökonomie aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und den knapp 70 Teilnehmenden aus der Region und Nachbarregionen zu vermitteln, was Bioökonomie in der Region GießenerLand konkret bedeuten kann.

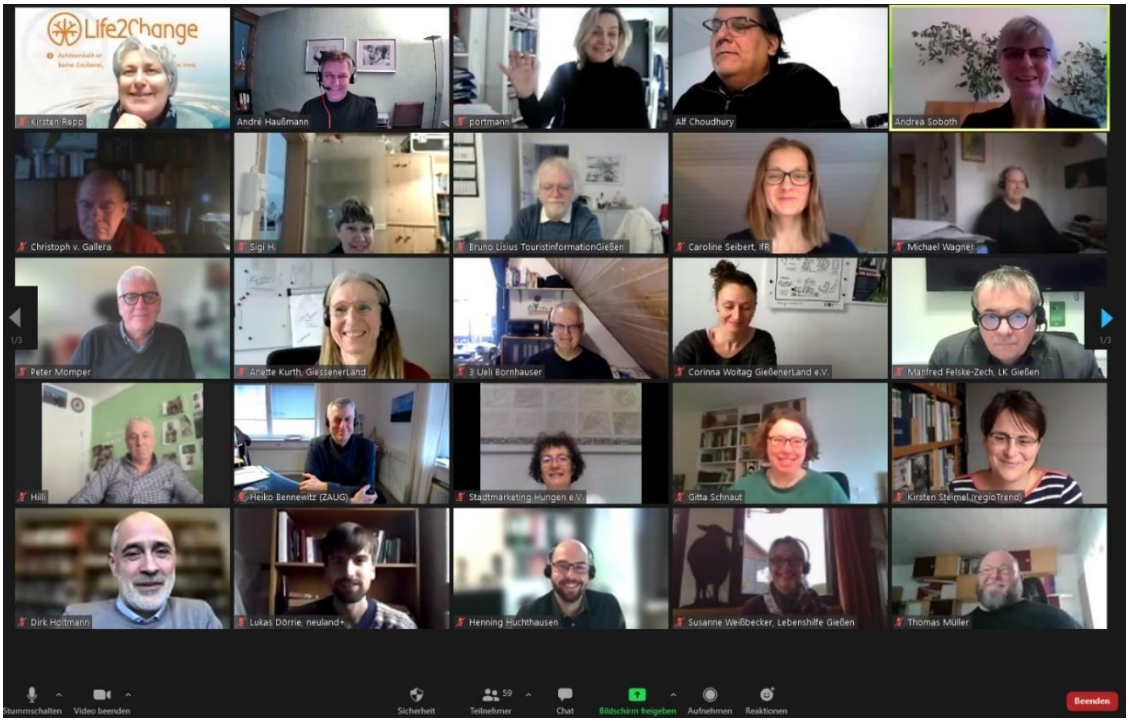


Abbildung 9: Screenshot eines Teils der Teilnehmenden an der Informationsveranstaltung Bioökonomie

→ Informationsveranstaltung „Gemeinwohl trifft Wirtschaft. Die Gemeinwohl-Ökonomie in d. Praxis“

Eine weitere digitale Informationsveranstaltung wurde am 25.02.2022 zum Thema Gemeinwohlökonomie (GWÖ) durchgeführt. Ziel war es hierbei, über das Thema zu informieren und darzulegen, welche Chancen die GWÖ für die Entwicklung der Region bieten kann. Anhand von drei Beispielen zeigten die Referenten auf, was es bedeutet, für das Gemeinwohl zu wirtschaften und was das konkret für Kommunen, Regionen und Unternehmen bedeuten kann. Rund 50 Personen nahmen teil.

Abbildung 10: Screenshot der digitalen Aufzeichnung zur GWÖ-Informationsveranstaltung. Quelle: Website des Vereins Region GießenerLand e.V.

→ Runde Tische zu den vier Handlungsfeldern der LES GießenerLand und zur GWÖ

Die Runden Tische dienten dazu, mit interessierten Bürger:innen undAkteur:innen aus dem jeweiligen Handlungsfeld sowie potenziellen Projektträger:innen ins Gespräch zu kommen und das jeweilige Handlungsfeld zu vertiefen. Neben einer Diskussion der SWOT und der Ziele im jeweiligen Handlungsfeld stand ein Austausch über wichtige Themen und Projektideen im Handlungsfeld im Mittelpunkt. Ergänzend zu den Runden Tischen zu den vier Handlungsfeldern fand ein Runder Tisch „Gemeinwohl-ökonomie und LEADER“ statt.[1] Alle Runden Tische, an denen jeweils rund 15 Personen teilnahmen, fanden im Zeitraum von etwa Mitte Februar bis Mitte März 2022 statt.

Abbildung 11: Screenshot Runder Tisch Wirtschaft am 4.3.2022

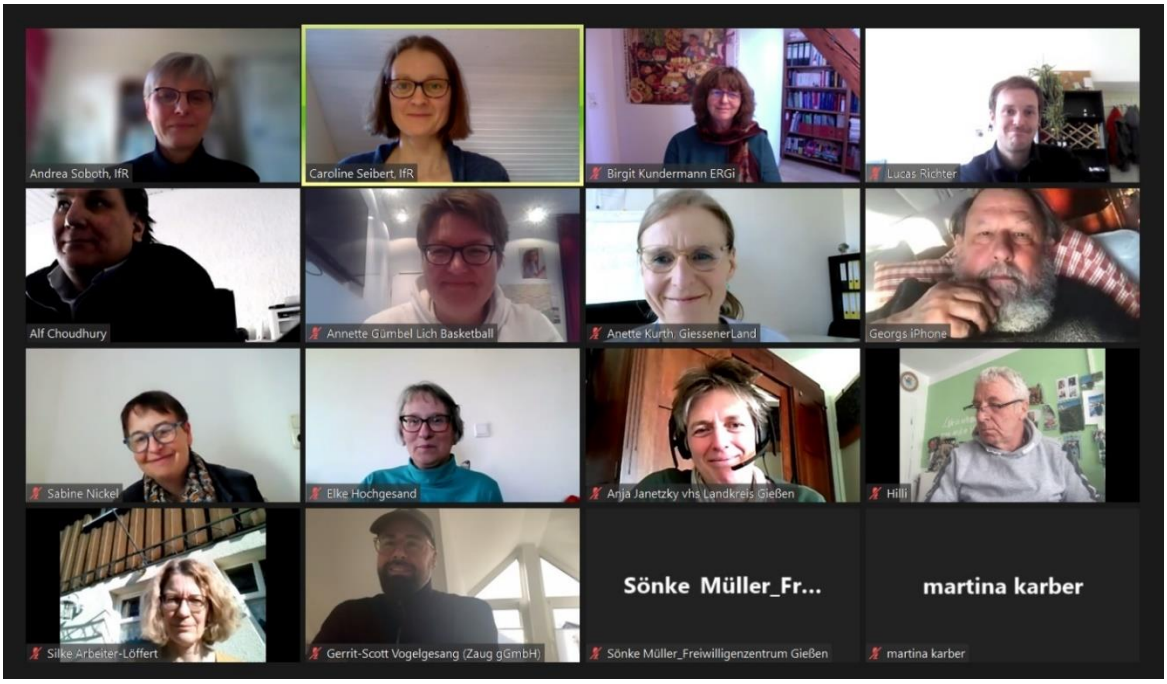


Abbildung 12: Screenshot Runder Tisch Daseinsvorsorge am 11.3.2022

[1] Am 26.4.2022 fand als Ergänzung zum Runden Tisch GWÖ in kleiner, digitaler Runde eine weitere Information für Interessierte zur GWÖ-Bilanz und zum Prozess der Bilanzierung statt.

→ Gespräche mit Expert:innen der Region und potenziellen Projektakteur:innen

Um einen vertieften Blick in einzelne Themenbereiche zu erhalten und auch, um mögliche Projektideen aufzugreifen, wurden Gespräche mit Expert:innen durchgeführt– so z.B. mit Vertreter:innen aus dem Bereich Wirtschaft (Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen, Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH (TIG), IHK Gießen-Friedberg) oder mit dem Zentrum Arbeit und Umwelt – Gießener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mbH (ZAUG) und den Koordinator:innen für die Gemeinwesenarbeit – um nur Beispiele zu nennen. Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Gespräche statt, um gemeinsam mit potenziellen Projektakteur:innen vorhandene Projektideen zu konkretisieren und ggf. zu möglichen Starterprojekten zu qualifizieren.

→ Gespräche mit den Bürgermeister:innen der LEADER-Region

Mit den beteiligten Bürgermeister:innen wurden Gespräche geführt, in denen sie eine Einschätzung ihrer Kommune, ihres Teilraums sowie der Region vornahmen und bereits vorliegende Projektideen nennen konnten.[2]

→ Öffentliche Abschlussveranstaltung/Präsentation der LES GießenerLand

Am 20.05.2022 wurde die neue Entwicklungsstrategie im Bürgerhaus in Biebertal öffentlich vorgestellt. In Führungen auf der „Straße der Strategie“ wurden den Teilnehmenden verschiedene Eckpunkte der Strategie kurzweilig näher gebracht – mit Hilfe von Impulsvorträgen und Interviews mit potenziellen Projektakteur:innen. Auch das Feiern des gemeinsam Erreichten kam nicht zu kurz.

Abbildung 13: Auszug aus dem Einladungsflyer zur Abschlussveranstaltung am 20.05.2022

[2] Lediglich in einer der 15 Kommunen kam ein solches Gespräch aufgrund der Bürgermeisterwahl nicht zustande, wird aber im weiteren Prozess nachgeholt.

→ Webauftritt, Facebook und E-Mails ermöglichen hohe Intensität in der Kommunikation

Abbildung 14: Bewerbung des neuen Webauftritts www.giessenerland.de, Quelle: Geschäftsstelle des Vereins Region GießenerLand e.V.

In den Zeitraum der LES-Erstellung fiel auch die Neugestaltung der Website des Vereins Region GießenerLand e.V. Das Design wurde komplett überarbeitet, die Nutzerfreundlichkeit verbessert.

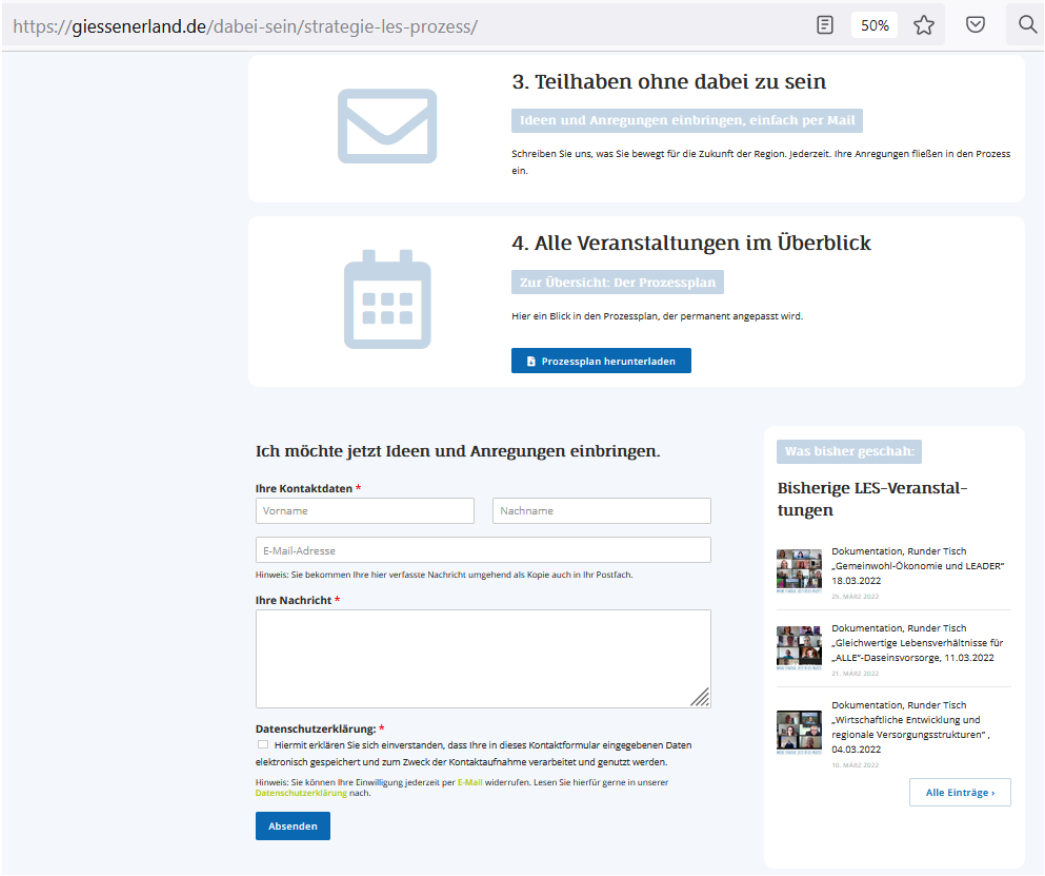


Abbildung 15: Online-Dialog in der LES-Erstellung GießenerLand. Quelle: Website der Region GießenerLand e.V.

Die Website wurde während der LES-Erstellung intensiv eingesetzt. Bewerbung und Dokumentation aller Veranstaltungen waren hier zu finden, die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten wurden aufgezeigt. Auch diverse Hintergrundinformationen rund um den LES-Prozess wurden zur Verfügung gestellt.

Die Website wurde zudem dazu genutzt, in den direkten Online-Dialog mit Bevölkerung und Akteur: innen einzutreten. Hier bestand die Möglichkeit, direkt neue Ideen einzuspeisen und/oder Kontakt zum Regionalbüro des GießenerLandes aufzunehmen (siehe vorherige Abbildung). Facebook wurde ebenfalls intensiv eingesetzt, der vorhandene E-Mail-Verteiler mit knapp 800 Kontakten wurde zur Bewerbung der diversen Veranstaltungen genutzt.

Insgesamt ist so eine hohe Intensität in der digitalen Kommunikation erreicht worden, die durch Presseartikel und Veranstaltungshinweise in den regionalen Zeitungen (Gießener Allgemeine, Gießener Anzeiger) wie auch zum Teil in den Mitteilungsblättern der Gemeinden ergänzt wurde.

Dorfleben attraktiv gestalten

Auftakt zur nächsten Leader-Runde – Entwicklung ländlicher Raum

Kreis Gießen (twi). »Da kommt Freude auf!« Dieses Motto hatte der Verein Region Gießener Land für seine Leader-Auftaktveranstaltung im Kulturzentrum Großen-Buseck ausgegeben.

Vereinsvorsitzender Kurt Hillgärtner (Rabenau) begrüßte dann rund 70 Teilnehmer und verwies darauf, dass bereits die Leader-Region »Gießener Land« seit 2008 die Weiterentwicklung unserer ländlichen Region aktiv mitgestalte. »Es wurden neue Netzwerke geschaffen, Initiativen angestoßen und zahlreiche Projekte finanziell unterstützt. Diese Erfolgsbilanz soll fortgeführt werden, daher bewerben wir uns erneut für die Leader-Förderperiode 2023 bis 2027«.

EU-Förderprogramm

Bei Leader handelt es sich um ein Förderprogramm der Europäischen Union (EU) zur Entwicklung des ländlichen Raums, wobei Leader die Abkürzung für »Liaison entre actions de développement de l'économie rurale« ist und frei übersetzt »Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft« bedeutet. Notwendig

Der Auftakt der neuen Leader-Periode fand im Kulturzentrum in Großen-Buseck statt. Foto: Wißner

Regionalmanagerin Anette Kurth verwies in ihrem Rückblick auf erfolgreiche Projekte, die in den beiden Leader-Perioden 2008 bis 2014 und 2015 bis 2020 gefördert wurden, wie etwa der Bürgerpark in Heuchelheim und Linden aus der Förderkulisse herausfallen (auch die Universitätsstadt Gießen zählt hier nicht dazu), sodass 15 Kreiskommunen zur Leader-Region »Gießener Land« gehörten.

Seitdem ging sodann auf den LES-Erarbeitungsprozess ein, der im Mai 2022 abgeschlossen sein und beim Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) vorliegen muss.

Diesmal gibt es vier Handlungsfelder: »Daseinsvorsorge«, »wirtschaftliche Entwicklung«, »Naherholung/Tourismus« und »Bioökonomie«. Bei dem neuen Handlungsfeld Bioökonomie geht es um die Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten wie auch die Entwicklung um und Umsetzung nicht investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie.

84 Projekte

84 Projekte wurden mit 1,9 Millionen Euro in den Jahren 2015 bis 2020 gefördert. »Da kommt Freude auf! Tolle Projekte machen Lust auf mehr«, so Kurth. Dr. Andrea Sobotta vom Institut für Regionalmanagement (IfR) und Caroline Seibert (IfR Biebertal) stellten das Programm der EU zur Entwicklung ländlicher Räume vor. Dieses setzt auf die Mitgestaltung der Menschen vor Ort. Fünf Millionen Euro umfasst das Förderbudget Leader 2023 bis 2027, wobei Heuchelheim und Linden sich etwa unter der Rubrik »Stärken« sammeln. Hier fanden sich etwa viele aktive, engagierte Vereine, Nähe zur Universität, Naherholungswert und als »Schwächen« Gastronomie, heterogene Kommune, Dorftreffpunkte. Als Zukunftsthema wurde »ein gerechter Ausgleich bei Kommunen« ebenso aufgelistet wie nachhaltiger Konsum oder die genossenschaftlich getragene Dorfkneipe.

Ergebnisse

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde bei dieser 2G-Veranstaltung auf eine abschließende Zusammenfassung der erarbeiteten Themen im Plenum verzichtet. Eine Ergebnisdokumentation wird diesmal schriftlich allen Teilnehmern zugeteilt. Alle, die beim Auftakt in Buseck nicht dabei sein konnten, können sich am 10. Dezember von 16 bis 17 Uhr via Zoom informieren, wobei eine Anmeldung per Mail an region@giessenerland.de erforderlich ist.

Der Prozess wird dann wohl online im Februar und März an den vier runden Tischen zu den vorgegebenen Handlungsfeldern und danach noch in kleineren Schritten in Einzelterminen fortgeführt. Die Lenkungs- und die Steuerungsgruppe begleitet den Prozess und trifft letztendlich Entscheidungen. »Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, das Potenzial des Gießener Landes zu entfalten. Dies funktioniert nur mit den Bürgern aus dem Gießener Land. Bei Leader können sie mitreden und mitgestalten, und so das Dorfleben und die Region positiv verändern«, verweist Hillgärtner auf die Intention des Vereins, der erste Anlaufstelle für alle sein soll, die hier Projekte anpacken und umsetzen möchten. »Wir unterstützen mit Fördermitteln und beraten von der Konzeptidee bis zur Antragstellung. An erster Stelle steht für uns, die Region fit für die Zukunft zu machen – und dazu wollen wir auch bei der nächsten Leader-Periode mit dabei sein.«

Landkreis will's nochmal tun

GAllg 2 6.12.21

Erneute Bewerbung für EU-Förderprogramm »LEADER« geplant

Buseck (nal). Zum Auftakt der »LEADER«-Veranstaltung im Kulturzentrum Großen-Buseck begrüßte »Gießener-Land«-Vereinsvorsitzender Kurt Hillgärtner 70 Besucher. Er ging auf die Erfolge des Programms ein: »Es wurden neue Netzwerke geschaffen, Initiativen angestoßen und zahlreiche Projekte finanziell unterstützt. Diese Erfolgsbilanz soll fortgeführt werden.« Daher bewerbe man sich für die Förderperiode 2023 bis 2027 erneut.

Bei »LEADER« handelt es sich um ein Förderprogramm der Europäischen Union (EU) zur Entwicklung des ländlichen Raumes, wobei Leader die Abkürzung für »Liaison entre actions de développement de l'économie rurale« ist und übersetzt »Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft« bedeutet.

Erforderlich für eine erneute Anerkennung als Leader-Region und damit einem Zugriff auf ein festes Budget an EU-Mitteln für die Umsetzung von innovativen Projekten ist eine »Lokale ländliche« Entwicklungsstrategie« (LES) erforderlich, welche bis Mai 2022 beim Ministerium vorgelegt werden muß.

Beim erstellen dieser sollen regionale Akteure mitwirken. »Die Bürger vor Ort kennen Bedarf und Potenziale zur Gestaltung der Region am besten«, sagte Hillgärtner. Dazu dienen auch die Workshops, so auch der in Buseck.

Regionalmanagerin Anette Kurth verwies in ihrem Rückblick auf erfolgreiche Projekte, welche in den beiden Leader-Perioden 2008-2014 und 2015-2020 gefördert wurden, wie etwa den Bürgerpark in Lich, die Hypokaustum-Sauna des Hallenbad Pohlheim, die Schäferwagenherberge in Nonnenroth und viele mehr.

Insgesamt 84 Projekte wurden mit 1,9 Millionen Euro in der zurückliegenden Periode 2015 bis 2020 gefördert. Insgesamt fünf Millionen Euro könnte das neue Förderbudget Leader 2023 bis 2027 umfassen. Linden, Heuchelheim und Gießen wären im Landkreis allerdings außen vor.

Online-Termin

Diesmal gibt es vier Handlungsfelder mit »Daseinsvorsorge«, »wirtschaftliche Entwicklung«, »Naherholung/Tourismus« und »Bioökonomie«. Bei dem neu hinzugekommenen Handlungsfeld Bioökonomie geht es um die Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten wie auch die Entwicklung um und Umsetzung nicht investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie.

Zu den vier Themenfeldern wurden sodann eine Gruppe gebildet, um in diesen erste Stärken, Schwächen wie auch Projektideen für Zukunftsthemen zu sammeln. Als Zukunftsthema wurde »ein gerechter Ausgleich bei Kommunen« ebenso aufgelistet wie nachhaltiger Konsum oder eine genossenschaftlich getragene Dorfkneipe.

Wer am Auftakttermin in Buseck nicht teilnehmen konnte, kann am Freitag, 10. Dezember, von 16 bis 17 Uhr bei einer Zoom-Konferenz weitere Informationen erhalten. Anmeldung dafür per Mail an region@giessenerland.de notwendig.

Abbildung 16: Presseberichte über die Auftaktveranstaltung in Buseck a) im Gießener Anzeiger und b) in der Gießener Allgemeinen

2. Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung (gemäß Art. 26 Dach-VO)

2.1. Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023-2027“

Die LEADER-Region trägt den Namen GießenerLand und greift damit ihren räumlichen Kontext auf. Sie liegt in der Mitte Hessens im Regierungsbezirk Gießen und umfasst 15 von 18 Kommunen des Landkreises Gießen.

2.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse

→ 160.248 Einwohner:innen leben in der LEADER-Region GießenerLand

Tabelle 1: Einwohner:innen, Fläche und Einwohnerdichte der Kommunen in der LEADER-Region Gießener Land. Quelle: Fläche 2020. Quelle: Hessische Gemeindestatistik, 2021. Bevölkerung am 30.06.2021: Statistisches Landesamt Hessen. URL: https://statistik.hessen.de/zahlen-fakten/bevoelkerung-gebiet-haushalte-familien/bevoelkerung/tabellen [Zugriff: 10.03.2022]. Einwohnerdichte: eigene Berechnung.
* Einwohnerdichte 2021: für die Fläche lagen nur Daten von 2020 vor.

Kommune	Einwohner:innen am 30.06.2021	Fläche in km² am 31.12.2020	Einwohnerdichte 2021 (EW/km²]
Allendorf (Lumda), Stadt	4.046	22,05	183
Biebertal	10.000	43,94	228
Buseck	13.054	38,61	338
Fernwald	7.015	21,57	325
Grünberg, Stadt	13.733	89,22	154
Hungen, Stadt	12.725	86,78	147
Langgöns	11.695	52,53	223
Laubach, Stadt	9.539	97,01	98
Lich, Stadt	13.910	77,61	179
Lollar, Stadt	10.295	21,39	481
Pohlheim, Stadt	17.866	38,00	470
Rabenau	5.065	43,40	117
Reiskirchen	10.296	44,99	229
Staufenberg, Stadt	8.427	28,58	295
Wettenberg	12.582	42,92	293
LEADER-Region GießenerLand	**160.248**	**748,61**	**214**

Die LEADER-Region GießenerLand umfasst mit 15 der 18 Kommunen 87,6 % der Fläche des Landkreises Gießen. In der Region leben 160.248 Einwohner:innen (am 31.06.2021), die Einwohnerdichte

beträgt 214 Einwohner:innen pro km². Damit leben rund 59 % der Einwohner:innen des Landkreises Gießen in der LEADER-Region GießenerLand.

Nicht Teil der LEADER-Region GießenerLand sind die Stadt Gießen (Sonderstatusstadt, Oberzentrum) sowie die Gemeinde Heuchelheim und die Stadt Linden. Sie werden im Entwurf des neuen Regionalplans Mittelhessen als hoch verdichteter Raum kategorisiert.[3] Aufgrund der intensiven Stadt-Umland-Beziehungen werden diese drei Kommunen in der Analyse jedoch mitberücksichtigt.

→ Vier Teilräume im Landkreis Gießen

Der Landkreis Gießen ist in vier Teilräume untergliedert:

- Teilraum Nord: Allendorf (Lumda), Buseck, Lollar, Rabenau, Reiskirchen und Staufenberg
- Teilraum Ost: Grünberg, Hungen, Laubach und Lich
- Teilraum Süd: Fernwald, Linden (nicht in der LEADER-Gebietskulisse), Langgöns und Pohlheim
- Teilraum West: Biebertal, Heuchelheim (nicht in der LEADER-Gebietskulisse) und Wettenberg

Diese Aufteilung in Teilräume hat sich in der Umsetzung seit vielen Jahren erfolgreich bewährt (z.B. IKZ).

→ Strukturräumliche Kategorien nach Regionalplan Mittelhessen, Entwurf 2021[4]

Im Entwurf zum neuen Regionalplan Mittelhessen werden die Kommunen in der LEADER-Region GießenerLand wie folgt kategorisiert:

- Verdichteter Raum: Biebertal, Buseck, Fernwald, Langgöns, Lollar, Pohlheim, Staufenberg und Wettenberg
- Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen: Allendorf (Lumda), Grünberg, Hungen, Lich und Reiskirchen
- Dünn besiedelter ländlicher Raum: Rabenau und Laubach

→ Zentrale Orte nach Regionalplan Mittelhessen, Entwurf 2021[5]

Grünberg gilt als Mittelzentrum PLUS im Ländlichen Raum, als Mittelzentrum in Kooperation im Ländlichen Raum gilt Hungen/Lich/Laubach (die jeweiligen Kernstädte entsprechen den zentralen Ortsteilen der Mittelzentren). Alle weiteren Kommunen der LEADER-Region GießenerLand sind als Unterzentren ausgewiesen.

[3] Regionalplan Mittelhessen – Entwurf zur Beteiligung gemäß § 6 Abs. 2 und 3 HLPG i. V. m. § 9 ROG – Beschlossen durch die Regionalversammlung Mittelhessen am 23.09.2021 URL: https://rp-giessen.hessen.de/sites/rp-giessen.hessen.de/files/Regionalplan%20Mittelhessen%20-%20Textentwurf%20-%202021_09_15_0.pdf [Zugriff: 10.03.2022]
[4] S.o.
[5] S.o.

→ Zentrale Lage in der Mitte Hessens

Die LEADER-Region GießenerLand grenzt an vier Landkreise: den Lahn-Dill-Kreis, den Landkreis Marburg-Biedenkopf, den Vogelsbergkreis sowie den Wetteraukreis. Sie liegt nördlich der Stadt Frankfurt/Main und ist Teil der Metropolregion FrankfurtRheinMain.

→ Anbindung der Region[6]

Die LEADER-Region GießenerLand ist mit den Bundesautobahnen A 5, A 45, B 480 und B 485 sowie verschiedenen Bundesstraßen (B 49, B 457, …) an das überregionale Straßennetz gut angebunden.

Die BAB 5 verläuft mitten durch den Landkreis und führt in nordöstlicher Richtung nach Kassel und in südlicher nach Frankfurt am Main. Die BAB 45, die ebenfalls mitten durch den Landkreis Gießen verläuft, trifft südlich von Pohlheim auf die BAB 5 und verläuft in Richtung Nordwesten zu den Städten Köln und Dortmund. Die verschiedenen Bundesstraßen durchziehen oder streifen sämtliche Kommunen im Landkreis Gießen und binden die Region an die Städte Fulda, Siegen, Hanau, Bad Hersfeld und Butzbach an und führen zur BAB 3, 5, 7 und 45.

Der Landkreis Gießen ist über eine Vielzahl an Bahnhöfen, aus denen die Main-Weser-Bahn in Richtung Frankfurt oder Kassel fährt, an den Schienenverkehr angebunden. Haltepunkte im Landkreis Gießen sind in Lollar, Gießen, Linden und Langgöns zu finden. Die Vogelsbergbahn erschließt den Landkreis östlich zwischen Gießen und Fulda (über Buseck, Reiskirchen und Grünberg). Der südöstliche Teil des Landkreises wird durch die Lahn-Kinzig-Bahn über Pohlheim, Lich und Hungen nach Gelnhausen erschlossen.

Damit sind derzeit acht der 15 Kommunen des GießenerLandes an den Schienenverkehr angebunden. Die übrigen Kommunen sind durch ein Busnetz an den ÖPNV angebunden (siehe hierzu Kapitel 2.2.2.3).

Weitere Schienenverbindungen sind geplant: Die Lumdatal- und Horlofftalbahn sollen durch eine Reaktivierung durch den Nord- bzw. Südosten des Landkreises unter anderem bis nach Gießen und Frankfurt führen, was von großer Bedeutung für die Menschen vor Ort wäre.

2.1.2 Begründung der Abgrenzung

→ Landkreis Gießen und die Stadt Gießen als verbindende Elemente der Region GießenerLand

Ein zentrales, die Region verbindendes Element ist ihre Zugehörigkeit zum Landkreis Gießen. Die Stadt Gießen als Oberzentrum sowie die Stadt Linden und die Gemeinde Heuchelheim sind lediglich aufgrund strukturräumlicher Kategorien und nicht aus inhaltlichen Gründen von der Gebietskulisse ausgeschlossen. Sie sollen daher auch weiterhin in die Zusammenarbeit und regional ausgerichtete Vorhaben inhaltlich eingebunden werden.

Wie bereits im REK 2014 dargelegt, ist die LEADER-Region GießenerLand durch mehrere territorialpolitische Gebietsreformen und somit wechselnde Zugehörigkeiten (wie zuletzt die umfangreichen Gebietsreformen in den siebziger Jahren) gekennzeichnet, die die Region bis heute prägen. Dies erschwert die Entwicklung einer regionalen Identität im GießenerLand. Mit den historisch gewachsenen Orten selbst besteht wiederum eine starke Identifikation.

[6] Angelehnt an Ausführungen in der Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes für den sozialen Wohnungsbau im Landkreis Gießen (2021), S. 12 f.

→ Vielfältige Verflechtungen und Kooperationen in der Region als wertvolle Basis einer gemeinsamen Entwicklung

In den vergangenen zwei LEADER-Förderperioden sind in der LEADER-Region GießenerLand viele Verflechtungen und Kooperationen entstanden, auf die aufgebaut werden kann. Hinzu kommt die intensive teilräumliche Zusammenarbeit in der Region wie auch die Zusammenarbeit der Teilräume untereinander. Zudem eint die Kommunen der LEADER-Region ihre gemeinsame Ausrichtung auf die Stadt Gießen als Oberzentrum.

Daher sind die Kommunen der LEADER-Region trotz aller Vielfalt, die hier vielmehr als eine Stärke verstanden wird, geeignet, um die begonnene gemeinsame, nachhaltige und erfolgreiche Entwicklung fortzuführen.

→ Naturräumliche Einordnung, Topographie

Der Landkreis Gießen umfasst naturräumlich im Wesentlichen das Gießener Becken mit dem Lahntal. Im Westen des Kreises reichen die Ausläufer des Gladenbacher Berglandes in das Gebiet. Osten und Süden sind geprägt vom Vorderen Vogelsberg und der nördlichen Wetterau.

→ Soziokultureller Zusammenhang

Die LEADER-Region GießenerLand ist überwiegend ländlich geprägt und weist daher auch im sozialen Bereich typische ländliche Charakteristika auf. Die Dörfer und Städte der Region sind nach wie vor geprägt von aktiven lokalen Gemeinschaften und ehrenamtlichem Engagement.

Historisch prägend waren in der LEADER-Region GießenerLand insb. die Kelten und Römer. Der Dünsberg in Biebertal mit der keltischen Großsiedlung ist eine bedeutende historische Sehenswürdigkeit. Die Region GießenerLand hat zudem Anteil am UNESCO-Weltkulturerbe, der Limes läuft durch die Kommunen Langgöns, (Linden), Pohlheim, Lich und Hungen.

→ Naturräumliche Zusammenschlüsse: Nationaler Geopark Vulkanregion Vogelsberg, Naturpark Vulkanregion Vogelsberg, Naturpark Taunus

Der Teilraum Ost ist Teil des Geopark Vulkanregion Vogelsberg, der im November 2020 offiziell als nationaler Geopark zertifiziert wurde.[7] Laubach gehört zudem zur Gebietskulisse des Naturparks Vulkanregion Vogelsberg[8] (der ehemals vorderer Vogelsberg genannt wurde).

Die Langgönser Ortsteile Cleeberg und Espa sind Teil des Naturparks Taunus, der die Auszeichnung Qualitäts-Naturpark trägt.

→ Touristische Destinationen: GießenerLand gehört zwei touristischen Destinationen an

Der Teilraum Ost hat sich zur touristischen Region »Westlicher Vogelsberg« zusammengeschlossen und gehört zur touristischen Destination „Vulkanregion Vogelsberg“. Die Teilräume West (Gleiberger Land) und Nord (Gießener Lahntäler) sind der touristischen Destination Lahntal zugeordnet.

Die Kommunen im Teilraum Süd sind bislang bei keiner touristischen Destination Mitglied, lediglich indirekt durch die Mitgliedschaft des Landkreises Gießen in der Lahntal Tourismus GmbH.

[7] Die Entwicklung des Geoparks ist mit eine der Aufgaben der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH.
[8] https://www.vogelsberg-touristik.de/vulkanregion/naturpark.html [Zugriff: 15.03.2022]

→ Vorerfahrungen hinsichtlich Abgrenzung der Region und inhaltlicher Ausrichtung

→ Erfolgreiche Zusammenarbeit in der LEADER-Region GießenerLand in der Förderperiode 2014-2020[9]

Die LEADER-Region GießenerLand arbeitet seit 2008 erfolgreich an der regionalen Entwicklung und hat viele wichtige Vorhaben in die Realisierung bringen können. Getragen wird die LEADER-Region durch den Verein „Region Gießener Land e.V.“, der sich laut Satzung der Förderung der Strukturentwicklung der Region verschrieben hat (vgl. dazu auch Kapitel 2.5). Mitglied des Vereins sind alle 17 Kommunen der bisherigen LEADER-Region sowie Unternehmen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen.

Die bisherige Gebietskulisse erwies sich über ihre strukturelle Gefasstheit und die gewachsene und eng verflochtene Zusammenarbeit innerhalb der Region als sinnvoll und zielführend. Wie dargelegt, erfolgt die Anpassung der LEADER-Gebietskulisse für die zukünftige Förderperiode allein aufgrund der Vorgaben zur Einordnung der Gemeinden Heuchelheim und der Stadt Linden als hochverdichteter Raum.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Arbeit in der LEADER-Region in der Förderperiode 2014-2020 als sehr erfolgreich zu bezeichnen ist. So hat die LEADER-Region GießenerLand in der Förderperiode 2014-2020 (einschließlich der Übergangszeit 2020-2022) bei einem Fördermittelbudget von 3.143.752 € aus LEADER und 400.000 € Regionalbudget insgesamt 43 LEADER-Projekte und 66 Regionalbudgetprojekte durchgeführt. Seit der Anerkennung als LEADER-Region im Jahr 2008 sind damit insgesamt 133 Projekte durchgeführt bzw. betreut worden mit rund 15 Millionen € ausgelösten Investitionen durch LEADER und das Regionalbudget.

Die LEADER-Region GießenerLand war darüber hinaus in drei gebietsübergreifende Kooperationsprojekte[10] eingebunden und hat eigene LAG-Vorhaben umgesetzt (z.B. Aktivierung der Region Nord im Bereich Tourismus).

Darüber hinaus war die LEADER-Region GießenerLand – im Sinne „eine Region, eine Strategie“ auch an der Entwicklung und Umsetzung von Vorhaben beteiligt, die über andere Förderprogramme finanziert wurden.[11] Zudem waren auch die Ziele des Landkreises Gießen Teil der REK-Ziele.

Die LEADER-Region GießenerLand hat sich bislang mit ihrem REK unter dem Slogan „Liebenswert. Lebenswert. Lebendig.“ mit vier Handlungsfeldern (Wirtschaft, Klimaschutz und Erneuerbare Energien, Dorfvision, Tourismus) aufgestellt. Alle Handlungsfelder konnten mit Vorhaben bedient werden, wobei die Mittelbindung in den Handlungsfeldern Dorfvision, Tourismus und Wirtschaft deutlich höher war als im Bereich Klimaschutz und Erneuerbare Energien.[12] Zudem arbeitete das Regionalbüro selbst in verschiedenen Netzwerken mit, z.B. Gründungsstammtisch und Energiebeirat Landkreis Gießen.

[9] Als Datengrundlage wurden die Jahresberichte, der Evaluierungsbericht, eine Bachelor-Arbeit (2021) und die Einschätzungen der Lenkungsgruppe (Befragung und Diskussion in Veranstaltungen) verwendet. Mit eingeflossen sind zudem die Einschätzungen und Empfehlungen des Regionalbüros GießenerLand sowie des Beratungsbüros IfR, das die neue LES erstellt.

[10] Kooperationsprojekt „Neue Wege – neue Medien: Industriekultur in Mittelhessen (mit 7 LEADER-Regionen), Mittelhessisches Schnittgutmanagement (6 LEADER-Regionen), Touristische Markenumsetzung Das Lahntal (6 LEADER-Regionen)

[11] Vgl. Jahresbericht 2020, S. 16

[12] Hier finden sich mittlerweile viele eigenständige Förderprogramme, sodass eine Abwicklung über LEADER nicht so attraktiv war.

Inhaltliche Anpassungsbedarfe in der Strategie zeigten sich im Rahmen der LES-Erstellung vor allem in der Ausrichtung der Handlungsfelder, u.a. deshalb, da diese nun vorgegeben werden.

Das Leitbild der Region unter dem Slogan „Liebenswert. Lebenswert. Lebendig“ hat sich grundsätzlich als passgenau herausgestellt und kann auch für die Gesamtentwicklung der Region insgesamt weite verfolgt werden.[13]

Die Positionierung des GießenerLandes als selbstbewusste Region in der Mitte Hessens konnte in vielen Bereichen bereits untermauert werden, dies zeigt sowohl die Prosperität der Region wie die Vorreiterrolle des Landkreises Gießen in vielen zentralen Zukunftsthemen (z.B. Modellkommune Smart Cities).

Der Ausbau des regionalen Potenzials als Wissens-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort sowie die Profilierung in den Kompetenzfeldern Medizin und Gesundheit wurde angegangen, hieran kann weitergearbeitet werden.

Wichtige Schritte wurden auch in der touristischen Entwicklung des GießenerLandes unternommen. Der Ausbau der Region im qualitätsvollen Tourismus – zusammen mit den Destinationen Lahntal und Vogelsberg – sowie die ergänzende Entwicklung im Bereich der Naherholung bleibt auf der Agenda.

Die Region hat sich mit den Themen nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien und Energieeffizienz beschäftigt und wird insgesamt diese Aufgabe in den Bereichen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Klimaanpassung und Bioökonomie weiterführen. Dazu ist es auch weiterhin notwendig, sich mit dem Erhalt und der Entwicklung einer ökologisch wertvollen Kulturlandschaft zu beschäftigen.

Die Stärkung der Identität auf dörflicher wie auf regionaler Ebene sowie der interkulturelle Austausch wurden bisher bereits angegangen und bleiben Daueraufgaben der Region, ebenso die Positionierung als familien- und seniorengerechte Region.

Darüber hinaus wurden viele Anstrengungen unternommen, die Region GießenerLand als Lebens- und Arbeitsort attraktiv unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen, insb. des demografischen Wandels zu entwickeln. Auch hieran kann für die Zukunft festgehalten werden.

In der Förderperiode 2014-2020 konnten eine Vielzahl erfolgreicher Projekte umgesetzt werden. Hierzu zählen bspw.:

- Bürgerpark Lich, Lich Kernstadt: Ein außergewöhnlicher Treffpunkt mit breiter überregionaler Ausstrahlung und hohem bürgerschaftlichen Engagement. Der Park erhielt seit seiner Eröffnung 2015 bereits mehrere weitere Module, der gegründete Verein stemmt neben der Weiterentwicklung auch einige Aufgaben im Betrieb des Parks.
- Schäferwagen-Herberge Hungen, Hungen-Nonnenroth: Hierbei handelt es sich um eine ungewöhnliche und bereits deutschlandweit bekannte Herberge in einem Ortsteil der Schäferstadt Hungen. Sowohl die Entwicklung als auch der Betrieb funktionieren mit großem bürgerschaftlichem Engagement auf Basis der funktionierenden Zusammenarbeit von Kommune und Kirchengemeinde. Die Schäferwagenherberge war bereits Thema in einigen überregionalen Radio- und Fernsehsendungen (Terra X etc.). Die Belegungszahlen übersteigen die Erwartung des Businessplans.
- Aktivpark Lumdatal, Staufenberg: Sinkende Mitgliederzahlen im Sportvereinsleben, Jugendliche, die andere Bewegungsmöglichkeiten wünschen als regelmäßiges Training zu

[13] Region GießenerLand (2014): Regionales Entwicklungskonzept für die Region GießenerLand e.V., S. 41

vorgegebener Uhrzeit? Der Aktivpark Lumdatal greift dieses Bedürfnis auf und bietet Möglichkeiten für das Krafttraining, Beachvolleyball, Barfußerlebnis, Kicken, Feiern und vieles mehr. Dahinter steht, neben der antragstellenden Kommune, ein Sportverein, der alle Menschen zur Bewegung motivieren möchte.

- Hypocaustum am Pohlheimer Schwimmbad, Zweckverband Pohlheimer Schwimmbad: Schwitzen wie die Römer am Weltkulturerbe Obergermanisch-Rätischer Limes ist jetzt möglich. Auf die Initiative des Fördervereins „Pohlheimer Schwimmbad wurde ein Hypocaustum detailgetreu nachgebaut. Hier können jetzt auch Kinder und Senioren bei einer niederen Temperatur römisches Leben nachempfinden.
- Prototyp für Reinraumentstaubung, Vesch technologies GmbH: Den Wissensstandort Gießen mit seinen Hochschulen nutzen, um Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen – das ist mit der Förderung eines Prototyps, der auf Messen eingesetzt wird, gelungen. Das Unternehmen hat bereits weitere Arbeitsplätze geschaffen.

Vor allem Vereine hatten einen großen Bedarf an Fördermitteln und viele gute Projektideen. Sie konnten nicht über LEADER gefördert werden, da der hohe Eigenanteil nicht getragen werden konnte, der größte Bedarf im Personalbereich vorhanden ist und es dabei häufig nicht um Anschubfinanzierungen ging.

Das Regionalbudget wurde hauptsächlich von Vereinen beantragt und hat schon mehrfach gezeigt, welches Potenzial im freiwilligen Engagement steckt. Vorzeigeprojekte sind bspw.:

- Musikmobil – Mobil, ein musikalisches Kreativangebot für Jugendliche in Lollar, (HLF Medien)
- Bienenhaus im Gail‘schen Park in Biebertal, (Freundeskreis Gail‘scher Park e.V.)
- Remise – Küche für Bürgertreff, (Heimat- und Verkehrsverein Allendorf (Lumda) e.V.)

→ Konzeptionelle Planungsgrundlagen

In die vorliegende LES sind die relevanten Planungsgrundlagen eingeflossen – exemplarisch sind hier der Entwurf des neuen Regionalplans Mittelhessen, diverse Fachkonzepte auf Ebene des Landkreises wie der Armutsbericht, die 2. Fortschreibung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Gießen, die Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes für den sozialen Wohnungsbau für den Landkreis Gießen, der Masterplan 100% Klimaschutz Landkreis Gießen, die Richtlinie für die Wohnbauförderung im Landkreis sowie teilräumliche Konzepte zu nennen. Die entsprechenden Konzepte sind in den jeweiligen Bestandsaufnahmen als Quellen benannt.

Darüber hinaus ist Strategiekonformität mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen, dem integrierten Klimaschutzplan 2025, der hessischen Ernährungsstrategie, der hessischen Landtourismusstrategie und der hessischen Biodiversitätsstrategie gewährleistet.

2.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse

Tabelle 2: SWOT der Gebietskulisse

Stärken	Schwächen
Zentrale Lage in der Mitte Hessens, Teil der Metropolregion FrankfurtRheinMain Gute Anbindung an das Straßennetz, in Teilen gute Bahnanbindung Nähe zu den Oberzentren Gießen, Marburg und Wetzlar, gute Erreichbarkeit der Rhein-Main-Region Zusammenarbeit in der Region und innerhalb und zwischen ihren vier Teilräumen Vielfältigkeit der Region Starke örtlich ausgeprägte Identität Teile der Region gehören einem Nationalen Geopark bzw. einem Naturpark an	Zugehörigkeit zu zwei touristischen Destinationen (Lahntal, Vulkanregion Vogelsberg) Einzelne Kommune sind nicht Mitglied einer touristischen Destination In rund der Hälfte der Kommunen keine direkte Bahnanbindung
Chancen	**Risiken**
Weitere Stärkung der Verbundenheit mit dem GießenerLand Weiterer Ausbau des Schienenverkehrs	

2.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region

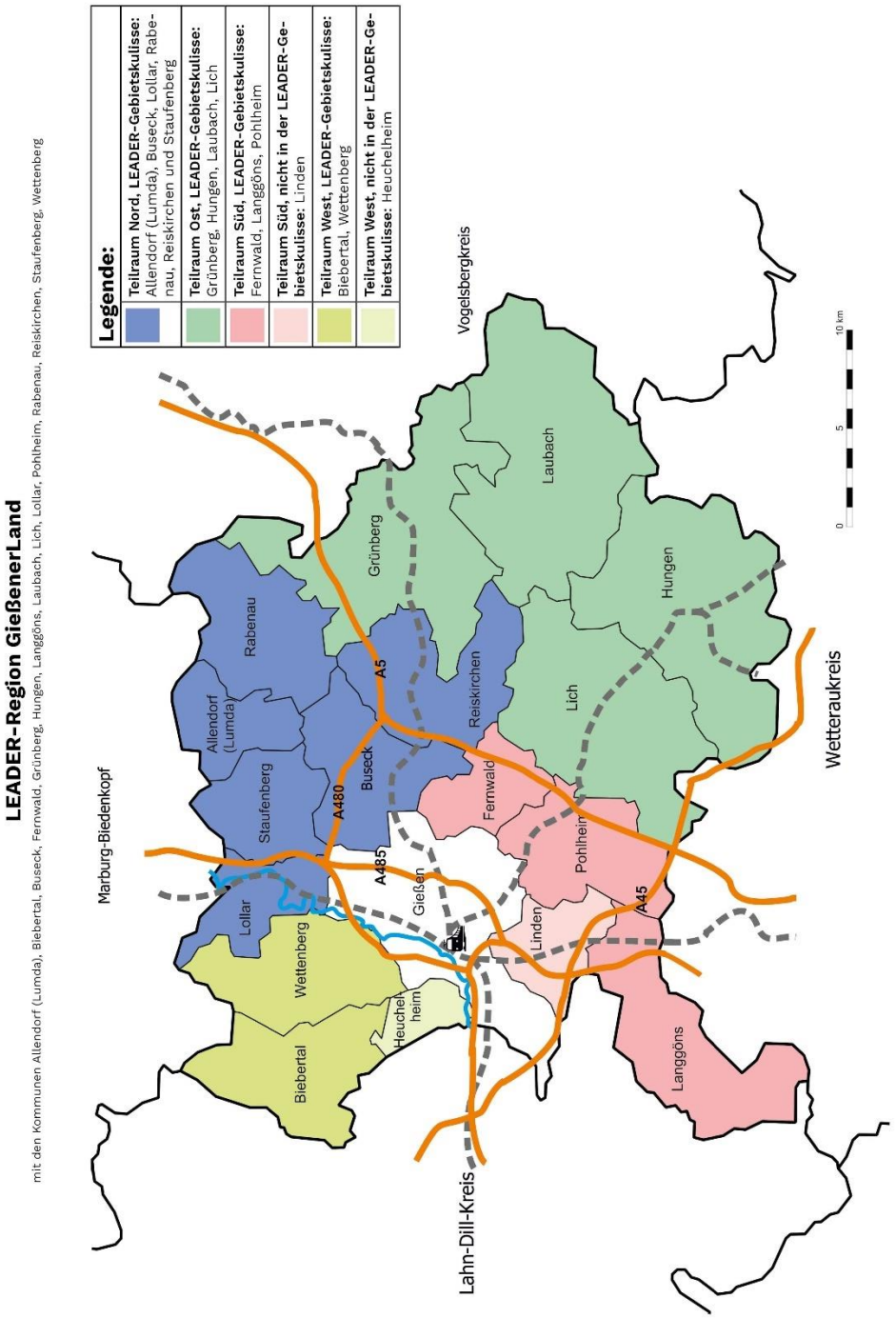


Abbildung 17: Karte der LEADER-Region GießenerLand

2.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region

Im Rahmen der LES-Erstellung wurde eine sozio-ökonomische Analyse der LEADER-Region GießenerLand vorgenommen, die die Grundlage für die Erarbeitung einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse sowie die Ableitung von Handlungsbedarfen darstellt. Auf dieser Grundlage wurde die weitere Strategie mit Zielen, Handlungsfeldern, Maßnahmenbereichen und Projekten erarbeitet.

In die sozio-ökonomische Analyse der Region wurden vorhandene konzeptionelle Planungsgrundlagen (siehe Kapitel 2.1.2) eingearbeitet. Die LEADER-Region GießenerLand ist dabei in der komfortablen Situation, dass es zu vielen die Regionalentwicklung betreffenden Themen aktuelle Gutachten, Konzepte und Studien gibt. Diese wurden für die LES aufbereitet und in ihren Kernaussagen hier komprimiert aufgenommen. Ergänzend dazu wurden weitere Daten zu den betreffenden Themenbereichen ausgewertet und analysiert. Darüber hinaus flossen in die Bestandsaufnahme die Hinweise und Einschätzungen der Akteur:innen und Expert:innen der Region ein. In Runden Tischen sowie in persönlichen Gesprächen wurde das Bild der Region vervollständigt und die Datenlage in die aktuelle Situation eingeordnet.

In der Aufbereitung der sozio-ökonomischen Analyse ist zu beachten, dass die verfügbaren Konzepte und Studien in der Regel nicht für die LEADER-Gebietskulisse aufbereitet waren, sondern vielmehr der Landkreis Gießen oder der Landkreis Gießen ohne die Universitätsstadt Gießen betrachtet wurden. Wo möglich wurde eine Bezugnahme zu der lokalen Ebene der einzelnen Kommunen vorgenommen, um die hierdurch begründete Unschärfe zu minimieren. Ergänzende Zusammenstellungen von Daten für die Gebietskulisse LEADER-Region GießenerLand wurden vorgenommen.

Zur Einordnung der nachfolgenden Ausführungen in der sozio-ökonomischen Analyse ist an dieser Stelle besonders auf folgenden Punkt hinzuweisen:

Die Erstellung der LES der LEADER-Region GießenerLand erfolgt in einem Zeitraum großer Transformationsprozesse (Klimawandel, Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine), die in aktuellen Daten, Konzepten und Studien bislang nicht alle abgebildet werden konnten. Während der Klimawandel in Studien etc. bereits Berücksichtigung finden konnte, sieht dies für die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine (seit 24. Februar 2022) anders aus. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie lassen sich in vorhandenen Datengrundlagen noch nicht abschließend beurteilen, über den Austausch in den Runden Tischen konnte jedoch eine Einordnung und vorläufige Beurteilung erfolgen. Der Angriffskrieg in der Ukraine und seine sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen lassen sich aktuell nur erahnen (z.B. ein sich verschärfender Druck auf den Wohnungsmarkt) und können konträre Impulse in der regionalen Entwicklung setzen (z.B. Beitrag zur Begegnung des Fachkräftemangels, da ukrainische Flüchtlinge hier arbeiten können oder aber auch nicht, da keine ausreichende Kita-Betreuung sichergestellt werden kann). Welche genau zum Tragen kommen ist unklar. Klar ist jedoch, dass die Einflüsse auf die Region wie auf die Kommunen deutlich sein werden.

Diesen Entwicklungen muss man sich daher bewusst sein, wenn es darum geht vorhandene konzeptionelle Grundlagen der Region einzuordnen. Dies gilt insbesondere dann, wenn es um Prognosen oder Studien geht, in die Vorausschätzungen integriert sind (Bevölkerungsvorausschätzungen, Vorausschätzungen wohnungsmarktrelevanter Haushalte, erwartete Ersatzbedarfe). Diese sind unter diesen Rahmenbedingungen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

In der LES-Erstellung werden aufgrund des vorgegebenen inhaltlichen wie zeitlichen Rahmens diese Ergebnisse trotzdem geführt. Es wird aber darauf verwiesen, dass die LEADER-Region GießenerLand sich dieser Unsicherheiten bewusst ist. Sie sieht daher vor, im Rahmen der Evaluierung eine Überprüfung der Strategie vorzunehmen. Vergleiche hierzu Kapitel 2.5.4.

2.2.1 Bevölkerung

2.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel

→ Die Bevölkerung in der LEADER-Region GießenerLand wächst insgesamt, jedoch in den Teilräumen unterschiedlich stark

Die LEADER-Region GießenerLand ist eine prosperierende ländliche Region. Die Bevölkerung ist im Zeitraum 2016-2020 insgesamt um 1,1 % gewachsen. Im Vergleich zum Landkreis Gießen insgesamt (+2,25 %) ist die Dynamik damit etwas geringer, da hier die Universitätsstadt Gießen (+4,15 %), Linden (+2,72 %) und Heuchelheim (+3,84 %) einbezogen sind.

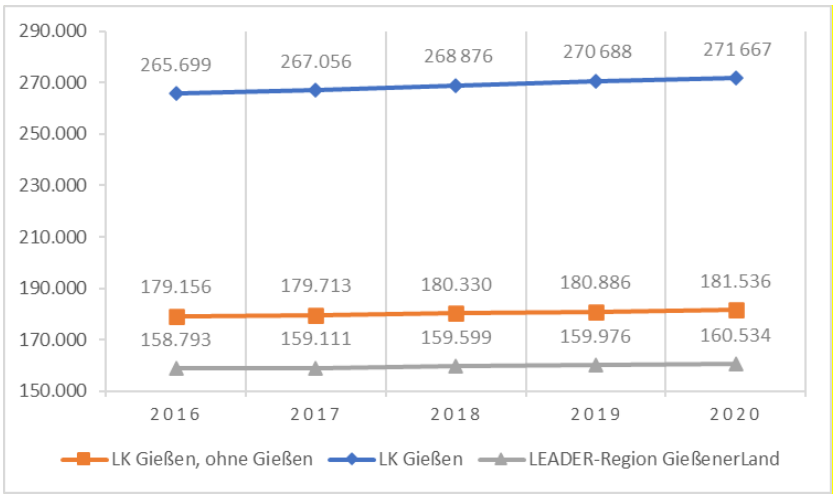


Abbildung 18: Bevölkerungsentwicklung 2016-2020 in der LEADER-Region GießenerLand. Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2017-2021, eigene Aufbereitung

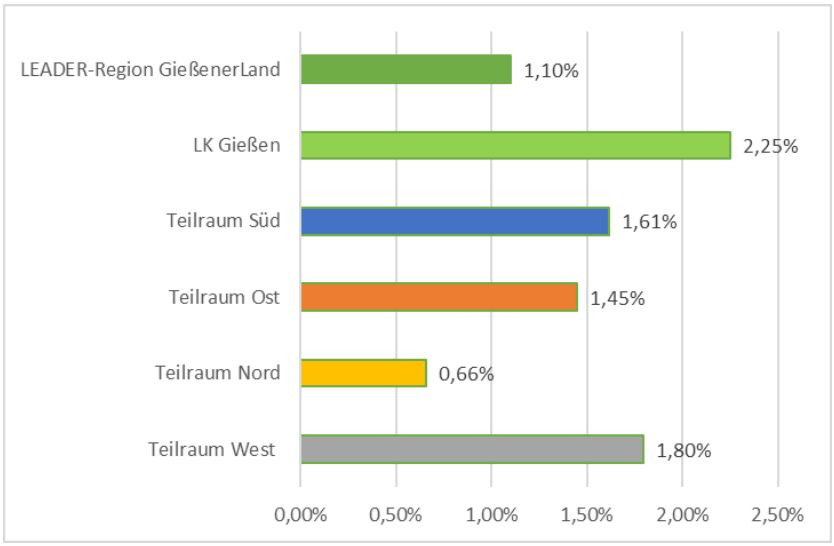
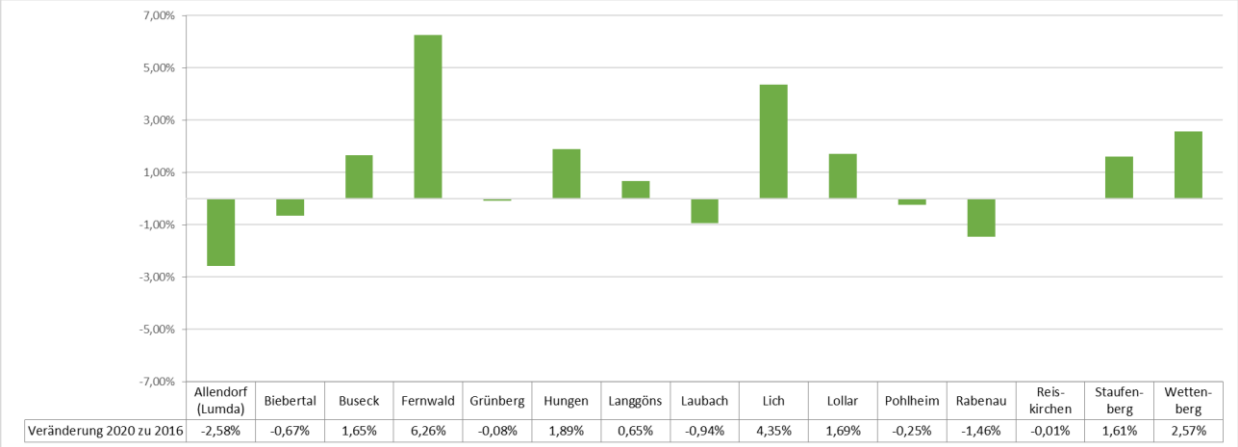


Abbildung 19: Bevölkerungsentwicklung 2016-2020 aufgeschlüsselt für die vier Teilräume (Bezugsjahr 2016), inkl. Heuchelheim und Linden bei den Teilräumen. Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2017-2021, eigene Aufbereitung

Die einzelnen Teilräume konnten am Bevölkerungswachstum unterschiedlich stark partizipieren. Der Teilraum West ist mit 1,80 % am stärksten gewachsen, der Teilraum Nord hingegen nur mit 0,66 %.

→ Zunehmende und rückläufige Bevölkerungsentwicklung auf kommunaler Ebene

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung auf kommunaler Ebene, so finden sich sowohl positive als auch rückläufige Entwicklungen. Die demografische Entwicklung ist somit im betrachteten Zeitraum in den Kommunen unterschiedlich verlaufen. Kommunen im direkten Umland der Stadt Gießen (Fernwald, Wettenberg, Hungen, Lollar, Staufenberg, Buseck) profitieren stärker, ebenso die Stadt Lich. Allendorf (Lumda), Rabenau und Laubach haben dagegen Bevölkerung verloren.

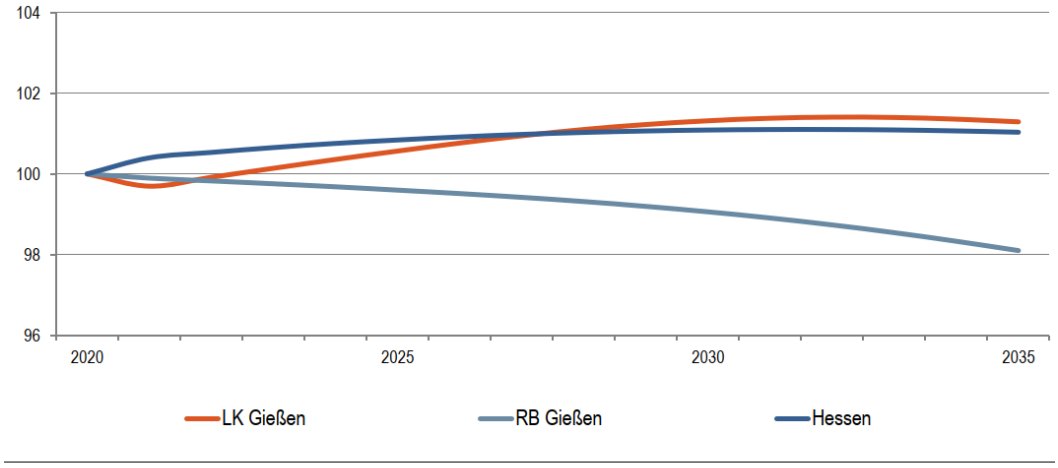


	Allendorf (Lumda)	Biebertal	Buseck	Fernwald	Grünberg	Hungen	Langgöns	Laubach	Lich	Lollar	Pohlheim	Rabenau	Reis-kirchen	Staufen-berg	Wetten-berg
Veränderung 2020 zu 2016	-2,58%	-0,67%	1,65%	6,26%	-0,08%	1,89%	0,65%	-0,94%	4,35%	1,69%	-0,25%	-1,46%	-0,01%	1,61%	2,57%

Abbildung 20: Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen der LEADER-Region GießenerLand. Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2017-2021, eigene Aufbereitung

→ Verschiedene Prognosen zur Bevölkerungsvorausschätzung

Zur Vorausschätzung der Bevölkerung liegen für die Region/den Landkreis verschiedene Modelle vor. Seitens des Hessischen Statistischen Landesamtes wird für den Landkreis Gießen insgesamt im Zeitraum 2020-2035 von einer weiterhin positiven Entwicklung ausgegangen (+1,3 %, im Regionalvergleich RB Gießen -1,9 %, Land Hessen +1,0 %).[14]



Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur (2019).

Abbildung 21: Bevölkerungsentwicklung von 2020-2035 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2020=100). Quelle: essenAgentur (2019), Datenblatt: LK Gießen (531)

[14] HessenAgentur: Datenblatt LK Gießen, 2021

Der Landkreis Gießen hat darüber hinaus mit der Erstellung des Demografieatlas (2019)[15] ein eigenes Demografiemonitoring aufgebaut, welches kleinräumige Prognosen als Basismodell für thematische Modellierung zur Verfügung stellt. Diese Prognosen arbeiten regional spezifizierter als die landesweit angebotenen Prognosen des Hessischen Statistischen Landesamtes. Zudem wurden im Demografieatlas über ein Indexsystem die demografischen Zukunftsaussichten der Kommunen im Landkreis Gießen erarbeitet. Hier kam man zu dem Schluss, dass die demografischen Zukunftsaussichten für den überwiegenden Teil der Gemeinden gut ist (dunkelgrüne Färbung).

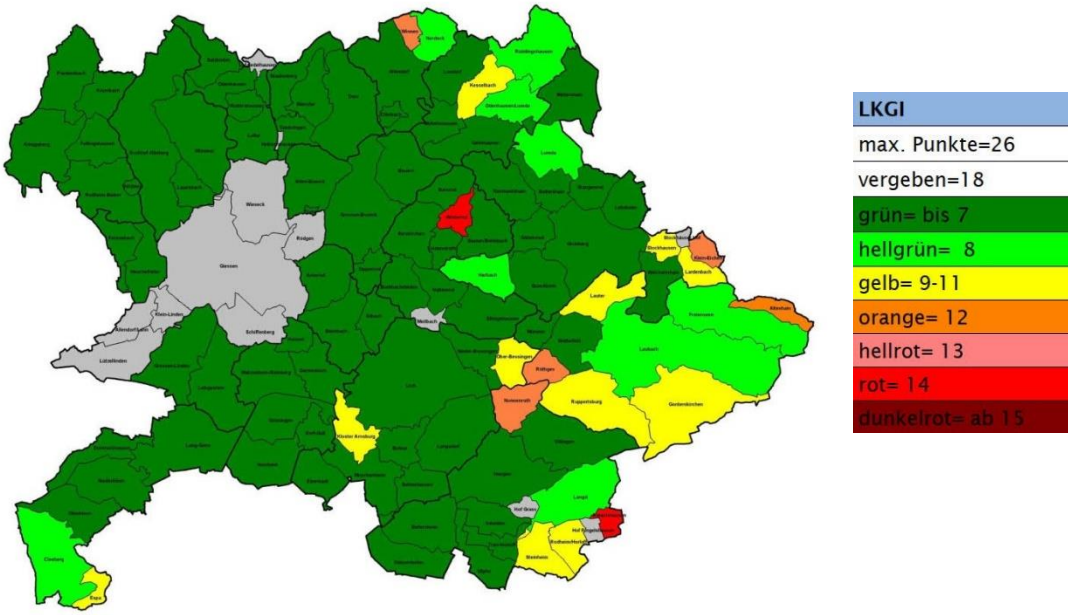


Abbildung 22: Demografische Zukunftsfähigkeit der Kreisgemeinden. Quelle: Demografieatlas des Landkreis Gießen (2019), S. 202, Karte 135

Im Jahr 2021 wurde die regionale Bevölkerungsprognose für den Landkreis Gießen bis zum Jahrn2040 für die Erarbeitung einer Wohnungsmarktprognose fortgeschrieben.[16] Diese ist nachfolgend dargelegt.

→ Bis 2040 Verlust der wohnungsmarktrelevanten Bevölkerung im Landkreis Gießen von ca. 3 %

Für den Landkreis Gießen geht die Bevölkerungsprognose der wohnungsmarktrelevanten Bevölkerung für 2040 von Einwohnerverlusten in Höhe von 3,1 % aus. Dies entspricht einem Rückgang um ca. 5.910 auf dann rund 182.630 Einwohner:innen. Allerdings wird sich die wohnungsmarktrelevante Bevölkerung bis 2026 zunächst leicht erhöhen, dann wird ein Rückgang angenommen. Dies wird auf den

[15] Demografieatlas für den Landkreis Gießen (2018). Dabei wurden kleinräumige Prognosen für die Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung erarbeitet und mit den Kommunen abgestimmt. Diese kleinräumigen Prognosen berücksichtigten kommunale Perspektiven (z.B. geplant Baulandentwicklung) und Einschätzungen, sodass eine plausibilisierte Prognose möglich war.

[16] In der Bevölkerungsprogose des Wohnraumversorgungskonzeptes wurde sich auf die wohnungsmarktrelevante Bevölkerung bezogen. Zusätzlich zu den Einwohner:innen wurden auch die relevanten Teile der Zweitwohnsitzbevölkerung berücksichtigt. Heimbewohner:innen wurden hingegen nicht berücksichtigt, da hier keine Wohnungsnachfrage angenommen wurde. Damit ist die Abgrenzung der Gesamtheit „Bevölkerung“ etwas anders als üblich.

demografischen Wandel mit einer strukturellen Alterung der Bevölkerung zurückgeführt, der mit höheren Sterbefällen im Vergleich zu niedrigeren Geburtenzahlen verbunden ist.[17]

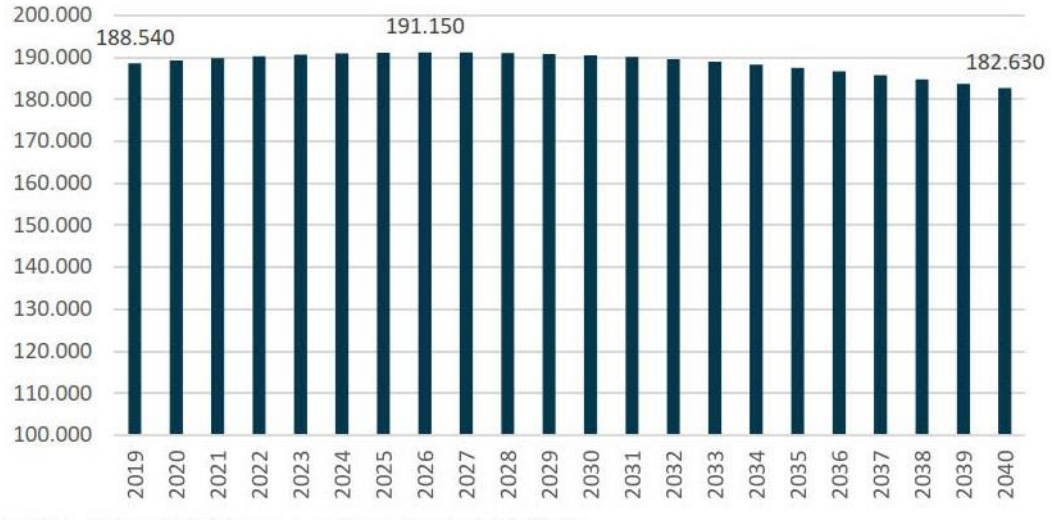


Abbildung 23: Prognose der wohnungsmarktrelevanten Bevölkerung 2019-2040 für den Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen). Quelle: GEWOS (2021), S. 35: Darstellung auf Basis von Daten des Landkreises Gießen, GEWOS

Betrachtet man die Vorausschätzung für die kommunale Ebene, so zeigt sich für die Kommunen der LEADER-Region GießenerLand ein sehr gemischtes Bild. Im GießenerLand werden sowohl wachsende als auch schrumpfende Bevölkerungszahlen in den Kommunen erwartet. Steigende Bevölkerungszahlen werden für die Kommunen im direkten Umland der Universitätsstadt Gießen erwartet, rückläufige Zahlen für den nordwestlich und östlichen Landkreis.

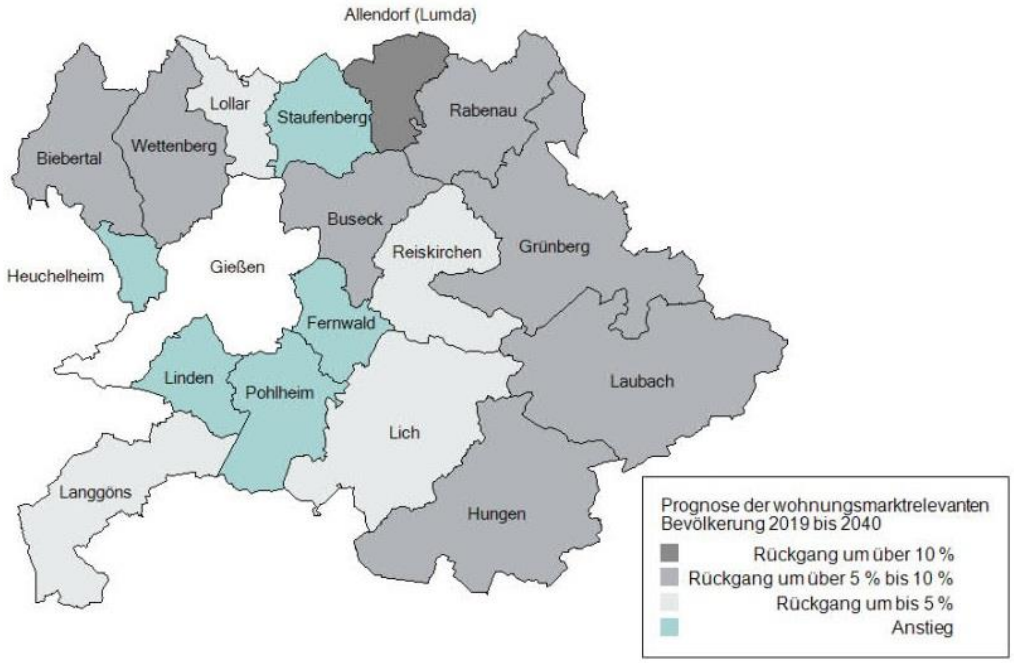


Abbildung 24: Prognose der wohnungsmarktrelevanten Bevölkerung für die Kommunen 2019 bis 2040. Quelle: GEWOS (2021), S. 37: Darstellung auf Basis von Daten des Landkreises, GEWOS

[17] GEWOS 2021, S. 36

→ Die Bevölkerung im GießenerLand wird strukturell älter

Neben der Entwicklung der Bevölkerungsanzahl ist die Altersstruktur in der LEADER-Region für die Beurteilung der Demografie eine wichtige Größe, die gut durch das Durchschnittsalter beurteilt werden kann. Im GießenerLand wird die Bevölkerung insgesamt älter. Während das Durchschnittsalter 2000 noch bei 40,43 Jahren lag, lag es im Jahr 2020 bereitsbei 45,44 Jahren. Der prognostizierte Altersdurchschnitt wird laut HessenAgentur für das Jahr 2035 mit 48,31 Jahren angegeben. Damit „altert" die LEADER-Region strukturell etwas stärker als der Landkreis Gießen. Diese Entwicklung findet grundsätzlich in allen Teilräumen statt, wobei für den Teilraum Süd ein „jüngerer" Altersdurchschnitt erwartet wird.

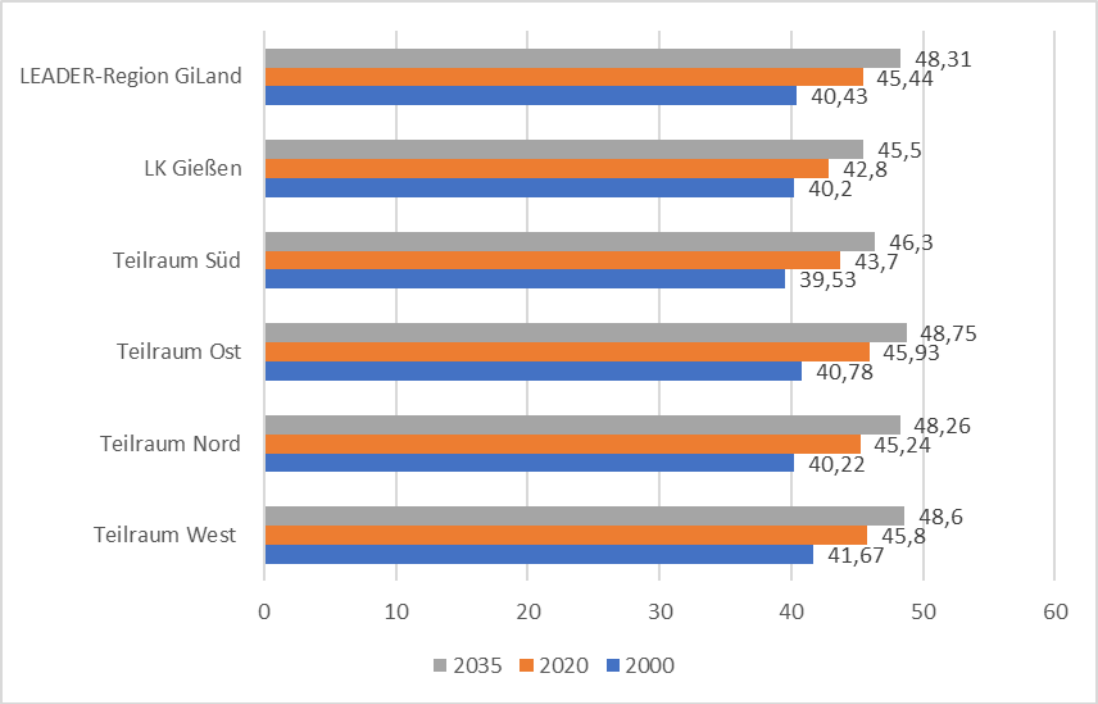


Abbildung 25: Durchschnittsalter im GießenerLand im Teilraumvergleich (Angabe in Jahren). Quelle: Hessisches Gemeindelexikon (Kommunen, Landkreis Gießen), 2021, eigene Zusammenstellung[18]

Eine Aufstellung der Altersstruktur nach Altersgruppen lässt sich dem Wohnraumversorgungskonzept entnehmen.

Die Altersstruktur im Landkreis Gießen lässt sich wie folgt charakterisieren.[19] Die Altersgruppe der 40- bis unter 65-Jährigen ist in allen Kommunen die am stärksten vertretene Altersgruppe und macht im Landkreis ca. 36 % der Bevölkerung aus. Rund ein Fünftel der Bevölkerung entfällt auf die Senior:innen (ab 65 Jahre). Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen (unter 18 Jahren) liegt im Landkreis bei rund 16 %, die Gruppe der 18- bis 27-Jährigen bei ca. 10 %. Diese Gruppe ist oftmals diejenige, die für Ausbildung und Berufseinstieg die Region verlässt. Die Altersgruppe der 27- bis 40-Jährigen liegt bei rund 17 %.

Nachfolgende Abbildung zeigt die Altersstruktur in den Kommunen des Landkreises Gießen 2020 und damit auch in denen des GießenerLandes:

[18] In den Teilraumbetrachtungen sind die Kommunen Heuchelheim und Linden (beide nicht Teil der LEADER-Gebietskulisse) integriert.
[19] Aus: GEWOS (2021), S. 25

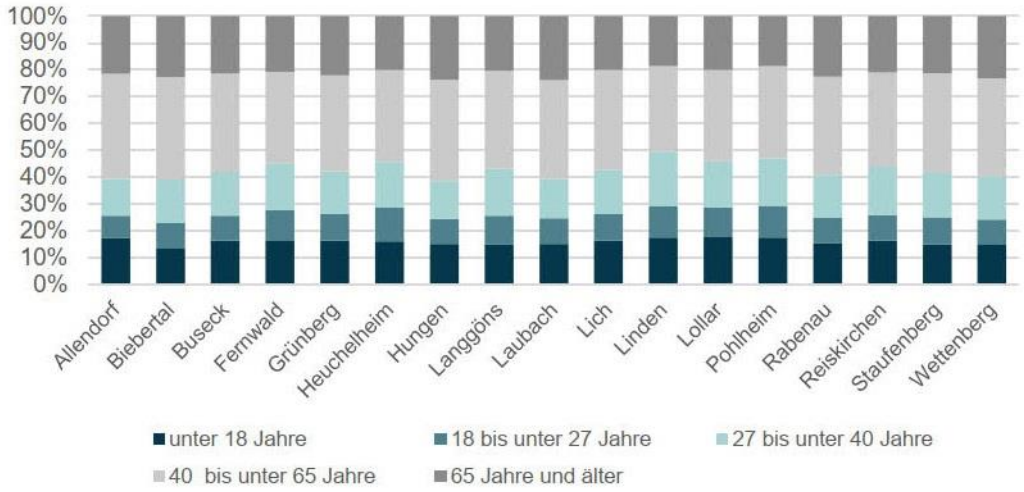


Abbildung 26: Altersstruktur in den Kommunen des Landkreises Gießen (2020). Quelle: GEWOS (2021), S. 25: Darstellung auf Basis von Daten des Landkreises

2.2.1.2 Migration

→ Das GießenerLand ist eine Zuzugsregion, der positive Wanderungssaldo überwiegt den negativen natürlichen Saldo

Betrachte man die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle = natürlicher Saldo) sowie die Zu- und Abwanderung in der Region (= Wanderungssaldo), so überwiegen die Zuzüge den negativen natürlichen Saldo und führen zu einer insgesamt ansteigenden Bevölkerungszahl.[20]

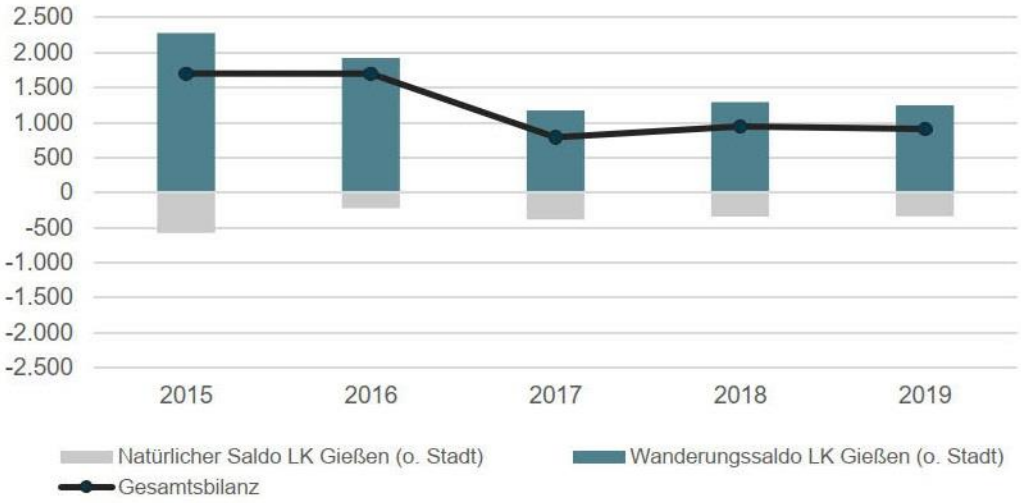


Abbildung 27: Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo kombiniert für den Landkreis Gießen (ohne Stadt). Quelle: GEWOS (2021), S. 22: Darstellung auf Basis von Daten des Landkreises

[20] Vgl. GEWOS (2021), S.20 ff. Im Rahmen der Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes wurde eine ausführliche Analyse der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sowie des Wanderungssaldos für den Landkreis Gießen (ohne Stadt) und die Kreiskommunen vorgenommen.

Im Landkreis Gießen (ohne Stadt) ist entsprechend des bundesweiten Trends der natürliche Bevölkerungssaldo im betrachteten Zeitraum durchweg negativ. Diese negative natürliche Bevölkerungsbilanz findet sich laut GEWOS in nahezu allen Gemeinden, lediglich in Pohlheim und Linden ist der Saldo leicht positiv und in Heuchelheim ist er ausgeglichen. Der Überschuss an Zuzügen gegenüber den Fortzügen kann im Landkreis Gießen (ohne Stadt) den negativen Saldo ausgleichen. Die hohen Wanderungsgewinne in den Jahren 2015/2016 sind in erster Linie auf die Zuwanderung von Geflüchteten zurückzuführen.

Auf kommunaler Ebene zeigen sich die Wanderungsgewinne in den Kreiskommunen unterschiedlich stark. Laut GEWOS sind für den Wanderungsüberschuss die Wanderungsbeziehungen mit dem übrigen Bundesland Hessen maßgeblich.

→ Familien, Studierende und Auszubildende ziehen in den Landkreis zu

→ Nordöstliche Teil des Landkreises für Studierende und Auszubildende weniger attraktiv

Im Landkreis Gießen (ohne Stadt) werden die Wanderungen im betrachteten Zeitraum von den Familienwanderungen (30- bis unter 50-Jährige sowie unter 18-Jährige) sowie von den Bildungswanderungen (18- bis 25-Jährige) dominiert. Hier ziehen deutlich mehr Personen in die Gemeinden des Landkreises als von dort fort. Abweichungen finden sich jedoch im Bereich der Bildungswanderung in den Kommunen Allendorf (Lumda), Buseck, Grünberg, Laubach, Rabenau und Reiskirchen. Die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen verlässt diese Gemeinden eher, da die Lage im nordöstlichen Teil des Landkreises für Studierende und Auszubildende weniger attraktiv ist (weniger gute Anbindung an die Stadt Gießen oder Frankfurt).

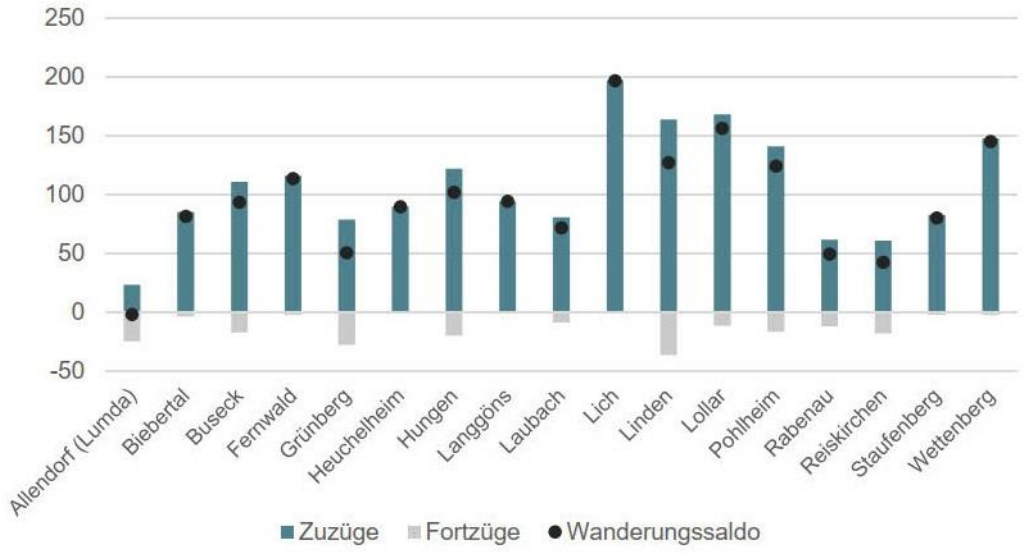


Abbildung 28: Wanderungssaldo der Städte und Gemeinden im Landkreis Gießen (Mittel 2015-2019). Quelle: GEWOS (2021), S. 23: Darstellung auf Basis von Daten des Landkreises

→ Aufnahme geflüchteter Menschen in der Region – aktuell wieder in hoher Zahl

Aktuell bereitet sich der Landkreis wie die Kreiskommunen im GießenerLand auf die Aufnahme von aus der Ukraine geflüchteten Menschen vor. Diese kommen – sofern sie nicht privat einreisen und bei Familie, Freunden, etc. unterkommen – zur Erstaufnahme im Ankunftszentrum Gießen (in der Stadt Gießen gelegen, vom RP Gießen für das Land Hessen betrieben) an und werden dann u.a. an den Landkreis Gießen und die Kreiskommunen weiter verteilt.

Der Landkreis Gießen koordiniert dabei die Flüchtlingsaufnahme (z.B. durch eine Wohnraumbörse) und ist auch unterstützend im Bereich des Ehrenamts tätig (z.B. WIR-Koordination und flächendeckend mit operativen Kräften der Gemeinwesenarbeit). In den Kreiskommunen finden sich ergänzende Anstrengungen ehrenamtlich getragener Initiativen zur Unterstützung der Menschen.

Für die LEADER-Region GießenerLand bedeutet dieser erneute große Zustrom geflüchteter Menschen, der weit über die normale Migration in die Region hinausgeht, aktuell eine besondere Herausforderung. Diese besteht in der Versorgung mit Wohnraum (die Unterbringung und die Erschließung von geeignetem Wohnraum) sowie in der Bereitstellung der notwendigen Daseinsvorsorgeleistungen (Kinderbetreuung, Schule, medizinische Versorgung etc.). Perspektivisch müssen darüber hinaus Aufgaben der sozialen Integration sowie die Bereitstellung von Arbeitsmöglichkeiten bewältigt werden. Völlig unklar ist aktuell noch, wie groß der Zustrom von geflüchteten Menschen sein wird und wie lange der Krieg in der Ukraine andauern wird.

2.2.1.3 Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement

→ Breite und vitale Vereinslandschaft im GießenerLand

Im Landkreis Gießen findet sich eine breite und vitale Vereinslandschaft, die die Hauptsäule des ehrenamtlichen Engagements ausmacht. Bereits in der vergangenen Förderperiode wurde die Bedeutung der Vereine für die LEADER-Region GießenerLand herausgestellt und in der regionalen Selbstevaluierung nochmals bestätigt.[21] Hier wurde festgestellt, dass in der LEADER-Region das Ehrenamt sehr stark und ein aktives und hohes ehrenamtliches Potenzial vorhanden ist. Es besteht ein gutes gesellschaftliches Miteinander im GießenerLand. Zum gleichen Ergebnis kam die Lenkungsgruppe der LEADER-Region in der Beurteilung der Stärken des GießenerLandes.[22]

→ Viele Möglichkeiten, sich bürgerschaftlich zu engagieren

Neben dem vereinsgebundenen Engagement finden sich in der LEADER-Region ergänzend verschiedene Initiativen des bürgerschaftlichen Engagements, da ein offeneres und zeitlich befristetes Engagement gesellschaftlich eine größere Zustimmung erfährt (vgl. z.B. dazu auch Kapitel 2.2.5, Nachhaltigkeitsinitiativen).

→ Großes Engagement auch in den Kirchen des GießenerLandes

Ehrenamtliches Engagement wird auch in den Kirchen des GießenerLandes gelebt, viele Angebote der Gemeinden sind nur möglich, wenn sie von Gemeindemitgliedern konzipiert, organisiert, durchgeführt und/oder begleitet werden. Allein in der evangelischen Kirche im Dekanat GießenerLand sind 1.883 Ehrenamtliche tätig. Hier werden neben der Gemeindearbeit unter dem Aspekt „gesellschaftliche Verantwortung“ auch eigene Projekte bearbeitet (z.B. Bee friendly, ZwischenRaum).

→ Herausforderungen in der Ehrenamtsstruktur, durch die Corona-Pandemie verstärkt

Die Veränderungen in der Ehrenamtsstruktur (u.a. Schwierigkeiten, Menschen für die Vorstandsarbeit zu begeistern, Nachwuchsgewinnung in Vereinen, Veränderungen in der Engagementkultur, Aufnahme von Menschen mit Migrationshintergrund in die Ehrenamtskultur) sind im GießenerLand immer noch aktuell und stellen die Vereine vor Herausforderungen.[23] Hinzu kommt die Tatsache, dass durch die Corona-Pandemie auch die Vereinsarbeit massiv beeinträchtigt gewesen ist. Dies konnte in

[21] Befragung der Lenkungsgruppe 2020/2021 im Rahmen der regionalen Selbstevaluierung
[22] Workshop der Lenkungsgruppe der LEADER-Region GießenerLand am 10.11.2021
[23] Quelle: Bürgermeister:innen-Gespräche im Rahmen der LES Erstellung und Runder Tisch Daseinsvorsorge

den Vereinen sehr unterschiedlich aufgefangen werden. Zum Teil wurde das Vereinsangebot durch digitale Formate ersetzt oder ergänzt. Zum Teil sind aber auch zentrale Momente wie z.B. Veranstaltungen, gemeinsames Proben, Auftrittsmöglichkeiten weggefallen und haben das Vereinsleben beeinträchtigt. Die Aufgabe im GießenerLand wird es daher sein, diesen Herausforderungen zu begegnen und entsprechende Unterstützungen anzubieten.

→ Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Gießen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Das Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Gießen unterstützt, fördert und qualifiziert mit vielfältigen Aktivitäten die Engagementszene in der Region. Die zentralen Eckpunkte der Arbeit sind die Vermittlung von Freiwilligen, die Beratung, Vernetzung und Stärkung von Vereinen und Initiativen, die Durchführung von Projekten (zu guter Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit) sowie die Öffentlichkeitsarbeit zur Aufwertung des bürgerschaftlichen Engagements in der Gesellschaft. Das Freiwilligenzentrum wird durch einen Verein getragen.

→ Gemeinwesenarbeit im Landkreis Gießen

Im Rahmen des Förderprogrammes „Gemeinwesenarbeit“ des Landes Hessen hat der Landkreis Gießen in Kooperation mit fast allen Kommunen – insbesondere auf Grund der fluchtbedingten Zuwanderung – Koordinierungsstellen für Gemeinwesenarbeit (GWA) etabliert. In Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort und unter Berücksichtigung der vorhandenen (vielmals ehrenamtlichen) Strukturen geht es darum, gute Nachbarschaften und intakte Gemeinwesen zu fördern.

→ Weiterer Bedarf an Förderung und Unterstützung von freiwilligem Engagement

Grundsätzlich zeigt sich aber auch: „Ehrenamt braucht Hauptamt“[24]. Hier gibt es insgesamt in der LEADER-Region immer noch zu wenig hauptamtliche Unterstützung für die Vereine und freiwillig Engagierten.

→ Ehrenamts-Card im Landkreis Gießen

Der Landkreis Gießen nimmt an der Initiative Ehrenamts-Card teil. Die Ehrenamts-Card soll sichtbarer Ausdruck der öffentlichen Anerkennung und Wertschätzung des bürgerschaftlichen Engagements sein.[25]

→ Soziale Treffpunkte als Orte, an denen sich Engagement entfalten kann

Bürgerschaftliches Engagement benötigt Orte und Räume der Entfaltung. In vielen Ortsteilen im GießenerLand finden sich Bürgerhäuser, Gemeindehäuser oder Begegnungsstätten, die von Vereinen, Kirchengemeinden oder Initiativen genutzt werden. Einige dieser sozialen Treffpunkte sind bereits gut aufgestellt und ermöglichen Kultur, Aktivitäten und Begegnungen. Andere müssen weiterentwickelt werden, um gute Bedingungen für ein bürgerschaftliches Engagement zu schaffen (siehe hierzu auch Kapitel 2.2.2.2).

[24] Zitat Herr Sönke Müller, Freiwilligenzentrum von Stadt und Landkreis Gießen

[25] Mit der Ehrenamts-Card können in ganz Hessen Vergünstigungen in Anspruch genommen werden aus den Bereichen Veranstaltungen des Spitzensports, Kultur und Bildung; Volkshochschulen, Museen, Kinos, Schwimmbäder, Freizeiteinrichtungen etc.

2.2.1.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur

Tabelle 3: SWOT zur Bevölkerungsstruktur

Stärken	Schwächen
Wachsende Bevölkerung in allen Teilräumen Zuzugsregion mit positivem Wanderungssaldo Landkreis attraktiv für Familien, Studierende und Auszubildende (Zuzug) Vereinsvielfalt und ausgeprägte Vereinslandschaft, viele Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements Kirchen als Aktivposten im Ehrenamt Hohes bürgerschaftliches Engagement, im Vergleich überdurchschnittlich starke Vereinslandschaft Unterstützungsstruktur des Ehrenamtes durch Freiwilligenzentrum in Stadt und Landkreis Gießen vorhanden Ehrenamts-Card zur Wertschätzung bürgerschaftlichen Engagements vorhanden	Einzelne Kommunen mit rückläufigen Bevölkerungszahlen Stärkere strukturelle Alterung im GießenerLand im Vergleich zum Landkreis Nordöstlicher Teil des Landkreises für Studierende und Auszubildende weniger attraktiv´ Überalterung in Vereinen (Nachwuchs fehlt, insb. in Leitungsfunktionen) Beeinträchtigung des Vereinslebens durch Corona-Pandemie
Chancen	**Risiken**
Geflüchtete Menschen können Auswirkungen des demografischen Wandels (z.B. Fachkräftemangel) auffangen Unterstützungsstrukturen für das Ehrenamt ausbauen	Rückläufige Bevölkerung bis zum Jahr 2040 prognostiziert Abnahme der Personen im erwerbsfähigen Alter bis 2030 Überforderung der Gesellschaft durch hohe Anzahl an geflüchteten Menschen, die aufgenommen werden müssen Überforderung des ehrenamtlichen Engagements durch zu viele Aufgaben, die bewältigt werden sollen

2.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

2.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur

→ Wohnraumversorgungskonzept des Landkreises Gießen bietet sehr gute Grundlage

In der Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes des Landkreises Gießen aus 2021, erarbeitet durch GEWOS, setzt sich der Landkreis Gießen intensiv mit der Veränderung der Wohnungsnachfrage, der Struktur des Wohnungsangebotes, der erwartbaren zukünftigen Nachfrage und dem ihm voraussichtlich gegenüberstehendem Angebot auseinander. Ergänzend dazu werden auch Angebot und Nachfrage nach barrierearmen Wohnungsangeboten betrachtet. Nachfolgend werden für die Region GießenerLand wichtige Erkenntnisse aus dem Konzept komprimiert dargestellt. Die nachfolgenden Abbildungen und Tabellen sind diesem Konzept entnommen.

→ Wohnungsbestand: etwa 2/3 Ein- und Zweifamilienhäuser und zu großen Teilen älter als 50 Jahre[26]

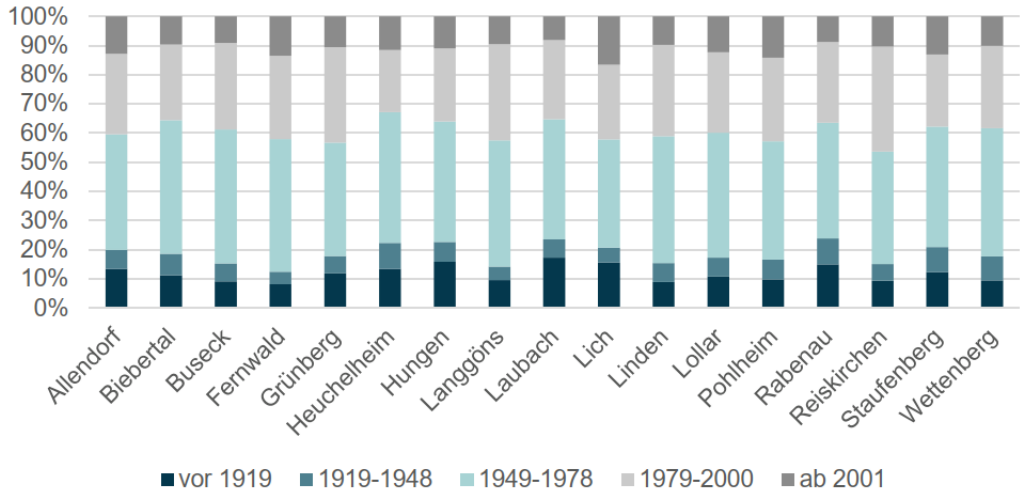


Abbildung 29: Wohnungsbestand nach Baualtersklassen (2019). Quelle: GEWOS (2021), S. 27: Darstellung auf Basis von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Abbildung 29 zeigt, dass ein Großteil des Wohnungsbestandes aus den Jahren 1949-1978 stammt, für den Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) sind dies 42 %. Biebertal und Buseck weisen mit 46 % hier den höchsten Anteil auf, Lich mit 37 % den geringsten. Einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Wohnungen, die vor 1948 errichtet wurden und die damit vermutlich einen hohen Sanierungsbedarf aufweisen, sind in Laubach, Rabenau, Heuchelheim und Hungen mit je fast einem Viertel des Wohnungsbestandes zu finden. Bezogen auf den Bestand an Wohnungen, die ab 2011 errichtet wurden, weist Lich mit 17 % den höchsten Anteil auf, gefolgt von Pohlheim mit 14 %. Laubach weist hier mit nur 8 % den geringsten Anteil auf.

→ Wohnungsbestand: vor allem große Wohnungen bzw. Häuser[27]

Wie nachfolgende Abbildung verdeutlicht, handelt es sich bei dem Wohnungsbestand im Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) vor allem um große Wohnungen bzw. Häuser. 23 % aller Wohnungen verfügen über mindestens sieben Räume – der Anteil dieser Wohnungen liegt in dezentraleren Kommunen höher (Rabenau mit 30 %, Allendorf (Lumda) mit 27 % und Laubach mit 26 %).

[26] GEWOS (2021), S. 27
[27] GEWOS (2021), S. 27 f.

22 % aller Wohnungen verfügen im Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) über ein bis drei Zimmer. Der Anteil an kleinen Wohnungen liegt in den direkt an Gießen angrenzenden Kommunen höher, wie in Linden (30 %), Fernwald (27 %) oder Heuchelheim (26 %).

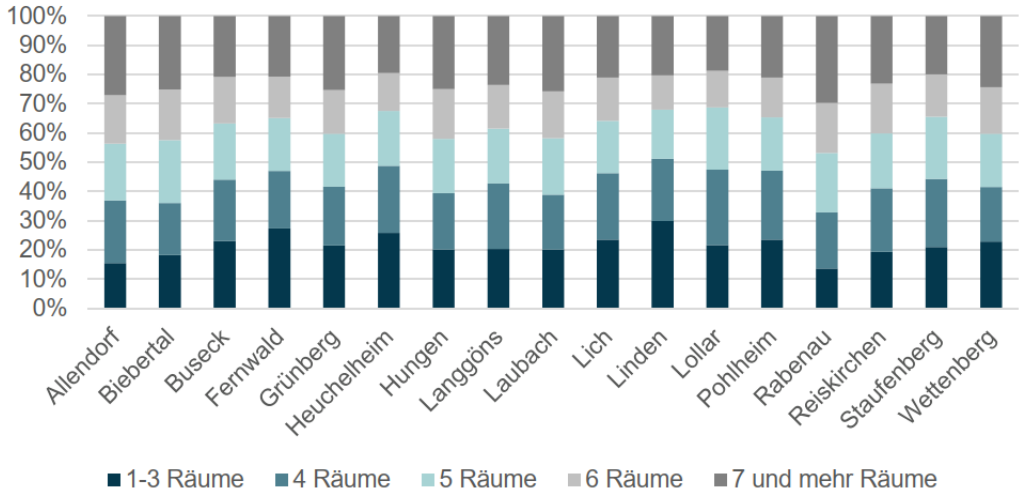


Abbildung 30: Wohnungsbestand nach Zahl der Räume (2019). Quelle: GEWOS (2021), S. 28: Darstellung auf Basis von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

→ Wohnnutzung: kleinere Haushalte leben zum Teil in großen Wohnungen[28]

Laut der Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes (S. 26 und S. 28) waren 2019 35 % der Haushalte im Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) Zweipersonenhaushalte, weitere 32 % Einpersonenhaushalte. Damit sind rund zwei Drittel aller Haushalte Ein- und Zweipersonenhaushalte. Dem gegenüber steht ein hoher Anteil an großen Wohnungen. Dies bedeutet, auch kleinere Haushalte bewohnen häufig größere Wohnungen/Häuser. Viele dieser Bewohner sind ältere Bewohner, die in der Familienphase als Erstbezieher in die großen Wohnungen gezogen sind.

→ Prognose: Bis 2040 1.180 Haushalte weniger[29]

Basierend auf der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für den Landkreis Gießen aus dem Jahr 2017 wurde die sog. wohnungsmarktrelevante Bevölkerung bestimmt (vgl. Kapitel 2.2.1). Aus dieser wiederum wurden die wohnungsmarktrelevanten Haushalte abgeleitet, die die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt bestimmen. GEWOS geht davon aus, dass diese wohnungsmarktrelevanten Haushalte im Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) bis 2040 um 1,4 % und damit um 1.180 Haushalte abnehmen werden, wobei bis 2027 noch mit einer leichten Erhöhung und erst ab 2028 mit einem Rückgang zu rechnen ist.

→ Prognose: Bis 2040 mehr Seniorenhaushalte und mehr hochbetagte Haushalte[30]

Bezogen auf die einzelnen Haushaltstypen sind nur bei den Seniorenhaushalten (2040: 23 % aller Haushaltstypen) und den hochbetagten Haushalten (2040: 11 % aller Haushaltstypen) bis 2040 Zunahmen zu erwarten, alle anderen Haushaltstypen sind rückläufig. Die nach wie vor größte Zahl der Haushalte bleiben trotz Rückgang jedoch die Familienhaushalte und Mehrpersonenhaushalte (2040: 28 %).

[28] GEWOS (2021), S. 26+28
[29] GEWOS (2021), S. 34-39
[30] GEWOS (2021), S. 48 f.

→ Prognose: Bis 2040 fehlen 2.450 Wohneinheiten und weitere 580 Wohneinheiten zur Deckung der qualitativen Bedarfe[31]

GEWOS unterscheidet zwischen einem quantitativen und einem qualitativen Neubaubedarf.

Der quantitative Neubaubedarf setzt sich aus dem Nachholbedarf bis 2040, dem Zusatzbedarf (durch Anstieg der Haushalte) bis 2040 und dem Ersatzbedarf (aus zukünftigen Wohnungsabgängen) bis 2040 zusammen. Zur genaueren Erläuterung siehe GEWOS (2021), S. 42 f.

Bis 2040 liegt der quantitative Neubaubedarf, der sich auf die neun Kommunen Fernwald, Heuchelheim, Langgöns, Lich, Linden, Lollar, Pohlheim, Reiskirchen und Staufenberg beschränkt, bei insgesamt 2.450 Wohneinheiten. (Heuchelheim und Linden befinden sich außerhalb der LEADER-Gebietskulisse).

Ein zusätzlicher qualitativer Neubaubedarf, der sich aus den Verschiebungen in den Haushaltsstrukturen und sich verändernden Wohnpräferenzen ergibt, beläuft sich auf 580 Wohneinheiten. Neben den Kommunen mit quantitativen Neubaubedarfen finden sich qualitative Neubaubedarfe zusätzlich in den Kommunen Biebertal, Grünberg und Hungen.

Tabelle 4: Quantitative und qualitative Neubaubedarfe in den Kommunen bis 2040. Quelle: GEWOS (2021), S. 53, Darstellung GEWOS, Landkreis Gießen, Mikrozensus 2018, GEWOS. Die Berechnung erfolgte mit ungerundeten Werten, daher kann es zu Abweichungen in den Ergebnissen kommen.

Kommune	Nachholbedarf bis 2040	Zusatzbedarf bis 2040	Ersatzbedarf bis 2040	**Summe quantitativer Neubaubedarf 2040**	**zusätzlicher qualitativer Neubaubedarf 2040**
Allendorf (Lumba)	-70	0	0	0	0
Biebertal	-10	0	0	0	10
Buseck	-90	0	0	0	0
Fernwald	0	160	140	300	20
Grünberg	-170	0	10	0	10
Heuchelheim	-50	230	160	340	30
Hungen	-210	0	0	0	60
Langgöns	-100	0	160	70	90
Laubach	-80	0	0	0	0
Lich	-120	70	280	220	110
Linden	0	280	260	540	30
Lollar	-50	60	190	200	60
Pohlheim	-90	330	330	570	40
Rabenau	-90	0	0	0	0
Reiskirchen	-100	0	130	30	60
Staufenberg	-80	100	170	180	40
Wettenberg	-80	0	0	0	0
Landkreis Gießen (o. Stadt)	**-590**	**1.230**	**1.820**	**2.450**	**580**

In den Kommunen Allendorf (Lumda), Buseck, Laubach, Rabenau und Wettenberg wird davon ausgegangen, dass aufgrund der deutlichen Rückgänge in den Haushaltszahlen die qualitativen Bedarfe im

[31] GEWOS (2021), S. 42-54

Bestand gedeckt werden können. Für die Kommunen mit quantitativem und qualitativen Neubaubedarf wird davon ausgegangen, dass der qualitative Neubaubedarf mit dem quantitativen zumindest teilweise verrechnet werden kann (nachfragegerechte Entwicklung).

Abbildung 31 zeigt die quantitativen und qualitativen Bedarfe in den Kommunen bis 2040 in ihrer räumlichen Verteilung.

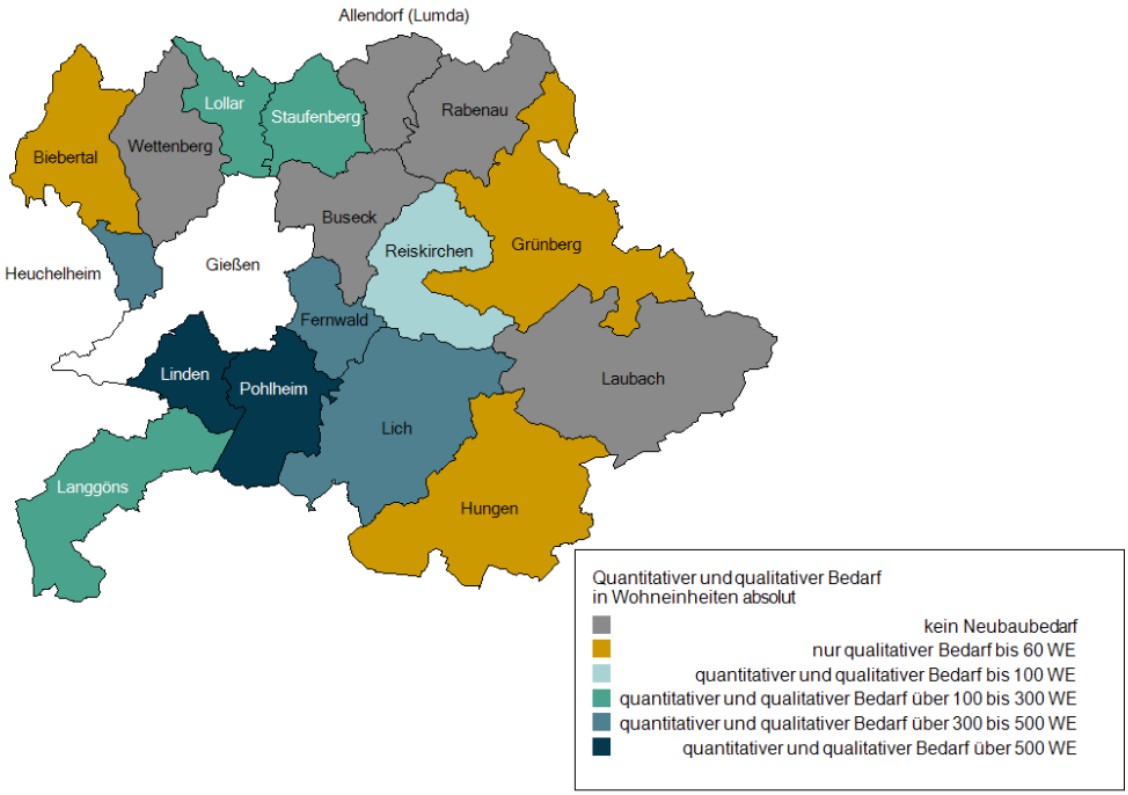


Abbildung 31: Quantitative und qualitative Bedarfe in den Kommunen bis 2040. Quelle: GEWOS (2021), S. 72, Darstellung von GEWOS, Landkreis Gießen, GEWOS

→ Prognose: Hoher Bedarf an Wohnungen von 60-79 m² und an Wohnungen/Häusern ab 140 m²

Bezogen auf die Wohnungsgrößen zeigt sich ein hoher Bedarf an Wohnungen zwischen 60 und 79 m² sowie der größte Bedarf in der Kategorie ab 140 m² aufgrund der zentralen Nachfragegruppe der Familien.[32]

→ Großteil der Wohnungsnachfrage wird auch zukünftig im Bestand gedeckt[33]

Trotz des beschriebenen Neubaubedarfes wird auch zukünftig der Großteil des Bedarfes im vorhandenen Wohnungsbestand gedeckt werden.[34] Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit der Modernisierung und Wohnraumanpassung an sich verändernden Wohnpräferenzen. Gerade in guten Lagen kann hierbei der Abriss und Ersatzbau die wirtschaftlichere Alternative darstellen.

[32] GEWOS (2021), S: 55
[33] GEWOS (2021), S. 69
[34] GEWOS (2021), S. 63-66

→ Steigende Nachfrage nach kleinem, preisgünstigem Wohnraum[35]

GEWOS geht davon aus, dass die Nachfrage nach preisgünstigem, insb. kleinem Wohnraum weiter ansteigen wird. Dies hat viele Gründe: auf der Angebotsseite das Abschmelzen der geförderten Wohnungsbestände, auf der Nachfrageseite kommen zu der gestiegenen Zahl an Bedarfsgemeinschaften, die voraussichtlich weiter ansteigen wird und den Wohnraumempfängern auch Haushalte mit geringem Einkommen, die keine Transferleistungen beziehen, hinzu.

Tabelle 5: Bilanz der Nachfrager nach und dem Angebot an preisgünstigen Wohnungen innerhalb eines Jahres laut sozialer Wohnraumförderung 2021. Quelle: GEWOS (2021), S. 60: Darstellung durch GEWOS, wohngeld.org, GEWOS
* Mittelwert für Haushalte mit vier und fünf Personen
Die Berechnung erfolgte mit ungerundeten Werten, daher kann es zu Abweichungen in d. Ergebnissen kommen.

Haushalts-größen	Wohnungs-größen	Einkommens-grenzen	Nachfrage	Angebot	Bilanz
1 PHH	bis 50 m²	16.351 €	680	100	-580
2 PHH	bis 60 m²	24.807 €	400	160	-240
3 PHH	bis 75 m²	31.096 €	160	130	-30
4+ PHH*	über 75 m²	40.530 €	270	390	120
Gesamt			1.510	780	-730

→ Großer und zukünftig steigender Bedarf an barrierereduziertem Wohnraum[36]

Laut GEWOS lag der Anteil an umfassend barrierereduzierten Wohnungen 2019 im Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) zwischen 2,5 % in Laubach und 3,4 % in Fernwald. Hierbei zeigen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich des Anteils in Abhängigkeit von den Baualtersklassen. In den älteren Baualtersklassen ist der Anteil an barrierereduzierten Wohnungen geringer.

Für 2019 leitete GEWOS eine Nachfrage von Haushalten mit mobilitätseingeschränkten Personen in Höhe von rund 8.900 Haushalten ab, was 11 % der wohnungsmarktrelevanten Haushalte entspricht. Dem stehen auf der Angebotsseite rund 2.500 barrierereduzierte Wohnungen gegenüber, das sind 3 % des Wohnungsbestandes. Die sich daraus ergebende Versorgungslücke von 6.400 Wohnungen verteilt sich über alle Kommunen des Landkreises (ohne die Stadt Gießen), in allen Kommunen ist der Bedarf an barrierearmen Wohnungen höher als der Bestand. Hinzu kommen „falsch belegte" Wohnungen, die das tatsächliche Angebot für Nachfragende mit Mobilitätseinschränkungen weiter reduzieren. Die Prognosen gehen davon aus, dass sich die Zahl der Haushalte, in denen mindestens eine Person mit Mobilitätseinschränkungen lebt, bis 2040 um rund 800 Haushalte (Erhöhung um 9 %) erhöhen wird. Diese bereits 2019 vorhandene deutliche Versorgungslücke kann nicht allein durch Neubauten gedeckt werden, hier muss auch der vorhandene Wohnungsbestand angepasst werden.

→ Herausforderung Ortsinnenentwicklung[37]

Wie die Ausführungen aus der Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes zeigen, liegt ein großer Schwerpunkt im Bereich Wohnen und Siedlungsentwicklung in der energetischen Sanierung, der Modernisierung und der Anpassung des Bestandes an sich verändernde Wohnraumansprüche.

Durch den Nachfragedruck auf den Wohnungsmarkt hat die Region in der Summe nicht mit nennenswerten Leerständen zu kämpfen, Leerstände finden sich lediglich vereinzelt und insbesondere in

[35] GEWOS (2021), S. 56 ff.
[36] GEWOS (2021), S. 63 ff.
[37] Einschätzungen des Runden Tischs Daseinsvorsorge, Austausch mit der Kreisentwicklung des Landkreises Gießen, Gespräche mit den Bürgermeister:innen der LEADER-Region

Problemimmobilien (z.B. Schrottimmobilien oder Immobilien an stark befahrenen Durchgangsstraßen mit damit verbundener geringer Attraktivität). Gleichwohl verfügt die Region über Innenentwicklungspotenziale, die jedoch derzeit nur sehr schwer aktivierbar sind (so werden bspw. bestehende Baulücken nur in Ausnahmefällen zum Verkauf angeboten, sondern als Geldanlage oder „für die Enkel“ vorgehalten). Um diese Innenentwicklungspotenziale mittelfristig zumindest teilweise aktivieren zu können, bedarf es Maßnahmen der Sensibilisierung, Kommunikation und Beratung wie auch neuen, kleineren und alternativen Wohnangeboten.

→ Gezielte Förderung der Ortsinnenentwicklung im Landkreis Gießen

Im Landkreis Gießen gibt es bereits verschiedene Ansätze zur Förderung der Ortsinnenentwicklung. So wurde 2016 das „Altbauberatungs- und Informationszentrum (ALBIZ) des Landkreises Gießen und der Stadt Grünberg“, ansässig in Grünberg, ins Leben gerufen.[38] Träger ist der Landkreis Gießen, unterstützt durch die Soziale Wohnungsbau und Strukturförderung im Landkreis Gießen GmbH (SWS GmbH) und den Förderverein ALBIZ. Hiermit sind Beratungs- und Informationsstrukturen rund um das Thema Altbau in Landkreis Gießen geschaffen worden. Mit der Richtlinie zur Revitalisierung der Ortskerne wird die Schaffung von Wohnraum durch den Umbau und die Neunutzung historischer Bausubstanz gefördert. Die Gesamtkosten des Vorhabens müssen mindestens 25.000 Euro betragen, der Landkreis gewährt bis zu 30 Prozent der förderfähigen Investitionskosten, maximal 75.000 Euro.

→ Strukturen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Landkreis Gießen vorhanden[39]

Mit der 2017 gegründeten „Sozialer Wohnungsbau und Strukturförderung im Landkreis Gießen (SWS) GmbH“, der mittlerweile neben dem Landkreis Gießen 17 Kommunen des Landkreises angehören, wird u.a. das Ziel verfolgt, bezahlbaren Wohnraum im Landkreis Gießen zu schaffen. Lediglich die Stadt Gießen ist nicht Mitglied - sie deckt die Versorgung mit Sozialwohnungen über die städtische Wohnbau GmbH ab – diese arbeitet jedoch eng mit der SWS GmbH zusammen. Neben dem Neubau werden auch Umbauten von historischer oder erhaltenswerter Bausubstanz in bezahlbaren Wohnraum realisiert.

→ Strukturen zur Beratung zu altersgerechtem Wohnraum ausbauen

Wenngleich bereits verschiedene Stellen zumindest punktuell in der Beratung zum Thema altersgerechtes Wohnen im Landkreis Gießen aktiv sind, so besteht hier ein Bedarf an einer stärkeren Bündelung und einer stärker aktiven, aufsuchenden Beratung, insb. auch in der Fläche.[40]

→ Regionalplan Mittelhessen in der Neuaufstellung[41]

Derzeit befindet sich der Regionalplan Mittelhessen in der Neuaufstellung. Er trifft Aussagen zur Siedlungs- und Gewerbeentwicklung und zeigt Entwicklungsmöglichkeiten der Kommunen auf. Aufgrund des Siedlungsdrucks aus dem Rhein-Main-Gebiet sieht der Regionalplan z.T. umfassende Flächenausweisungen in den Kommunen entlang der A 45/Main-Weser-Bahn vor, die in der Region u.a. auch mit Blick auf die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme kontrovers diskutiert werden.

---

[38] Es befindet sich noch im Bau.

[39] Website des Landkreises Gießen: URL: https://www.lkgi.de/der-landkreis/2800-zuwachs-und-foerderung-fuer-kooperation-im-wohnungsbau und https://www.lkgi.de/der-landkreis/oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/3189-sws-auf-gutem-kurs-kreis-und-kommunen-ermoeglichen-gemeinsam-bezahlbaren-wohnraum [Zugriff: 1.2.2022] und Gießener Allgemeine vom 8.2.2022: „Auch Allendorf und Pohlheim dabei. Alle Kreiskommunen gehören nun der SWS GmbH an“

[40] Austausch mit der Kreisentwicklung des Landkreises Gießen

[41] Seit Oktober 2021 ist der Plan der Öffentlichkeit zugänglich, bis zum 25.3. hatten die Kommunen die Möglichkeit, Stellungnahmen einzureichen.

2.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

2.2.2.2.1 Gesundheitliche Versorgung

„Fokus Gesundheit. Analyse Landkreis Gießen. Ambulante medizinische Versorgung“ [42] der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Hessen vom September 2021 gibt einen Einblick in die aktuelle und erwartbare zukünftige Versorgung mit Haus- und Fachärzten. Die nachfolgenden Abbildungen und Tabellen sind dieser Veröffentlichung entnommen.

Hausärztliche Versorgung

→ Hausärztliche Versorgung im Landkreis Gießen derzeit sichergestellt, auch flächendeckend

Der Landkreis Gießen ist auf hausärztlicher Ebene in die drei Mittelbereiche Grünberg/Laubach, Gießen und Lich/Hungen/Reiskirchen unterteilt. Zum Mittelbereich Grünberg/Laubach zählen auch die im Vogelsberg gelegenen Kommunen Schotten und Mücke.

Tabelle 6: Zahlen der Bedarfsplanung. Quelle: KV (2021), S. 9

Planungsbereich	Arztsitze [1]	Versorgungsgrad gem. LA vom...			Freie Sitze gem. LA vom...		
	01.03.2021	23.05.2019	30.04.2020	29.04.2021	23.05.2019	30.04.2020	29.04.2021
Gießen	139,65	107,97%	103,35%	108,00%	2,5	9,0	3,0
Grünberg/Laubach[2]	32,00	121,31%	109,41%	110,00%	0,0	0,5	0,0
Lich/Hungen/Reiskirchen	23,65	96,49%	97,05%	100,82%	3,0	3,5	2,5

[1] Arztsitze nach Zählung der Bedarfsplanungs-Richtlinie; ohne ermächtigte Ärzte

[2] Planungsbereich befindet sich nur anteilig im Landkreis Gießen

Aus den Zahlen der Bedarfsplanung wird ersichtlich, dass der Landkreis Gießen aktuell ausreichend mit Hausärzten versorgt ist. Ab einem Versorgungsgrad von über 110 % (wenn also die tatsächliche Zahl der Ärzte die berechnete Sollzahl um 10 % übersteigt, spricht man von Überversorgung, als Anhaltspunkt für die Unterversorgung wird ein Versorgungsgrad von 75 % herangezogen.

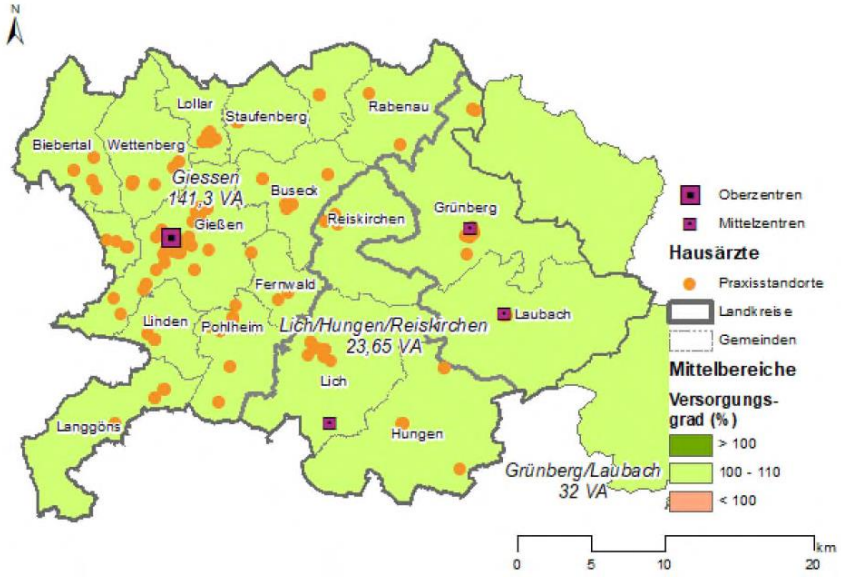


Abbildung 32: Praxisstandorte der niedergelassenen Hausärzte. Quelle: KV (2021), S. 10

[42] URL: https://kvhessen.maps.arcgis.com/apps/MapSeries/index.html?appid=b7c529fc22364ea0896156f3d08cd37d [Zugriff: 3.2.2022].

Abbildung 32 zeigt auf, dass aktuell eine flächendeckende hausärztliche Versorgung gegeben ist. Die Sitze verteilen sich in der Fläche, aber es sind Unterschiede in der Dichte erkennbar. Hierbei weisen die Kommunen mit einer guten Infrastruktur und die sich in der Nähe des Oberzentrums Gießen oder eines Mittelzentrums befinden, tendenziell eine höhere Dichte auf.

Nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die aktiven Arztsitze und den fiktiven Versorgungsgrad je Kommune im Landkreis Gießen. Der fiktive Versorgungsgrad zeigt den Versorgungsgrad pro Kommune, wenn die Planung auf Gemeinde- statt auf Mittelbereichsebene stattfinden würde. Hierbei zeigt sich für Reiskirchen mit einem fiktiven Versorgungsgrad von 45,78 %, dass hier eine Eigenversorgung nicht stattfinden kann und die angrenzenden Kommunen eine Mitversorgung übernehmen.

Tabelle 7: Aktive Arztsitze und fiktiver Versorgungsgrad je Kommune. Quelle: KV (2021), S. 11

Ort	Einwohner[1] 31.12.2020	Arztsitze[2] 01.09.2021	Kopfzahl 01.09.2021	Verhältnis Einwohner/Arzt	Angepasste Verhältniszahl[3]	Fiktiver Versorgungsgrad in %
Allendorf (Lumda)	4.034	5,00	6	807	1416	175,51%
Biebertal	10.055	6,50	7	1547	1477	95,49%
Buseck	12.973	10,00	11	1297	1515	116,77%
Fernwald	7.046	4,00	4	1762	1555	88,29%
Gießen	90.131	51,40	59	1754	1760	100,39%
Grünberg	13.706	12,50	15	1096	1498	136,63%
Heuchelheim	7.891	6,50	7	1214	1541	126,92%
Hungen	12.642	10,00	10	1264	1570	124,20%
Langgöns	11690	7,00	8	1670	1565	93,74%
Laubach	9.604	8,00	8	1201	1370	114,09%
Lich	13.880	10,65	13	1303	1544	118,47%
Linden	13.111	8,00	9	1639	1791	109,27%
Lollar	10.399	9,00	11	1155	1648	142,64%
Pohlheim	18.049	14,65	18	1232	1615	131,12%
Rabenau	5.060	3,00	3	1687	1436	85,16%
Reiskirchen	10.329	3,00	3	3.443	1576	45,78%
Staufenberg	8.448	5,50	6	1536	1478	96,22%
Wettenberg	12.619	9,50	10	1328	1413	106,37%
Landkreis Gießen	**271.667**	**184,20**	**208**	**1.475**	**1.616**	**109,54%**

[1] Datenquelle: Statistisches Landesamt Hessen

[2] Arztsitze nach Zählung der Bedarfsplanungs-Richtlinie; ohne ermächtigte Ärzte und Übernahmepraxen

[3] Ausgehend von der allgemeinen Verhältniszahl von 1609 Einwohnern je Versorgungsauftrag ergibt sich bei Multiplikation mit dem regionalen Morbiditätsfaktor die dargestellte angepasste Verhältniszahl (=Soll-Verhältniszahl);

→ Etwas über zwei Drittel der Hausärzte im Landkreis Gießen sind 50 Jahre oder älter[43]

Mit 37,87 % ist die Altersklasse der 51- bis 60-Jährigen anteilsmäßig am größten vertreten, gefolgt von der Altersgruppe der 61- bis 70-Jährigen mit 25,62 %. Weitere 4,34 % sind bereits über 70 Jahre alt. Damit entsprechen die Zahlen etwa dem Landesdurchschnitt.

→ Bis 2025 Nachbesetzungsbedarf bei den Hausärzten im Landkreis Gießen bei fast einem Drittel[44]

Ausgehend von einer altersbedingten Praxisabgabe ab 65 Jahren liegt im Landkreis Gießen der Nachbesetzungsbedarf bei den Hausärzten bis 2025 bei 31,6 % – im Vergleich dazu hessenweit bei 32,7 %. Im Mittelbereich Grünberg/Laubach ist der Nachbesetzungsbedarf mit 39,8 % am größten, gefolgt

[43] KV (2021), S. 12

[44] S.o.

vom Mittelbereich Gießen mit 30,9 %. Am geringsten ist er mit 26 % im Mittelbereich Lich/Hungen/Reiskirchen.

→ Bis 2030: Nachbesetzungsbedarf von über der Hälfte, bis 2035 bis über zwei Drittel der Hausärzte

Bis 2030 steigt im Landkreis Gießen der Nachbesetzungsbedarf auf 53,4 % an, bis 2035 sogar auf 68,4%. Der Nachbesetzungsbedarf liegt dabei etwa im Landesdurchschnitt.

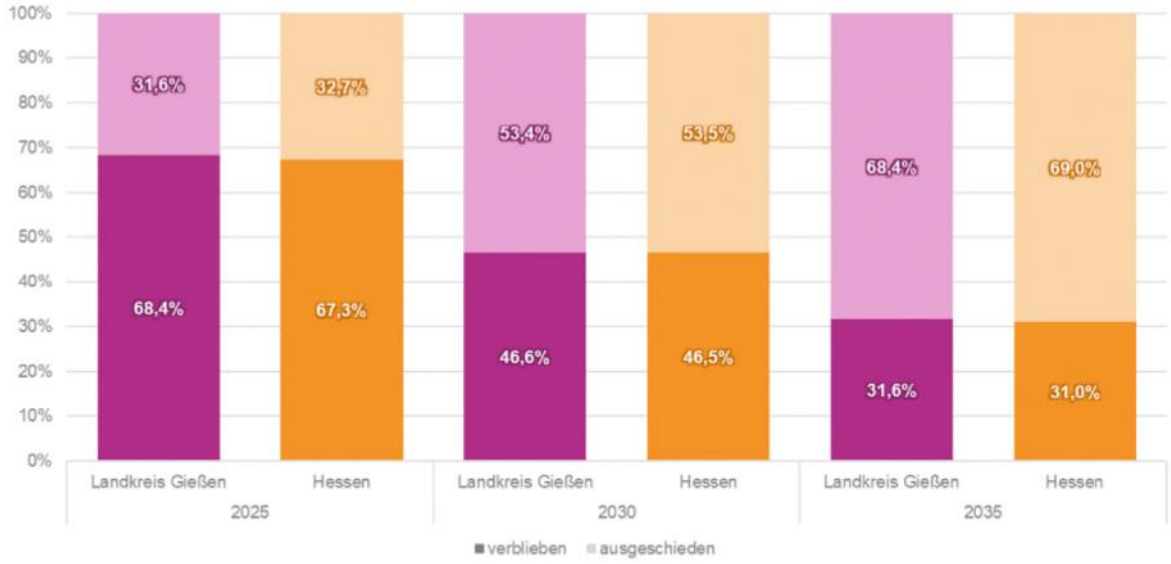


Abbildung 33: Nachbesetzungsbedarf bei Hausärzten 2025, 2030 und 2035. Quelle: KV (2021), S. 13

Fachärztliche Versorgung

Zur allgemeinen fachärztlichen Versorgung zählen folgende Arztgruppen: Augenärzte, Chirurgen & Orthopäden, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinder- und Jugendärzte, Nervenärzte, Psychotherapeuten und Urologen. Der räumliche Planungsmaßstab für diese Versorgungsebene sind die Kreise bzw. kreisfreien Städte. Im Rahmen der Bedarfsplanung ist der Landkreis Gießen als Raumtyp 5 klassifiziert und gilt somit als eigenversorgt.[45]

→ Aktuell gute fachärztliche Versorgung, Großteil der Fachärzte im Oberzentrum und in den Mittelzentren

Abbildung 34 verdeutlicht, dass ein Großteil der Fachärzte im Landkreis Gießen im Oberzentrum Gießen und in den Mittelzentren ansässig ist. Aber auch in der Fläche sind Facharztpraxen zu finden.

[45] KV (2021), S. 13

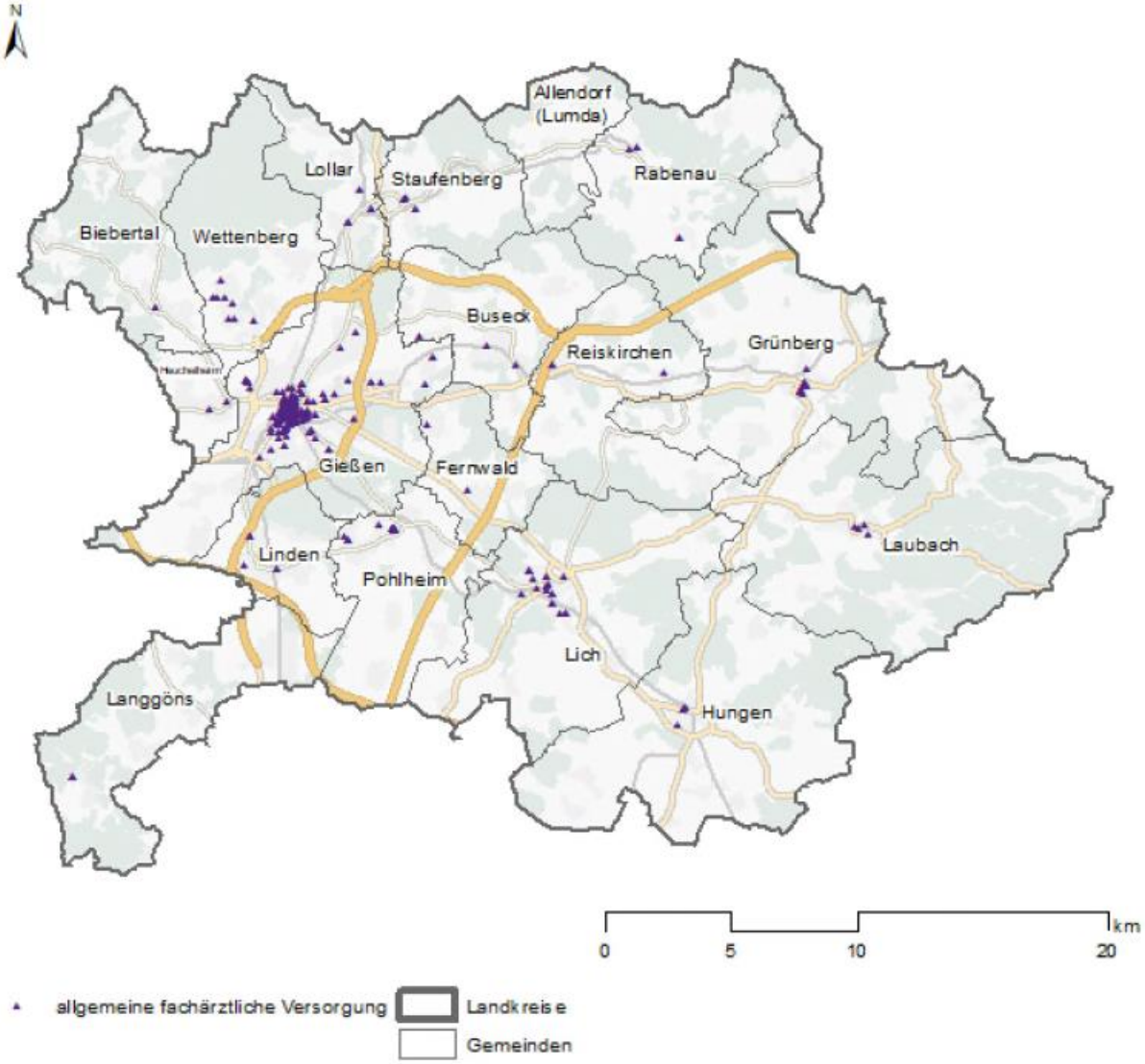


Abbildung 34: Allgemeine fachärztliche Versorgung. Quelle: KV (2021), S. 14

Nachfolgend wird der Versorgungsgrad für die einzelnen Fachärzte im Landkreis Gießen aufgezeigt.

Tabelle 8: Versorgungsgrad nach Arztgruppen. Quelle: KV (2021): S. 14

Arztgruppe	Arztsitze [1]	Versorgungsgrad gem. LA vom...			Freie Sitze gem. LA vom...		
	01.03.2021	23.05.2019	30.04.2020	29.04.2021	23.05.2019	30.04.2020	29.04.2021
Augenärzte	13,00	129,62%	126,40%	125,87%	0,0	0,0	0,0
Chirurgen und Orthopäden	29,00	166,25%	178,98%	184,59%	0,0	0,0	0,0
Frauenärzte	31,75	145,50%	137,02%	141,82%	0,0	0,0	0,0
Hautärzte	10,00	140,82%	145,29%	144,68%	0,0	0,0	0,0
HNO-Ärzte	11,00	124,91%	129,46%	128,92%	0,0	0,0	0,0
Kinderärzte	14,00	128,30%	112,42%	111,86%	0,0	0,0	0,0
Nervenärzte	14,00	126,75%	138,06%	136,02%	0,0	0,0	0,0
Psychotherapeuten	108,10	200,77%	213,83%	214,92%	0,0	0,0	0,0
Urologen	8,00	156,03%	164,73%	164,04%	0,0	0,0	0,0

[1] Arztsitze nach Zählung der Bedarfsplanungs-Richtlinie; ohne ermächtigte Ärzte

→ Durchschnittsalter der Fachärzte je nach Arztgruppe zwischen 50 und 56,8 Jahren

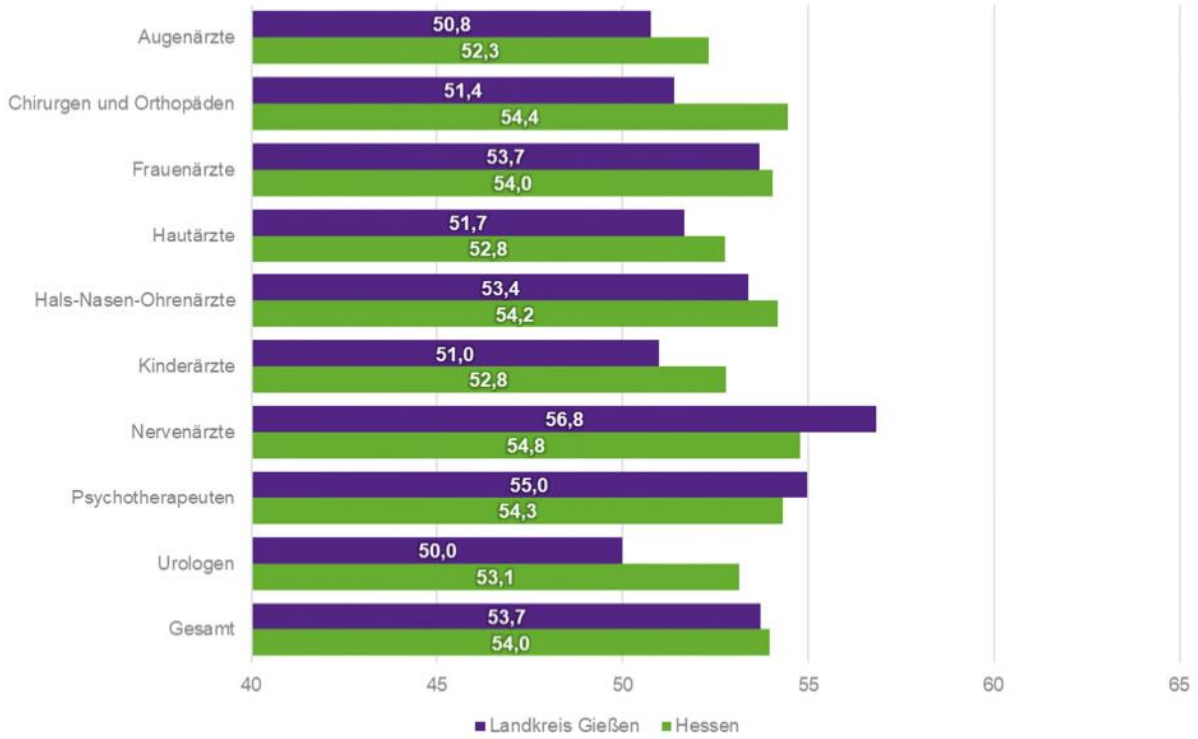


Abbildung 35: Durchschnittsalter der Fachärzte nach Altersgruppen. Quelle: KV (2021), S. 20

Das Durchschnittsalter liegt im Landkreis Gießen mit 53,7 Jahren etwa im Landesdurchschnitt (54 Jahre). Hierbei zeigen sich aber bei den einzelnen Fachärzten im Landkreis Gießen durchaus Unterschiede zum Landesdurchschnitt. Abgesehen von den Nervenärzten und Psychotherapeuten, die im Landkreis Gießen durchschnittlich älter sind als der Landesdurchschnitt, sind die anderen Arztgruppen durchschnittlich jünger als im Landesdurchschnitt.

Das höchste Durchschnittsalter im Landkreis Gießen haben die Nervenärzte mit 56,8 Jahren und die Psychotherapeuten mit 55 Jahren.

→ Bis 2025 altersbedingter Nachfolgebedarf bei den Fachärzten insgesamt bei über einem Viertel

Für die allgemeinen Fachärzte ergibt sich abgeleitet aus dem Durchschnittsalter der altersbedingte Nachfolgebedarf bis 2025. Insgesamt liegt er bei 27,5 %, der höchste Nachfolgebedarf liegt bei Psychotherapeuten mit 37,2 % und bei den Nervenärzten mit 35 %. Lediglich bei den Urologen besteht aufgrund des noch vergleichsweise niedrigen Durchschnittsalters bis 2025 im Landkreis Gießen kein Nachfolgebedarf.

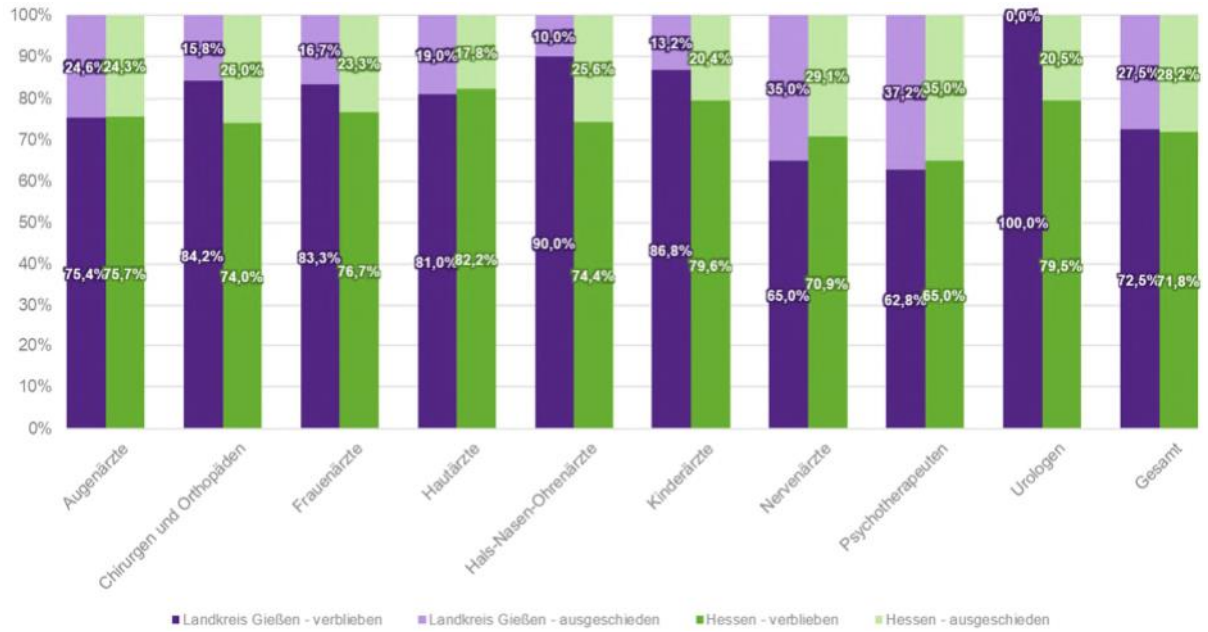


Abbildung: Nachfolgebedarf bis 2025 bei den allgemeinen Fachärzten. Quelle: KV (2021), S.21

Mit Blick auf 2030 könnten sogar 41,81 % der allgemeinen Fachärzte im Landkreis Gießen altersbedingt ausscheiden.

→ Status-quo der haus- und fachärztlichen Versorgung in der Fläche zu erhalten wird zunehmend schwieriger

Im Fazit lässt sich festhalten, dass es sowohl in der hausärztlichen als auch in der fachärztlichen Versorgung aufgrund des altersbedingten Ausscheidens vieler Ärzte zukünftig schwieriger wird, den Status quo zu erhalten. Laut KV (2021), S. 4 besteht die Herausforderung einerseits darin, Nachwuchskräfte für eine Niederlassung zu gewinnen und andererseits eine Verteilung der Hausärzte in der Fläche sicherzustellen. Die Region biete jedoch attraktive Rahmenbedingungen, die es leichter machen, niederlassungsinteressierte Ärzte zu gewinnen.

→ Mit den Gemeindeschwestern in Licher Stadtteilen weiteres Angebot der Gesundheitsversorgung in der Fläche

Seit 2012 sind Gemeindeschwestern[46] in Lich-Muschenheim und mittlerweile auch in Lich-Eberstadt, Lich-Birklar und Lich-Bettenhausen tätig. Sie bieten regelmäßige Sprechstunden in den Dorfgemeinschaftshäusern an und machen Hausbesuche. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen bieten sie Vorträge und Fortbildungen zur Gesundheitlichen Aufklärung, Gymnastik, Mittagstisch etc. an.

→ Viele Krankenhäuser in der Region

Für die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region spielt die Nähe zu Krankenhäusern eine wichtige Rolle. Hier bestehen für das GießenerLand sehr gute Ausgangsbedingungen, finden sich doch in der Universitätsstadt Gießen und in der Stadt Lich entsprechende Einrichtungen.

[46] URL: https://unsere-gemeindeschwestern.de/ueber-uns/ [Zugriff: 08.02.2022]

Tabelle 9: Krankenhäuser im GießenerLand, eigene Zusammenstellung

Stadt	Einrichtung
Gießen	Universitätsklinikum Gießen und Marburg UKGM, Standort Gießen
Gießen	Agaplesion Evangelisches Krankenhaus Mittelhessen
Gießen	St. Josefs Krankenhaus Balserische Stiftung
Gießen	Vitos Klinikum Gießen-Marburg, Standort Gießen; Vitos Psychiatrische Tagesklinik Martinshof
Lich	Asklepios Klinik Lich GmbH

Ergänzend kommt hinzu, dass in der Stadt Gießen an der Universität jährlich viele Ärzte in den unterschiedlichsten Fachrichtungen ausgebildet werden. Diese stehen in der Region als Fachkräftepotenzial zur Verfügung, sodass der beschriebene Bedarf hier leichter gedeckt werden kann. Die Region zeichnet sich damit insgesamt als bedeutender und überregionaler Gesundheitsstandort aus.

2.2.2.2.2 Pflegerische Versorgung

Nachfolgende Ausführungen, Abbildungen und Tabellen sind dem „Regionaldossier zum Pflegearbeitsmarkt im Kreis Gießen. Daten aus dem hessischen Pflegemonitor“[47] aus 2021 entnommen.

→ Gut ausgebaute Infrastruktur in der stationären Pflege

Im Landkreis Gießen gibt es insg. 2.724 Plätze in 40 stationären Pflegeeinrichtungen. Hinzu kommen 45 ambulante Pflegedienste – die Pflegeinfrastruktur im stationären Bereich wird als gut ausgebaut beschrieben.

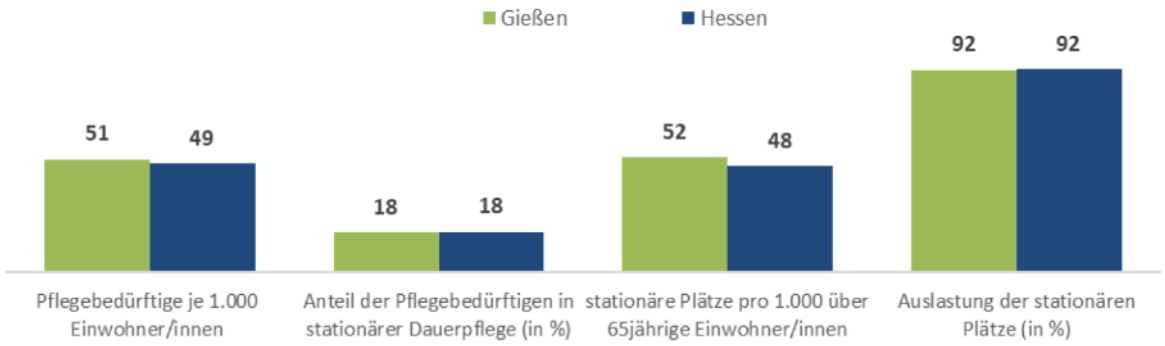


Abbildung 36: Pflegeinfrastruktur zum 31.12.2019. Kreis Gießen im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner:innen bzw. in %. Quelle: HMSI (2021), S. 1; Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Der Anteil der Pflegbedürftigen in stationärer Dauerpflege wie auch die Auslastung der stationären Plätze entspricht genau dem Landesdurchschnitt – wohingegen die Anzahl der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohner:innen wie auch die Anzahl der stationären Plätze pro 1.000 über 65-jährige Einwohner:innen etwas über dem landesweiten Durchschnitt liegen.

[47] Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) (HG) (2021), URL: https://www.hessischer-pflegemonitor.de/wp-content/uploads/2021/10/06_Gie%C3%9Fen.pdf [Zugriff: 3.2.2022]

→ Pflegefachkräfte sind im Landkreis Gießen geringfügig jünger als im Landesdurchschnitt

Tabelle 10: Altersstruktur der Pflegefachkräfte in ambulanten und stationären Einrichtungen. Kreis Gießen, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2019, absolut und prozentual. Quelle: HMSI (2021), S. 5; Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	**Insgesamt**
Gießen	740	312	365	89	1.506
	49%	21%	24%	6%	100%
Hessen	*46%*	*22%*	*25%*	*7%*	*100%*

→ Bereits 2020 Engpässe bei den Pflegekräften im Landkreis Gießen

Tabelle 11: Angebot, Nachfrage und Saldo Pflegekräfte. Kreis Gießen, nach Berufen und Merkmalen 2020, absolut. Quelle: HMSI (2021), S. 5; Hessischer Pflegemonitor

	Angebot (Absolvent/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	**Saldo**
Altenpfleger/innen	79	172	**-93**
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	120	186	**-66**
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	40	10	**30**
Altenpflegehelfer/innen	73	110	**-37**
Krankenpflegehelfer/innen	52	44	**8**

Betrachtet man die Nachfrage nach Pfleger:innen und setzt diese in Bezug zum Angebot (= Absolvent:innen und arbeitslose Fachkräfte), so findet sich bereits heute in fast allen Bereichen ein eklatanter Personalmangel.

→ Prognose zeigt deutlichen Anstieg der Pflegebedürftigen im Landkreis Gießen

Tabelle 12: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Einrichtungen. Kreis Gießen, absolut und prozentual. Quelle: HMSI (2021), S. 3. Hessischer Pflegemonitor

	2019	2035	2040
Anzahl	5.801	7.108	8.304
Veränderung zu 2019 im Kreis in %		40%	63%
Veränderung zu 2019 in Hessen in %		42%	61%

Bei Annahme einer gleichbleibenden Versorgungsquote gehen die Prognosen von einem Anstieg der Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Einrichtungen im Landkreis Gießen demografiebedingt bis 2030 um 40 % und bis 2040 sogar um 63 % (bezogen auf das Basisjahr 2019) aus – dies entspricht etwa dem Landesdurchschnitt.

→ Deutlicher Anstieg des Fachkräftebedarfs in der Altenhilfe bis 2035 bzw. 2040, im Landesvergleich jedoch unterdurchschnittlich

Beim zusätzlichen Pflegefachkräftebedarf unterscheidet man zwischen dem Erweiterungsbedarf und dem altersbedingten Ersatzbedarf.

Bis 2035 steigt der Erweiterungsbedarf, der sich aus der demografiebedingten Zunahme der Pflegebedürftigen ergibt, bereits um 393 Fachkräfte, bis 2040 sogar um 625 Fachkräfte. Dieser wird ergänzt um den altersbedingten Ersatzbedarf, der sich aus dem altersbedingten Ausscheiden von Pflegekräften aus dem Berufsleben ergibt. Dieser steigt bis 2040 um 389 und bis 2040 um 496 Fachkräfte.

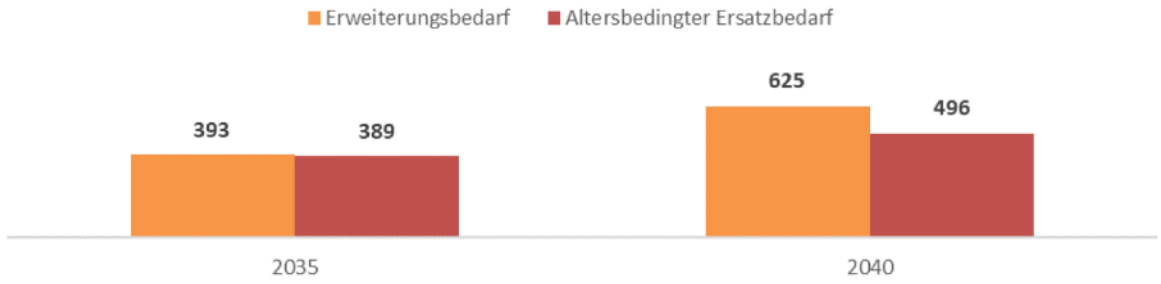


Abbildung 37: Zusätzlicher Pflegefachkräftebedarf in der Altenhilfe in 2035 und 2040. Kreis Gießen, absolut, in Vollzeit-äquivalenten. Quelle: HMSI (2021), S. 3. Hessischer Pflegemonitor

Im hessenweiten Vergleich ist der Erweiterungs- und Ersatzbedarf bis 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2019 im Landkreis Gießen unterdurchschnittlich (79 % im Vergleich zu 84 % im Land Hessen insgesamt), wobei sich der Unterschied zwischen dem Landkreis Gießen und dem Land Hessen stärker durch den geringen Ersatzbedarf im Landkreis Gießen begründet.

2.2.2.2.3 Nahversorgung

→ Rückgang von Nahversorgungsangeboten in der Fläche

In der LEADER-Region GießenerLand konzentriert sich die Nahversorgung in den Versorgungsbereichen wie den Kernorten – damit ist die Nahversorgung in der Region insgesamt weiterhin gesichert. Gleichzeitig ist aber in der Region ein Rückgang von Nahversorgungsangeboten in der Fläche zu beobachten, der sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen wird.[48] Zu den Angeboten der Nahversorgung zählen neben Bäckereien, Metzgereien, Lebensmittelgeschäften, weitere Geschäfte/Dienstleistungen des täglichen Bedarfs wie Banken, Poststellen, Friseurläden etc. Mit dem Verlust von Angeboten der Nahversorgung geht auch ein Funktionsverlust der Orte und ihrer Zentren einher.

→ Angebot an direktvermarktenden Betrieben, einzelne Metzgereien, Dorfläden, Wochenmärkte und Regiomaten

In der LEADER-Region GießenerLand finden sich zahlreiche direktvermarktende Betriebe.

Tabelle 13: Direktvermarktende Betriebe in der LEADER-Region GießenerLand, Stand 2020. Quelle: Gutes aus der Region. Mehr bioregionale Lebensmittel. Ausgabe 2.0 der Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen

Kommune	Betrieb
Biebertal	Bauernhof March (Naturland)
Buseck	Biolandhof der Lebenshilfe (Bioland) Sonnenhof (Naturland)
Fernwald	Michael Franz
Grünberg	Biohof Theiß (Bioland) „Das Ziegelhüttchen“Diehl & Schlosser GbR Klein-Eichener Höfkäserei (Bioland) Landwirtschaftlicher Betrieb und Direktvermarktung Hensel Queckbörner Gourmetfleisch (EU-Bio-Siegel)

[48] Einschätzung der Steuerungs- und der Lenkungsgruppe GießenerLand

	Warthof Windhof, Angus und Agrar
Hungen	Hungener Käsescheune Kürbisanbau Bender Marienhof Müller KG Obstbaubetrieb Stelz Paul GbR Tiergartenlädchen
Langgöns	Direktvermarktung Dern Direktvermarktung Engel Gärtnerei und Blumenstübchen Imkerei Jauer (Bioland) Kleebachtalerhof Landprodukte Klein Kürbishof Müller Landwirtschaftlicher Betrieb Höringer Landwirtschaftlicher Betrieb Knorz
Laubach	Landwirtschaftlicher Betrieb Palitsch (EU-Bio-Siegel) Fischzucht Wetterfeld, Fischzucht und Forschungszentrum
Lich	Johanneshof Landwirtschaftlicher Betrieb Görlach Lindenhof
Lollar	Hofgemeinschaft für heilende Arbeit e.V., Hofgut Friedelhausen (demeter) Kronauer Hof (demeter)
Pohlheim	Familie Balser Hof Obersteinberg GbR
Rabenau	Forellenzucht/Räucherei Hof Schönhals (EU-Bio-Siegel)
Reiskirchen	Bauernladen Tannenhof Biohof Hornischer (Naturland) Imkerei Böck
Stauefenberg	Biohof Amend (Bioland) Träser Hoflädche
Wettenberg	Landwirtschaftlicher Betrieb Stroh (Naturland) Pferdepension Ingo Drescher Hinterländer Bienenhof[49]

In der Broschüre Gutes aus der Region 2.0 sind zudem Metzgereien geführt, hiervon finden sich in der LEADER-Region GießenerLand eine in Grünberg, eine in Lollar, eine in Langgöns und zwei in Lich.

[49] Nicht in der Broschüre „Gutes aus der Region 2.0“ gelistet

In der Kategorie Dorf- und Naturkostläden finden sich hier folgende: Dorfladen Ruttershausen, Dorf- und Kulturladen Lich Eberstadt e.V., Grimmischer Bauerlädche (Grünberg), Sonnenblume Grünberg – Bio-Laden und Atelier Café sowie Susi`s „Sorglos Dorfladen.

Hinzu kommen – neben dem klassischen Einzelhandel – fünf Regiomaten[50] (je 1 in Biebertal, Lollar, Pohlheim, Grünberg und Laubach), Wochenmärkte[51] in Biebertal, Grünberg, Hungen, Laubach, Lich, Staufenberg und Wettenberg sowie Angebote der mobilen Lebensmittelversorgung.

Wochenmärkte und insb. die mobilen Angebote stellen für weniger mobile Bevölkerungsgruppen eine wichtige Versorgungs- aber auch Kommunikationsmöglichkeit vor Ort dar.

Das Interesse an regional erzeugten Lebensmitteln in der Region ist hoch, mit Blick auf die Zukunft erscheinen neue, kleinere Angebote der Nahversorgung insb. im Ortskern und an wichtigen touristischen Infrastrukturen sinnvoll.

Zu gastronomischen Angeboten im Überblick siehe Kapitel 2.2.4.2.

2.2.2.2.4 Freizeit und Kultur

→ Breites Angebot an Sportstätten und Treffpunkten in der LEADER-Region

Die LEADER-Region GießenerLand weist ein breites Angebot an Kommunikationsorten und Sportstätten auf. Hierzu zählen insb. Bürgerhäuser/Dorfgemeinschaftshäuser (DGH's), Mehrzweckhallen, Sporthallen, Kulturhallen, Sportplätze, Bolzplätze, Tennisplätze, Jugendräume/ Jugendhäuser, Spielplätze aber auch vereinzelt Schießsportstätten, Reitsportstätten, Dirtparks, Bouleplätze, Kegelbahnen etc. Hinzu kommen kirchliche Gebäude wie Kirchen und Gemeindehäuser – auch sie sind Orte der Kommunikation und des Miteinanders.[52]
Das Angebot an Schwimmbädern in der Region deckt derzeit nicht den gesamten Bedarf.

→ Kommunikationslandschaft bedarf mit Blick auf die Zukunft der Weiterentwicklung

Diese vorhandene „Kommunikationslandschaft" bedarf verschiedentlich der Weiterentwicklung – so der Austausch in der Region u.a. auf dem Runden Tisch „Daseinsvorsorge".

Zum Einen muss die Zielgruppe Jugendliche verstärkt in den Blick genommen werden. Vorhandene Jugendräume konnten in der vergangenen Zeit pandemiebedingt nicht genutzt werden, jetzt steht oftmals ein „Generationenwechsel" an. Zudem verfügen sie meist noch nicht über eine aktuelle digitale Ausstattung. Jugendliche aus der Region wünschen sich auch weitere, neue (überdachte) Treffpunkte, an denen sie sich ungezwungen mit Anderen treffen können. Gewünscht wird seitens der

[50] www.regiomat.de [Zugriff: 4.2.2022]
[51] „Broschüre Gutes aus der Region 2.0. Mehr bioregionale Lebensmittel" der Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen mit Stand August 2020
[52] Im Dekanat GießenerLand der Ev. Kirche gibt es insgesamt 74 Kirchengebäude und 53 Gemeindehäuser. Aufgrund des Sparprozesses der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN) bis 2030 ist geplant, landesweit bis zu 50 % der Kirchengebäude für neue Nutzungen vorzusehen, bezogen auf die Region GießenerLand sollen es zwar etwas weniger sein – jedoch immer noch ein bedeutender Anteil.
Ggf. können diese kirchlichen Gebäude auch für andere Zwecke in den Orten umgenutzt werden - weisen diese Gebäude doch einige Besonderheiten auf, die für eine besondere Eignung z.B. als niedrigschwelliger Treffpunkt sprechen: Sie liegen in der Regel zentral im Ort, häufig handelt es sich um historische Gebäude, die einen Teil der Dorfkultur darstellen.

Jugendlichen auch der Ausbau von sportlichen Angeboten – beliebt sind Bikepark, Pumptrack, Skate- oder Scooterpark[53] – diese gibt es bislang nur vereinzelt.

Auch viele Spielplätze bedürfen der Weiterentwicklung – hier geht es um mehr als den Austausch eines defekten Spielgerätes. Bedarf wird hier bspw. in einer stärkeren generationenübergreifenden Ausrichtung und der Schaffung von Kommunikationspunkten geäußert.

Pandemiebedingt ist der Bedarf an Outdoor-Treffpunkten und -Aktivangeboten gestiegen. Auch hier ist die Thematik der Digitalisierung im Sinne der Teilhabe mitzudenken. Die Ansprüche an Outdoor-Treffpunkte ändern sich auch mit Blick auf den Klimawandel. Schatten im Aufenthaltsbereich, die Anpflanzung von trockenresistenten Gehölzen oder die Möglichkeit, Regenwasser aufzufangen um die Luftfeuchte zu erhöhen, bilden dafür Beispiele.

Mit Blick auf den demografischen Wandel mit einer Zunahme älterer Menschen gilt es, ausreichend Orte zur Verfügung zu stellen, in denen man sich niedrigschwellig treffen kann. Hierzu bedarf es eher kleinerer, zentraler Örtlichkeiten – im Sinne eines öffentlichen Wohnzimmers, in dem man sich zum gemeinsamen Kochen, Kaffeetrinken oder auch einem generationenübergreifenden Spieleabend treffen kann.

Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen gibt es einige in der LEADER-Region, diese sind jedoch in aller Regel sehr gut ausgelastet durch den Vereins- und auch den Schulsport. Hier wurde ein Bedarf an Hallenplatz für nicht vereinsgebundene sportliche Tätigkeiten artikuliert, also mit einem niedrigschwelligen Zugang.[54]

Zur Erreichung der Klimaziele ist auch die konsequente weitere energetische Optimierung der Kommunikationsgebäude, insb. der Bürgerhäuser/Dorfgemeinschaftshäuser, Turn-/Sport- und Mehrzweckhallen in den Blick zu nehmen.

→ Viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Landkreis Gießen, vielfältiges Kulturangebot

In der LEADER-Region GießenerLand gibt es viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und ein vielfältiges Kulturangebot. Die Website www.gießener-land.de gibt hierzu einen guten Überblick. Neben den zahlreichen Aspekten, die in Kapitel 2.2.4.2 ausgeführt werden, sind hier zudem die Schwimm- und Freibäder, die Kinos und auch die Museen zu nennen. Hallenbäder gibt es in Biebertal, Großen-Buseck, Laubach, Lich, Lollar/Staufenberg (voraussichtlich bis Sommer 2022 geschlossen) und Pohlheim. Diese sind auch für das Schul- und Vereinsschwimmen von großer Bedeutung. Freibäder gibt es in Grünberg, Hungen, Laubach, Lich (Waldschwimmbad), Lollar (Waldschwimmbad), Pohlheim, Reiskirchen und Wettenberg. Auch in Buseck gibt es ein Freibad, das aktuell saniert wird und in 2023 wieder eröffnet werden soll.

Mit den beiden Programmkinos, das Kino Traumstern in Lich und das Kino Lichtspiele in Grünberg wird neben zahlreichen Veranstaltungen (siehe Kapitel 2.2.4.2) ein wertvoller Beitrag zum Kulturangebot der Region geleistet.

[53] Dies zeigt stellvertretend die Jugendumfrage zur Dorfentwicklung im Rahmen der Erarbeitung des IKEK Biebertal. Zum gleichen Ergebnis kommt auch der Jugendbeteiligungsprozess in der Gemeinde Langgöns, der im Rahmen der dortigen IKEK-Erarbeitung durchgeführt wurde.
[54] Einschätzung auf dem Runden Tisch Daseinsvorsorge am 11.3.2022

Die LEADER-Region GießenerLand bietet auch ein Spektrum kleinerer Museen. Eine genaue Übersicht findet sich in der Broschüre Museen im GießenerLand.[55] Neben zahlreichen Heimatmuseen sind hier folgende herauszustellen:

- Künstlerhof Arnold (Allendorf (Lumda))
- Museum im Uhrenturm, Gail'scher Park (Biebertal) und Archäologie-Museum Kelten-Keller (Biebertal)
- Haus der Zünfte und Museum im Spital (Grünberg)
- Erlebnisraum Schaf und Natur (Hungen)
- Limes-Informationszentrum Hof Grass (Hungen)
- Museum Fridericianum (Laubach)
- Puppenstuben-Museum (Laubach)
- Schlossmuseum Schloss Laubach (Laubach)
- Spenglerei- und Ofenmuseum (Laubach)
- Zentralheizungsmuseum (Lollar)
- Burghaus Staufenberg (Staufenberg)
- Holz- und Technikmuseum (fungiert zugleich als regionales Umweltbildungszentrum) (Wettenberg)

Zum Kulturangebot der Region tragen nicht zuletzt zahlreiche Vereine und lose Zusammenschlüsse/ Initiativen in den Dörfern und Stadtteilen sowie die Künstler:innen der Region bei. Insbesondere die Vereine sind eine wichtige Stütze bei der Traditionspflege und dem Erhalt des örtlichen und regionalen Brauchtums.

Durch die Nähe zu den Universitätsstädten Gießen und Marburg aber auch zur Stadt Wetzlar und nicht zuletzt als Teil der Metropolregion FrankfurtRheinMain haben die Bewohner:innen wie auch Gäste Zugriff auf ein ergänzendes, sehr gut und breit aufgestelltes Kulturangebot. Für die Stadt Gießen ist u.a. das Stadttheater Gießen zu nennen.

Positiv hervorzuheben sind auch die guten Unterstützungsstrukturen auf Ebene des Landkreises und der einzelnen Kommunen für kommerzielle Kulturanbieter wie auch für die ehrenamtlich getragene Kultur. Hier sind bspw. die Bereitstellung von Räumlichkeiten durch die Kommunen zu nennen. Der Landkreis Gießen unterstützt die örtliche Kultur durch vielseitige Förderprogramme wie „Vorhang auf" oder „Förderpreis Kulturregion Gießen". Der Kreistag hat die Einrichtung eines Kulturforums beschlossen. Dies soll dazu beitragen, Kulturinitiativen besser zu vernetzen und Herausforderungen zu erfassen.

[55] URL: https://www.giessener-land.de/downloads/bilder/PDF_Prospekte/Museen2020-Doppelseiten.pdf [Zugriff: 18.03.2022]

2.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV

Ein Überblick zur Anbindung der Region an den überregionalen Straßenverkehr und den Schienenverkehr findet sich in Kapitel 2.1.1. Eine Aussage zur Breitbandanbindung findet sich in Kapitel 2.2.3.1.

→ Nahverkehrsplan für den Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe – Fortschreibung 2020[56] benennt Optimierungsbedarfe im ÖPNV/ SPNV

Mit der Fortschreibung des Nahverkehrsplans für den Bereich des Zweckverbandes Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV) aus 2020[57] liegt eine umfangreiche Analyse des ÖPNV und SPNV in den drei Landkreisen Gießen, Wetterau und Vogelsberg vor.

Hierin wird auch eine Bewertung der Verbindungsqualität für jede einzelne Kommune vorgenommen. Optimierungsbedarf wird hier insgesamt in folgenden Bereichen gesehen: Häufigkeit der Anbindung bzw. Ausbau der Fahrtenpaare, insb. aber nicht nur an den Wochenenden, Anbindung einzelner Ortsteile, innergemeindliche Verbindungen, Ausstattung von Haltestellen, barrierefreie Haltestellen.

Für die Verbindung Laubach – Gießen wurde die Einrichtung eines X-Buslinie des RMVs geprüft. Ende 2020 startete eine X-Buslinie als Pilotvorhaben. Das Pilotvorhaben wurde nun noch einmal bis Juni verlängert. Ziel ist es, dass das Pilotvorhaben danach als dauerhafte X-Buslinie oder eine vergleichbare Verbindung einzurichten.[58]

Ein hoher Untersuchungsbedarf für alternative Bedienformen wird für Teile des Landkreises Gießen festgestellt. Hier wurde die Prüfung von On-Demand-Verkehren durchgeführt. Derzeit läuft eine Prüfung eines möglichen Pilotprojektes.

Im Bereich des SPNV lassen sich die die geplante Reaktivierung der Lumdatalbahn zwischen Londorf und Gießen wie auch die geplante Reaktivierung der Horlofftalbahn im Teilbereich Wölfersheim-Hungen herausstellen.

Nachfolgend werden auszugsweise einzelne Kennzahlen aus dem Nahverkehrsplan zur Beschreibung der Mobilität und des regionalen ÖPNV im Landkreis Gießen herausgegriffen.

→ Motorisierungsgrad im Landkreis Gießen 2019[59]

Der Motorisierungsgrad gibt die Anzahl Pkw bezogen auf die Bevölkerung an und ist somit ein Maß für die Mobilität der Bevölkerung im Bereich des Individualverkehrs. Die Pkw-Dichte liegt im Landkreis Gießen mit 562 Pkw/1.000 Einwohner (zum 1.1.2019) unter dem Durchschnitt des Landes Hessens (591 Pkw je 1000 EW) sowie unter der Pkw-Dichte des Wetteraukreises (615 Pkw je 1.000 EW) und dem Vogelsberg (670 Pkw je 1.000 EW). Mit Blick auf den Landkreis Gießen zeigt sich, dass sich die unterdurchschnittliche Pkw-Dichte aus der Pkw-Dichte der Stadt Gießen mit nur 409 Pkw je 1000 EW ergibt, der Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) liegt bei 627 Pkw je 1.000 EW. Auch im Landkreis Gießen bestätigt sich das Bild, dass die Pkw-Dichte in ländlicheren Gebieten höher ist.

→ Lokale Buslinien, Stadt- und Ortsbussysteme, flexible Verkehrsangebote und Schienenverkehr

Im Gebiet der Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO) Gießen gibt es mit Stand 21.01.2019 505 angediente Haltestellen, 25 lokale Buslinien und 3 eigenwirtschaftlich bzw. im Auftrag von Kommunen betriebe Buslinien. Ergänzt werden diese durch elf Anruf-Linien-Taxi-Angebote, die nur nach

[56] URL: https://www.zov.de/verkehr/nahverkehrsplan.html [Zugriff: 07.02.2022]
[57] Durch die IGDB – IG Dreieich Bahn GmbH, im Auftrag und in Zusammenarbeit mit ZOV Verkehr
[58] Gießener Allgemeine vom 17.02.22, S. 30: „Näher am Bedarf des Buskunden“
[59] IGDB – IG Dreieich Bahn GmbH (2020), S. 44 f.

telefonischer Voranmeldung verkehren.[60] Letztere kommen sowohl an Sonn- und Feiertagen aber teilweise auch während der Hauptverkehrszeiten zum Einsatz.

Die Stadt Gießen und das ZOV-Verbandsgebiet werden zudem durch verschiedene Linien des Schienenverkehrs erschlossen.[61] – siehe hierzu auch 2.1.1.

Mit dem Stadtbus Grünberg und dem Wettenberger Bussi gibt es (Stand 2019) zwei Stadt-/Ortsbussysteme.[62]. Neben diesen beiden Angeboten gibt auch in Linden und Pohlheim örtliche ÖPNV-Verbindungen, die der Landkreis Gießen mitfinanziert.

Einige Kommunen verfügen mittlerweile über Bürgerbusse.

→ Reisezeitenvergleich ÖPNV und MIV[63]: ÖPNV hier teilw. nicht oder nur bedingt konkurrenzfähig

Eines der wichtigsten Kriterien bei der Verkehrsmittelwahl ist das Verhältnis der Reisezeite

n zwischen den beiden miteinander konkurrierenden Verkehrsträgern ÖPNV und MIV (=motorisierter Individualverkehr). Hierbei sollte die Beförderungszeit mit dem ÖPNV nicht zu deutlich über der MIV-Reisezeit liegen. In der Regel wird hierbei ein Verhältnis von nicht mehr als dem 1,5-fachen (Faktor ÖPNV/MIV) gefordert, bei einem Faktor von mehr als 2 gilt das Angebot nicht mehr als konkurrenzfähig.

Der Reisezeitenvergleich im Landkreis Gießen (jeweils nach Gießen und Frankfurt) zeigt, dass über die Schienenstrecken oft konkurrenzfähige Beförderungszeiten angeboten werden können. Weniger attraktive Reisezeiten mit dem ÖPNV zeigen sich abseits der Schienenstrecken und dort insb. da, wo keine Direktverbindungen angeboten werden.

Von den untersuchten Verbindungen in der LEADER-Region GießenerLand wiesen nur knapp ein Drittel Reisezeiten mit einem Faktor von max. 1,5 auf, je etwa ein weiteres Drittel verteilten sich auf einen Reisezeitfaktor zwischen 1,5 und 2 bzw. größer gleich 2.

→ Kostenvergleich ÖPNV/MIV: ÖPNV günstiger[64]

Vergleicht man die Kosten der ÖPNV- mit der der Pkw-Nutzung[65], so gewinnt in allen Fällen der ÖPNV. Im Landkreis Gießen übersteigen die Kosten der Pkw-Nutzung für die untersuchten Strecken die der ÖPNV-Nutzung um das 1,88 bis 5,12-fache, wobei der Kostenvorteil für den ÖPNV mit zunehmender Reiseweite steigt.

→ Haltestellen mit Optimierungsbedarf[66]

Die Haltestellenausstattung weist hinsichtlich verschiedener Aspekte Optimierungsbedarf auf. Besonders hervorzuheben ist, dass im Landkreis Gießen lediglich 5 % der Haltestellen barrierefrei sind.

→ Gestaltung der Nahmobilität wichtiges Thema in der Region

Mit Blick auf den Klimawandel ist der weitere Ausbau der Nahmobilität (Rad- und Fußverkehr) in der Region von Bedeutung.

[60] IGDB – IG Dreieich Bahn GmbH (2020), S. 47 und 59
[61] IGDB – IG Dreieich Bahn GmbH (2020), S. 49
[62] IGDB – IG Dreieich Bahn GmbH (2020), S. 57
[63] IGDB – IG Dreieich Bahn GmbH (2020), S. 69 f.
[64] IGDB – IG Dreieich Bahn GmbH (2020), S. 79 f.
[65] Die genauen Annahmen siehe IGDB – IG Dreieich Bahn GmbH (2020), S. 79 f.
[66] IGDB – IG Dreieich Bahn GmbH (2020), S. 85 f.

Neben dem Landkreis Gießen sind etwa die Hälfte der Kommunen[67] der LEADER-Region GießenerLand Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen, die sich dafür einsetzt, die Nahmobilität zu stärken.

In diesem Zusammenhang besteht auch ein weiterer Bedarf am Ausbau von Fahrradabstellmöglichkeiten, insbesondere an Bahnhöfen.

→ Radverkehrskonzept für den Landkreis Gießen mit Blick auf den Alltagsverkehr vorhanden; zeigt Weiterentwicklungsbedarf[68]

Mit dem Radverkehrskonzept für den Landkreis Gießen aus 2020 ist eine gute Planungsgrundlage vorhanden. Pro Kommune wurden hier Netzlücken und Schwachstellen identifiziert und Maßnahmen entwickelt. Auch wurden Empfehlungen zur einheitlichen Beschilderung und ein regionales Wunschlinienkonzept erarbeitet. Bürger:innen wurden in Form von Teilraumkonferenzen und in einem Online-Verfahren beteiligt. Dort wurde immer wieder der Wunsch geäußert, die innerörtliche Radverkehrsführung nicht außer Acht zu lassen, auch wenn dies nicht Aufgabe des Radverkehrskonzeptes ist, sondern in den Zuständigkeitsbereich der einzelnen Kommunen fällt.

Um darzulegen, wie innerörtliche Radwegeplanungen gemeinsam mit Bürger:innen erstellt werden können, wurden die Kommunen Biebertal, Grünberg, Linden, Lollar und Pohlheim als Pilotkommunen ausgewählt und erhalten eine Förderung.

Das Konzept bestätigte insgesamt den Weiterentwicklungsbedarf des Alltagsradwegenetzes.

2.2.2.4 Bildung – Lebenslanges Lernen

→ Bildungsstandort Landkreis Gießen

Mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen verfügt die Region über ein attraktives Hochschulangebot in unmittelbarer Nähe. Hinzu kommt eine breit aufgestellte Bildungslandschaft in der LEADER-Region GießenerLand (siehe hierzu nachfolgende Tabelle), die durch weitere Bildungsangebote in der Stadt Gießen ergänzt wird (hier sind insb. die weiterführenden Schulen zu nennen).

Tabelle 14: Kindergärten, Grundschulen und weiterführende Schulen in der LEADER-Region GießenerLand. Quelle: Websites der Kommunen und Landkreis Gießen: URL: https://www.lkgi.de/jugend-und-schule/schulen/schulen-im-landkreis [Zugriff: 24.02.2022]

Kommune	Kindertagesstätte	Grundschule	Weiterführende Schule
Allendorf (Lumda), Stadt	2	1	1
Biebertal	10	2	2 (Gesamtschule und Förderschule)
Buseck	8	3	1
Fernwald	4	2	---

[67] Allendorf (Lumda), Hungen, Laubach, Lollar, Staufenberg Buseck, Langgöns und Rabenau. Quelle: URL: https://www.nahmobil-hessen.de/ueber-die-agnh/mitglied-werden/ [Zugriff: 26.03.2022]
[68] URL: https://www.lkgi.de/der-landkreis/3248-radverkehrskonzept-fuer-den-landkreis-giessen und https://www.sonntag-morgenmagazin.eu/smlokales/radwegenetz-im-landkreis-soll-verbessert-werden;art2773,732130 [Zugriff: 16.03.2022]

Grünberg, Stadt	9	2	2 (Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und Förderschule)
Hungen, Stadt	10	4 (davon eine Jenaplanschule)	1
Langgöns	7	2	--
Laubach, Stadt	7	2	2 (Gesamtschule und Oberstufen-gymnasium)
Lich, Stadt	11	2	2 (Gesamtschule und Förderschule)
Lollar, Stadt	6	2	1 (Gesamtschule) mit gymnasialer Oberstufe
Pohlheim, Stadt	9	4	1 (Gesamtschule)
Rabenau	2	2	---
Reiskirchen	8	2	---
Staufenberg, Stadt	5	4	---
Wettenberg	9	3	1 (Gesamtschule)

Im Bereich der Kitas (Bildung und Betreuung) zeigt sich, dass der steigende Bedarf oftmals noch nicht gänzlich gedeckt werden kann, der Bedarf ist teilweise höher als das Angebot. Dies begründet sich insbesondere mit dem bereits heute festzustellenden eklatanten Fachkräftemangel bei den Erzieher:innen (siehe hierzu auch Kapitel 2.2.3).

→ Außerschulische Bildung durch die Kreisvolkshochschule

Mit der Kreisvolkshochschule (KVHS) steht ein breites Bildungsangebot in den Bereichen Sprachen, berufliche Bildung, Kultur, Gesundheit und Gesellschaft zur Verfügung, darunter eine Vielzahl von Online-Angeboten. Präsenzangebote gibt es in allen Teilräumen des Landkreises Gießen. Auch der Bereich der digitalen und sozialen Kompetenzen wird mit entsprechenden Angeboten bedient. Darüber hinaus werden Bildungsurlaube angeboten.[69] Im Rahmen des Pilotprojektes „Digitales Dorfleben“ hat die KVHS einen sog. „Digitalen Bollerwagen“ erhalten, der bei dezentralen Schulungen zum Thema Digitalisierung eingesetzt wird. Er richtet sich an Menschen, die noch kein eigenes Mobilgerät haben, aber mehr über die Nutzung erfahren möchten.[70]

→ Weitere Angebote der außerschulischen Bildung

In den Bereich der außerschulischen Bildung sind auch die Musikschulen in der LEADER-Region GießenerLand einzuordnen. Neben den öffentlichen, auf Vereinsbasis organisierten Musikschulen gibt es auch ein breites Angebot an gewerblichen Anbietern, privaten Musikschulen und privaten Musikschullehrer:innen, so dass hier ein gutes Angebot in der Fläche vorhanden ist.[71] Ebenfalls zu nennen ist die Sportschule Grünberg des hessischen Fußballverbandes e.V. sowie die Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg.

[69] URL: https://www.lkgi.de/der-landkreis/oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/3781-kreisvolkshochschule-bietet-vielfaeltige-bildungsinhalte-im-neuen-jahr [Zugriff: 26.03.2022]
[70] URL: https://www.lkgi.de/der-landkreis/oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/3859-mit-dem-digitalen-bollerwagen-raus-aufs-land [Zugriff: 26.03.2022]
[71] Hervorzuheben sind hier die öffentlichen Musikschulen an der IGS Busecker Tal e.V., die Musik- und Kunstschule Grünberg e.V. sowie die Musikschule Lich e.V.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung sind ebenfalls verschiedene Akteur:innen aktiv, hervorzuheben ist hier neben der KVHS die ZAUG gGmbH[72], das im Bereich Ausbildung, Qualifizierung, Beschäftigung für Jugendliche und Erwachsene aus der Stadt und dem Landkreis Gießen aktiv ist.

Außerschulische Bildung im Bereich Umweltbildung findet sich in Kapitel 2.2.5.3.

2.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts

Tabelle 15: SWOT Daseinsvorsorge

Stärken	Schwächen
Mit der Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes gute strategische Grundlage vorhanden Strukturen zur Förderung der Innenentwicklung (AL-BIZ, Richtlinie zur Revitalisierung der Ortskerne) und zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum (SWS GmbH) im Landkreis Gießen vorhanden Hausärztliche Versorgung im LK Gießen (auch flächendeckend) derzeit sichergestellt Aktuell gute fachärztliche Versorgung im LK Gießen Gut ausgebaute Infrastruktur in der stationären Pflege im LK Gießen Landkreis Gießen als Gesundheitsstandort Angebot im Bereich Direktvermarktung, regionaler Vermarktung; dieses Angebot wird auch angenommen Breite Kommunikationslandschaft in der Fläche vorhanden (Bürgerhäuser, Sportstätten, Schwimmbäder, Treffpunkte, Spiel- und Sportplätze, kirchliche Gemeindehäuser, Kirchen etc.) Z. T. zukunftsfähige Kommunikationsorte in der Region bereits vorhanden Viele (unterschiedliche) Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Naherholung vorhanden Bildungsstandort Landkreis Gießen, Universitäten in der Stadt Gießen Bildungslandschaft im LK Gießen, auch Angebote der außerschulischen Bildung (KVHS, Musikschulen etc.) und Umweltbildungszentrum (Holz- und Technik-Museum) Formulierte Klimaziele des Landkreises, kooperative Busunternehmen, Energieversorger etc. in der Region Kultureinrichtungen gut aufgestellt, breites Angebot vorhanden	Wohnungsbestand in der Region: deutlicher altersbedingter (auch energetischer) Sanierungsbedarf, Modernisierungsbedarf und Bedarf an Wohnraumanpassung an sich verändernde Wohnraumansprüche Kleinere Haushalte bewohnen zum Teil größere Wohnungen/Häuser → Hinweis auf fehlende Alternativen, im gewohnten Umfeld wohnen bleiben zu können Bereits heute zu geringer Anteil an barrierefreien und -reduzierten Wohnungen Mangel an günstigem Wohnraum, Sozialwohnungen Mangel an kleineren Mietwohnungen/WGs für junge Menschen; Mangel an Wohnraum für Personen mit mehreren Kindern, Mangel an Demenz-WGs Problemimmobilien (z.B. Schrottimmobilien, Immobilien an stark befahrenen Durchgangsstraßen) vorhanden Bereits 2020 Engpässe bei den Pflegekräften im Landkreis Gießen Teilweise nicht gedeckter Bedarf an Tagesangeboten in der Pflege Unterstützungsbedarf in der Alltagsbegleitung (z.B. bei Amtsgeschäften) kann nicht gedeckt werden Rückgang an Nahversorgungsangeboten in der Fläche bei gleichzeitiger Konzentration in den Kernorten, damit einhergehender Funktionsverlust in kleineren Ortsteilen Z. T. Attraktivität der Kommunikationslandschaft, sie ist z T. noch nicht an den heutigen/zukünftigen Bedarfen (z.B. kleinere Treffpunkte, Outdoor etc.) ausgerichtet Zum Teil fehlende Treffpunkte für Jugendliche bzw. für Jugendliche attraktive Treffpunkte (→ z. T. auch fehlende Digitalisierung von Jugendräumen); z. T.

[72] Zentrum Arbeit und Umwelt - Gießener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mbH

Gute Unterstützungsstrukturen für die kommerziellen Kulturanbieter wie auch für die ehrenamtlich getragene Kultur Viele realisierte Projekte im Handlungsfeld „Dorfvisionen“ in der Förderperiode 2014-2020	noch fehlende Angebote der Freizeitgestaltung für Jugendliche Spielplätze: z. T. nicht mehr zeitgemäß, z. T. fehlende Kommunikationsmöglichkeiten Sport-/Turnhallen, Sportmöglichkeiten, z. T. fehlende Zugänglichkeit außerhalb von Vereins- und Schulsport Z. T. vorhandene Angebotsdefizite im Bereich des ÖPNV (Häufigkeit der Anbindung, auch an den Wochenenden, Anbindung einzelner Ortsteile, Verbindung von Ortsteilen untereinander, Ausstattung von Haltestellen, barrierefreie Haltestellen) Weiterentwicklungs-/Ausbaubedarf im Alltagsradwegenetz Bedarf an Kinderbetreuung (Hort, Kita) kann aktuell nicht flächendeckend gedeckt werden (insb. aufgrund von Personalmangel) bzw. ist mit großen finanziellen Belastungen auf Seiten der Kommunen verbunden Vernetzung des Kulturangebots ausbaubar
Chancen	Risiken
Nachfrage nach Wohnraum kann in weiten Teilen durch die Aktivierung vorhandener Innenentwicklungspotenziale gedeckt werden Breite Kommunikationslandschaft an die neuen Bedarfe anpassen und somit die Attraktivität der Dörfer und Städte weiter erhöhen Reaktivierung der Lumdatalbahn und der Horlofftalbahn Weiterer Ausbau des ÖPNV und den ÖPNV ergänzende Angebote Expressbus Laubach-Gießen in Standardbetrieb überführen Infrastruktur und Knowhow für den Einsatz neuer Antriebsarten (Wasserstoffinfrastruktur etc.) weiter ausbauen Resilienz von Kindern und Jugendlichen durch interdisziplinäre Angebote (Kunst, Kultur, Sport) fördern Niedrigschwellige, allgemeine Kulturförderung aufbauen	Großzügige Flächeninanspruchnahme im Außenbereich → Verlust wertvoller landwirtschaftlicher Böden Der prognostizierte Nachbesetzungsbedarf bei den Hausärzten von fast ½ in 2025 und von über 2/3 in 2035 kann nicht vollständig in der Fläche gedeckt werden Der altersbedingte Nachfolgebedarf bei den Fachärzten von über ¼ bis 2025 und über 40 % bis 2030 kann nicht vollständig gedeckt werden (höchster Nachfolgebedarf bei Psychotherapeuten und Nervenärzten) Der bis 2035/2040 prognostizierte deutliche Anstieg des Fachkräftebedarfs in der Altenpflege kann nicht gedeckt werden → Status-quo der gesundheitlichen Versorgung in der Fläche lässt sich zukünftig nicht aufrechterhalten

2.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

2.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen

→ BIP in jeweiligen Preisen/Einwohner:in deutlich unter dem Landesdurchschnitt

Das BIP in jeweiligen Preisen pro Einwohner:in als Indikator zur Messung des materiellen Wohlstandes ist im Landkreis Gießen von 24.272 in 1992 auf 37.102 Euro/Einwohner:in in 2019 kontinuierlich gestiegen, sieht man von dem Einbruch aufgrund der Wirtschaftskrise 2009 ab. Damit lag und liegt es deutlich unter dem Landesdurchschnitt, der ebenfalls von 1992 mit 27.050 auf 46.838 Euro/Einwohner:in in 2019 anstieg – jedoch über dem Wert des Regierungsbezirks Gießen (1992: 20.201; 2019: 35.341 Euro/Einwohner:in).[73] Das BIP des Landkreises wird vom BIP der Stadt Gießen beeinflusst, das u.a. aufgrund der vielen Studenten geringer ist als im restlichen Landkreis.

→ Bruttowertschöpfung: überdurchschnittlicher Anteil an öffentlichen und sonst. Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit

Die Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen ist im Landkreis Gießen in den letzten Jahren insgesamt kontinuierlich gestiegen (abgesehen vom Einbruch 2009 aufgrund der Wirtschaftskrise). Die meiste Wertschöpfung wird nach wie vor mit 76,6 % (2019) im tertiären Sektor erzielt, 23,05 % entfallen auf den sekundären Sektor und lediglich 0,34 % auf den primären Sektor. Mit diesen Anteilen bewegt sich der Landkreis Gießen etwa im Landesdurchschnitt. Im tertiären Sektor sticht jedoch im Landkreis Gießen der im Vergleich zum Landesdurchschnitt deutlich höhere Anteil „öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit, private Haushalte mit Hauspersonal hervor“, er liegt im Landkreis Gießen bei fast 30 %, im Landesdurchschnitt bei knapp 20 %. Hierzu trägt sicherlich insb. die Stadt Gießen als Bildungs- und Verwaltungsstandort bei.[74]

→ Verfügbares Einkommen privater Haushalte: positive Entwicklung, aber unter dem Landesdurchschnitt

Das verfügbare Einkommen privater Haushalte stieg im Landkreis Gießen in den letzten beiden Jahrzehnten von 14.945 Euro/Einwohner:in im Jahr 2000 auf 21.836 Euro im Jahr 2019. Damit lag es 2000 knapp unter dem Wert im Regierungsbezirk Gießen und deutlich unter dem Landesdurchschnitt (16.473 Euro/Einwohner:in). 2019 liegt es sowohl unter dem des Regierungsbezirks Gießen (22.936 Euro/Einwohner:in) und dem Landesdurchschnitt mit 24.540 Euro.[75]

→ Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort[76]

Seit dem Jahr 2010 steigt der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort im Vergleich zum Basisjahr 2000 im Landkreis Gießen (mit leichten Schwankungen) an. Damit konnten im Landkreis Gießen insgesamt kontinuierlich deutlich mehr Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden.

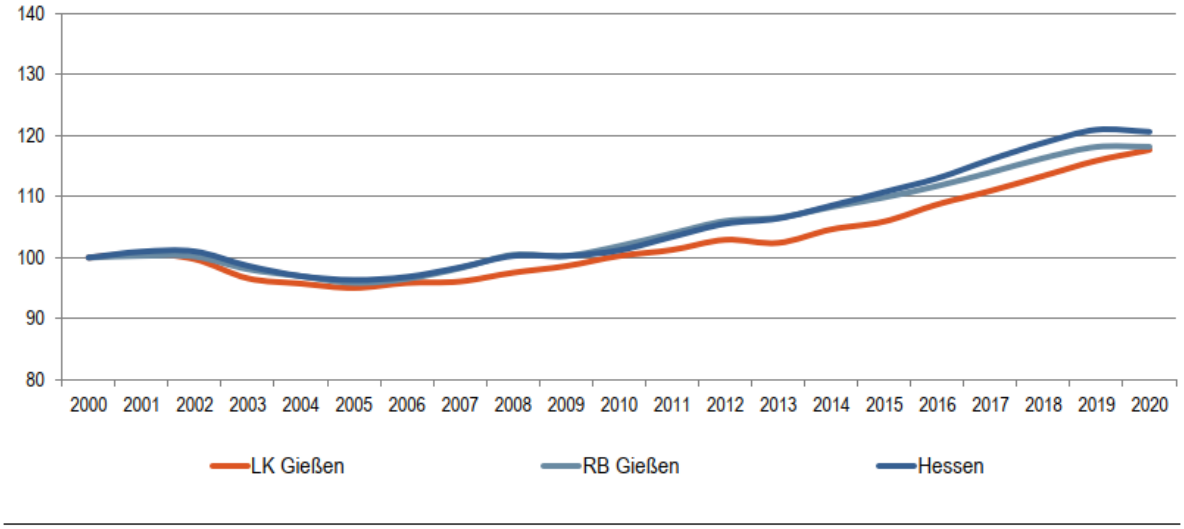
---

[73] Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Gemeinsames Statistikportal. URL: https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-kreisebene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung-kreise#alle-ergebnisse [Zugriff: 2.3.2022]

[74] Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Gemeinsames Statistikportal. URL: https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-kreisebene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung-kreise#alle-ergebnisse [Zugriff: 2.3.2022]

[75] Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Gemeinsames Statistikportal. URL: https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-kreisebene/einkommen-kreise [Zugriff: 2.3.2022]

[76] Hessen-Agentur (2021), Datenblatt Landkreis Gießen 531



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2021), Berechnungen der Hessen Agentur.

Abbildung 38: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2000-2020 im Regionalvergleich (Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100). Quelle: Hessen-Agentur (2021), Datenblatt Landkreis Gießen 531

→ Anstieg der Beschäftigtenzahlen bis einschließlich 2020, jedoch im Landesvergleich unterdurchschnittlicher Anstieg[77]

Betrachtet man die Beschäftigtenzahlen am Wohnort, so ist auch hier ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu beobachten.

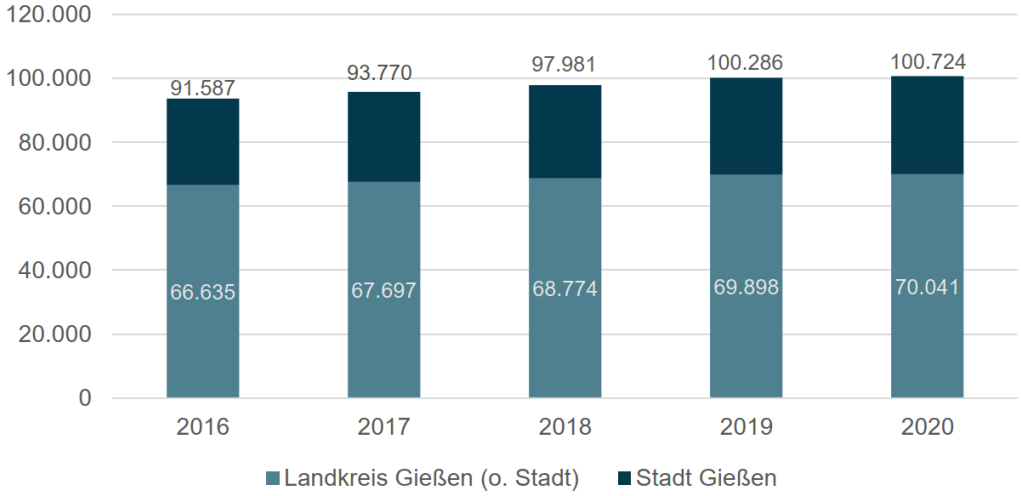
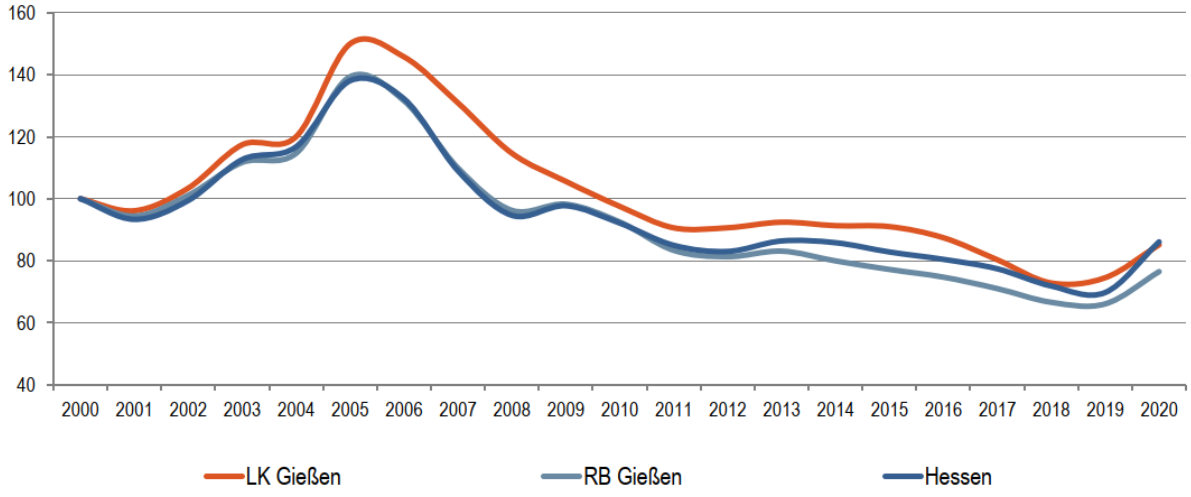


Abbildung 39: Beschäftigte am Wohnort. Quelle: GEWOS (2021), S. 13, Darstellung durch GEWOS, Bundesagentur für Arbeit

Im Zeitraum 2016 bis 2020 stiegt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kontinuierlich weiter an, wie bereits in den Jahren zuvor. Der Anstieg von 2016 bis 2020 im Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) lag hierbei bei rund 5 % und damit leicht unter dem hessenweiten Durchschnitt von 6 %. Dies ist bemerkenswert, da im Jahr 2020 mit der Corona-Pandemie massive Beeinträchtigungen der Wirtschaft zu verzeichnen waren.

[77] GEWOS (2021). S. 13

→ Anstieg der Arbeitslosenquote seit 2019



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2021), Berechnungen der Hessen Agentur.

Abbildung 40: Entwicklung der Arbeitslosenquote von 2000-2020 im Regionalvergleich (Jahresdurchschnitt; Jahr 2000=100). Quelle: Hessen-Agentur (2021), Datenblatt Landkreis Gießen 531

Betrachtet man die Arbeitslosenquote des Landkreis Gießen im Regionalvergleich, so steigen die Arbeitslosenzahlen seit 2019 wieder an, nachdem sie in den Jahren zuvor rückläufig waren. Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen nähert sich dabei der Entwicklung Hessens an (zuvor lag sie im Landkreis Gießen oberhalb des RB Gießen und des Landes Hessen).

→ 2. Fortschreibung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Gießen (2021) (hier im Weiteren kurz: AAM) ermöglicht detaillierteren Blick in den Arbeitsmarkt

→ Im Vergleich höhere Arbeitslosenquote, unterdurchschnittliche Beschäftigungsquote von Frauen, höherer Teilzeitanteil

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Gießen liegt im Jahr 2021 bei 5,3 % und damit höher als in den Nachbarkreisen Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf und dem Land Hessen. Ein überdurchschnittlicher Anteil Langzeitarbeitsloser im Vergleich zum Land Hessen ist ebenfalls festzustellen, allerdings ist dieser im Vergleich zum Jahr 2017 merklich gesunken.

Die Beschäftigungsquote von Frauen ist im Vergleich zum Land Hessen und den Nachbarkreisen unterdurchschnittlich, die Teilzeitquote dafür überdurchschnittlich.

Der Landkreis Gießen weist im Vergleich zu den Nachbarkreisen einen hohen Tertiarisierungsgrad auf (74,5 %). Dies ist u.a. auf die Stadt Gießen mit den Universitäts-, Verwaltungs- und Bildungsstandorten zurückzuführen.

Der Anteil Beschäftigter in komplexen Tätigkeiten entspricht dem Landeswert und ist höher als in den Nachbarkreisen.

Tabelle 16: Ausgewählte Kennzahlen zum Arbeitsmarkt im regionalen Vergleich. Quelle: AAM (2021), S. 14: Bundesagentur für Arbeit, Stand 2021. Faktencheck zum Arbeitsmarkt

() = Wert 2017	LK Gießen	Lahn-Dill-Kreis	LK Marburg-Biedenkopf	Hessen
	(in Prozent)	(in Prozent)	(in Prozent)	(in Prozent)
Arbeitslosenquote	**5,3** (5,8)	**4,8** (5,4)	**3,7** (3,8)	**4,4** (5,0)
SGB II-Quote	**9,3** (9,4)	**8,2** (8,9)	**6,4** (6,9)	**8,0** (8,8)
Beschäftigungsquote	**54,6** (52,6)	**60,0** (57,7)	**56,9** (55,3)	**60,2** (58,1)
Beschäftigungsquote Frauen	**51,3** (49,4)	**53,9** (51,0)	**53,4** (50,6)	**56,0** (54,2)
Arbeitslosenquote Frauen	**4,7** (5,2)	**4,7** (5,4)	**3,3** (3,5)	**4,2** (4,9)
Teilzeitquote	**33,2** (33,0)	**26,7** (26,2)	**32,8** (31,8)	**28,9** (28,2)
Anteil Langzeitarbeitslose	**36,6** (44,1)	**37,3** (44,2)	**28,8** (33,0)	**31,6** (36,0)
Tertiarisierungsgrad (Anteil der Dienstleistungen an Gesamtbeschäftigung)	**74,5** (74,3)	**58,4** (58,7)	**63,0** (63,1)	**75,5** (75,3)
Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort ohne Berufsausbildung	**14,5** (13,8)	**14,1** (13,8)	**14,4** (14,1)	**13,5** (13,0)
Beschäftigte in komplexer Tätigkeit	**27,7** (27,4)	**21,0** (20,8)	**24,9** (24,8)	**27,7** (27,3)

→ SvB am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen: viele Beschäftigte arbeiten im Dienstleistungsbereich

Betrachtet man die Veränderung der Beschäftigten in Sektoren im Vergleich der Jahre 2000 zu 2020 so zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Tertiarisierung im Landkreis Geißen. Der Anteil an Menschen, die im Bereich der Unternehmensdienstleistungen oder im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen beschäftigt sind, ist deutlich angestiegen. Er liegt zusammen betrachtet im Jahr 2020 bei 52,6 % (im Vgl. zu 42,4 % im Jahr 2000). Damit liegt er in der Größenordnung des Landes Hessen, jedoch in anderer Verteilung. Die Anteile der Beschäftigten im Landkreis Gießen im produzierenden Gewerbe sind dahingegen zurückgegangen, im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr ebenso leicht.

Tabelle 17: Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2020 im Regionalvergleich (Anteilswerte in %). Quelle: Hessen-Agentur (2021), Datenblatt Landkreis Gießen 531

		LK Gießen	RB Gießen	Hessen
Produzierendes Gewerbe	2000	29,3%	38,6%	30,6%
	2020	**24,4%**	**33,2%**	**23,8%**
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	2000	26,4%	21,3%	25,1%
	2020	**22,8%**	**20,0%**	**23,8%**
Unternehmensdienst-leistungen	2000	11,4%	10,1%	20,2%
	2020	**16,1%**	**13,8%**	**25,9%**
Öffentliche und private Dienstleistungen	2000	31,0%	28,3%	22,5%
	2020	**36,5%**	**32,6%**	**26,1%**
Sonstiges, keine Zuordnung möglich oder anonymisiert	2000	1,9%	1,7%	1,5%
	2020	**0,3%**	**0,4%**	**0,4%**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2021), Berechnungen der Hessen Agentur.

Durch diesen hohen Anteil der Tertiarisierung sind die potenziellen Auswirkungen der Pandemie im Kreis Gießen voraussichtlich weniger dramatisch.[78]

→ Beschäftigungsquoten 2020 nach Kommunen[79]

Die Beschäftigungsquote im Landkreis Gießen mit 53,1 % in 2020 ist stark beeinflusst von der Stadt Gießen, die mit 46,4 % die niedrigste Quote aufwies. Ohne die Stadt Gießen weist der Landkreis eine Beschäftigungsquote in 2020 von 56,7 % auf. Außer der Stadt Lollar und der Stadt Gießen liegen alle Kommunen des Landkreises über dem kreisweiten Durchschnitt. Rabenau, Grünberg, Allendorf (Lumda), Langgöns und Hungen mit Werten um die 60 % reichen an den Landesdurchschnitt heran.

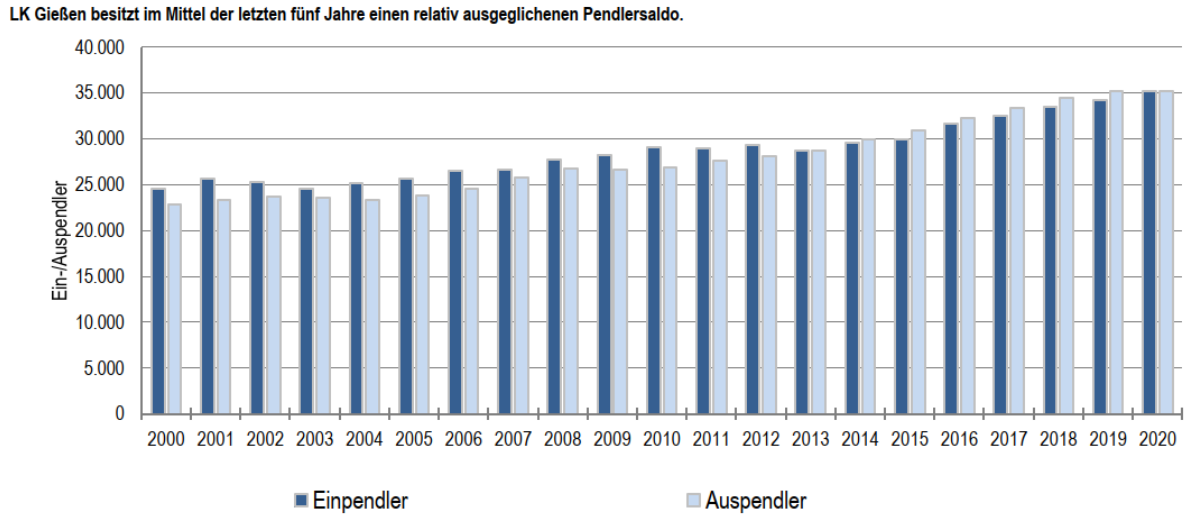
Betrachtet man die Beschäftigungsquoten in den Kommunen zudem nach Geschlecht, so zeigt sich, dass in allen Kommunen des Landkreises Gießen sowohl die Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern über 50 % liegen, lediglich die Stadt Gießen liegt bei beiden darunter. Im Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) liegt die Beschäftigungsquote von Männern durchschnittlich bei 59,4 % und damit 5,6 %-Punkte höher als die der Frauen mit 53,8 %. In Allendorf (Lumda), Biebertal, Grünberg, Hungen, Langgöns, Rabenau und Reiskirchen liegt die Beschäftigungsquote von Frauen bei mind. 50 %, am höchsten ist sie in Hungen mit 58,4 %.

Mit Blick auf das gewählte Arbeitszeitmodell zeigt sich, dass im Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) 88,5 % der SvB Männer und 46 % der SvB Frauen in Vollzeit arbeiten. Am höchsten ist der Anteil

[78] AAM (2021): S. 22
[79] Armutsbericht für den Landkreis Gießen (2021), S. 78 f. und S. 40 ff.

an SvB Frauen in Vollzeit in Biebertal (47,7 %), Fernwald (48,4 %), Langgöns (49,3 %), Lich und Pohlheim (je 47,8 %) und Reiskirchen (47,1 %).

→ Ausgeglichenes Pendlersaldo im Landkreis Gießen (mit Stadt Gießen)[80]



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2021), Berechnungen der Hessen Agentur.

Abbildung 41: Entwicklung der Pendlerbewegungen LK Gießen von 2000 bis 2020, Quelle: Hessen-Agentur (2021), Datenblatt Landkreis Gießen 531

Der Landkreis Gießen (mit der Stadt Gießen) weist in den letzten fünf Jahren ein relativ ausgeglichenes Pendlersaldo auf. Im Jahr 2020 sind Ein- und Auspendler nahezu gleich hoch.

→ Zumeist negativer Pendlersaldo in den Kommunen des Landkreises (ohne Stadt Gießen)[81]

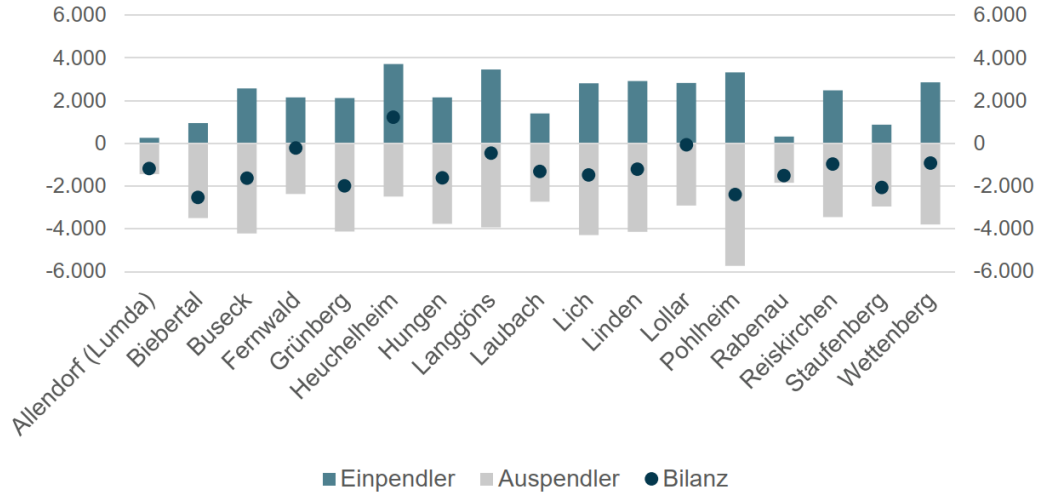


Abbildung 42: Pendlerbilanzen der Gemeinden (ohne die Stadt Gießen) 2019, Quelle: GEWOS (2021), S. 15, Darstellung durch GEWOS, Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die einzelnen Kommunen im Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen), so ist festzustellen, dass nur in der Gemeinde Heuchelheim ein positives Pendlersaldo vorhanden ist (hier

[80] Hessen-Agentur (2021), Datenblatt Landkreis Gießen 531
[81] GEWOS (2021): S. 14 f.

pendeln mehr Menschen ein als aus). In allen anderen Kommunen übersteigt die Zahl der Auspendler die der Einpendler, in einzelnen Kommunen (wie Allendorf (Lumda) und Rabenau) sogar um ein Vielfaches.

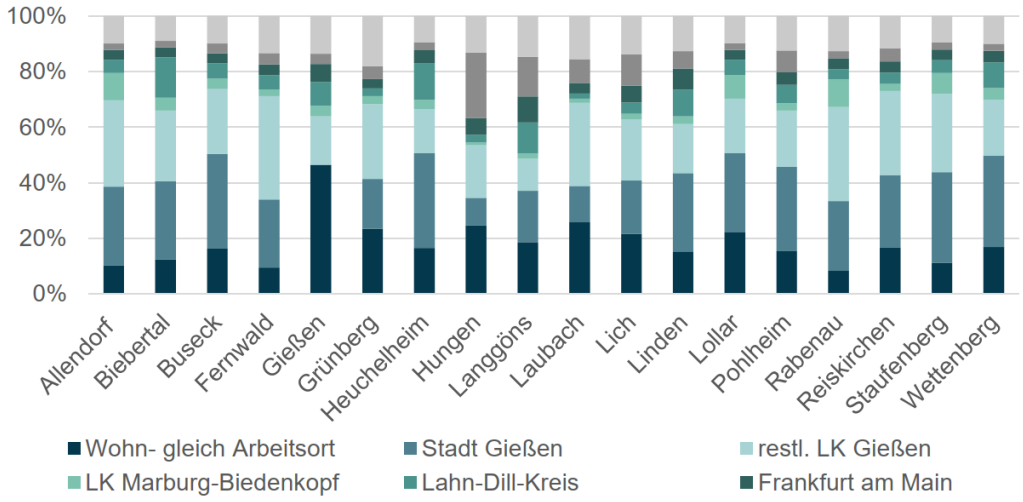


Abbildung 43: Auspendler differenziert nach Zielorten (2019). Quelle: GEWOS (2021), S. 15, eigene Darstellung durch GEWOS, Agentur für Arbeit

Betrachtet man die Pendlerverflechtungen nach Zielorten, so sind diese je nach Lage der Kommunen im Landkreis Gießen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Knapp ein Fünftel aller Menschen (19 %) arbeiten am Wohnort, 23 % pendeln zum Arbeiten in die Stadt Gießen. Kommunen im südlichen Bereich liegend (wie z.B. Langgöns, Hungen) haben einen höheren Anteil an Auspendlern in den Wetteraukreis. Kommunen, die im nördlichen Bereich liegen (wie z.B. Rabenau, Allendorf (Lumda)), orientieren sich stärker nach Marburg-Biedenkopf.

→ Viele mittelständische, familiengeführte Unternehmen und Handwerksbetriebe, Hidden Champions

Laut der 2. Fortschreibung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Gießen (hier kurz: AAM) (Stand: Juni 2021) finden sich im Landkreis Gießen viele mittelständische, familiengeführte Unternehmen sowie Handwerksbetriebe mit regionalem Engagement. Die produzierenden Unternehmen befinden sich größtenteils außerhalb der Stadt Gießen, typische Branchen im Landkreis Gießen sind Metallverarbeitung, Maschinenbau, Elektrotechnik, Medizintechnik und Diagnostik. Dienstleistungen sind ein weiterer wichtiger Wirtschaftsfaktor mit den meisten Unternehmen, Institutionen und Behörden in und um die Stadt Gießen.[82] Auch einige Hidden Champions finden sich in der LEADER-Region GießenerLand.[83]

→ Nahezu flächendeckende Breitbandanbindung mit mind. 30Mbit/s

Hinsichtlich der Breitbandanbindung ist der Landkreis Gießen insgesamt gut ausgestattet. Die Breitbandabdeckung liegt bei 98 Prozent mit mindestens 30 Mbit/s.[84] Aktuell werden in einer dritten

[82] AAM (2021): S. 7 f.
[83] Eine genaue Aufstellung hierfür liegt nicht vor. Stellvertretend sind hier zu nennen: Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH & Co. KG, Buseck (Weltmarktführer für Lichtbogen Schweißbrenner), Bender GmbH & Co. KG, Grünberg (Weltweit Markt- und Technologieführer für die elektrische Sicherheit), Quelle: IHKs Gießen-Friedberg, Lahn-Dill und Limburg: Broschüre Industrielle Bestleistungen – so stark ist Mittelhessen: URL: https://www.giessen-friedberg.ihk.de/share/flipping-book/3585070/index.html#page/4 [Zugriff: 07.04.2022]
[84] AAM (2021): S. 8

Ausbaustufe zunächst die rund 100 Schulen und anschließend öffentliche Einrichtungen wie Rathäuser sowie Feuerwehrhäuser angebunden. Ebenso werden sog. „weiße Flecken“ nachverdichtet.[85]

→ Organisationsstruktur Wirtschaftsförderung im Landkreis Gießen im kooperativen Zusammenspiel mehrerer Partner

Im Landkreis Gießen sind mehrere Organisationen/Institutionen im Bereich der Wirtschaftsförderung tätig, die sich gemeinsam für die Förderung der heimischen Wirtschaft und den hiesigen Wirtschaftsstandort einsetzen und in vielfältiger Weise zusammenarbeiten.

→ Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen[86]

Zunächst ist hier die Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen zu nennen. Durch die Auditierung der gesamten Kreisverwaltung als mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung vermittelt sie ein umfassendes Serviceversprechen an die gewerbliche Wirtschaft. Eine zentrale Aufgabe liegt darin, bei der Ansiedlung von Gewerbe zu unterstützen (Vermittlung von Ansprechpartner:innenn in den Städten und Gemeinden; Hilfe bei Genehmigungen oder der Suche nach geeigneten Fördermitteln). Auch unterstützen sie bei der Kontaktanbahnung zu Hochschulen und informieren über aktuelle Finanzierungs- und Förderprogramme des Landes Hessen, des Bundes und der Europäischen Union (u.a. Newsletter).

Gemeinsam mit den Partnern Stadt Gießen, der WIBank Hessen, dem RKW Hessen, der Handwerks- sowie der Industrie- und Handelskammer bietet die Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen einen regionalen Unternehmersprechtag für KMU sowie Unternehmensgründer:innen aus dem Landkreis Gießen an. Hier können diese sich zu Fragen der Standortsuche, Personalförderung, zu Investitionsbeihilfen oder zu Förderprogrammen für die Existenzgründung individuell beraten lassen.

Mit „GleichUmDieEcke“ bietet die Wirtschaftsförderung des Landkreis Gießen in Kooperation mit den Städten und Gemeinden eine Online-Landkarte mit unternehmerischen Angeboten.

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen hat zudem die Initiative ergriffen, und einen Prozess für die Entwicklung und den Betrieb interkommunaler, nachhaltiger Gewerbegebiete initiiert. Nach einem zweijährigen, extern unterstützten Prozess liegen nun entsprechende Handbücher vor – im Gespräch ist auch ein Ansiedlungsfonds, der hessenweit einmalig wäre – als hessenweites Modellvorhaben.

Kürzlich hat die Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen gemeinsam mit anderen Partnern den Innovationspreis ausgelobt. Er richtet sich an Unternehmen und freiberuflich Tätige, die nicht nur technologisch innovative Neuerungen umsetzen, sondern auch für neue Verfahren und Lösungsstrategien in ökonomischen oder sozialen Bereichen stehen. Ziel der Preisausschreibung ist es, die Innovationskraft von Handwerk, Handel und Kreativwirtschaft im Landkreis zu demonstrieren, zu bündeln und zu fördern. Durch den Innovationspreis möchte der Landkreis vor allem kleinen Unternehmen die Möglichkeit bieten, an einem für sie geeigneten Wettbewerb teilzunehmen und damit ihre Sichtbarkeit nach außen zu erhöhen. Prämiert werden soll in zwei Kategorien. Kategorie eins umfasst neue Produkte, Dienstleistungen, Produktions- und Vertriebsmethoden sowie neue

[85] Pressemitteilung des Landkreis Gießen vom 26.11.2021, URL: https://www.lkgi.de/der-landkreis/oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/3743-dritte-stufe-fuer-den-breitbandausbau-startet [Zugriff: 1.3.2022].
[86] URL: https://www.lkgi.de/wirtschaft-arbeit-und-bildung/mittelstandsorientierte-kommunalverwaltung und https://www.lkgi.de/wirtschaft-arbeit-und-bildung/wirtschafts-wissensregion und https://www.lkgi.de/der-landkreis/oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/3563-gewerbeansiedlung-nachhaltig-und-gemeinsam [Zugriff: 16.03.2022] und https://www.lkgi.de/wirtschaft-arbeit-und-bildung/innovationspreis [Zugriff: 07.04.2022]

Organisationsmethoden. Zur Kategorie zwei zählen u.a. Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und Gewinnung von Auszubildenden.

→ Wirtschaftsförderung auf kommunaler Ebene

In den Kommunen der LEADER-Region GießenerLand ist Wirtschaftsförderung in der Regel „Chefsache“ und damit beim Bürgermeister/der Bürgermeisterin angesiedelt, der/die sich – je nach Anliegen – von seinen/ihren Fachabteilungen unterstützen lässt. Die Gewerbeansiedlung durch die Bereitstellung entsprechender Gewerbeflächen obliegt den Kommunen, die hierzu in engem Austausch mit dem Landkreis Gießen stehen. Die Kommunen sind darum bemüht, nur noch interkommunale Gewerbegebiete auszuweisen.

Die Stadt Gießen (nicht Teil der Gebietskulisse) verfügt über eine eigene Wirtschaftsförderung.[87]

→ Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) GmbH: aktive Gründungsförderung

Die 1999 gegründete und aus dem 1996 als eines der ersten hessischen Gründerzentren „Gründerzentrum Gießen“ hervorgegangene TIG GmbH ist eine Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die sich für die Förderung des Strukturwandels der Wirtschaft und die Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze in Stadt und Landkreis Gießen einsetzt. Sie unterstützt bei der Ansiedlung junger Technologie- und Dienstleistungsunternehmen durch die flexible und budgetfreundliche Vermietung von Büro- und Laborflächen im Gießener Gewerbegebiet Europaviertel. Ihre Projekte liegen in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Gründungsförderung und Technologietransfer.[88]

Mit der Qualifizierungsoffensive Landkreis Gießen unterstützt die TIG seit 1999 kleine und mittelständische Unternehmen aus Stadt und Landkreis Gießen bei der Qualifizierung der Beschäftigten.[89]

Das Weiterbildungsportal Landkreis Gießen der TIG GmbH vereint Weiterbildungsangebote zahlreicher Anbieter der Region mit Profilen von Referent:innen, Dozent:innen und Traineri:nnen.[90]

→ TransMIT GmbH als Technologietransferunternehmen vernetzt seit 1996 Wirtschaft und Wissenschaft[91]

1996 wurde die TransMIT GmbH, ein Technologietransferunternehmen, als Gemeinschaftsprojekt der mittelhessischen Hochschulen, Volksbanken und Sparkassen sowie der IHK Gießen-Friedberg gegründet. Sie versteht sich als Systempartner für Innovation und erschließt und vermarktet hierzu im Schnittfeld von Wissenschaft und Wirtschaft die Potenziale von Wissenschaftlern von mehreren Forschungseinrichtungen in und außerhalb Hessens. Zu den Kunden zählen Unternehmen aus den Branchen Pharma/Medizin, Biotechnologie, Chemie, Automobil, Anlagen- und Maschinenbau,

[87] Folgende Arbeitsschwerpunkte wurden hier definiert: Arbeitsschwerpunkte: a) Ansiedlungs-, Erweiterungs- und Betreuungsmanagement: Firmenbesuche, Sprechstunden, Newsletter, Branchengespräche, b) Branchenfokus: Kreativwirtschaft, Life Science, Metall/Elektro, c) Fachkräfte: Von der Gewinnung bis zur Qualifizierung, d) Gründer und Start Up-Ökosystem: Netzwerk, Stammtisch, Beratung/ Qualifizierung, Gründerwettbewerb, e) Innenstadt 2030: Konzept 2021 – 2030, Workshops zu I-Forces, Kooperation BIDs u. a. Akteure, f) Netzwerkinitiierung und Betreuung: Von Barcamp bis Unternehmerfrühstück, g) Wissenstransfer und Innovation: Veranstaltungen, Impulse, Netzwerke, h) Zukunftsthemen: Digitalisierung, New Work, Green Deal. URL: https://www.giessen.de/Wirtschaft/Wirtschaftsf%C3%B6rderung-%C3%9Cber-uns/?La=1 [zugriff: 16.03.2022]

[88] URL: https://www.tig-gmbh.de/wir-im-tig/das-tig [Zugriff: 16.03.2022]

[89] URL: https://www.tig-gmbh.de/weiterbildung/qualifizierungsoffensive-landkreis-giessen [Zugriff: 16.03.2022]

[90] URL: https://www.tig-gmbh.de/weiterbildung/weiterbildungsportal [Zugriff: 16.03.2022]

[91] URL: https://www.transmit.de/ueber-transmit [Zugriff: 3.3.2022]

Elektrotechnik, Optik, Informationstechnologie, Neue Medien, Telekommunikation, Handel und Dienstleistung.

→ Regionalbüro des Vereins Region GießenerLand e.V.: Beratung zu Fördermitteln

Auch das Regionalbüro des Vereins Region GießenerLand ist mit seiner Beratung zu Fördermitteln aus LEADER und dem Regionalbudget und seiner Vermittlungsrolle zu Partnern mit Zugriff auf andere Fördermittel ebenfalls in einem kleinen Segment der Wirtschaftsförderung tätig, da zum Teil Unternehmen Antragsteller sind.

→ Regionalmanagement Mittelhessen[92]

Das auf Ebene der Region Mittelhessen in verschiedenen Fragestellungen der Regionalentwicklung und im Außenmarketing tätige Regionalmanagement Mittelhessen übernimmt mit seiner Aufgabenstellung im Außenmarketing indirekt ebenfalls Aufgaben der Wirtschaftsförderung für die Region Mittelhessen und damit auch für den Landkreis Gießen.

→ Landkreis Gießen ist Modellkommune im Förderprogramm „Smart Cities“[93]

Der Landkreis Gießen wurde als eine von insg. 73 Modellkommunen in Deutschland im Förderprogramm „Smart Cities“ ausgewählt – hier stehen Fördermittel des Bundes von rund 5,1 Millionen Euro für den Landkreis Gießen zur Verfügung. Seit Kurzem gibt es einen Koordinator beim Landkreis Gießen für das Vorhaben. Auf Basis einer Digitalisierungsstrategie sollen dann Projekte zur Digitalisierung in den unterschiedlichsten Themenbereichen (Wirtschaft, Bildung, Klimaschutz, Gesundheit etc.) realisiert werden.

→ Vernetzung

Zur Vernetzung siehe auch Kapitel 2.2.3.6.

2.2.3.2 Fachkräfteversorgung, Ausbildungsplätze

Von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung des GießenerLandes ist es, inwieweit es gelingt, ausreichende Fachkräfte in der Region zu generieren, Ausbildungsstellen zu besetzen, Menschen nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung oder einem Studium in der Region zu halten und auch Fachkräfte von außerhalb zu gewinnen. Umgekehrt macht das Vorhandensein von attraktiven Arbeits- und Ausbildungsplätzen die Region für Arbeitnehmer attraktiv.

Ein besonderen Standortvorteil und auch ein Potenzial für die Fachkräftegewinnung stellen hierbei die Universitäten in der Stadt Gießen dar (Technische Hochschule Mittelhessen, Justus-Liebig-Universität Gießen).

→ Jahrgänge bei den Schulabgängen sind kleiner geworden[94]

Zunächst muss hierbei ein Blick auf die Schulabgänge geworfen werden: Die Entwicklung der Schulabgänge der allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Gießen zeigt, dass sich die Abgänge nach

[92] URL: https://www.mittelhessen.eu/mit-uns/regionalmanagement/regionalmanagement-mittelhessen-gmbh [Zugriff: 16.03.2022]
[93] URL: https://www.lkgi.de/der-landkreis/oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/3845-tobias-kummer-ist-koordinator-fuer-smart-cities-im-landkreis-giessen [Zugriff: 26.03.2022]
[94] AAM (2021), S. 8 ff. und Armutsbericht des Landkreis Gießen (2021), S. 69 f.

einem deutlichen Rückgang seit dem Schuljahr 2015/16 um rund 2.400 Abgänge pro Jahr zu stabilisieren scheinen.

Nimmt man den Zeitraum der Schulabgänge von 2014/15 bis 2020/21 in den Blick, wie sie im aktuellen Armutsbericht für den Landkreis Gießen dargestellt sind, so zeigt sich in diesem Zeitraum ein Rückgang der Anzahl der Schulabgänge von 7 %, im Schuljahr 2020/21 gab es insgesamt 2.319 Abgänge. Die Jahrgänge sind also kleiner geworden – auch dies ist eine Ursache für den in der Region bereits vorhandenen Fachkräftemangel in Ausbildungsberufen.

Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hängen auch davon ab, welche Schulabschlüsse erreicht worden sind. Es zeigt sich, dass die Anzahl der Abgänge ohne Abschluss über die Zeit relativ konstant geblieben ist, erst 2020/21 ist ein deutlicher Rückgang zu beobachten.

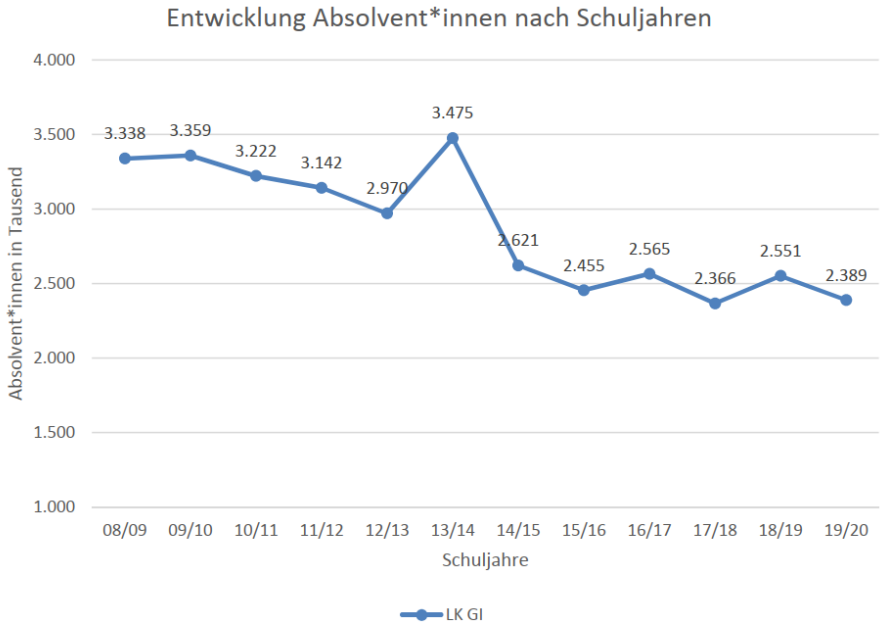


Abbildung 44: Entwicklung der Schulabgänge der allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Gießen, Schuljahre 2008/09-2019/20. Quelle AAM (2021): Darstellung und Berechnungen: Landkreis Gießen. Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle HE-D15.1i

Abbildung 45: Schulabgänge im Landkreis Gießen, Angaben in absoluten Zahlen, Schuljahre 2014/15 – 2020/21. Quelle: Landkreis Gießen, Darstellung durch LK Gießen, übernommene Werte der kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle HE-D15.1i

Ein deutlicher Rückgang ist bei den Absolventen mit Hauptschulabschluss zu verzeichnen, sie haben um 11,4 % abgenommen, 2020/21 haben nur noch 306 Personen ihren Hautschulabschluss gemacht.

Die häufigsten Abschlüsse waren über den gesamten Betrachtungszeitraum die mittlere Reife und die Hochschulreife. Im Betrachtungszeitraum ab 2014/15 war die Hochschulreife in allen Jahrgängen außer dem Jahrgang 2019/20 der häufigste Abschluss. Diese sog. Akademisierung ist eine weitere Ursache für den Fachkräftemangel in Ausbildungsberufen.

→ Überdurchschnittliche Ausbildungsquote[95]

Die Ausbildungsquote im Landkreis Gießen liegt mit 5,7 % über der des Landes Hessen (4,4 %), was laut Aussage in der AAM (2021) vor allem mit dem ausbildungsintensiven produzierenden Gewerbe im Landkreis begründet werden kann.

Das Verhältnis von unbesetzten Berufsausbildungsstellen und unversorgten Bewerber:innen lag im Ausbildungsjahr 2019/20 bei 1,14 %, 2017/18 lag es noch bei 1,03 % - ein Hinweis darauf, dass sich der Fachkräftemangel im Ausbildungsbereich leicht verschärft hat.

[95] AAM (2021), S. 11

→ Abnahme der Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter[96]

Der Landkreis Gießen geht für den Landkreis Gießen (ohne die Stadt Gießen) für 2019-2030 von einem Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter um 6,75 % aus, wobei mit einem Rückgang von mehr als 10 % in Grünberg (-10,39 %), Wettenberg (-10,54 %), Buseck (-11,43 %), Laubach (-12,31 %), Rabenau (-12,94 %) und Hungen (-23,65 %) zu rechnen ist.

→ Rechnerischer Ersatzbedarf an Arbeitnehmer:innen steigt bis 2030

Auch der sog. rechnerische Ersatzbedarf an Arbeitnehmer:innen gibt einen Hinweis auf den Fachkräftemangel. Er ergibt sich aus der Differenz aus den Renteneintritten und den Durchschnittszahlen der Absolventen der allgemeinbildenden Schulen in den letzten fünf bis 10 Jahren, Details zu den Annahmen siehe AAM (2021), S. 18.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Zunahme der Renteneintritte und den rechnerischen Ersatzbedarf bei einer Annahme von 2.000, 2.500 oder 2.800 Absolvent:innen jährlich bis 2030. Je nach angenommener Anzahl von Absolventen steigt der rechnerische Ersatzbedarf bis 2030 auf Werte zwischen 1.383 und 2.183 Personen, die in 2030 fehlen werden.

Das bedeutet, dass der Landkreis Gießen auf Zuzug angewiesen ist, um den erwartbaren Ersatzbedarf zu decken. Diese Lücke wird sich voraussichtlich auch nicht unter der Annahme schließen, dass manche Stellen rationalisiert oder neuorganisiert werden oder durch technischen Fortschritt wegfallen. Hinzu kommt, dass die im Landkreis vorhandenen Wirtschaftszweige ein eher geringes Rationalisierungspotenzial durch Technik aufweisen. Gleiches gilt für die Bereiche, in denen die arbeitende Bevölkerung im Landkreis Gießen tätig ist.[97]

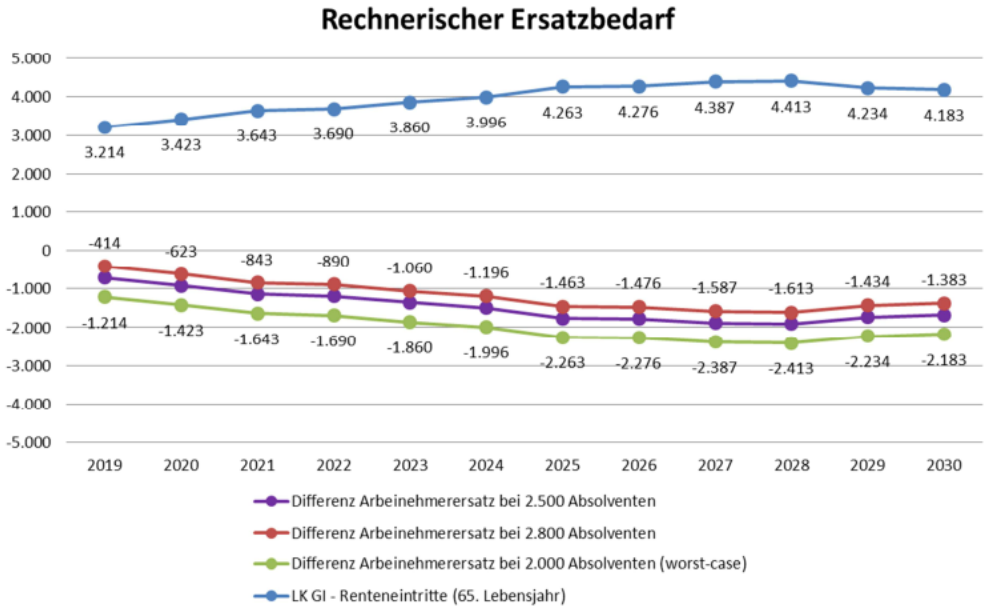


Abbildung 46: Rechnerischer Ersatzbedarf an Arbeitnehmer:innen. Quelle: AAM (2021), S. 18, Landkreis Gießen

[96] AAM (2021), S. 19, Abb. 5

[97] Die AAM (2021), S. 16 ff. verweist hier auf eine Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) aus dem Jahre 2018 und hat hieraus abgeleitet eine Annäherung auf den Landkreis Gießen vorgenommen.

→ Fachkräftemangel in den unterschiedlichsten Bereichen, bereits heute, vermehrt zukünftig

Im Landkreis Gießen werden bereits aktuell und vermehrt zukünftig Fachkräfte mit Berufsabschluss in technischen Ausbildungsberufen, kaufmännischen Berufen, in wirtschaftlichen und personenbezogenen Dienstleistungsberufen gesucht.[98]

In Kapitel 2.2.2.2 wurde dargelegt, dass bereits 2020 Engpässe bei den Pflege-Fachkräften im Landkreis Gießen zu verzeichnen waren und mit einem deutlichen Anstieg des Fachkräftebedarfs in der Altenhilfe im Landkreis Gießen bis 2035 bzw. 2040 zu rechnen ist.

Ebenfalls wurde in Kapitel 2.2.2.2. dargelegt, dass es seit einigen Jahren im GießenerLand einen sehr ausgeprägten Fachkräftemangel an Erzieher:innen gibt.

Bereits heute zeigt sich ein Fachkräftemangel im Handwerk.[99] Die Ursachen hierfür sind mannigfaltig und beginnen mit der fehlenden gesellschaftlichen Anerkennung von Handwerksberufen, die auch zu einer z. T. fehlenden Akzeptanz bei Eltern von potenziellen Auszubildenen führt und sich in z. T. fehlenden Berührungspunkten in den Bereichen Kita und Schule mit Handwerk fortsetzt. Weitere Gründe liegen in der z. T. geringen Attraktivität einer Ausbildung insb. in kleineren Betrieben, in z. T. unattraktiven Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen und in einer unzureichenden Präsentation der Handwerksbetriebe und damit verbunden der Werbung um Auszubildende und Mitarbeitende.

Eine große Herausforderung im Handwerksbereich ist zudem die Gestaltung der Unternehmensnachfolge. In den kommenden zehn Jahren wird rund ein Drittel der Handwerksbetriebe im Landkreis Gießen mit der Unternehmensnachfolge beschäftigt sein.[100]

Dieser Fachkräftemangel ist eng verknüpft mit Aspekten des Klimaschutzes. Um der in den kommenden Jahren anstehenden Mammutaufgabe der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden nachzukommen, bedarf es nicht nur ausreichender Fachkräfte, sondern auch einer stärkeren gewerksübergreifenden Zusammenarbeit und Vernetzung. Diese muss bereits in der Ausbildung beginnen und mit Zusatzqualifikationen einhergehen. Hier besteht deutlicher Nachholbedarf.

Der Fachkräftemangel in der Gastronomie wird seit langem diskutiert und hat sich wie andernorts auch durch die Corona-Pandemie noch verschärft, sind doch viele Mitarbeitende in den vergangenen zwei Jahren dauerhaft in andere Branchen gewechselt. Die Ausbildung in der Gastronomie scheint für viele junge Menschen wenig attraktiv (Arbeitszeiten, Entlohnung, freie Tage), hier müsste es Veränderungen geben. Auch die Ausbildung im Landkreis Gießen[101] scheint aufgrund von wenig Nachfrage gefährdet. Ein Verlust des Ausbildungsgangs „Ernährung und Hauswirtschaft“ an der Willy-Brandt-Schule in Gießen würde die Probleme der Nachwuchsgewinnung weiter verschärfen, da für Auszubildende die Wege zwischen Ausbildungsbetrieb und Schule sehr weit würden. [102]

Details zur Situation der Gastronomie finden sich in Kapitel 2.2.4.

---

[98] AAM (2021), S. 15

[99] Einschätzungen von Expert:innen auf dem Runden Tisch „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen“ am 4.3.2022.

[100] Aussage Hartmut Gall, Kreishandwerkerschaft

[101] An der Willy-Brandt-Schule Gießen werden im Bereich „Ernährung und Hauswirtschaft“ Beiköch:innen, Fachkräfte für Systemgastronomie, Fachkräfte im Gastgewerbe, Hotelfachfrau/-mann, Köch:innen, Restaurantfachfrau/-mann unterrichtet.

[102] Expertenaussagen im Gespräch mit Vertretern der Gastronomie und Mitglieder der DEHOGA Hessen e.V., 22.3.2022

→ Filialisierung im Lebensmittelhandwerk

Im Bereich des Lebensmittelhandwerks (Bäcker, Metzger,etc.) ist in den vergangenen Jahren verstärkt die Problematik der Nachfolge zu beobachten, die durch die zunehmende Filialisierung noch verstärkt wird. Die Anzahl eigenständiger Betriebe im Lebensmittelbereich ist daher deutlich zurückgegangen.[103]

→ 2. Fortschreibung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Gießen bildet sehr gute strategische Grundlage

Mit der 2. Fortschreibung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Gießen (hier kurz: AAM) aus 2021 liegt neben der Analyse auch eine sehr gute strategische Grundlage für die Fachkräftesicherung im Landkreis Gießen und damit auch in der Region GießenerLand vor. Übergreifendes Ziel dieser Strategie ist die Vernetzung aller relevanten Akteur:innen. Die Bedeutung zeigt sich auch darin, dass die Strategie bereits in einem Netzwerk[104] erarbeitet wurde.

Zu den Themenfeldern der Strategie zählen zum einen Bildung und Ausbildung. Hier soll z.B. die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss gesenkt und die duale Berufsausbildung gestärkt werden. Im Themenfeld Weiterbildung und Qualifizierung geht es bspw. um die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen oder die Weiterbildung in Bezug auf die Anforderungen der zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft. Digitale Literalität ist Querschnittsaufgabe aller Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote. Der Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit ist eine der Aufgaben im Themenfeld Integration und Soziales. Im Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt geht es bspw. um die Minimierung der Abwanderung junger Menschen aus dem Landkreis, das Binden von Hochschulabsolvent:innen an die Unternehmen/Institutionen der Region, den Bereich der Existenzgründungsförderung und die Weiterentwicklung des Standortmarketings.

→ In der Region GießenerLand bislang nur ein Coworking-Space

Coworking-Spaces sind ein wichtiger Baustein in der Gründungsförderung und stellen auch z.B. für Selbständige eine attraktive Möglichkeit dar, an einem Ort gemeinsam mit anderen zu arbeiten. Sie unterstützen zudem die Bestrebungen, gut ausgebildete Absolvent:innen der Gießener Hochschulen in der Region zu halten, da sie ein niedrigschwelliges Angebot für Start-ups darstellen.

Zudem bieten Coworking-Spaces eine Alternative zum Homeoffice. Während der Corona-Pandemie haben viele Beschäftigte alleine im Homeoffice gearbeitet, über den Wunsch und das Bedürfnis Vieler nach Interaktion und Austausch wurde in den Gesprächen zur LES-Erarbeitung berichtet. Hier können Coworking-Spaces einen Beitrag leisten, bei dem Homeoffice mit Begegnungsmöglichkeiten verknüpft werden. Zudem stehen sie für Innovation. Die Entwicklung von Coworking-Spaces auch in der Fläche kann daher als ein Baustein der kommunalen Wirtschaftsförderung verstanden werden.

Bislang gibt es Coworking-Spaces im Landkreis Gießen vornehmlich in der Stadt Gießen. In Hungen-Obbornhofen befindet sich ein weiterer, bislang der Einzige uns bekannte in der LEADER-Region GießenerLand. Die Arbeit im Themenbereich Wirtschaft im Zuge der LES-Erarbeitung zeigte jedoch, dass einige der Kommunen bereits unterschiedlich konkrete Ansätze für kleinere Coworking-Spaces entwickelt haben.

[103] S.o.

[104] aus Akteuren der Wirtschaftsförderung, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Bildungsträgern wie der ZAUG, der KVHS, Schulen etc.

→ Chance: Messe für Beruf und Karriere[105]

Seit 2008 findet die mittlerweile führende Karrieremesse in Mittelhessen „Chance“ in den Gießener Hessenhallen mit weit über 200 Aussteller:innen statt. Sie ist Anlaufstelle für Schüler:innen, Student:innen und Weiterbildungsinteressierte. Sie informiert über Angebote der Berufsorientierung, konkrete Ausbildungs-, Studium- und Weiterbildungsangebote bis hin zu freien Jobs. Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung stellen sich vor, Universitäten informieren über Studiengänge und -abschlüsse sowie Finanzierungsmöglichkeiten. Die Messe versteht sich zudem als eine Kontaktbörse für Unternehmer:innen und Fachkräfte.

Auch die meisten Gesamtschulen bieten einen Berufsinformationstag/eine Ausbildungsmesse mit den jeweiligen Ausbildungsbetrieben in ihrem Einzugsbereich an.

→ IHK-Audit: "Ausgezeichneter Wohnort für Fach- und Führungskräfte"

Nicht nur Wirtschaftsunternehmen, auch Kommunen der Metropolregion FrankfurtRheinMain werden in Zukunft immer stärker um Fach- und Führungskräfte wetteifern müssen. Die IHK Darmstadt, Mitglied im IHK-Forum Rhein-Main, hat gemeinsam mit Bürgermeistern und Wirtschaftsförderern das Qualitätszeichen "Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte" erarbeitet, das von den Industrie- und Handelskammern der gesamten Metropolregion angeboten wird.[106] In der LEADER-Region GießenerLand hat sich bislang lediglich Biebertal[107] zertifizieren lassen.

→ Zertifikat des DEHOGA „Top-Ausbildungsbetrieb“[108]

Dieses bundesweit einheitliche Ausbildungsgütesiegel des DEHOGA gibt es seit Anfang 2020. In Hessen wird damit die bisherige Zertifizierung „Premium-Ausbildungsbetrieb“ abgelöst. Die Gastronomie auf der Burg Gleiberg wurde kürzlich – als erste in der LEADER-Region GießenerLand – als Top-Ausbildungsbetrieb“ zertifiziert.

2.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung

Entsprechende Ausführungen (Einschätzung der Situation der Nahversorgung in der Region insgesamt, Angebot an direktvermarktenden Betrieben, Metzgereien, Dorfläden etc.) finden sich im Kapitel Nahversorgung (2.2.2.2.3).

2.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes

An dieser Stelle sei auf die einschlägigen touristischen Kennzahlen (durchschnittliches Bettenangebot, Ankünfte, Übernachtungen, durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen) in Kapitel 2.2.4.1 verwiesen.

Neben den Betrieben mit mind. zehn Betten gibt es im Landkreis Gießen auch zahlreiche private Vermieter, bspw. von Ferienwohnungen. Laut dem Tourismusbericht des Landkreises Gießen ist ihre Zahl von 52 in 2005 auf 124 in 2017 im Landkreis Gießen gewachsen, wobei der Anteil Gäste bei

[105] URL: https://www.chance-giessen.de/messe/profil/ [Zugriff: 16.03.2022]
[106] URL: https://www.darmstadt.ihk.de/produktmarken/standpunkte/metropolregionen/ausgezeichneter-wohnort-fuer-fach-und-fuehrungskraefte [Zugriff: 18.03.2022]
[107] Gießener Allgemeine vom 3.5.2022, S. 31 „Wirtschaftsförderung wird großgeschrieben. IHK Lahn-Dill übergibt Qualitätszeichen im Rathaus. Biebertal ist ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“
[108] URL: https://topausbildung.de [Zugriff: 30.03.2022]

Privatvermietern bis 2017 auf 11,5 % gestiegen ist (siehe Kapitel 2.2.4.1.). Dort wird ebenso dargelegt, dass der Tourismus im Landkreis Gießen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt.

Auch sei auf Kapitel 2.2.4.2 verwiesen, hier finden sich Aussagen zu den gastronomischen Angeboten wie auch zu der Vielfalt an Übernachtungsmöglichkeiten.

2.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft

Zur Beschreibung der Situation der Landwirtschaft werden die Daten aus der Hessischen Gemeindestatistik mit Stand 2016 herangezogen, da sie gemeindescharf vorliegen und so eine genau Abgrenzung der LEADER-Gebietskulisse ermöglichen. Ergänzend werden Daten aus der Landwirtschaftszählung mit Stand 2020 verwendet, die jedoch nur auf Landkreisebene verfügbar sind.

→ Flächennutzung: im Vergleich anteilig mehr Landwirtschaftsfläche und weniger Waldfläche[109]

→ Flächennutzung: Sehr hoher Waldanteil in Wettenberg und Laubach[110]

Die LEADER-Region GießenerLand weist einen im Vergleich zum Regierungsbezirk Gießen und dem Land Hessen höheren Anteil an Landwirtschaftsfläche und einen geringeren Anteil Waldfläche auf, wie nachfolgende Abbildung verdeutlicht.

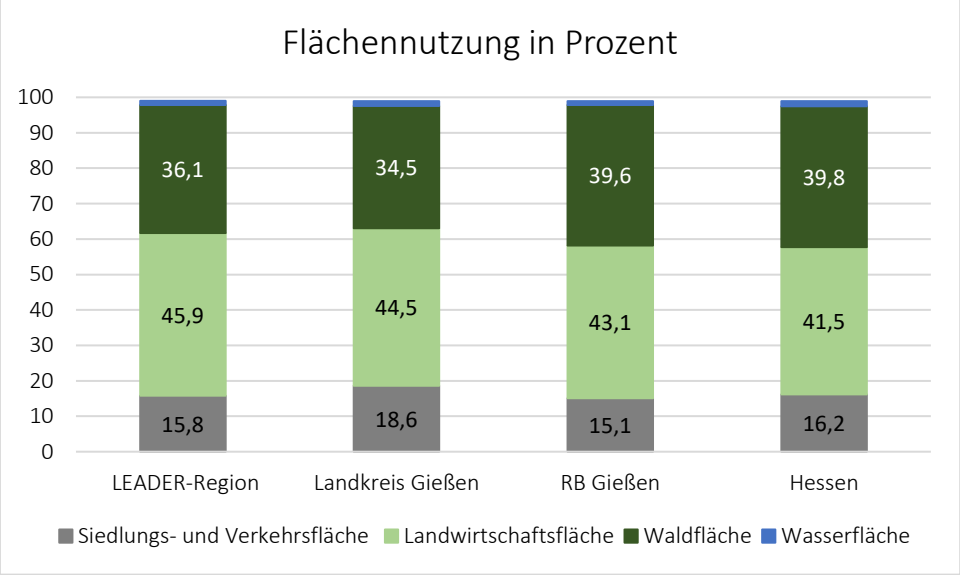


Abbildung 47: Flächennutzung 2020. Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Daten der Hessischen Gemeindestatistik 2021

Blickt man auf die Flächennutzung auf Ebene der Kommunen, so zeigt sich ein Waldanteil von mindestens 35 % in Allendorf (Lumda) (37,1 %), Biebertal (44,5 %), Fernwald (35,8 %), Langgöns (38,5 %) und Rabenau (38,1 %). Den höchsten Waldanteil weist Wettenberg mit 55,7 % der Fläche auf, gefolgt von Laubach mit 51,8 %.

→ Teilraum Ost mit den meisten landwirtschaftlichen Betrieben[111]

In der LEADER-Region GießenerLand gab es 2016 insgesamt 544 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von 31.725 ha. Im Teilraum Ost findet sich mit 270

[109] Hessische Gemeindestatistik 2021. Flächennutzung nach der Belegenheit 2020. Die Daten stammen zur Landwirtschaft stammen aus dem Jahr 2016.
[110] S.o.
[111] S.o.

Betrieben der höchste Anteil an landwirtschaftlichen Betrieben, mit 16.370 ha auch der größte Anteil an LF. Hinsichtlich des Anteils der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist ein Ost-West-Gefälle sichtbar. Im Osten der Region GießenerLand liegt der Anteil LF (mit Ausnahme von Laubach) bei zum Teil deutlich über 45 %.

→ Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 bis 2020, Betriebsnachfolge als Herausforderung, Nebenerwerb dominiert[112]

Vergleicht man die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 und 2020, so zeigt sich für den Landkreis Gießen ein Rückgang von 593 auf 562 Betriebe.

Von den 562 Betrieben im Landkreis Gießen handelt es sich bei 498 Unternehmen um Einzelbetriebe – 259 von ihnen, also etwas über die Hälfte sind Einzelunternehmen mit einem Betriebsinhaber von mindestens 55 Jahren – d.h. eine Nachfolge steht perspektivisch an. Von diesen Betrieben wiederum weisen 163 Betriebe und damit fast zwei Drittel noch keine oder eine ungewisse Hofnachfolge auf.

Im Landkreis Gießen wirtschaftet von den Einzelbetrieben der überwiegende Teil mit 361 Betrieben (72,4 %) im Nebenerwerb, lediglich 137 Betriebe (27,5 %) werden im Haupterwerb betrieben.

→ Breite Streuung in der Betriebsgröße, Betriebe von 10 bis < 50 ha mit insg. rund 45 % am häufigsten[113]

Hinsichtlich der Betriebsgrößen gibt es eine breite Streuung in der LEADER-Region GießenerLand. Neben kleinen Betrieben unter 5 ha LF sind auch Betriebe mit 200 und mehr ha LF vorzufinden. Den größten Anteil nehmen in der LEADER-Region GießenerLand landwirtschaftliche Betriebe mit einer Größe von 20 bis < 50 ha (23,3 %) und 10 bis < 20 ha (22,1 %) ein, gefolgt von Betrieben mit einer Größe von 5 bis < 10 ha (17,6 %) und 50 bis < 100 ha (16,7 %).

→ Ackerland dominiert bei der Bodennutzung

Bei der Bodennutzung dominiert in der LEADER-Region GießenerLand mit 20.646 ha (65,1 % der LF) das Ackerland, gefolgt von Dauergrünland mit 11.023 ha (34,8 %).[114]

Auch im Landkreis Gießen (2020) dominiert das Ackerland mit 65,2 % oder 22.631 ha. Hierbei findet auf 14.511 ha Getreideanbau statt - auf fast der Hälfte dieser Fläche (49,4 %) wird Weizen (vornehmlich Winterweizen) und auf 37 % Gerste angebaut. Weitere Ackerbaukulturen sind Winterraps (2.869 ha), Silomais/Grünmais (1.071 ha), Hülsenfrüchte (999 ha), Zuckerrüben (646 ha) und Kartoffeln (144 ha). [115]

→ Unterdurchschnittlicher Viehbesatz, keine klassische Tierhaltungsregion[116]

Der Landkreis Gießen weist 2020 mit einem durchschnittlichen Viehbesatz von 37 Großvieheinheiten (GVE)/100 ha[117] eine im Vergleich zum Land Hessen mit 54 GVE/100ha unterdurchschnittlichen Viehbesatz auf. Im ökologischen Landbau liegt der Viehbesatz mit 57 GVE/100 ha etwa im Landesdurchschnitt von 55 GVE/ha.

[112] S.o. und Hessisches Statistisches Landesamt, Juni 2021: Landwirtschaftszählung 2020
[113] Hessische Gemeindestatistik 2021
[114] S.o.
[115] Hessisches Statistisches Landesamt, Juni 2021: Landwirtschaftszählung 2020
[116] Hessisches Statistisches Landesamt, Juni 2021: Landwirtschaftszählung 2020
[117] Im Landkreis Gießen: 12.698 GVE und eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 34.728 ha

→ Überdurchschnittlicher Anteil Betriebe mit ökologischem Landbau, Tendenz steigend

Der Anteil der Betriebe mit ökologischem Landbau lag in der Region GießenerLand 2016 mit 74 der 544 Betriebe bei 13,6 % – und damit höher als der Landesdurchschnitt mit knapp 11 %.[118]

Wenngleich die Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe im Landkreis Gießen insgesamt in den letzten Jahren rückläufig war, so hat die Anzahl der Betriebe mit ökologischem Landbau von 2016 bis 2020 von 80 auf 94 Betriebe zugenommen. Damit ist ihr Anteil landkreisweit von 13,5 % auf 16,7 % gestiegen und liegt damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von 13,9 %. Von diesen 94 Betrieben betreiben 73 ökologische Viehhaltung.[119]

→ Viele Betriebe mit Viehhaltung, Rinderhaltung dominiert

377 der 544 oder 69,3 % der Betriebe in der Region GießenerLand betreiben Viehhaltung. Unter den Betrieben mit Viehhaltung haben 53,8 % oder 203 Betriebe Rinder und 116 Betriebe 30,8 % Schweine. Es werden jedoch zahlenmäßig mehr Schweine gehalten.[120]

Die Daten aus 2020 für den Landkreis Gießen zeigen folgendes Bild: Von den 372 Betrieben mit Viehhaltung haben 206 Betriebe Rinder (unter diesen sind 37 Betriebe mit Milchkühen), 80 Betriebe Schweine (unter diesen sind 18 Betriebe mit Zuchtsauen) und 70 Betriebe Schafe.[121]

Bei einem Vergleich der Tierbestände 2014 bis 2021 im Landkreis Gießen zeigt sich:[122]

- Die Zahl der Rinder ist zurückgegangen von 13.522 in 2014 auf 11.673 Rinder in 2021.
- Die Zahl der Schweine (Mast- und Zuchtschweine) ist ebenfalls zurückgegangen von 7.650 auf 6047 Schweine (Mast plus Zucht).
- Die Zahl der Schafe (Mutterschafe und Böcke) hat zugenommen von 4.592 auf 6.291, und dies trotz des Rückgangs der Anzahl der Betriebe mit Schafhaltung.
- Die Zahl der Hühner bewegt sich weithin um ca. 45.000 und ist damit relativ konstant geblieben.

2.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung

→ Wenige Vorverarbeitungs- und Verarbeitungsstrukturen für landwirtschaftliche Produkte

In der LEADER-Region GießenerLand sind – so die zahlreichen Gespräche mit Expert:innen aus der Region, unter anderem im Runden Tisch Bioökonomie am 18.2.2022 – ausreichend landwirtschaftliche Betriebe vorhanden, die regionale Lebensmittel erzeugen, zunehmend mehr auch nach den Anforderungen des ökologischen Anbaus. Oftmals gelingt es jedoch nicht, aufbauend auf diesen Produkten der Primärproduktion Wertschöpfungsketten in der Region aufzubauen. Gründe hierfür liegen vor allem in den mittlerweile fehlenden Vorverarbeitungs- und Verarbeitungsstrukturen wie Mühlen, größere Ölpressen, Ölmühlen, größere Käserei, Biomolkerei, Betriebe zur Vorverarbeitung von Kartoffeln, die insb. in den Gunstlagen Richtung Wetterau angebaut werden etc.). Diese sind nicht bzw. zum Teil nicht mehr in ausreichender Zahl vorhanden – die vorhandenen Strukturen wie bspw. die Biomolkerei im Hofgut Friedelhausen, die Käserei in Hungen oder eine Ölpresse für Mohn-

[118] Hessische Gemeindestatistik 2021
[119] S.o. und Hessisches Statistisches Landesamt, Juni 2021: Landwirtschaftszählung 2020
[120] Hessische Gemeindestatistik 2021
[121] Hessisches Statistisches Landesamt, Juni 2021: Landwirtschaftszählung 2020
[122] Agrarantragsdaten 2014 und 2021, Abteilung für den ländlichen Raum, Lahn-Dill-Kreis

und Rapsöl in Pohlheim reichen bei weitem nicht aus, verfolgt man das Ziel, mehr Wertschöpfung in der Region zu generieren. Mit Blick bspw. auf das Ziel der Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen, den Anteil bioregionaler Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung zu erhöhen (siehe hierzu Kapitel 2.2.5.2), ist der Aufbau solcher Vorverarbeitungs- und Verarbeitungsstrukturen unerlässlich.

Mit der Ökomodellregion Lahn-Dill-Wetzlar liegen auch in der LEADER-Region GießenerLand Vernetzungsstrukturen in diesem Bereich vor (siehe hierzu ebenfalls Kapitel 2.2.5.2).

→ Verschiedene Vernetzungsstrukturen in der Region vorhanden

→ Gründungsstammtisch als Vernetzungsstruktur für Gründer[123]

Der Gründungsstammtisch Gießen ist eine Initiative für GründerInnen und Gründungsinteressierte wie auch interessierte Unternehmer:innen, die den Austausch und das Netzwerk suchen und dazu auch aktiv beitragen möchten. Interessierte treffen sich einmal monatlich zum Austausch und mit wechselnden Gästen. Initiatoren sind das Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH, das ECM - Gründungszentrum der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen, die IHK Gießen-Friedberg, die Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Gießen sowie der Verein "Region GießenerLand e.V."

→ Netzwerke des Vereins Mittelhessen[124]

Auf Ebene des Vereins Mittelhessen e.V. mit der Regionalmanagement GmbH gibt es verschiedene Netzwerke, unter anderem das Netzwerk Wirtschaft, bestehend aus Vertreter:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die sich zweimal jährlich über verschiedene Aspekte rund um den Standort Mittelhessen austauschen. Ein weiteres dieser Netzwerke ist das Netzwerk Bildung, in dem sich Bildungsinstitutionen in der Region zweimal jährlich austauschen und vernetzen. Das Netzwerk Bildung hat Arbeitskreise eingerichtet, u.a. zum Thema Fachkräftesicherung.

→ Netzwerke der IHK Gießen-Friedberg

Die IHK Gießen-Friedberg setzt sich in unterschiedlichen Netzwerken für die Belange der Wirtschaft auch im Landkreis Gießen ein – bspw. im Regionalausschuss Gießen. Auch organisiert sie für die Gewerbevereine des IHK-Bezirkes Netzwerktreffen, die neben der Information zu verschiedenen Themen auch dem Austausch untereinander dienen.

→ Gewerbevereine

Die Gewerbevereine der LEADER-Region GießenerLand wiederum stellen ihrerseits ein Netzwerk aus Vertreter:innen der regionalen Wirtschaft dar. Sie sind unterschiedlich gut aufgestellt – hinsichtlich Digitalisierung/eigener Website, Aktiven für die ehrenamtliche Arbeit des Vereins und bzgl. der Mitglieder, die bereit sind, an Veranstaltungen/Festen teilzunehmen.

[123] URL: https://www.tig-gmbh.de/projekte/gruendungsstammtisch-giessen [Zugriff: 10.03.2022]
[124] URL: https://www.mittelhessen.eu/mit-uns/netzwerk-arbeitskreise [Zugriff: 10.03.2022]

2.2.3.7 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

Tabelle 18: SWOT Wirtschaft und regionale Versorgungsstrukturen

Stärken	Schwächen
LK Gießen: hoher Tertiarisierungsgrad, im Landesvergleich überdurchschnittlicher Anteil öffentliche und-sonstuge Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit → Folgen der Corona-Pandemie tendenziell eher geringer LK Gießen: Anstieg der Beschäftigtenzahlen LK Gießen (ohne Stadt): Beschäftigungsquote seit 2015 gestiegen; Rabenau, Grünberg, Allendorf (Lumda), Langgöns, Hungen etwa im Landesdurchschnitt LK Gießen: viele mittelständische, familiengeführte Unternehmen und Handwerksbetriebe; einige große Unternehmen und Hidden Champions LK Gießen: im Landesvergleich überdurchschnittliche Ausbildungsquote Mit der 2. Fortschreibung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Gießen (2021) gute strategische Grundlage und in der Zusammenarbeit erprobtes Netzwerk vorhanden Nahezu flächendeckende Breitbandanbindung (mind. 30 Mbit/s) Nähe zu Universitäten (JLU Gießen, THM), TransMIT GmbH seit 1996 (Technologietransfer) Angebot an qualifizierten Arbeitskräften insb. durch Universitäten vorhanden Hohe Bedeutung der Stadt Gießen als Arbeitsplatzstandort in der Region, insb. im Dienstleistungssektor TIG mit Qualifizierungsoffensive und Weiterbildungsportal; aktive Gründungsförderung Viele Aktivitäten im Übergang Schule – Beruf Im Vergleich höherer Anteil Landwirtschaftsfläche Überdurchschnittlicher und steigender Anteil Betriebe mit ökologischem Landbau	LK Gießen: BIP/EW und verfügbares Einkommen privater Haushalte deutlich unter dem Landesdurchschnitt BIP/EW: deutlicher Einfluss der Stadt Gießen, hier geringer LK Gießen (ohne Stadt): > 75 % der SvB (Wohnortprinzip) arbeiten im Dienstleistungssektor → Auswirkung auf Einkommen, vglw. geringes Einkommen LK Gießen: seit 2019 Anstieg der Arbeitslosenquote LK Gießen: im Landesvergleich • überdurchschnittlicher Anteil an Langzeitarbeitslosen • unterdurchschnittliche Beschäftigungsquote von Frauen • überdurchschnittliche Teilzeitquote Lollar: Beschäftigungsquote unter LK-Durchschnitt LEADER-Region GießenerLand: alle Kommunen der Region mit negativem Pendlersaldo LK Gießen: Besetzung von Ausbildungsstellen in den vergangenen Jahren schwieriger geworden, z. T. passen die Wünsche nicht auf die angebotenen Stellen LK Gießen: bereits heute und zukünftig Fachkräftemangel in Ausbildungsberufen Bis 2030 steigender rechnerischer Ersatzbedarf an Arbeitnehmer:innen Nachfolgeproblematik in Unternehmen (Handwerk, Gastronomie, Handel) Rückgang von eigenständigen Betrieben im Lebensmitteleinzelhandel durch Filialisierung Struktureller, deutlicher Rückgang von Innungsbetrieben in den letzten Jahren (Bäcker, Maler, Elektro …) Oftmals noch digitale Ferne von Handwerksbetrieben (z.B. keine eigene Homepage) Coworking-Spaces im Schwerpunkt nur in der Stadt Gießen vorhanden Geringer Anteil ausgebildeter Gastronomen/Köche in der Gastronomie
Chancen	**Risiken**
Sichtbarkeit der Unternehmen in der Region verbessern Absolvent:innen verstärkt an die Region bzw. die Unternehmen in der Region binden, u.a. durch Ausbau Standortmarketing	Der Fachkräftemangel verschärft sich mit negativen Folgen auf die wirtschaftliche Entwicklung und damit die Attraktivität des GießenerLandes Pflegerische Versorgung kann nicht sichergestellt werden aufgrund fehlender Fachkräfte

Digitalisierung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region nutzen; digitalen, wirtschaftlichen Transformationsprozess der Wirtschaft vorantreiben (Landkreis Gießen: Modellkommune smart cities) Region als Wissens- und Weiterbildungsregion weiter stärken → Ausbau der Weiterbildungsangebote insg. und mit Blick auf die Anforderungen, die mit einer zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft einhergehen Weiterer Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten mit der Wirtschaft und den Schulen Erhöhung der Beschäftigtenquote insgesamt und Senkung der Anzahl der Personen ohne Berufsabschluss Innovative und kreative Arbeitsplätze in der LEADER-Region schaffen, wohnortnah (u.a. durch ein Netz von Coworking-Spaces) Koordination und Vernetzung im Handwerk zur Attraktivitätssteigerung für Auszubildende, Veränderung des Mindset in Betrieben zu Auszubildenden	Notwendige energetische Sanierung von Bestandsgebäuden kann aufgrund von Fachkräftemangel, nicht ausreichender Zusammenarbeit einzelner Gewerke und z. T. fehlenden Zusatzqualifikationen nicht wie nötig realisiert werden Weitere Akademisierung führt zu verschärftem Fachkräftemangel in Handwerksberufen Betriebsnachfolge in der Landwirtschaft gelingt teilweise nicht

2.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus

2.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschließlich bestehender Organisationsstrukturen

→ Zwei Destinationen – Lahntal und Vogelsberg

In der hessischen Destinationszuordnung gehört das Gebiet des GießenerLandes größtenteils zu zwei Destinationen – dem Lahntal und dem Vogelsberg. Die Teilräume Nord (Gießener Lahntäler) und West (Gleiberger Land) zählen zur Destination Lahntal, der Teilraum Ost (Westlicher Vogelsberg) zur Vulkanregion Vogelsberg. Dies führt dazu, dass der Landkreis Gießen wie auch die meisten Kommunen Mitglied der Destinationsorganisationen Lahntal-Tourismus-Verband e.V. bzw. der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH (VVT) sind. Beide Destinationen verfolgen den Weg einer Nachhaltigkeitszertifizierung.

Darüber hinaus gehört ein kleinerer Teil im Teilraum Süd über den Naturpark Taunus zum Taunus.

→ Thematische Kooperation mit Geopark Vulkanregion Vogelsberg

Der östliche Teil des Gießener Landes ist zudem am Nationalen Geopark Vulkanregion Vogelsberg beteiligt, um auch das Segment des Geotourismus anzusprechen. Der Vogelsberg wurde im November 2020 offiziell als "Nationaler Geopark" zertifiziert. Seit Ende 2021 ist die Struktur "Geopark" in die Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH mit Sitz in Schotten integriert.[125] Hier werden auch Angebote konzipiert, die direkt das Thema Vulkanismus adressieren (z.B. „Der Vulkan kocht!).

→ Zusammenarbeit im Drei-Ebenen-Modell[126]

Die Destinationen beschäftigen sich gemäß der grundsätzlichen Aufgabenverteilung der touristischen Strukturen in Hessen mit der touristischen Außenkommunikation und damit sowohl mit der Neukundengewinnung wie mit der Kundenbindung.

Beide Destinationen arbeiten gemäß des 3-Ebenen-Modells mit den übergeordneten hessischen Tourismusorganisationen zusammen. Des Hessische Wirtschaftsministerium ist zudem für die strategische Ausrichtung der Tourismusentwicklung im Bundesland Hessen zuständig, dem Hessischen Umweltministerium obliegt die Ausrichtung des Landtourismus. Eine Landtourismus-Strategie liegt vor.

Zur Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur sowie zur Koordination und Durchführung gemeinsamer Projekte findet sich auf Landkreisebene eine „interkommunale Arbeitsgruppe Tourismusmarketing“. Auf dieser Ebene tauschen sich die Kommunen mit dem Landkreis Gießen und dem Regionalbüro Gießener Land aus und stoßen gemeinsame Initiativen an – in Vernetzung mit den beiden Destinationen.

[125] URL: https://www.geopark-vogelsberg.de/ [Zugriff: 16.03.2022]
[126] Tourismuspolitischer Handlungsrahmen Hessen 2015, Organisations- und Zusammenarbeitsarbeitsstrukturen. 3. Auflage August 2019

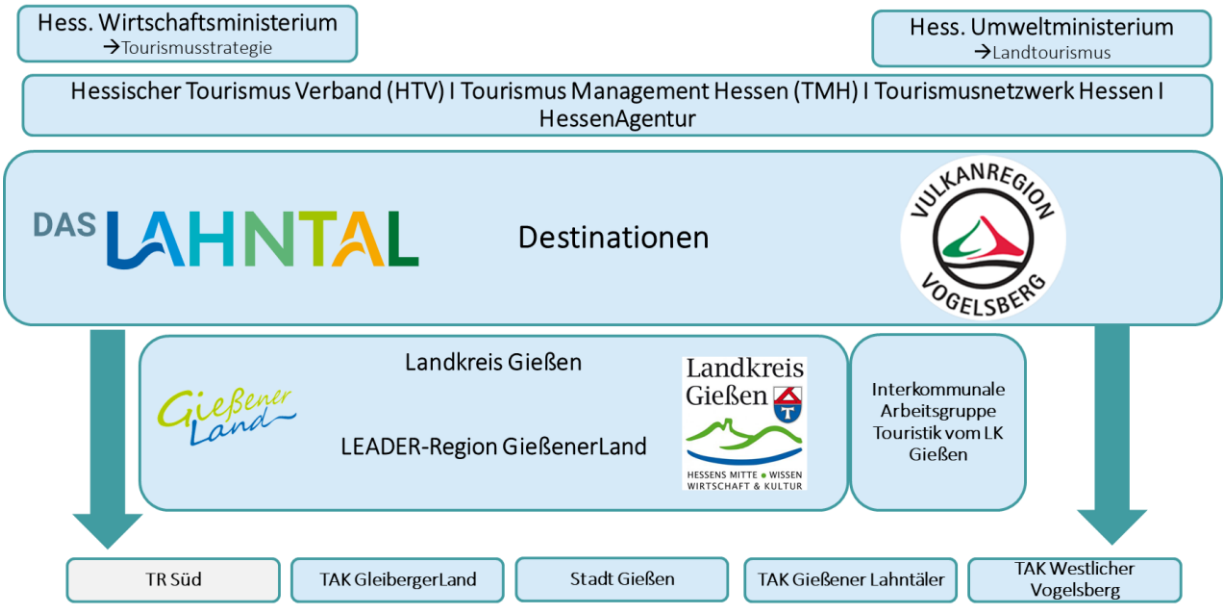


Abbildung 48: Touristische Organisationsstrukturen für das GießenerLand, eigene Zusammenstellung

→ Teilräume für die touristische Entwicklung (Gleiberger Land, Gießener Lahntäler, Westlicher Vogelsberg, Teilraum Süd)

Um der Vielfalt im GießenerLand Rechnung zu tragen, wird auch im Tourismus in Teilräumen zusammengearbeitet. Zum Teil wurden dazu entsprechende touristische Teilraumkonzepte erarbeitet.

→ Teilraum West: Gleiberger Land

Der Teilraum West besteht aus den Kommunen Biebertal, Wettenberg und Heuchelheim (TAK „Gleiberger Land“). Das Gleiberger Land arbeitet seit langem an der nachhaltigen Tourismusentwicklung und hat dazu verschiedenste Initiativen begründet. Ein aktuelles schriftliches Tourismuskonzept liegt momentan nicht vor.

→ Teilraum Nord: Gießener Lahntäler

Der Teilraum Nord besteht aus den Kommunen Lollar, Staufenberg, Buseck, Reiskirchen, Allendorf (Lumda) und Rabenau, die sich unter den „Gießener Lahntälern“ zusammengeschlossen haben. Ein touristische Teilraumkonzept[127] liegt vor. Als Anschub für die Bildung eines touristischen Arbeitskreises TAK wurde ein Projekt mit einer Koordinierungsstelle initiiert. Die Projektstelle ist bei der Gemeinde Rabenau angesiedelt und wird, über einen Kooperationsvertrag geregelt, durch alle Kommunen finanziert. Die Projektstelle läuft bis Herbst 2022.

→ Teilraum Ost: Westlicher Vogelsberg

Der Teilraum Ost umfasst die Kommunen Grünberg, Laubach, Lich und Hungen. Sie arbeiten im TAK „Westlicher Vogelsberg“ zusammen. Ein touristisches Teilraumkonzept aus dem Jahr 2013 liegt vor.[128]

[127] Tourismuskonzept „Aktivierung der Region Nord im GießenerLand – Vertiefung des regionalen Entwicklungsprozesses – die Gießener Lahntäler“ (2019)
[128] Touristische Teilraumkonzept „Vertiefung des regionalen Entwicklungskonzeptes für den Teilraum Ost zur touristischen Vernetzung und Attraktivitätssteigerung“ (2013)

→Teilraum Süd: mit Fernwald, Pohlheim, Linden und Langgöns

Der Teilraum Süd wird aus den vier Kommunen Fernwald, Pohlheim, Linden und Langgöns gebildet. Die touristische Positionierung ist hier noch nicht so weit vorangeschritten, ein touristisches Teilraumkonzept liegt nicht vor, ein touristischer Arbeitskreis des Teilraums wurde nicht etabliert. Eine Zusammenarbeit mit dem Naturpark Taunus ist für Langgöns für die Ortsteile Espa und Cleeberg vorhanden.

→ Weiterentwicklung der touristischen Strukturen gewünscht, in enger Abstimmung mit den Destinationen

Um die Chancen einer touristischen Entwicklung der Region weiter zu erschließen, wurde im LES-Prozess darauf hingewiesen, dass die touristischen Strukturen im GießenerLand weiterentwickelt werden sollten. Eine Aufnahme weiterer Kommunen in die touristischen Strukturen wäre wünschenswert. Zudem wird eine noch stärkere Vernetzung, Zusammenarbeit und ggf. Aufgabenteilung gewünscht, da die Aufgabenfülle auf der lokalen Ebene nur sehr schwer zu bewältigen ist.

→ Tourismus im GießenerLand unterschiedlich stark entwickelt

Betrachtet man die einschlägigen touristischen Kennzahlen (durchschnittliches Bettenangebot, Ankünfte, Übernachtungen, durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen), so zeigt sich eine unterschiedliche Beteiligung der Kommunen an der touristischen Entwicklung. Die Universitätsstadt Gießen stellt im Landkreis Gießen gut 1.000 Betten zur Verfügung, Grünberg und Laubach über 400. Einzelne Kommunen weisen in der hessischen Gemeindestatistik überhaupt keine Betten aus (anonymisiert, zu geringe Anzahl).

→ Leicht rückläufiges Bettenangebot im GießenerLand bis 2019, Corona-Einbruch 2020

Ein Blick in die touristischen Kennzahlen zeigt folgende regionale Ausgangssituation im Tourismus.[129]

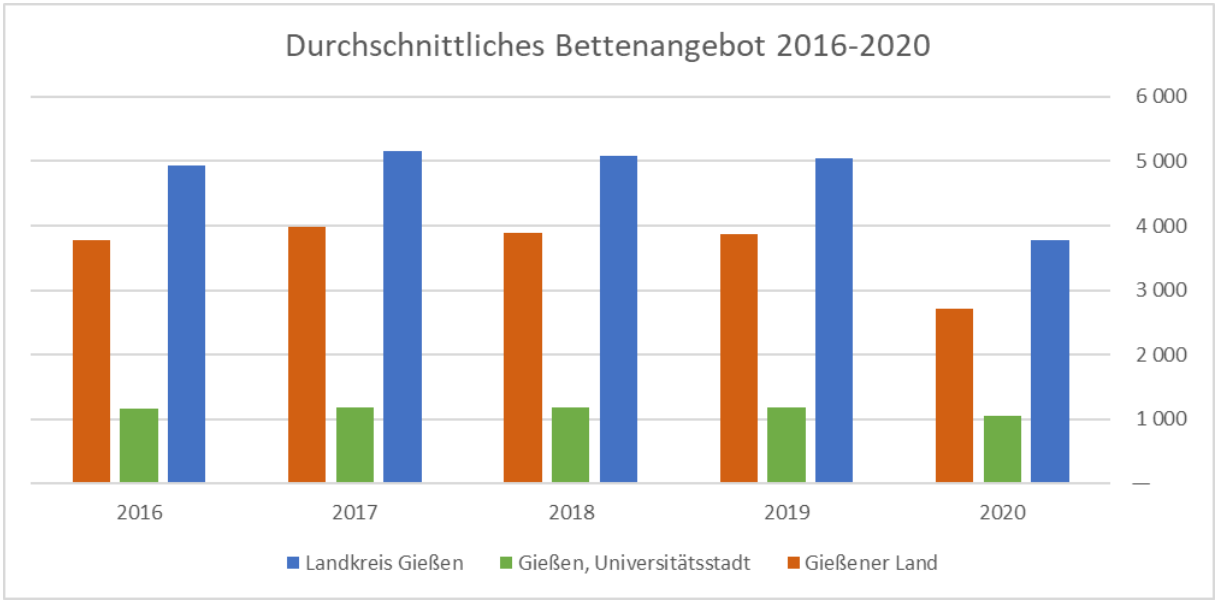


Abbildung 49: Durchschnittliches Bettenangebot im Landkreis Gießen 2016-2020. Quelle: Eigene Zusammenstellung aus Hessischer Gemeindestatistik 2017-2021

[129] Hessische Gemeindestatistik 2017-2021

Das durchschnittliche Bettenangebot betrug im Landkreis 2016 insgesamt 4.928 Betten, wobei 1.157 Betten auf die Stadt Gießen entfielen und 3.771 Betten auf die LEADER-Region GießenerLand.

2019 ist das Bettenangebot im Landkreis Gießen insgesamt auf 5.044 Betten angestiegen, mit 1.182 Betten in der Stadt Gießen und 3.862 Betten in der LEADER-Region.

Mit der Corona-Pandemie ging das durchschnittliche Bettenangebot 2020 auf 3.778 Betten zurück, wobei die Stadt Gießen weniger stark (1.059 Betten) betroffen war als das GießenerLand (2.719 Betten, Verlust von 1.143 Betten im Vergleich zum Vorjahr (ca. -30 %)).

→ Leicht rückläufige Anzahl Ankünfte im GießenerLand bis 2019, Corona-Einbruch 2020

2016 lagen die Ankünfte im Landkreis Gießen bei 241.588 Ankünften (Stadt Gießen 89.638 und GießenerLand 151.950) und 2019 bei 241.894 Ankünften (Stadt Gießen 95.345 und GießenerLand 146.549). 2020 konnten CORONA-bedingt nur noch 115.748 Ankünfte im Landkreis Gießen (43.461 Ankünfte in der Stadt Gießen, 72.287 Ankünfte im GießenerLand) verzeichnet werden.

→ Rückläufige Übernachtungszahlen bis 2019, Corona-Einbruch 2020

Die Übernachtungszahlen entwickelten sich von 2016-2019 für den Landkreis Gießen insgesamt leicht rückläufig. Wurden 2016 noch insgesamt 474.154 Übernachtungen gezählt (165.586 in der Stadt Gießen, 308.568 im GießenerLand), lagen die Übernachtungen 2019 im Landkreis Gießen bei 459.670. Die Stadt Gießen konnte 170.692 Übernachtungen nachweisen, das Gießener Land nur 288.978 Übernachtungen. Damit waren die Übernachtungszahlen im betrachteten Zeitraum vor allem im GießenerLand rückläufig, während sie in der Stadt Gießen leicht gestiegen sind.

2020 konnten Corona-bedingt nur noch 238.626 Übernachtungen im Landkreis Gießen (81.750 Übernachtungen in der Stadt Gießen, 156.876 Übernachtungen im GießenerLand) verzeichnet werden.

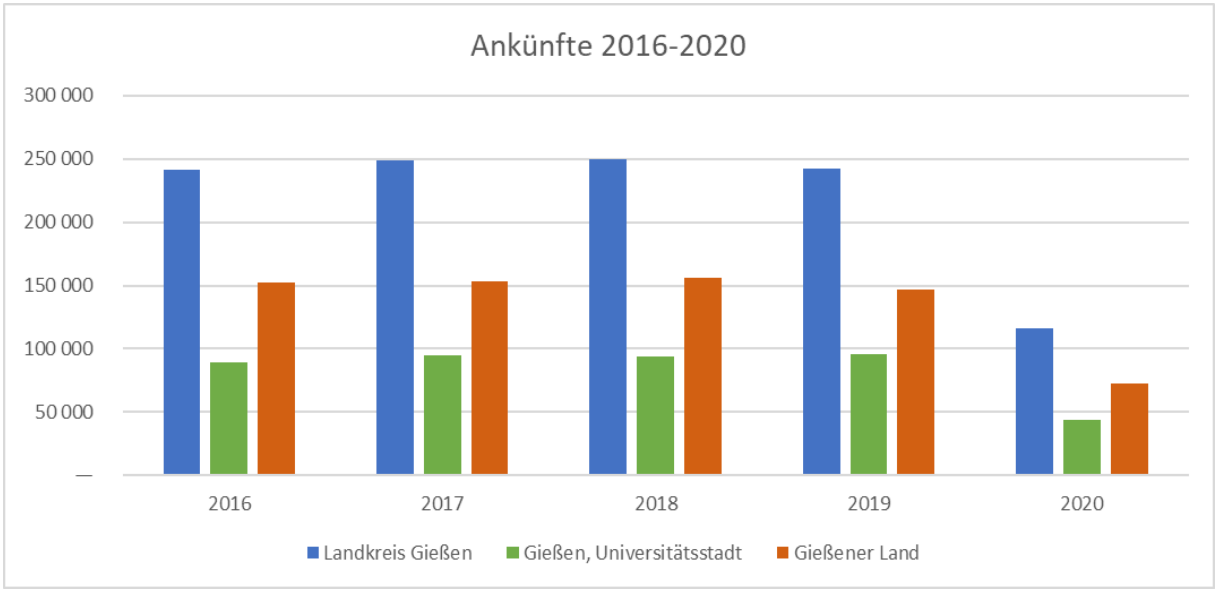


Abbildung 50: Ankünfte im Landkreis Gießen 2016-2020. Quelle: Eigene Zusammenstellung aus Hessischer Gemeindestatistik 2017-2021

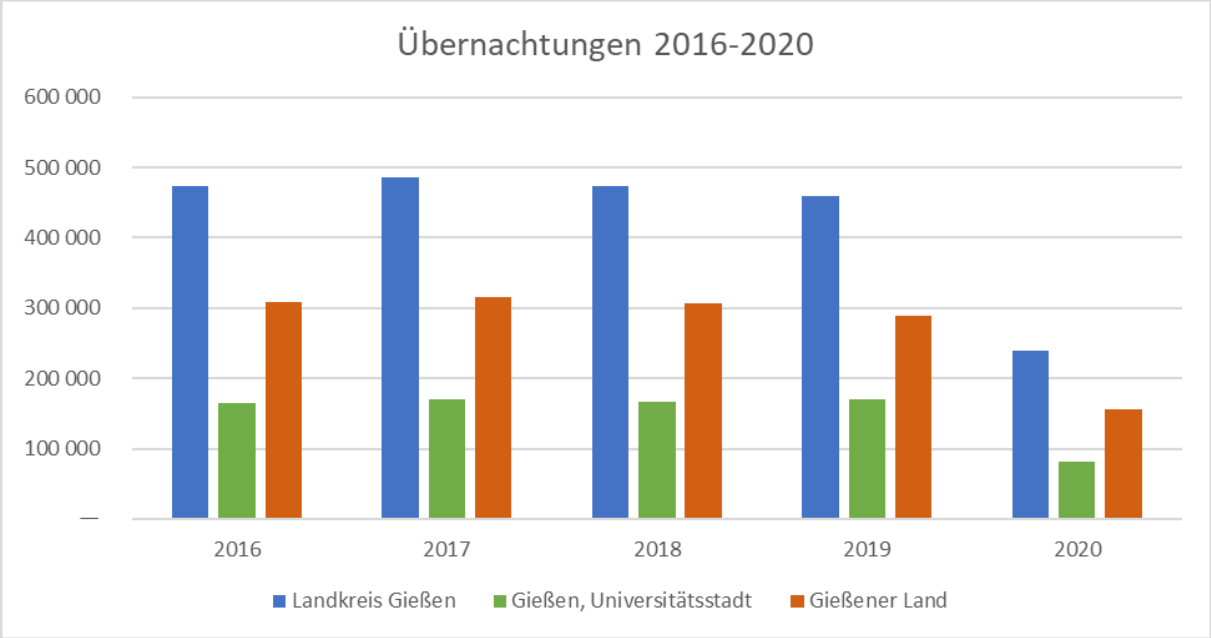


Abbildung 51: Übernachtungen im Landkreis Gießen 2016-2020. Quelle: Eigene Zusammenstellung aus Hessischer Gemeindestatistik 2017-2021

→ Detaillierte Auswertung der touristischen Auswirkungen der Corona-Pandemie für den Landkreis Gießen liegt vor

Eine detaillierte Auswertung der monatlichen Ankünfte und Übernachtungen im Landkreis Gießen im Vergleich der Jahre 2019, 2020 und 2021 zeigt die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Tourismus im GießenerLand deutlich.[130] Mit Beginn der Pandemie im März/April 2020 waren starke Verluste zu verzeichnen (im Vergleich zum Vormonat bis zu 90 %). Eine leichte Erholung erfolgte in den Sommermonaten, gefolgt von einem erneuten Einbruch im November 2020 mit dem zweiten Lockdown. Im zweiten Lockdown lagen die Verluste bei bis zu 70 % im Vergleich zum Vormonat. Im Jahr 2021 lagen die Zahlen erstmals wieder über dem Wert des Vorjahresmonat und konnten in den Sommermonaten weiter gesteigert werden. Das Vor-Corona-Niveau konnte jedoch im Landkreis noch nicht wieder erreicht werden.

→ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer um die 2 Tage

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt im Landkreis Gießen im Jahr 2020 bei 2,1 Tagen. In den Kommunen sind sie unterschiedlich hoch, die Spannbreite liegt 2020 bei 3,5 Tagen in Laubach und 1,6 Tagen in Linden. Diese insgesamt kurze Aufenthaltsdauer weist auf die Bedeutung der Region für den Tages- und Kurzreise-Tourismus hin.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass im Landkreis Gießen viele kleine Beherbergungsbetriebe (weniger als zehn Gästebetten) vorhanden sind, bei denen die Aufenthaltsdauer höher ist.[131]

[130] Tourismusbericht des Landkreises Gießen 2020-2021 (Februar 2022)

[131] Tourismusbericht des Landkreises Gießen (Februar 2022). Im Tourismusbericht wird darauf hingewiesen, dass das Hessische Statistische Landesamt erstmalig Gästeankünfte und Übernachtungen in kleinen Beherbergungsbetrieben untersucht hat. Der Anteil kleiner Beherbergungsbetriebe im Landkreis Gießen lag dabei bei 48,1 %. Es wurde weiterhin von einem Zuwachs der kleinen Beherbergungsbetriebe im Landkreis Gießen ausgegangen.

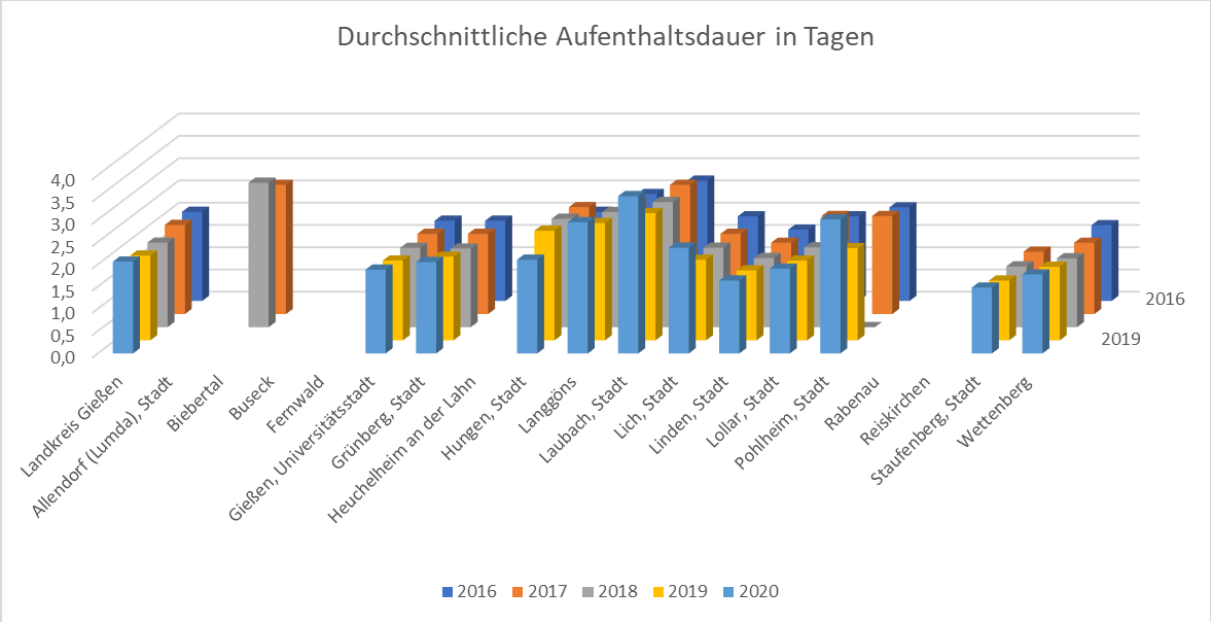


Abbildung 52: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen im Landkreis Gießen 2016-2020. Quelle: Eigene Zusammenstellung aus Hessischer Gemeindestatistik 2017-2021

→ Tourismus wichtiger wirtschaftlicher Faktor im GießenerLand

→ Hinweis: Das GießenerLand als touristische Angrenzung umfasst in den weiteren Ausführungen in Kapitel 2.2.4 den Landkreis Gießen inkl. der Stadt Gießen.

Wirtschaftsfaktor Tourismus im GießenerLand

Landkreis Gießen
HESSENS MITTE • WISSEN WIRTSCHAFT & KULTUR

Landkreis Gießen	2010	2019	2020
Übernachtung in gew. Betrieben mit ≥10 Betten	413.028	459.670	238.626
Berechnet: Übernachtungen Beherbergungsbetriebe mit < 10 Betten	47.523	45.990	34.748
Übernachtungsgäste insgesamt	**460.551**	**505.660**	**273.374**
Tagesgäste (berechnet mittels der vom HSL erhobenen Übernachtungszahlen)	3.634.646	4.045.096	2.099.909
Nettoumsatz durch Übernachtungs- und Tagesgästen	129.333.973,93 €	143.257.073,64 €	75.443.392,93 €
tourismusinduziertes Einkommen (Angenommen: 30%) in Euro	38.800.192,18 €	42.977.122,09 €	22.633.017,88 €
tourismusinduziertes Einkommen in Prozent	100%	Steigerung 10%	Abnahme 42%
Vollzeitarbeitsplätze aus dem tourismusinduzierten Einkommen	2.155	2.388	1.256

Bei der Berechnung des tourismusinduziertem Einkommens wurde der für das Lahntal ermittelte Tagessatz von **113,65 €** (pro Übernachtungsgast und **26,50 €** pro Tagesgast verwendet.

Quelle: Berechnung der wirtschaftlichen Kennziffern mittels Statistischer Daten vom Hessischen Statistischen Landesamt, dem Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr, den Berechnungsdaten des Lahntal Tourismus Verband sowie eigenen Erhebungen.

Landkreis Gießen Thema: Tourismusbericht 2021, Stand: Februar 2022, Natalie Hühnergarth Seite 12

Abbildung 53: Wirtschaftsfaktor Tourismus im GießenerLand. Quelle: Tourismusbericht 2020-2021, LK Gießen (Stand: Februar 2022)

Der Tourismus im Landkreis Gießen stellt einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor dar.

Im Tourismusbericht des Landkreises 2020-2021 wurden für die Jahre 2010, 2019 und 2020 das tourismusbedingte Einkommen sowie die Vollzeitarbeitsplätze aus dem tourismusinduzierten Einkommen ermittelt.

Im Jahr 2019 (Vor-Corona-Niveau) lag das tourismusinduzierte Einkommen bei knapp 43 Mio. Euro und konnte damit im Vergleich zum Jahr 2010 um 10 % gesteigert werden. Durch die Corona-Pandemie bedingt lag das tourismusbedingte Einkommen im Jahr 2020 deutlich niedriger (-42 % im Vergleich zu 2010). Die Vollzeitarbeitsplätze aus dem tourismusbedingten Einkommen lagen 2019 bei 2.338.

→ Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich sichtbar

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sieht man im Tourismus deutlich. Seit März 2020 wurde das Gastgewerbe aufgrund der Corona-Pandemie mit immensen Einschränkungen belegt, sodass Einbrüche bei Ankünften und Übernachtungen zu erwarten waren und eingetreten sind. Diese schlugen auch auf die Bettenzahl in der Region durch.

Wie sich die Corona-Pandemie mittel- und langfristig auf das Gastgewerbe im GießenerLand auswirken wird, lässt sich aktuell noch nicht abschließend beurteilen. Unstrittig ist jedoch, dass der Tourismus und die Gastronomie sehr stark von der Pandemie beeinträchtigt wurden. Hier ist zu befürchten, dass die Pandemie zu einem Verlust von touristischen Leistungsträgern geführt hat bzw. noch führen wird. Demgegenüber steht aber auch der Trend „Urlaub vor der Haustür“ zu machen. Dieser Trend hat sich durch die Pandemie in den letzten Jahren deutlich verstärkt. Ob dies auch zukünftig so sein wird, bleibt abzuwarten.

→ Vielfältiges Tourismusprofil, Verknüpfungsfunktion zu den Destinationen Lahntal und Vogelsberg

Das inhaltliche Tourismusprofil des GießenerLandes ist sehr vielfältig (s.u.) aufgestellt und in den vier Teilregionen unterschiedlich. Durch diese Vielfalt ist eine Verknüpfungsfunktion des GießenerLandes zwischen den touristischen Destinationen Lahntal und Vogelsberg mit dem Taunus möglich.

→ Gleiberger Land - Burgen, Kelten und Wasserspaß

Das Gleiberger Land (Biebertal, Wettenberg und Heuchelheim) ist geprägt von den drei Höhen Burg Vetzberg, Burg Gleiberg und Dünsberg sowie dem Lahntal. Thematisch beschäftigt sich das Gleiberger Land mit seinem historischen Erbe (Kelten, Römer). Der Qualitätswanderweg „Kelten-Römer-Pfad“ greift dieses Erbe auf, bereitet es entsprechend auf und verknüpft es mit dem Lahnwanderweg. Die Lahn mit ihren vielfältigen Möglichkeiten, das Element Wasser zu erleben (Kanutourismus etc.) stellt das zentrale Moment für die touristische Entwicklung im Gleiberger Land dar, laufen doch der Lahnwanderweg wie auch der Lahnradweg durch den Teilraum.

Das Thema Wandern ist insgesamt im Gleiberger Land ein wichtiges Thema und soll auch zukünftig weiter bespielt werden. Die Burgen sind zudem beliebte Ausflugsziele und haben beide ein gastronomisches Angebot. Darüber hinaus befindet sich im Gleiberger Land der Wißmarer See (Wettenberg), der ein bedeutsames Naherholungsgebiet der Region darstellt und weiterentwickelt werden soll (ein touristisches Entwicklungskonzept liegt vor).[132]

[132] Touristisches Entwicklungskonzept Wißmarer See/Wettberg, 2016

→ Gießener Lahntäler - Flusstäler, Literatur und Kunst

Die touristische Positionierung der Gießener Lahntäler (Lollar, Staufenberg, Buseck, Reiskirchen, Allendorf (Lumda) und Rabenau) erfolgt über die Täler von Lahn, Lumda, Wieseck und Salzböde (wobei letztere alle Nebentäler der Lahn darstellen). Touristische Handlungsfelder liegen in den Aspekten Natur, Kultur, Golf, Radfahren, Wandern, gemütlicher Genuss sowie regionale Erzeuger. Kommunikatives Potential bilden dabei auch bekannte Künstler, die seit jeher Inspiration in der Täler-Landschaft gefunden haben (Rilke, Vahle, Kurzeck, Hettche, Engel, …). Noch heute existiert eine Vielzahl von kleinen, individuellen Kultur- und Spielstätten, die dieses Erbe in die Gegenwart transportieren und das kulturelle Angebot lebendig halten.

Ein wichtiges Ausbaupotential für die Region bildet die Verknüpfung von spannenden POIs wie Burg Staufenberg, dem Busecker Schloss mit Schlosspark, Friedelhausen oder dem Burggarten Rabenau, mit regionaler Gastronomie innerhalb von thematischen Rad- und Wanderrouten.

→ Westlicher Vogelsberg - Römer, Residenzen und Reformatoren

Die vier Kommunen im Westkreis werden unter dem Dach westlicher Vogelsberg geführt. Im „Westlichen Vogelsberg“ (Grünberg, Laubach, Lich und Hungen) wird auf Geschichte (Römer, Residenzen, Reformatoren) und Aktivangebote im Bereich Naturerleben, Wandern und Radfahren gesetzt. Schlösser und Schlossparks sind ebenfalls wichtige POI (= point of interest), die eigens in Wert gesetzt werden müssen. Seit Sommer 2018 verbindet die E-Bike-Route RRR die Residenzstädte miteinander. Darüber hinaus haben sich die vier Kommunen eigene touristische Profilspitzen erarbeitet: Hungen als Schäferstadt, Laubach mit den Themen Schloss und Wald, Grünberg mit den Themen Brunnental und Wasser und Lich mit dem Thema Kunst.

→ Teilraum Süd - Weltkulturerbe Limes, Felder & Wiesen am Taunusrand

Linden, Pohlheim, Langgöns und Fernwald bilden zusammen den Teilraum Süd. Sie sind durch den Limes (UNESCO-Weltkulturerbe) verbunden. Der Teilraum reicht in Langgöns bis in den Naturpark Taunus, liegt er doch insgesamt am Taunusrand. Wandern und Radfahren sind Angebote, die im Teilraum Süd vorhanden sind und touristisch wie zu Zwecken der Freizeit und Naherholung im Landschaftsraum weiterentwickelt werden können. Ein besonderes Potenzial liegt im Bereich der Demokratiegeschichte in Langgöns. Der Demokratiepionier Friedrich Ludwig Weidig, ein Wegbereiter des Paulskirchen-Parlaments, wurde im Ortsteil Oberkleen geboren.

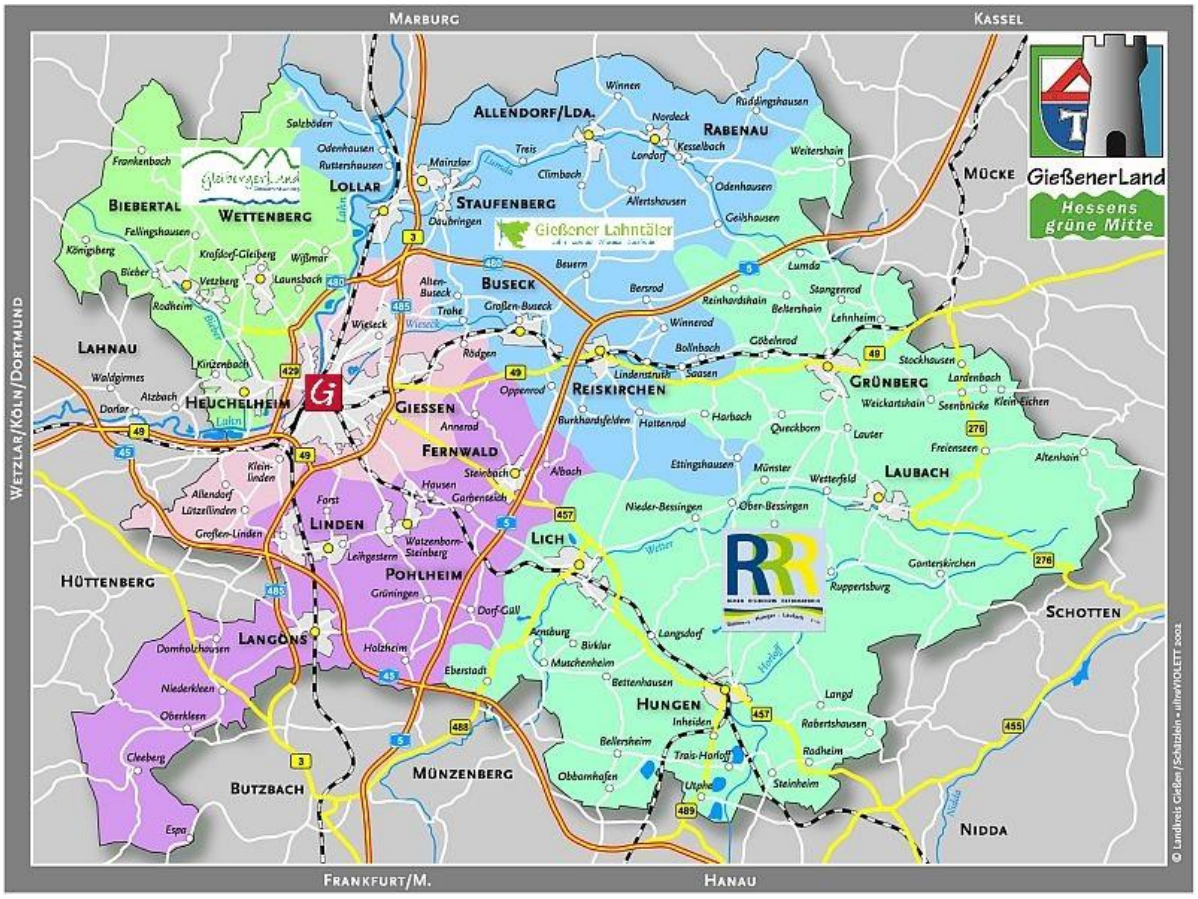


Abbildung 54: Regionales Tourismusprofil des GießenerLandes. Quelle: Landkreis Gießen, URL: https://www.giessener-land.de/index.php?section=home.php&hk=1 [Zugriff vom 6.2.2022]

2.2.4.2 Infrastrukturausstattung

Die touristische Infrastrukturausstattung des GießenerLandes ist vielfältig und spricht sowohl Gäste und Besucher wie auch die einheimische Bevölkerung an, die sie gerne zu Zwecken der Freizeitgestaltung und Naherholung nutzen.

→ Gastronomisches Angebot vorhanden, teilräumlich jedoch unterschiedlich, regionale Küche wird stärker angeboten

→ Landgastronomie mit Schwierigkeiten, gastronomisches Angebot für Gäste nicht optimal

Das GießenerLand verfügt über vielfältige gastronomische Angebote[133], wie z.B. Gaststätten, Landgastronomien, Ausflugslokale und Biergärten. Auch gehobene Gastronomiebetriebe z.B. Restaurant zum Heiligen Stein Lich, Restaurant Golfpark Winnerod, Gastronomie auf der Burg Gleiberg und die Schmelzmühle Salzböden-Lollar) sind hier zu finden. Unter den besten 50 Dorfgasthäusern in Hessen finden sich zwei Betriebe (Landgasthof Zum Löwen „beim Philipp“, Linden-Leihgestern und das

[133] Auf der Internetseite des Landkreises Gießen werden für das GießenerLand (Stadt und Landkreis) aktuell mehr als 170 Betriebe gelistet. https://www.giessener-land.de/index.php?section=gastro.php [Zugriff vom 16.2.2022]

Restaurant Alte Klostermühle Lich) im GießenerLand.[134] Nach dem Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland – Gastronomie zertifizierte Betriebe finden sich im GießenerLand nicht.[135]

Damit finden sich in der Region gastronomische Leistungsträger, die in der touristischen Profilierung angesprochen werden können. Dem Gästewunsch nach regionaler, frischer Küche wird nach Aussage des DEHOGA Hessen e.V. in den letzten Jahren stärker nachgekommen.[136] Insbesondere gut ausgebildete Gastronomen kochen verstärkt regional und frisch. Der Wunsch nach einer besseren Vernetzung mit den regionalen Erzeugern wurde seitens der Gastronomie geäußert.

Allerdings zeigen die Rückmeldungen der Akteure während des LES-Erarbeitungsprozesses auch,[137] dass das gastronomische Angebot teilräumlich (und in den Kommunen zwischen den einzelnen Orten) sehr unterschiedlich verfügbar ist. Zum Teil war bereits vor der Corona-Pandemie ein Verlust von gastronomischen Betrieben bzw. ein Ersatz durch Fast-Food-Betriebe zu beobachten. Die klassische Landgastronomie befand sich eher im Abwärtstrend, Nachfolgelösungen für existierende Betriebe können oftmals nicht gefunden werden.[138] Ein Fachkräftemangel in der Gastronomie ist vorhanden und wurde durch die Corona-Pandemie eher verstärkt (vgl. Kapitel 2.2.3).

Die Zusammenarbeit zwischen gastronomischen Betrieben ist oftmals schwierig, bspw. bei Öffnungszeiten, lokalen Veranstaltungen. Darüber hinaus wird von den Tourismus-Akteuren beklagt, dass ein gastronomisches Angebot zur Mittagsverpflegung oder zum Kaffee trinken nicht überall vorhanden ist, hier aber seitens der Gäste eine entsprechende Nachfrage herrscht, die aktuell nicht gedeckt werden kann.

Seitens der gastronomischen Leistungsträger wird darauf hingewiesen, dass die Gastronomie in der touristischen Entwicklung auf Attraktionen im Nahraum angewiesen ist, die sie mit bespielen kann.[139]

→ Übernachtungsmöglichkeiten unterschiedlichster Art im GießenerLand vorhanden

Im GießenerLand sind die unterschiedlichsten Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden. Das Spektrum der Übernachtungsmöglichkeiten reicht vom Tagungshotel über Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Heuhotel, Bauernhöfen, Reiterhöfe bis hin zur Schäferwagenherberge. Aktuell werden für das GießenerLand (Landkreis, Stadt) mehr als 200 Anbieter geführt.[140]

Nach dem Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland – Übernachtungen zertifizierte Betriebe finden sich im GießenerLand nicht.[141]

[134] DEHOGA Hessen e.V. (2019): Die 50 besten Dorfgasthäuser in Hessen
[135] URL: https://www.wanderbares-deutschland.de/gastgeber/gastronomie?page=1&city%5B0%5D=a3195ce0-9184-586b-977b-aa92208ba471, Abfrage 23.3.2022 für die Destinationen Lahntal und Vogelsberg
[136] Gespräch mit gastronomischen Leistungsträgern, DEHOGA-Vertretern am 22.3.2022, z.B. Marktschänke mit Hofladen und Heuhotel in Heuchelheim, Burg Gleiberg mit Biergarten Albertusklause in Wettenberg, Landhaus Klosterwald in Lich.
[137] Runder Tisch Naherholung und Tourismus, 14.2.2022, Gespräche mit den Bürgermeister:innen des Gießener Landes 2021/2022
[138] Vgl. z.B. Tourismuskonzept „Aktivierung der Region Nord im GießenerLand – Vertiefung des regionalen Entwicklungsprozesses“ – Gießener Lahntäler, 2019
[139] Gespräch mit gastronomischen Leistungsträgern, DEHOGA-Vertretern am 22.3.2022
[140] URL: https://www.giessener-land.de/index.php?section=unterkunft.php&uks=1 [Zugriff: 16.2.2022]
[141] URL: https://www.wanderbares-deutschland.de/gastgeber/gastronomie?page=1&city%5B0%5D=a3195ce0-9184-586b-977b-aa92208ba471, Abfrage 23.3.2022 für die Destinationen Lahntal und Vogelsberg

Als fahrradfreundliche Gastbetriebe (Bett+Bike, ADFC) sind im GießenerLand aktuell sechs Betriebe zertifiziert.[142]

Ergänzend finden sich im GießenerLand noch drei Jugendfreizeitstätten: der Schulbauernhof Tannenhof (Allendorf/Lumda), das Freizeitheim Forsthaus am Dünsberg (Biebertal) sowie das Jugendgästehaus in Laubach (Selbstverpflegung).[143]

→ Infrastruktur für Caravaning und Reisemobil-Tourismus vorhanden

Im GießenerLand gibt es verschiedene Wohnmobilstellplätze und Campingplätze, die für das boomende Segment „Caravaning und Reisemobil-Tourismus" eine entsprechende Infrastruktur anbieten.[144] Neben Stellplätzen in der Stadt Gießen finden sich Wohnmobilstellplätze in Allendorf/Lumda, auf dem Campingplatz Spitzer Stein in Grünberg, in Grünberg (weitere Stellplätze), am Inheidener/ Trais-Horloffer See, am Caravanpark Laubach, in Lich, auf dem Campingplatz Lahnblick in Lollar/ Ruttershausen sowie auf dem Campingplatz am Wißmarer See.

Das vorliegende Angebot an Stellplätzen stellt eine gute Ausgangslage für dieses Tourismussegment dar, kann jedoch in der Fläche noch erweitert werden, um die Chance des bestehenden Booms und der damit verbundenen beträchtlichen Wertschöpfung für die Region erschließen zu können.

→Aktivangebote Wandern und Radwandern sowie ein breites Wassersportangebot (Lahn, Seen)

Im GießenerLand existiert ein breites Angebot für Aktivurlauber. Neben Radfahren und Wandern (s.u.) spielt das Thema Wassererleben mit der Lahn als wichtigem Wasserwanderfluss Deutschlands und den vielen Seen (z.B. Wißmarer See, Heuchelheimer See, Launsbacher See, Inheidener/Trais Horloffer See), die sich in der Region befinden, eine große Rolle. Kanu fahren, Paddeln, Wasserski, Baden, Angeln und vieles mehr ist im GießenerLand möglich und macht die Attraktivität der Region aus.

[142] URL: https://www.bettundbike.de/, Abfrage 23.3.2022
[143] URL: https://www.giessener-land.de/index.php?section=home.php&hk=5&sk=34 [Zugriff: 16.2.2022]
[144] URL: https://www.giessener-land.de/index.php?section=home.php&hk=5&sk=33 [Zugriff: 16.2.2022]

→ Touristisches Radwegenetz mit Anbindung an Radfernwege im GießenerLand vorhanden

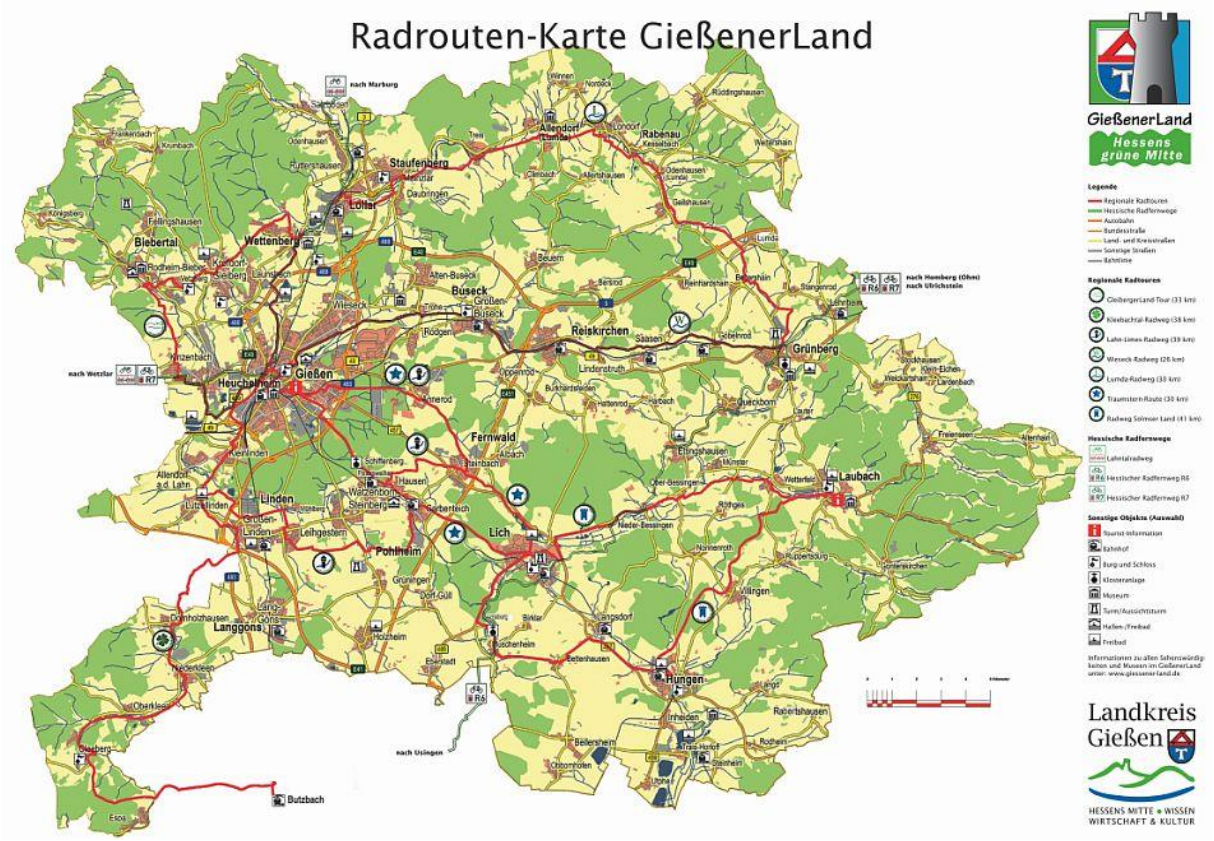


Abbildung 55: Radroutenkarte des Gießener Landes. Quelle: Landkreis Gießen, URL: https://www.giessener-land.de/index.php?section=home.php&hk=9&sk=87, [Zugriff vom 6.2.2022]

Das touristische Radwegenetz ist im GießenerLand in der Summe gut entwickelt. Es werden acht Freizeitrouten sowie die hessischen Radfernwege Lahn-Radweg, R6 und R7 sowie der Deutsche Limes-Radweg touristisch vermarktet. Die Anbindung an das Fernradwegenetz ist gegeben.

Die acht Freizeitrouten mit an der Strecke gelegenen POI können nachfolgender Tabelle entnommen werden.

Tabelle 19: Rad-Freizeitrouten im GießenerLand. Quelle: Landkreis Gießen, URL: https://www.giessener-land.de/index.php?section=home.php&hk=27, Zugriff vom 6.2.2022, angepasst

Freizeitroute	Kurzbeschreibung
Gleiberger Land Tour	Die GleibergerLand-Tour verbindet als Rundtour die im Westen des GießenerLandes und im Lahntal gelegenen Kommunen und zahlreiche sehenswerte Stätten miteinander. Strecke: 33 km.
Kleebachtal Radweg	Die Radroute Kleebachtal führt von Gießen aus in den Süden des GießenerLandes und an den Rand des Taunus (über Hüttenberg und Langgöns) bis nach Butzbach/Bahnhof. Bei dieser Tour sind 464 Höhenmeter durch ländlich geprägte Landschaften und kleine Orte zu bewältigen. Strecke: 38 km.

	Der Lahn-Limes-Radweg verbindet das UNESCO-Weltkulturerbe Limes mit dem bei Radlern und Kanufahrern beliebten Lahntal. Entlang des Lahn-Limes-Radwegs kann man die grüne Mittelgebirgslandschaft des GießenerLandes und seine typischen Ortschaften kennenlernen. Strecke: 39 km.
	Der Lumda-Radweg verbindet die industriell geprägte Stadt Lollar mit der historischen Altstadt Grünberg. Vom Bahnhof in Grünberg aus führt die Tour oft bergab durch das idyllische und ländlich geprägte Lumdatal nach Lollar. Strecke: 30 km.
	Die Radroute Wieseck führt meist entlang der Wieseck (ein Nebenfluss der Lahn) zwischen Grünberg und Gießen. Strecke: 26 km. Die Radroute Wieseck ist eine Teilstrecke des Radfernwegs R7.
	Die SolmserLand-Radtour verbindet die Residenzstädte Lich, Laubach und Hungen. Strecke: 41 km.
	Die Traumstern-Route führt von Gießen (Bahnhof) als Rundtour nach Lich und wieder zurück. Strecke: 30 km.
	Die im April 2018 eröffnete 60 km lange Radroute "RRR" verbindet die historischen Städte Lich, Laubach, Hungen und Grünberg. Entlang der Route sind Spuren des römischen Limes ebenso zu finden wie Schlösser, Parks, Fachwerkbauten und historische Stadtkerne.

Der Lahn-Radweg führt von der Quelle bei Netphen bis zu Mündung in den Rhein über 245 km durch die ebene Flusslandschaft. Der Lahn-Radweg ist von der GleibergerLand-Tour; dem Lumda-Radweg aber auch von den Kleebachtal-, Lahn-Limes-, Wieseck- und Traumstern-Route gut zu erreichen.

Der hessische Radfernweg R6 führt über 405 km als hessische Nord-Süd-Route vom Waldecker Land ins Rheintal. Der R6 durchquert den östlichen Teil des GießenerLandes und führt in die Stadtkerne von Grünberg und Lich.

Auch der hessische Radfernweg R7 quert das GießenerLand. Von der Lahn bei Limburg führt der R7 nach Osten zur Werra. Er verläuft zunächst gemeinsam mit dem Lahn-Radweg bis nach Gießen durch das Lahntal. In Gießen trennen sich die beiden Radwege. Der Lahn-Radweg verläuft mit der Lahn weiter nach Marburg und der R7 führt über Grünberg weiter nach Ulrichstein.

Überregional bedeutsam ist zudem der Deutsche Limes-Radweg, der auf rund 800 km Radroute auf den Spuren der Römer ausgewiesen ist. Der Radweg folgt dem Obergermanisch-Rätischen Limes (UNESCO Welterbe) und verbindet zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus der Römerzeit. Im GießenerLand verläuft der Limes-Radweg von Butzbach (Wetteraukreis) aus kommend durch Langgöns, Linden, Pohlheim, Lich und Hungen. Das Limesinformationszentrum auf Hof Grass bei Hungen-Inheiden liegt an der Strecke.

→ Apfelwein- und Obstwiesenroute – Regionalschleife Landkreis Gießen

Im GießenerLand wurden 18 Radwanderrouten zur Erkundung der naturnahen Streuobstwiesen ausgeschildert. Die Apfelwein- und Obstwiesenroute soll für die Bedeutung und Nutzung der Streuobstbestände werben. Streuobst gibt es in allen Kommunen der Region, ein nachhaltiges Konzept zur Pflege der Bestände und Nutzung des Obstes auf Ebene der Region GießenerLand oder des Landkreises Gießen existiert nicht (siehe hierzu auch Kapitel 2.2.5.1).

→Lahnwanderweg und Kelten-Römer-Pfad als Qualtitätswanderwege vorhanden, Lahnwanderweg zweitschönster Wanderweg Deutschlands

Neben Radfahren ist Wandern im GießenerLand ein wichtiges touristisches Thema. Als herausragende Infrastruktur ist hier der Lahnwanderweg zu nennen, der 2014 durch den Deutschen Wanderverband als Qualitätswanderweg zertifiziert wurde.

Der Lahnwanderweg durchläuft als Qualitätswanderweg das GießenerLand. Er führt über 290 km entlang des Flusses und auf den Höhen durch das Lahntal. Im GießenerLand verläuft der Lahnwanderweg von Marburg aus kommend durch das Salzbödetal, dann durch den Krofdorfer Forst, über die Wißmarer Höhen, an den Burgen Gleiberg und Vetzberg vorbei in Richtung Heuchelheim und Lahnau.

Als Lahn-Wanderweg-Etappen sind im Gießener Land die Genussetappe im Salzbödetal (11,9 km), der Burgblick auf Burg Gleiberg und Burgruine Vetzberg (21,4 km), Von Wald und Wiesen zur Lahnaue (16,3 km) sowie der Zuweg Gießen zum Lahnwanderweg (6,9 km) ausgewiesen.

Der Lahnwanderweg wurde 2021 als zweitschönster Wanderweg Deutschlands im Segment „Mehrtagestouren“ ausgezeichnet (Auszeichnung des Wandermagazins, wird seit 2004 vergeben).[145]

Der Kelten-Römer-Pfad ist eine Wanderschleife am Lahnwanderweg und verbindet auf 22 km das Römerforum in Waldgirmes mit dem Dünsberg, auf dem sich in der hessischen Hochkultur der Kelten eine keltische Großsiedlung befand. Am Fuße des Dünsberges führt der Wanderweg an einem nachgebauten Keltentor mit Keltengehöft vorbei. Der Kelten-Römer-Pfad ist als Qualitätswanderweg vom Deutschen Wanderverband zertifiziert.

→ Viele örtliche und regionale Wanderwege vorhanden, die gerne auch für Freizeit und Naherholung genutzt werden

Das GießenerLand ist zwar aktuell keine klassische Wanderregion, verfügt aber über eine Vielzahl an regionalen Wanderwegen, die von Wandervereinen, Vereinen und Kommunen aber auch zum Teil durch den Naturpark Taunus ausgeschildert und kommuniziert werden.

Auf der Internetseite des Landkreises Gießen werden als Auswahl der regionalen Wanderwege bereits über 20 Wege geführt (u.a. Entschleunigungsweg Biebertal, Grünberger Glücksweg, Auf Schäfers Spuren (Hungen), Panoramaweg Laubach, Kulturhistorischer Wanderweg Lich-Muschenheim, Peter Kurzeck Weg Staufenberg, Panoramaweg Cleeberg).[146] Diese Wanderwege werden gerne auch für Freizeit und Naherholung genutzt.

[145] URL: https://www.lkgi.de/der-landkreis/oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/3653-zweiter-platz-bei-deutschlands-schoenster-wanderweg-geht-ins-lahntal [Zugriff: 15.03.2022]
[146] URL: https://www.giessener-land.de/index.php?section=home.php&hk=28 [Zugriff: 15.3.2022]

→ Wanderwege – Herausforderungen in der Pflege, Beschilderung und Besucherlenkung

Im Rahmen der LES-Erstellung wurde jedoch herausgestellt, dass es im Wanderwegenetz und seiner Bespielung auch deutliche Mängel gibt, die angegangen werden müssten. Zum einen muss das Wanderwegenetz hinsichtlich seiner Qualität angehoben werden (mehr zertifizierte Qualitätswanderwege s.u.), zum anderen muss das Thema Pflege bearbeitet werden. Das Wanderwegenetz muss regelmäßig begangen werden, Wegepaten sind hierfür notwendig, die es im GießenerLand nicht in ausreichender Zahl gibt. Die Informationsvermittlung entlang des Wegenetzes (s.u.) ist in bestimmten Bereichen vorhanden, kann aber ausgebaut werden. Zudem ist mit dem Wegenetz auch das Thema Besucherlenkung verbunden (inkl. Parkplätze, Müllproblematik), was weiter angegangen werden muss.

→Ausbau von Qualitätswanderwegen, Potentialanalyse liegt vor

Zukünftig soll im GießenerLand ein Schwerpunkt auf Qualitätswanderwege gelegt werden, um den wachsenden Ansprüchen der Gäste zu entsprechen. Die Ausweisung von Qualitätswanderwegen in der gesamten Region (möglichst in jedem Teilraum ein zertifizierter Wanderweg) wird angestrebt und aktuell vorbereitet.[147] Eine entsprechende Potenzialanalyse liegt aus dem Jahr 2021 vor. Hier wurden Wege identifiziert, die das Potenzial haben, als kurze Qualitätsrundwanderwege seitens des Deutschen Wanderverbandes in acht Themenkategorien (Traumtour, Kulturerlebnis, Naturvergnügen, Familienspaß, Regionaler Genuss, Komfortwandern, Winterglück und Stadtwanderung) zertifiziert zu werden. Aufbauend auf diesen Ergebnissen sollen zeitnah konkrete zertifizierbare Routenverläufe ausgearbeitet werden.

→Inhaltliche Bespielung der Wanderwege notwendig, Potenzial vorhanden

Neben der Weiterentwicklung der Wanderwegeinfrastruktur ist eine Bespielung zur Inwertsetzung notwendig. Im LES-Erarbeitungsprozess wurde von den Akteuren darauf hingewiesen, dass hier in der Fläche noch ein großes Potenzial liegt. Dies umfasst die Aufbereitung von Themen durch eine (analoge und digitale) Informationsvermittlung, Gästeführungen etc. Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Destinationen sind vorgesehen.

→ Das GießenerLand verfügt über viele Sehenswürdigkeiten

Das GießenerLand hat viele Sehenswürdigkeiten (POI) zu bieten. Diese reichen von einer Vielzahl an historischen Gebäuden (Burgen, Kirchen, Schlösser, Klosteranlagen, historische Fachwerkgebäude, Stadtbefestigungsanlagen etc.) über Museen (in den unterschiedlichsten Bereichen) bis hin zu Naturschutzgebieten, Naturdenkmälern oder Landschaftsbereichen mit besonderem Erlebniswert.

→ Römer und Kelten von übergeordneter Bedeutung

Von übergeordneter Bedeutung ist der Limes (UNESCO-Weltkulturerbe), der das GießenerLand (Langgöns, Linden, Pohlheim, Lich, Hungen) als nördlichster Streckenabschnitt durchläuft. Das historische Thema Römer bietet damit ein besonderes touristisches Potenzial, was bereits über verschiedene Ansätze (z.B. Limesinformationszentrum Hof Grass, Limes-Wachtturm Pohlheim, Hypocaustum Pohlheim) in Wert gesetzt und über den Kelten-Römer-Pfad mit dem keltischen Erbe verbunden wurde. Die keltische Großsiedlung am Dünsberg in Biebertal wurde mit verschiedenen Infrastrukturen bereits erschlossen (z.B. Keltentor, Keltengehöft, archäologischer Wanderweg)

→ POI in allen Teilräumen vorhanden

In allen Kommunen finden sich POI, die für die touristische Entwicklung bereits in Wert gesetzt und kommuniziert werden. Darüber hinaus sind Museen (vgl. Kapitel 2.2.2.), Kirchen und

[147] Konzepterstellung zur Optimierung der Wanderstruktur im Landkreis Gießen – Potenzialanalyse, 2021

Naturschutzgebiete/Naturdenkmäler vorhanden, die ebenfalls in die touristische Vermarktung eingebunden sind. Unter www.industriekultur-mittelhessen.de, eine Initiative des Regionalmanagements Mittelhessen, sind Orte und Objekte der Industriekultur u.a. für den Landkreis Gießen gelistet.

Tabelle 20: Auswahl von POI in den vier Teilräumen im GießenerLand. Eigene Zusammenstellung (nach Broschüre „Sehenswertes im GießenerLand“ sowie Auswertung der kommunalen Internetseiten), März 2022
* Kommunen außerhalb der LEADER-Gebietskulisse

Kommune	POI	Anmerkung
Gleiberger Land		
Biebertal	Dünsberg mit keltischem Erbe	Am Dünsberg befand sich eine keltische Großsiedlung (Oppidum). Heute am Fuße des Dünsberg rekonstruiertes Keltentor mit Keltengehöft. Zudem historische Wallanlage mit archäologischem Wanderweg
	Gail‘sche Park	Im Stil eines englischen Landschaftsgartens. Mit historischen Gebäuden wie Villa, Uhrenturm und Bienenhaus. Seit 2004 an Wochenenden für Besucher geöffnet
	Burg Vetzberg	Weithin sichtbar ist die Burg Vetzberg, erbaut in der Zeit um 1100 bzw. in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Sie befindet sich auf der Spitze des erloschenen gleichnam. Vulkans Vetzberg.
Wettenberg	Wißmarer See, Launsbacher See	Wichtiges Naherholungsgebiet des GießenerLandes sowie Kiessee nahe Launsbach. Baden und Angeln erlaubt
	Burg Gleiberg	Mittelalterliche Befestigungsanlage auf dem Gleiberg
	Holz-Technik-Museum	Museum und regionales Umweltbildungszentrum
Heuchelheim*	Heuchelheimer Seen in der Lahnaue	Besonderheit Wasserskianlage
Gießener Lahntäler		
Lollar	Gichtturm	Interessantes Industriedenkmal, von Buderus erbaut, ein Überbleibsel des Hochofens, im Volksmund "Wasserturm"
	Villa Buderus	Neugotisches Industrieschlösschen, 1880 erbaut
	Eisengießerdenkmal mit Arbeiterkolonie	
	Hofgut und neues Schloss Friedelhausen	
Staufenberg	Ober- und Unterburg Staufenberg	Die Unterburg beherbergt das Hotel Burg Staufenberg, Oberburg kann besichtigt werden.
	Burg Milching und die Burg am Wasser	In Treis an der Lumda gelegen
	Altstadt sowie Stadtbefestigung	Mit vielen Fachwerkhäusern, Torturm der Stadtbefestigung Staufenberg
Buseck	Schloss Buseck mit Schlosspark	Englischer Landschaftsgarten mit Einsiedlerhäuschen
Reiskirchen	Hofgut Winnerod	Adeliges Hofgut, beheimatet den Golf-Park Winnerod und das zugehörige Golf-Park Restaurant

Allendorf	Künstlerhof Arnold	
	Stadtturm der ehem. Stadtbefestigung Allendorf	Der alte Wehrturm gilt als das letzte Relikt der ehemaligen Stadtbefestigung.
	Burg Nordeck	Aus dem 12. Jahrhundert
Rabenau	Burggarten in Londorf	Mit Minigolfanlage und Boule-Bahn
	Dom der Rabenau	
Westlicher Vogelsberg		
Grünberg	Historische Altstadt	Mit von Fachwerkhäusern eingefasstem Marktplatz und Diebsturm
	Antoniterkloster Grünberg	
	Naherholungsgebiet Brunnental	Das Grünberger Brunnental und die historische Wasserkunst, 600 Jahre Wasserkunst, Kneipp und Sinnespfad
Laubach	Schloss Laubach und Schlosspark	Residenz der gräflichen Familie zu Solms- Laubach, mit privater Präsenzbibliothek, Gebäude und Parkanlage, Kulturort, Schlossgarten im Stil eines „englischen Landschaftsgartens“
Lich	Schloss Lich	Residenz der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich, mit großem Schlosspark
	Historische Altstadt	Mit Stadtturm und mit Fachwerkhäusern
	Kloster Arnsburg	Mit Kloster und Klosterpforte
	Römisches Kohortenkastell Muschenheim	
	Megalithgrab am Heiligen Stein, Muschenheim	
Hungen	Schloss Hungen, Schlosspark	Barockschloss in privatem Besitz mit Veranstaltungsräumen, mit Schlosspark
	"Erlebnisraum Schaf und Natur - unterwegs in den Wetterauer Hutungen"	In der Käsescheune mit Schaukäserei, Käseschule, Gastraum, Genussladen
	Hof Grass und das Limesinformationszentrum	Informationen über die römische Besiedlung in Hessen und insbesondere im Landkreis Gießen
	Inheidener/Trais-Horloffer See	Teil der Wetterauer Seenplatte, überregional als Segel-, Surf- und Badesee bekannt.
	Erholungsgebiet „Drei Teiche“	Die „Drei Teiche“ sind ein idyllisches Naherholungsgebiet und liegen zwischen Hungen und Nonnenroth im Stadtwald.
Teilraum Süd		
Fernwald	Hohe Warte	Naturschutzgebiet zwischen Fernwald und Gießen, mit Przewalski-Pferden
Pohlheim	Limes-Wachtturm	Rekonstruktion eines römischen Limes-Wachturms, mit Wall, Graben und Palisadenzaun, Barbarenstein

	Kleinkastell Holzheimer Unterwald	
	Burgruine Grüningen	In der Mitte des Ortsteils Grüningen gelegen, zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert erbaut, in der Nähe der Diebsturm
	Grüninger Warte	Ruine einer Windmühle, liebevoll ,,Hoinkdippe'' genannt
	Hypocaustum und Atrium	Saunieren wie die Römer
Linden*	Bergwerk Linden in der Lindener Mark	Mit Grube Fernie (heute Anglersee und Erholungsgebiet)
	Bergwerkswald	Naturschutzgebiet
Langgöns	Hofreiten und Hoftore	Fachwerkgebäude in den historischen Ortskernen in den Ortsteilen, insb. regionaltypische „Hüttenberger Hoftore“
	Burg Cleeberg	

→ Immer was los im GießenerLand

Für Gäste und Besucher wie für die eigene Bevölkerung werden im GießenerLand viele Veranstaltungen pro Jahr (vor der Corona-Pandemie mehr als 300) angeboten. Einige davon sind überregional bekannt wie z.B. das Golden Oldies-Festival in Wettenberg, das Grünberger-Folk Festival, das hessische Blues, Schmus & Apfelmusfestival in Laubach, das Wiesnfest in Pohlheim und das Hessische Schäferfest in Hungen. Auch die vielen Konzerte des Gießener Kultursommers holen Gäste und Besucher in die Region. Autofreie Sonntage, wie sie im Lumdatal und in Grünberg durchgeführt werden, ergänzen das vielfältige Angebot.

Die Angebote werden über den Veranstaltungskalender „ImmerWasLos im GießenerLand“ auf der Internetseite des Landkreises Gießen angekündigt.[148]

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten in den letzten zwei Jahren viele Veranstaltungen abgesagt werden. Wie sich die Pandemie langfristig auf das regionale Veranstaltungsangebot auswirkt, kann aktuell noch nicht abschließend beurteilt werden.

[148]URL: https://www.giessener-land.de/index.php?section=home.php&hk=26 [Zugriff: 23.3.2022]

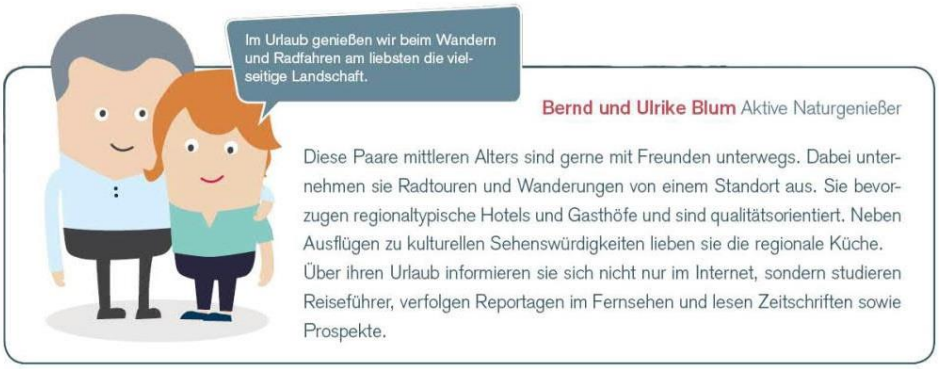
2.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung

→ Aktive Naturgenießer, Kleinstadt-Genießer und Bewusste Natur-Genießer

Die Zielgruppenorientierung des GießenerLandes wird durch die zwei Destinationen (Lahntal und Vulkanregion Vogelsberg) geprägt.

Die Destination „Lahntal“ orientiert sich in ihrer Zielgruppenansprache an der Systematik des Landes Rheinland-Pfalz und spricht dabei besonders die Zielgruppe der aktiven Naturgenießer und der Kleinstadt Genießer an. Die Zielgruppen werden hier durch fiktive „Personas“ beschrieben.

„Bernd und Ulrike Blum (Aktive Naturgenießer)“



„Matthias und Christina Urban (Kleinstadt-Genießer)“

Abbildung 56: Zielgruppen („Persona“) der Destination Lahntal. Quelle: URL: http://rlp.tourismusnetzwerk.info/inhalte/marketing/zielgruppen/ sowie https://www.hessen.tourismusnetzwerk.info/inhalte/partner/destinationen/vogelsberg/ueber-uns/ [Zugriff: 8.2.2022]

Die Vulkanregion Vogelsberg hat sich 2017 im Rahmen eines Markenfindungsprozesses intensiv mit den anzusprechenden Zielgruppen beschäftigt. Als Traumpublikum (prioritäre Zielgruppe) wurde dabei der „Bewusste (Natur)Genießer“ identifiziert, der für den Vogelsberg als Gästegruppe angesprochen werden soll.[149] Der „Bewusste (Natur)Genießer“ sucht die Naturbühne Vogelsberg mit ergänzenden Angeboten des Genusses (Gastronomie, Kultur etc.).

[149] Dabei soll sich insbesondere in der Zielgruppenansprache dem Postmateriellen Milieu zugewandt werden. Hinweis Frau Schwing-Döring, Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH (VVT). Zum Postmateriellen Milieu: Der Strategische Marketingplan für den Tourismus in Hessen 2019-2024 legt unter anderem die Fokussierung

Allen identifizierten Zielgruppen ist damit gemein, dass sie ein qualitätsorientiertes Tourismusangebot nachfragen, das Wert auf regionale Besonderheiten legt und authentische Reiseerlebnisse sichert. Je nach Ausrichtung stehen dabei Kultur, Kulinarik, Natur und Landschaft oder regionaltypische Orte im Vordergrund.

Mit diesen Zielgruppen sollen daher Personen als Gäste in die Destinationen und damit ins GießenerLand geholt werden, die bereit sind, ein attraktives Angebot angemessen zu honorieren. Dies soll zu mehr Wertschöpfung in der Region führen. Das touristische Angebot wie die Gästeansprache ist daher im GießenerLand zusammen mit den Destinationen so weiter zu entwickeln, dass diese primären Zielgruppen bedient werden können. Daran wird im touristischen Netzwerk gearbeitet.

→ Zielmärkte auch in der Nähe

Das GießenerLand verfügt aufgrund seiner Lage im Metropolraum FrankfurtRheinMain und in der Nähe zur Universitätsstadt Gießen über gute Ausgangsbedingungen in der touristischen Entwicklung.

Gäste aus der Region Mittelhessen, der Metropolregion FrankfurtRheinMain sowie aus Hessen sind daher gut ansprechbar, aber auch Gäste aus den Nachbarbundesländern und Deutschland können das GießenerLand gut erreichen. Durch die Lage der Region zum Flughafen Frankfurt/Main ist auch ein internationaler Markt möglich.

→ Servicequalität - Gästeinformation über Tourist-Informationen im GießenerLand vorhanden, aber nicht überall

Die Gästeinformation erfolgt im GießenerLand zum einen über Tourist-Informationen mit festen Öffnungszeiten, wie sie z.B. Lich, Laubach, Grünberg und Hungen betrieben werden. Diese stellen Informationen zu Unterkünften, Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen und mehr zur Verfügung. Ergänzend dazu wird das Thema Tourismus in manchen Kommunen als Aufgabenbereich in der Verwaltung mitbearbeitet.

Darüber hinaus ist an dieser Stelle auf die Tourist-Information der Gießener Marketing GmbH zu verweisen, die nicht zur LEADER-Region gehört, aber die Leistungsträger:innen und Angebote der Umlandgemeinden der Universitätsstadt Gießen mitbewirbt.

Im LES-Erarbeitungsprozess wurde ebenso deutlich, dass es im Bereich der Gästeinformation Optimierungspotenzial gibt.[150]

Die Tourist-Informationen in den Kommunen sind in der Regel in der Woche geöffnet, am Wochenende finden keine persönlichen Beratungen statt, da sie dann geschlossen sind. Darüber hinaus ist nicht überall in der Region eine persönliche Gästeberatung möglich, da eine entsprechende Infrastruktur fehlt.

→ Gute und breite Informationsbereitstellung über die Internetseite www.giessener-land.de

Ergänzend dazu werden über die Homepage des Landkreises Gießen zentrale Informationen für Gäste und Besucher bereitgestellt (www.giessener-land.de)[151], die in Zusammenarbeit mit den

auf Zielgruppen fest. Deshalb wurde eine neue Zielgruppe für das Landesmarketing definiert: Das Postmaterielle Milieu des Zielgruppenmodells vom Sinus-Institut.

[150] Expertenaussagen auf dem Runden Tisch Naherholung und Tourismus am 14.2.2022

[151] Im Tourismusbericht des Landkreises Gießen 2020-2021 (Stand Februar 2022) wurde eine Auswertung der Webstatistik dargelegt. Dabei konnte aufgezeigt werden, dass sich im ersten Pandemiejahr 2020 die Zugriffe um knapp 25 % und die Aufenthaltsdauer auf der Seite um rund 40 % gesteigert haben. Die Corona-Pandemie hat damit das Interesse an der eigenen Region deutlich gesteigert.

Kommunen in der „interkommunalen Arbeitsgruppe Tourismusmarketing“ erarbeitet wurden. Hier finden sich u.a. Informationen zur Region, zu Rad- und Wanderrouten, kulturelle Veranstaltungen, Unterkünften und gastronomischen Angeboten sowie zu Sehenswürdigkeiten. Ergänzend zum Internetauftritt stehen eine Vielzahl Begleitmaterialien wie Broschüren (z.B. Sehenswertes im GießenerLand, Freizeittipps, Museen), Karten (z.B. zum Kelten-Römer-Pfad) zur Verfügung.[152]

Dieses Informationsangebot wird gerne von der Bevölkerung genutzt, Gäste suchen eher das Informationsangebot der Destinationen. Im LES-Erarbeitungsprozess wurde darauf hingewiesen, dass die Kommunen die vorhandenen Vermarktungswege der Destinationen noch nicht voll ausschöpfen.[153]

→ Qualifizierungsbedarf bei der Informationsvermittlung an Gäste

Vorhandene touristische Infrastrukturen müssen bespielt und den Gästen durch Angebote wie Gästeführungen nahegebracht werden, damit das vorhandene Potenzial voll erlebt werden kann (z.B. durch Gästeführungen). Hierzu bereiten die Destinationen bereits Angebote der Schulung und Wissensvermittlung an Leistungsträger vor, die sie zur Verfügung stellen (z.B. Destination Vogelsberg: Zertifikatskurs Gästeführungen in Kooperation mit der IHK). Auf dem Runden Tisch Tourismus wurde jedoch herausgearbeitet, dass hier weitere Anstrengungen zur Verbesserung der Servicequalität hilfreich sind. Hier liegt der Fokus insbesondere auf ehrenamtlich getragene Strukturen (bspw. Museen).[154]

→ Qualifizierung touristischer Leistungsträger im Gastgewerbe notwendig[155]

Im GießenerLand arbeiten im Gastgewerbe sehr viele Quereinsteiger, die keine Ausbildung in der Hotellerie und Gastronomie durchlaufen haben. Dies gilt insbesondere für Köch:innen. Daher ist es schwer, in der Breite eine qualitativ hochwertige Gastronomie anzubieten. Um ausgebildete Gastronomen zu unterstützen, entwirft der DEHOGA sog. „Wirtebriefe“, die als Zertifikat das Qualitätsversprechen herausheben und kommunizieren sollen.

2.2.4.4 Stärken-/Schwächenanalyse für den Bereich Naherholung und ländlicher Tourismus

Tabelle 21: SWOT Naherholung und ländlicher Tourismus

Stärken	Schwächen
Nähe zur prosperierenden Universitätsstadt Gießen und Teil der Metropolregion Touristische Zielmärkte in der Nähe, gute Erreichbarkeit Attraktiver Landschaftsraum mit vielfältigen, unterschiedlichen Kulturlandschaften (Vogelsberg, Lahntal, Taunus, Wetterau) Landschaftliche und kulturhistorische Schönheit Angebote der Naherholung und des Tourismus für unterschiedliche Zielgruppen vorhanden	GießenerLand ist keine klassische, etablierte Tourismusregion Touristisches Potenzial der Region ist nicht ausgeschöpft GießenerLand gehört zu zwei Tourismus-Destinationen Deutliche Mängel im Wanderwegenetz bei Beschilderung, Informationsvermittlung, Pflege, zu wenig Wegepaten Keine permanent geöffneten und/oder digital zugänglichen touristische Strukturen für Information

[152] URL: https://www.giessener-land.de/index.php?section=home.php&hk=7
[153] Runder Tisch Naherholung und Tourismus, 14.2.2022
[154] Expertenaussagen auf dem Runden Tisch Naherholung und Tourismus am 14.2.2022
[155] Expertenaussagen im Gespräch mit Vertretern der Gastronomie und Mitglieder des DEHOGA Hessen e.V., 22.3.2022

Qualitätswanderwege (Lahnwanderweg, Kelten-Römer-Pfad) vorhanden Gutes touristisches Radwegenetz mit Freizeit-Radrouten und Anbindung an das Fernradwegenetz Einige gehobene Gastronomiebetriebe in der Region Mitgliedschaft in Lahntal Tourismus Verband e.V. und Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH Viele realisierte Projekte im Handlungsfeld Tourismus in der Förderperiode 2014-2020	und Beratung (für die gesamte Region), zielgruppen-/teilraumspezifische Gästeinformation fehlt Fehlende Besucherlenkung, Probleme: Müll und wildes Parken Zu wenig Qualitätswander- und Spazierwege, nicht alle Teilräume haben einen Z.T. fehlende konzeptionelle touristische Grundlagen (Teilraum Süd) Kommunen nutzen zum Teil unzureichend die vorhandenen Vermarktungswege der Destinationen Nicht alle Kommunen mit Potenzial sind Mitglied in einer Vermarktungsorganisation Fehlendes Personal bei Leistungsträgern, verschärft durch Corona sowie ungeklärte Nachfolgesituationen Gastronomisches Angebot insb. für Mittagsverpflegung und Cafétrinken in Teilen der Region nicht vorhanden (mit Blick auf Wertschöpfung aus dem Tagestourismus)
Chancen	Risiken
Touristische Wertschöpfungsketten und Vernetzung der Leistungsträger ausbauen (regionale Produkte) BNE für touristische Entwicklung nutzen (Schulen und mehr) Touristische Entwicklung Teilraum Süd (Langgöns und Pohlheim) verstärken Lahn für die touristische Entwicklung des Gleiberger Landes stärker in Wert setzen (→ Wertschöpfung, nachhaltiger Tourismus, neue Zielgruppen, Umweltbildung) Limes in der Region erlebbar machen Barrierefreie Angebote ausbauen (Reisen für alle) Touristische Strukturen im GießenerLand weiterentwickeln Geschichtliches Potenzial stärker in Wert setzen Geologie und Vulkanismus mit Blick auf den Teilraum westlicher Vogelsberg stärker in Wert setzen Wohnmobilstellplätze ausbauen	Dauerhafte Verluste von Leistungsträgern durch Corona-Pandemie „Qualifizierungs- und Zertifizierungsstrategie“ lässt sich nicht wie gewünscht umsetzen Touristische Strukturen und deren Finanzierung in der Region lassen sich nicht nachhaltig aufbauen

2.2.5 Bioökonomie

2.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region

In der LEADER-Region GießenerLand gibt es verschiedene Strategien und Ansätze im Bereich der Nachhaltigkeit:

→ Vielfältige Klimaschutzaktivitäten im Landkreis Gießen seit vielen Jahren[156]

Bereits seit langem beschäftigt sich der Landkreis Gießen mit verschiedenen Facetten von Nachhaltigkeit und hat dazu verschiedenste fachliche Grundlagen erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen. Nachfolgende Tabelle stellt diese in ihren wesentlichen Grundzügen dar, verzichtet aber darauf, ins Detail der Umsetzung zu gehen.

Tabelle 22: Überblick konzeptionelle Grundlagen/Klimaschutzaktivitäten im Landkreis Gießen

Konzeptionelle Grundlagen und Klimaschutzaktivitäten im Landkreis Gießen (Überblick)
BioRegio Holz Lahn (2008): Förderung des Einsatzes von Energieholz für Heizzwecke in beteiligten Regionen
Kreistagsbeschluss (2011): Bis 2020 30 % Strom und Wärme aus Erneuerbaren Energien und bis 2030 100 % Strom und Wärme aus Erneuerbaren Energien
Bioenergie-Region Mittelhessen: (Landkreis Gießen, Vogelsbergkreis, Landkreis Marburg Biedenkopf) 1. Förderphase (2009-2012): Aufbau von Netzwerken und Schaffung von Grundlagen für Bioenergieerzeugung und -nutzung 2. Förderphase (2012-2015): Umsetzung praktischer Initiativen zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch Bioenergienutzung[157]
Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Gießen (2013): Planung einer nachhaltigen Klimaschutz- und Energiepolitik[158] Ergebnis: Bei einem unverändertem Energieverbrauch wird ein Umstieg auf 100% Erneuerbare Energien nicht möglich sein. Dieses Konzept beinhaltet auch einen Maßnahmenkatalog/ Handlungsmöglichkeiten zur CO_2-Reduktion im Landkreis Gießen.
Masterplan 100 % Klimaschutz Landkreis Gießen (2016-2017): Aufbauend auf dem integrierten Klimaschutzkonzept wurden im Landkreis Gießen und klimaaktiven Kreiskommunen Strategien und Maßnahmen entwickelt, um die vom Bund festgelegten Klimaschutzziele zu erreichen.[159] Einbezogen in diesen sehr breit angelegten Partizipationsprozess waren ebenfalls klimaschutzaktive Gruppen und Institutionen sowie Graswurzelbewegungen (z.B. Foodsharer). Die Faktoren Mobilität, Resilienz und Konsum wurden stärker einbezogen, basierend auf der Erkenntnis, dass der Lebensmittelkonsum sich verändern muss, die Lebenszyklen von Gebrauchsgütern länger werden müssen und der Energieverbrauch abnehmen muss.

[156] Zusammenstellung durch Peter Momper, Mitglied im Vorstand der Region GießenerLand e.V. ergänzt um Inhalte des Impulsvortrag der Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen im Rahmen der Informationsveranstaltung „Bioökonomie – das neue Zauberwort“ am 21.1.2022

[157] URL: https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=22009612 [Zugriff: 6.5.2022]

[158] URL: https://www.lkgi.de/images/formulare_downloads/Wirtschaft_Arbeit-Bildung/Klimaschutzkonzept.pdf [Zugriff: 6.5.2022]

[159] URL: https://www.klimaschutz-lkgi.de/ecm-politik/lkgi/de/home/file/fileId/99/name/Masterplan_100%25_Klimaschutz [Zugriff: 6.5.2022]

Als einzige Masterplankommune deutschlandweit hat der Landkreis Gießen im Zuge der Masterplan-Konzepterstellung Klimaschutz-Kurzkonzepte erstellt, die die Kommunen in die Lage versetzten, ohne eigene Klimaschutzkonzepte geförderte Personalstellen für das Klimaschutzmanagement zu beantragen.
LEADER-Region GießenerLand (REK 2015-2020): (LEADER-Regionen Gießen, Vogelsberg, Marburger Land, Burgwald-Ederbergland, Lahn-Dill-Wetzlar, Wetterau): „**Studie zur Feststellung der Gebietskulisse für die Durchführung von Schnittmaßnahmen bis zum Ende der gesamten Wertschöpfungskette“ – kurz: „Heckenprojekt“**[160]

Als Ergebnisse der Klimaschutzaktivitäten im Landkreis Gießen lässt sich festhalten:

- Zentrale Handlungsfelder in der Umsetzung der regionalen Energiewende sind die energieeffiziente Sanierung und die regenerative Wärmeversorgung des Gebäudebestandes sowie die regionale Verkehrswende.
- Im Abfallbereich richten sich die bisherigen Aktivitäten auf die Nutzung regionaler Rest- und Abfallbiomasse für eine regenerative Wärmeversorgung und weniger auf ihre stoffliche Nutzung. Diese gilt es, zukünftig vermehrt in den Blick zu nehmen.

Die Teilstudie „Stoffkreisläufe und Ressourcenschutz“ im Masterplan 100 % Klimaschutz Landkreis Gießen zielt auf die Identifizierung von Stoffströmen und die stoffliche Verwertung der anfallenden Rest- und Abfallstoffe ab. Nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über die Reststoffe mit ihren Quellen und Verwertungswegen.

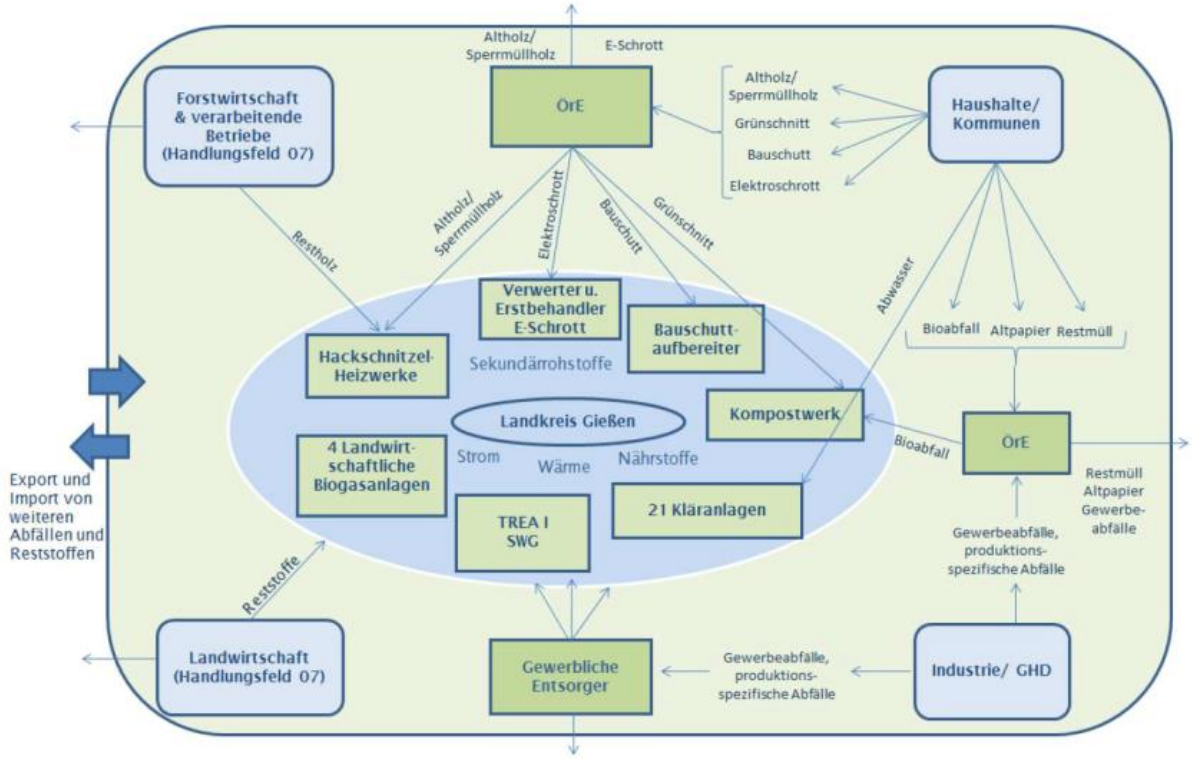


Abbildung 57: Ausgewählte Reststoffe im Landkreis Gießen mit ihren Quellen und Verwertungswegen. Quelle: Masterplan 100 % Klimaschutz, Landkreis Gießen

[160] URL: https://giessenerland.de/projekte/leader/gemeinsam-ausgeheckt-das-heckenprojekt/ [Zugriff: 9.5.22]

→ Nachhaltigkeitsmanagement auf Ebene des Landkreises in Vorbereitung

Mit dem Aufbau eines Nachhaltigkeitsmanagements, das im Landkreis Gießen derzeit vorbereitet wird, setzt der Landkreis Gießen sein Engagement im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz konsequent fort und vertieft es.

→ Energetische Stadtsanierung

Der Landkreis organisiert Antragstellung und Ausschreibung, so dass die Schwelle zur Teilnahme am Förderprogramm sehr niedrig ist. Sechs Kommunen befinden sich gerade im Antragsverfahren.

→ Engagement im Bündnis „Klima-Kommunen“

Neben dem Landkreis Gießen engagieren sich zehn Kommunen in der LEADER-Region GießenerLand im Bündnis "Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen" für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel. Klimakommunen[161] erhalten hierbei Unterstützung durch eine Fachstelle bei der Hessischen LandesEnergieAgentur (LEA).

Tabelle 23: Klimakommunen in der LEADER-Region GießenerLand, Quelle: URL: https://www.klima-kommunen-hessen.de/startseite.html [Zugriff: 07.02.2022]

Kommune	Klimakommune seit …
Allendorf (Lumda)	19.01.2012
Buseck	07.09.2009
Hungen	09.11.2017
Langgöns	10.03.2020
Laubach	09.08.2021
Lich	12.02.2013
Lollar	13.01.2012
Pohlheim	08.12.2020
Staufenberg	17.10.2016
Wettenberg	17.08.2021
LK Gießen[162]	06.03.2014

Neun Städte und Gemeinden verfügen bereits über ein Klimaschutzmanagement, alle Übrigen haben ihr Interesse angemeldet und werden vom Kreis bei ihren Bemühungen unterstützt.

→ Fairtrade-Towns in der LEADER-Region GießenerLand

Die Städte Grünberg und Staufenberg sind Fairtrade-Towns[163] und engagieren sich somit für einen fairen Handel und den Einsatz fair gehandelter Produkte. Grünberg ist die 52. Fairtrade-Town in Deutschland und seit dem 9.9.2011 dabei, Staufenberg die 155. Fairtrade-Town in Deutschland und seit dem 29.05.2013 dabei. Auch die Stadt Gießen ist Fairtrade-Town (die 38.; seit dem 13.04.2011).

[161] URL: https://www.klima-kommunen-hessen.de/kommunen-fuer-den-klimaschutz.html#vorteile und https://www.klima-kommunen-hessen.de/foerderung.html [Zugriff: 07.02.2022]
[162] Landkreis Gießen ist zudem Mitglied im Abwasserverband Lauter-Wetter, der die Charta am 8.12.2021 unterschrieben hat und damit Teil dieses Bündnisses für den Klimaschutz ist.
[163] URL: https://www.fairtrade-towns.de/aktuelles [Zugriff: 7.2.2022]

Fairtrade-Towns müssen fünf Kriterien erfüllen, diese können auf der Website der Fairtrade-Towns nachvollzogen werden.[164]

→ Gemeinwohl-Ökonomie Thema in der LEADER-Region GießenerLand

Die Phase der Erarbeitung der LES GießenerLand wurde dazu genutzt, zu prüfen, ob in der Region ein Interesse besteht, das Thema Gemeinwohl-Ökonomie in der Region aktiv aufzugreifen. Nach einer entsprechenden Informationsveranstaltung fand ein Runder Tisch Gemeinwohl-Ökonomie statt. Hier wurde deutlich, dass verschiedentlich das Interesse besteht, gemeinsam und in Zusammenarbeit mit der vorhandenen Gemeinwohl-Ökonomie-Regionalgruppe in Gießen daran zu arbeiten, das GießenerLand zu einer Gemeinwohl-Region weiterzuentwickeln – ggf. auch in Zusammenarbeit mit anderen hessischen LEADER-Regionen. Erste mögliche Ansätze zur Umsetzung konnten bereits identifiziert werden.

→ Strategien zum Erhalt der Kulturlandschaft im GießenerLand

Die Region GießenerLand verfügt über eine vielfältige Kulturlandschaft und ist von ausgewiesenen Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie von FFH-Gebieten durchzogen.[165] Diese Kulturlandschaft zu erhalten, ist eine Aufgabe, die auch in der Förderperiode 2014-2020 durch die LEADER-Region angegangen wurde. Anknüpfend an Vorarbeiten und Vorüberlegungen zu den Themen Heckenmanagement, Streuobst und Hutungen sollen weiterhin Strategien zur Kulturlandschaftspflege im Sinne der Nachhaltigkeit vorgesehen werden.

→ Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V. betreut eine Vielzahl an Projekten

In der Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V. (LPV) arbeiten Landwirte, Naturschutz sowie Kommunen und der Landkreis Gießen zusammen und setzen sich für den Erhalt und die Sanierung bedrohter Biotope ein. Aktuell betreut die LPV ca. 95 Biotopsanierungsprojekte mit einem Sanierungsvolumen von ca. 3.000.000 €.[166] In die Arbeit werden zudem örtliche Akteure (Landwirte, Naturschutzvereine, Obst- und Gartenbauvereine, Feuerwehren, Sportvereine etc.) mit eingebunden, sodass eine Sensibilisierung für Natur- und Artenschutz immer auch erfolgt. Die betreuten Projekte sind nicht nur hinsichtlich ihres naturschutzfachlichen Wertes im Sinne der Nachhaltigkeit relevant, vielmehr können sie auch ein wichtiges Potenzial im Rahmen der Bioökonomie darstellen (z.B. Schnittgut, was heute nur unzureichend (stofflich) genutzt wird).

→ Kein regionales Nutzungskonzept für Streuobstbestände vorhanden

Streuobstbestände sind im GießenerLand wichtige landschaftsprägende Kulturgüter in allen Teilräumen und stellen zudem auch ein Potenzial für die touristische Entwicklung (Apfelwein- und Obstwiesenroute, vgl. Kapitel 2.2.4) dar. Allerdings sind Streuobstbestände abgängig (überalterte Bestände, fehlende Nutzungskonzepte, Defizite in der Pflege). Um dem entgegenzuwirken, hat der Landkreis Gießen ein Förderprogramm zur Erhaltung der Streuobstwiesen aufgelegt und fördert seit vielen Jahren die Neuanlage (20 Euro pro Baum, max. 10) und Pflege von hochstämmigen Obstbäumen.[167] Ein nachhaltiges übergreifendes regionales Nutzungskonzept für das Streuobst existiert bisher in der Region nicht, wenngleich sich einzelne Kommunen dieser Frage gewidmet haben (Wettenberg).[168]

---

[164] URL: https://www.fairtrade-towns.de/mitmachen/kriterien [Zugriff: 7.2.2022]
[165] URL: https://natureg.hessen.de/mapapps/resources/apps/natureg/index.html?lang=de [Zugriff 31.3.2022]
[166] URL: https://www.lpv-giessen.de/projekte/ [Zugriff 31.3.2022]
[167] URL: https://www.lkgi.de/umwelt-bauen-und-entsorgung/naturschutz/streuobstwiesen [Zugriff 31.3.2022]
[168] Elke Hochgesand, Regionalbüro GießenerLand, 14.2.2022

2.2.5.2 Vernetzungsstrukturen

Die Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen

Die LEADER-Region GießenerLand ist Teil der Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen, der der Lahn-Dill-Kreis und der Landkreis Gießen (inkl. der Städte Wetzlar und Gießen) angehören. Das Projektmanagement der Ökomodellregion liegt bei der Abteilung für den ländlichen Raum in Wetzlar.

Die Ökomodellregion weist bereits heute einen hohen Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen auf (rund 25 %) – wobei der Anteil im Lahn-Dill-Kreis deutlich höher als im Landkreis Gießen ausfällt. Zum Landkreis Gießen siehe hierzu Kapitel 2.2.3.5.

Die Hauptaufgaben[169] der Ökomodellregion lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Vernetzung der bestehenden ökologisch wirtschaftenden Betriebe und Entwicklung neuer Strukturen für einen zukunftsfähigen Ökolandbau in der Region
- Unterstützung interessierter konventionell wirtschaftender Betriebe bei der Umstellung auf Ökolandbau
- Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, hier insb. Initiierung von Projekten, Unterstützung von Projektpartnern
- Entwicklung zukunftsweisender Strukturen im Bereich der kommunalen Ernährungspolitik
- Zusammenarbeit mit der Forschung (JLU Gießen)
- Förderung der Vielfalt im Ackerbau

Folgende Projekte[170] befinden sich derzeit in der Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen in Bearbeitung:

- Landwirt-Netzwerk Ökolandbau: Mit diesem Netzwerk bietet die Ökomodellregion eine Plattform für Fragestellungen der ökologisch wirtschaftenden Betriebe, greift aktuelle Themen aus dem Bereich der Erzeugung auf und bindet externe Referenten zu verschiedenen Fachthemen ein.
- Wertschöpfungsketten aufbauen und ergänzen: Im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung im Ökobereich besteht Wachstumspotenzial. Die Ökomodellregion will dieses fördern durch die Öko-Zertifizierung von Verarbeitungsunternehmen sowie die Initiierung von Projekten und Vernetzung von Projektpartnern im Bereich der Verarbeitung (Prüfung von Förderprogrammen für Sachanschaffungen und Kooperationen, Unterstützung und Beratung bei der Bildung von Erzeuger-Verarbeiter-Kooperationen, Informationsveranstaltungen, Workshops und Arbeitskreise)
- Mehr bioregionale Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung: Die Ökomodellregion baut derzeit ein Netzwerk aus regionalen Bio-Anbietern, Verarbeitern und Caterern auf und erarbeitet Lösungsansätze für Fragen von Verarbeitung und Logistik.
- Ackervielfalt mehren – Klima schützen: Dieses Vorhaben dient der Förderung der Vielfalt im Ackerbau – u.a. mit Blick auf den stärkeren Anbau von Eiweißfutter für die Tierhaltung oder auch von Soja für die menschliche Ernährung. Darüber hinaus sollen vielfältige Fruchtfolgen, seltene Erntekulturen und Anbauverfahren z.B. zur Humusvermehrung

[169] Quelle: https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/lahn-dill-giessen [Zugriff: 4.2.2022]
[170] URL: https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/lahn-dill-giessen/projekte [Zugriff: 4.2.2022]

gefördert werden. Ein EIP[171]-Projekt widmet sich der Erprobung des Anbaus von Mulchgemüse – mit Blick auf die zunehmende Trockenheit.

- Kommunale Ernährungspolitik für mehr Nachhaltigkeit: Die Landkreise Lahn-Dill und Gießen haben sich zu mehr Nachhaltigkeit entlang der gesamten Öko-Wertschöpfungskette bekannt. Die Ökomodellregion bearbeitet hier die Frage, wie dies umgesetzt werden kann und welche Möglichkeiten sich bereits auf kommunaler Ebene eröffnen. Hierzu sucht sie u.a. den Kontakt und arbeitet mit zivilgesellschaftlichen Initiativen und Verbraucherinitiativen zusammen.

Die Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen ist zudem Herausgeber von „Gutes aus der Region. Mehr bioregionale Lebensmittel. Ausgabe 2.0“ (Stand August 2020), mit dem die Direktvermarktung in der Region unterstützt werden soll. In dieser Broschüre sind u.a. Wochenmärkte, direktvermarkende landwirtschaftliche Betriebe, Metzgerein sowie Dorf- und Naturkostläden aus beiden Landkreisen gelistet.

→ Vielfältige Vernetzungen vorhanden

Durch die vielfältigen Aktivitäten des Landkreises Gießen im Bereich der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes wie bspw. die Aktivitäten zur Umsetzung des Masterplans 100 % Klimaschutz Landkreis Gießen oder in den 6 Jahren als Teil der Bioenergieregion Mittelhessen (siehe Kapitel 2.2.5.1) sind vielfältige Netzwerke aufgebaut worden, die vielfach noch bestehen und auf die zukünftig aufgebaut werden kann.

→ Vernetzung mit den Hochschulen

Im Landkreis Gießen bestehen bereits seit langem vielfältige Vernetzungen sowohl mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) als auch mit der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen.

Mit Blick auf die Nutzung der Chancen, die sich aus der Bioökonomie ergeben, wurde im Zuge der LES-Erarbeitung für die neue Förderperiode 2023-2027 gezielt der Kontakt mit der THM, Institut für Bioverfahrenstechnik und Pharmazeutische Technologie (Prof. Dirk Holtmann) hergestellt und in mehreren Gesprächsrunden eruiert, wie eine zukünftige Zusammenarbeit aussehen könnte. Hierbei lag der Fokus auf möglichen Potenzialstudien zur Nutzung von (biogenen) Rohstoffen/Reststoffen aus dem Bereich Landwirtschaft wie auch von kommunalen und industriellen Reststoffen.

Eine weitere mögliche Zusammenarbeit im Bereich der Bioökonomie wurde mit der JLU Gießen identifiziert (Veterinärmedizin). Hier geht es um die modellhafte Erprobung des Einsatzes von Schafswolle als Wasserspeicher bei der Neupflanzung von Bäumen im Wald. Schafswolle ist ein Produkt, das in der Region vorhanden ist, derzeit jedoch im Sinne der Erhöhung der regionalen Wertschöpfung noch nicht weiter gewinnbringend genutzt oder veredelt wird. Auch hier sind weitere Ansätze gewünscht.

2.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens

Verschiedene Initiativen in der Region setzen sich bereits für Verbraucheraufklärung und ein nachhaltiges Konsumverhalten ein – neben dem Landkreis Gießen der mit der geplanten Einrichtung eines Nachhaltigkeitsmanagements ebenfalls in diesem Bereich aktiv sein wird.

[171] EIP steht für Europäische Innovationspartnerschaften

Ernährungsrat für die Stadt Gießen und die Region:[172]

Der Ernährungsrat ist ein dauerhaft konstituiertes Gremium, das sich in Ernährungsfragen als Brücke und Schnittstelle zwischen Bürger:innen, der lokalen Ernährungswirtschaft und der Politik versteht. Ernährung soll ein gewichtiges Thema in den gesellschaftlichen Diskussionen vor Ort sein. Der Ernährungsrat gibt zivilgesellschaftlichen, demokratischen und pluralistischen Positionen Stimme und politisches Gewicht. Er setzt sich für ein zukunftsfähiges, widerstandsfähiges, gerechtes, nachhaltiges und regeneratives Ernährungs- und Landwirtschaftssystem in der Stadt und Region Gießen ein. Aktuelle regionale Projekte des Ernährungsrates sind die Saisongärten in Lützellinden und „Auf der Hardt".

→Kreisvolkshochschule

Neben dem in Kapitel 2.2.2.4 genannten Tätigkeitsspektrum ist die KVHS auch punktuell im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung aktiv. Aktuell bietet sie bspw. Imker-Anfängerschulungen und Kurse zur nachhaltigen Gartenplanung an.

→ „nachhaltig-im-Lumdatal.de" – Die Bürgerinitiative für nachhaltiges Leben in Staufenberg, Rabenau, Allendorf & Lollar[173]

„Nachhaltig im Lumdatal" wurde 2020 zunächst als kostenlosen Online-Magazin gegründet, das zu einem nachhaltigen Leben anregen und Menschen aus dem Lumdatal zusammenbringen sollte. Aufgrund des großen Interesses wurde daraus in kurzer Zeit eine Bürgerinitiative. Bis Anfang 2021 hatten sich schon mehr als 50 Menschen der Initiative angeschlossen und es werden immer mehr. Derzeit wird die Gründung eines Vereins vorbereitet.

In den ersten Monaten konnten bereits zahlreiche Aktionen realisiert werden wie z.B. ein Reparatur-Café, ein Gemeinschaftsgarten und eine Saatgut-, Pflanzen- und Ernte-Tauschbörse.

→ Nachhaltiges Gleiberger Land. Biebertal. Heuchelheim. Wettenberg[174]

Hierbei handelt es sich um eine Mitmach-Initiative für ein nachhaltiges und lebenswertes Gleiberger Land. Schwerpunkte der 2020 entstandenen Initiative liegen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (eigene Website, eigener Facebook-Account, wöchentliche Artikel in den Gemeindeblättchen etc.) rund um ein nachhaltiges Leben im Gleiberger Land sowie im Netzwerkaufbau. Aber auch erste Projekte befinden sich in der Umsetzung – so z.B. die Etablierung eines nachhaltigen Warenangebotes im Supermarkt, gemeinsame Spaziergänge oder der Austausch mit Gastronomen und Einzelhandel bzgl. des Einsatzes von Mehrweg-Pfandgeschirr. Weitere Ideen befinden sich in Vorbereitung.

→ Bildung für Nachhaltge Entwicklung (BNE)

→ Regionales Umweltbildungszentrum im Holz- und Technikmuseum Wettenberg[175]

Die LEADER-Region GießenerLand verfügt über ein regionales Umweltbildunsgzentrum im Holz- und Technikmuseum in Wettenberg. Dieses ist in mehreren Bereichen aktiv:

- Außerschulischer Lernort: Das Umweltbildungszentrum ist ein außerschulischer Lernort mit dem Schwerpunkt auf Umwelt- und Waldpädagogik.

[172] https://ernaehrungsrat-giessen.de/der-ernaehrungsrat-giessen/ [Zugriff: 04.02.2022]
[173] https://nachhaltig-im-lumdatal.de/ [Zugriff: 04.02.2022]
[174] https://biebern-sie-mit.de/ [Zugriff: 26.02.2022]
[175] https://www.holztechnikmuseum.de/umweltbildungszentrum/ [Zugriff: 01.04.2022]

- Beteiligung am Programm „Hessische Umweltschulen“: Umweltschule - Lernen und Handeln für unsere Zukunft" ist eine Auszeichnung, die von Kultus- und Umweltministerium gemeinsam für das besondere Engagement einer Schule im Bereich Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung vergeben wird. Das Umweltbildungszentrum betreut seit 2015 Schulen bei der Umsetzung von Umweltprojekten im Bereich der jeweiligen Schule. Alle zwei Jahre findet eine Auszeichnungsveranstaltung statt, bei der die durch eine Jury ausgewählten Schulen die Auszeichnung „Umweltschule“ durch die beiden Ministerien HKM und HMUKLV verliehen bekommen.
- Aufgabengebiet Schuljahr der Nachhaltigkeit (SdN): Die Auszeichnungen „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ und „Schule der Nachhaltigkeit“ werden seit 2016 an Grundschulen vergeben, die nachhaltige Entwicklung als Aufgabe der ganzen Schule umgesetzt und verankert haben. [176]Das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vergibt die Auszeichnungen in Abstimmung mit dem Kultusministerium Hessen. Seit 2020 bietet das HTM Beratung zur Unterstützung der BNE an hessischen Schulen an. Das SdN verfolgt das Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an hessischen Grundschulen zu verankern.
- Studienseminare: Das Umweltbildungszentrum ist auch in der Lehrer:innen-Fortbildung aktiv.
- Koordinationsstelle des BNE-Netzwerkes Mittelhessen: Das Umweltbildungszentrum ist die Koordinationsstelle des BNE-Netzwerkes Mittelhessen und hat dies in Kooperation mit interessierten Partner:innen aufgebaut. Dazu gehören rund 40 aktive öffentliche Einrichtungen, Institutionen und Firmen bis hin zu Einzelpersonen, die sich in irgendeiner Form mit der Thematik BNE (=Bildung für nachhaltige Entwicklung) beschäftigen.
- Aufgabengebiet „BNE-Pakt 2020-2024“: Das regionale Umweltbildungszentrum „Holz- und Technikmuseum Wettenberg“ beteiligt sich mit acht unterschiedlichen Bildungsangeboten für Kitas an diesem Projekt des Hessischen Umweltministeriums.

2.2.5.4 Stärken-/Schwächen-Analyse im Bereich Bioökonomie

Tabelle 24: SWOT Bioökonomie

Stärken	Schwächen
Teil der Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen mit ihren Initiativen insb. im Bereich des Ausbaus regionaler Wertschöpfungsketten und der Vernetzung Anteil an ökologisch wirtschaftenden Betrieben in d. Region im Landesvergleich leicht überdurchschnittlich, z.T. langjährige Erfahrungen im Ökolandbau Transparenz über regionale Direktvermarkter, Wochenmärkte, Metzger, Dorfläden vorhanden → Gutes aus der Region. Mehr bioregionale Lebensmittel 2.0	Z.T. fehlende Vorverarbeitungs- und Verarbeitungsstrukturen (Mühlen, größere Ölpressen, Ölmühlen, größere Käserei, Biomolkerei) in der Region →zu wenig vorverarbeitete Lebensmittel → ungenutzte Wertschöpfungspotenziale Wertschöpfungspotenziale entlang des Schafes (Milch, Wolle) in der Region nicht ausgeschöpft Aktuell geringer Anteil bioregionaler Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung

[176] Dahinter steht ein ganzheitlicher Ansatz, die Schule als Ganzes wird hierbei begutachtet.

Entwicklungsstrategien und Kooperationsnetzwerke aus 6 Jahre Bioenergieregion Mittelhessen Diverse Aktivitäten im Klimaschutz, u.a.: • Masterplan Klimaschutz LK Gießen und etabliertes Klimaschutzmanagement im LK • Klimaschutzmanager:innen in den Kommunen Hungen, Buseck, Staufenberg, Langgöns, Lollar, Pohlheim (u. der Stadt Gießen) • Einige Kommunen und der Landkreises Gießen sind Teil des Bündnisses Klima-Kommune: Nachhaltigkeitsinitiativen in der Region vorhanden: • Ernährungsrat für die Stadt Gießen und die Region • Bürgerinitiative „Nachhaltig-im-Lumdatal.de“ • Initiative „Nachhaltiges Gleiberger Land“ • Grünberg, Staufenberg, Gießen: Fairtrade-Städte • Gemeinwohlökonomie Regionalgruppe Gießen • Viele und breit gestreute Nachhaltigkeitsinitiativen wie Seniorenwerkstatt, Nabu-Gruppen, offene Bücherschränke etc. Regionales Umweltbildungszentrum im Holz- und Technikmuseum in Wettenberg	Ungenutzte Potenziale und fehlende Wertschöpfungsketten im Bereich Landschaftspflegeholz/ Grünschnitt Fehlende Vernetzungsstrukturen Schlechter Zustand vieler Streuobstbestände in der Region (Überalter, schlecht gepflegt)
Chancen	**Risiken**
Aufbau von Vorverarbeitungs- und Verarbeitungsstrukturen in der Region Ausbau von Wertschöpfungsketten rund um regionale Produkte Ausweitung von Vermarktungsstrukturen für regionale Produkte (z.B. Regiomaten - entlang touristischer Infrastruktur und in den Ortskernen) Bislang ungenutzte Potenziale im Bereich stofflicher und energetischer Verwertung von Landschaftspflegeholz, Grünschnitt + landwirtschaftlichen Reststoffen nutzen Schaffung von (Vor-)Verarbeitungsstrukturen (+ Logistik) Förderung von Ansätzen der Kreislaufwirtschaft Nähe zur Universitätsstandorten (JLU Gießen, THM) → weiterer Ausbau der Zusammenarbeit von Forschung und Praxis im Bereich der Bioökonomie Nachhaltigkeitsmanagement auf Ebene des LK in Vorbereitung + konkrete Nachhaltigkeitsprojekte Nutzungskonzepte für Streuobstbestände	Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen in der Region sinkt zu langsam, um das politische Ziel der Klimaneutralität im Landkreis Gießen bis 2035 zu erreichen Fehlende Nachhaltigkeitskriterien bei der Nutzung vorhandener Potentiale an nachwachsenden Rohstoffen Fehlende Kenntnisse über Potenziale von Reststoffen aus der Industrie

2.3. Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten

2.3.1 Leitbild, strategische Entwicklungsziele und Querschnittsziele

2.3.1.1 Überblick

Nachfolgend wird die Strategie des GießenerLandes mit dem Leitbild "Liebenswert. Lebenswert. Lebendig" und der dazugehörigen Zielsystematik dargelegt.

Grundsätzlich wird das Leitbild der Region mit strategischen Entwicklungszielen, Querschnittszielen und Handlungsfeldzielen sowie zur Steuerung des Aktionsplans mit Zielen auf Ebene der Maßnahmenbereiche unterlegt. Nachfolgende Abbildung erläutert die Zielsystematik der LES GießenerLand 2023-2027:

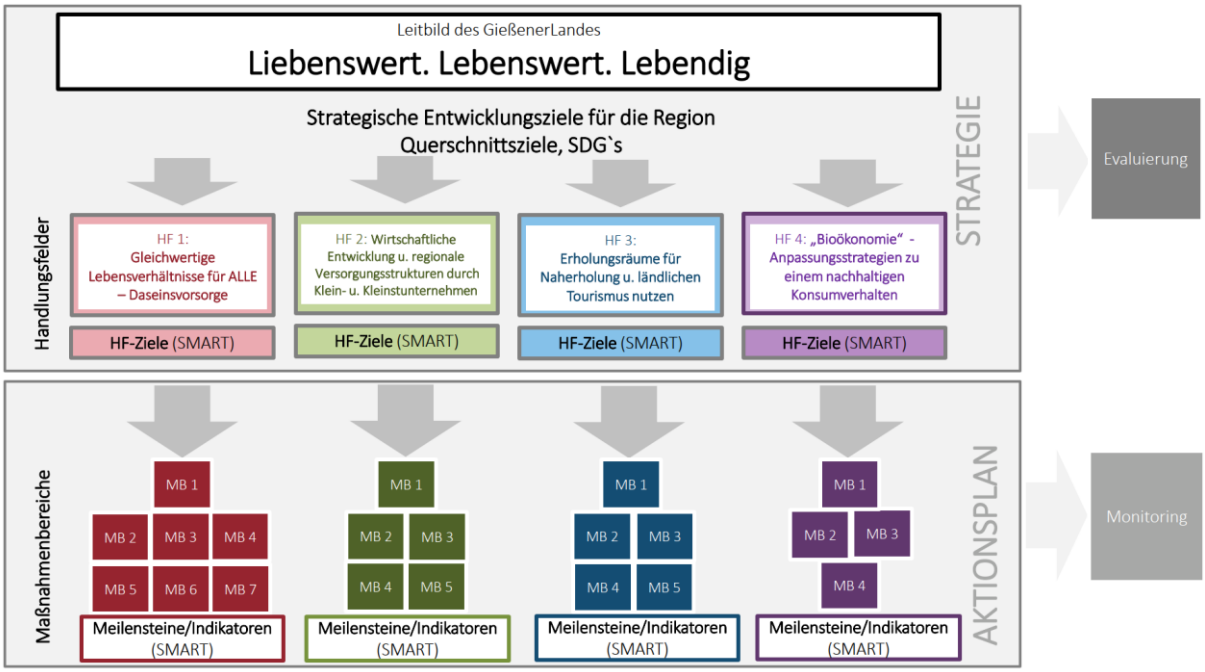


Abbildung 58: Zielsystematik in der LES GießenerLand 2023-2027

Zur Erreichung der strategischen Entwicklungsziele und der Querschnittsziele trägt die gesamte Region im Sinne einer fondsübergreifenden Strategie bei. Auf Ebene der einzelnen Handlungsfelder wurden Handlungsfeldziele definiert, die mit LEADER (und Regionalbudget) erreicht werden sollen. Diese Handlungsfeldziele wurden mit Indikatoren und Zielwerten hinterlegt und sind somit smart. Die Überprüfung der Zielerreichung auf Ebene der strategischen Entwicklungsziele, der Querschnittsziele und der Handlungsfeldziele ist Aufgabe der Zwischen- und Endevaluierung, siehe hierzu Kapitel 2.5.4. Im Aktionsplan wird dargelegt, was die LEADER-Region GießenerLand konkret tun will. Der Aktionsplan ist in Maßnahmenbereiche untergliedert, die ebenfalls mit smarten Zielen hinterlegt sind und mit Projekten und Ideen angereichert wurden. Die Überprüfung der Indikatoren auf Maßnahmenbereichsebene ist Aufgabe des Monitorings, die Ergebnisse werden im jeweiligen Jahresbericht dargelegt (siehe hierzu Kapitel 2.5.4).

Um das Leitbild mit der Zielsystematik stringent aus der Analyse ableiten zu können, wurden Handlungsbedarfe erarbeitet und priorisiert. Diese werden nachfolgend als Hinleitung zum Leitbild der Region dargelegt.

2.3.1.2 Handlungsbedarfe, ihr Zielbezug und ihre Priorisierung

Aus der sozio-ökonomischen Analyse der Region mit den dargelegten SWOT-Analysen lassen sich für die LEADER-Region GießenerLand spezifische Handlungsbedarfe ableiten. Diese sind nachfolgend aufgeführt und wurden priorisiert. Priorität 1 sind solche mit sehr hoher Priorität. Priorität 2 haben die Handlungsbedarfe erhalten, in denen die Priorität als hoch einzustufen ist. In Priorität 3 finden sich Handlungsbedarfe, die entweder nicht sehr ausgeprägt sind oder in denen es trotz einem vergleichsweise hohen Handlungsbedarf bereits vielfältige Aktivitäten anderer Partner:innen gibt.

Tabelle 25: Handlungsbedarfe und ihr Zielbezug

Nr.	Handlungsbedarf	Spiegelt sich wider in den Zielen	Priorität
	Abgeleitet aus der Analyse der Gebietskulisse		
1	Chancen für die regionale Entwicklung aus guter Lage und Anbindung nutzen	Strategisches Entwicklungsziel: 1	1
2	Regionale Identität (WIR im GießenerLand) über gute Zusammenarbeit erhöhen	Strategisches Entwicklungsziel: 3 Querschnittsziel: Zusammenarbeit	2
	Abgeleitet aus der Analyse der Bevölkerungsstruktur		
3	Dem demografischen Wandel in allen Facetten begegnen (akut und langfristig)	Querschnittsziel: Demografie	1
4	Geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationserfahrung versorgen und in die Gesellschaft integrieren	Querschnittsziel: Demografie	1
5	Bürgerschaftliches Engagement in seiner Vielgestaltigkeit wertschätzen und fördern	Strategische Entwicklungsziele: 3 und 4 Querschnittsziel: Freiwilliges Engagement	1
	Abgeleitet aus der Analyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts		
6	Innenentwicklung in der Region weiter voranbringen bzw. unterstützen, Ortskerne funktional stärken und Strukturen zur Förderung der Innenentwicklung in der Region weiter ausbauen	Strategische Entwicklungsziele: 2, 3, 4 und 9 HF-Ziele: 1.1, 1.2, 1.4 und 1.5	2
7	Neuen Wohnraum für verschiedene Zielgruppen zur Verfügung stellen, Wohnraum an sich verändernde Ansprüche anpassen	Strategisches Entwicklungsziel: 2 HF-Ziel: 1.3	1
8	Kommunikationslandschaft (Plätze, Gebäude) für die heutigen Bedarfe weiterentwickeln, dabei alle Generationen berücksichtigen	Strategisches Entwicklungsziel: 4 HF-Ziel: 1.8	1
9	Infrastruktur und Angebote der Freizeitgestaltung (insb. im Bereich Sport und Bewegung) ausbauen und weiterentwickeln	Strategische Entwicklungsziele: 2 und 4 HF-Ziele: 1.8, 3.2 und 3.4	1
10	Ergänzende Nahversorgungsangebote in der Fläche etablieren bzw. stärken	Strategisches Entwicklungsziel: 2 HF-Ziele: 1.7, 1.8	2
11	Pflegerische Versorgung schnell sicherstellen, gesundheitliche (insb. medizinische) Versorgung langfristig zukunftsfähig aufstellen	Strategische Entwicklungsziele: 2 und 6 HF-Ziel: 1.6	1

12	Kinderbetreuung zukunftsfähig in der Fläche ausbauen	Strategisches Entwicklungsziel: 2 HF-Ziel: 1.6	3
13	Hilfen in der Alltagsbegleitung organisieren	Strategisches Entwicklungsziel: 2 HF-Ziele: 1.6	3
14	Bildungslandschaften sichern, stärken, ausbauen und profilieren	Strategische Entwicklungsziele: 2 und 6 HF-Ziele: 1.10 und 4.1	3
15	Umweltfreundliche Mobilitätsangebote weiter (v.a. in der Fläche) ausbauen, Schiene, Radverkehr stärken	Strategische Entwicklungsziele: 5 und 9 HF-Ziel: 1.9	1
16	Breite Kulturlandschaft weiter ausbauen, Vernetzung stärken	Strategische Entwicklungsziele: 2, 3 und 4 HF-Ziele: 1.8 und 3.4	2
17	Widerstandsfähigkeit (Resilienz) bei allen Altersgruppen erhöhen, insb. bei Kindern und Jugendlichen	Querschnittsziel: Nachhaltigkeit/Resilienz	2
	Abgeleitet aus der Analyse der Wirtschaftsstruktur		
18	Qualitätsvolle Arbeitsplätze sichern und neu schaffen, Beschäftigungsquote weiter erhöhen	Strategisches Entwicklungsziel: 6 HF-Ziele: 2.1, 2.2, 2.4, 2.5, 2.6, 2.7, 2.8 und 2.9	3
19	Wohnortnahe Arbeitsplätze bereitstellen, Arbeit in die Fläche holen	Strategisches Entwicklungsziele: 2, 6 und 9 HF-Ziele: 2.2 und 2.9	1
20	Heutigem und erwartbarem Fachkräftemangel in vielen Bereichen entgegenwirken	Strategisches Entwicklungsziel: 6 HF-Ziel: 2.3	1
21	Chancen aus Nähe zu Universitäten weiter systematisch erschließen, Absolventen in der Region halten	Strategische Entwicklungsziele: 2 und 6 HF-Ziele: 2.1 und 2.2	3
22	Innovative und kreative Formen des Arbeitens weiterentwickeln und in die Fläche bringen	Strategische Entwicklungsziel: 6 HF-Ziele: 1.1 und 2.9	1
23	Breitband-Anbindung systematisch weiter verbessern, digitale Transformationsprozesse voranbringen, Chancen der Digitalisierung nutzen	Strategisches Entwicklungsziel: 6 Querschnittsziel: Digitalisierung	1
24	Unternehmensnachfolge organisieren, Gründungen initiieren und begleiten	Strategisches Entwicklungsziel: 6 HF-Ziele: 2.2	2
25	Handwerk attraktiv machen, Image verbessern, bessere Arbeitsplatzbedingungen schaffen (Arbeitszeiten …)	Strategisches Entwicklungsziel: 6 HF-Ziel: 2.1	1
26	Sichtbarkeit der Unternehmen in der Region verbessern, Zusammenarbeit mit Schulen und Universitäten stärken	Strategische Entwicklungsziele: 6 und 1 HF-Ziel: 2.1	1
27	Ausbildung in der Region weiter stärken, Ausbildungsberufe attraktiv machen	Strategisches Entwicklungsziel: 6 HF-Ziel: 2.6	1
	Abgeleitet aus der Analyse für den Bereich Naherholung und ländlicher Tourismus		
28	Touristische Potenziale der Region für das Erholen und Erleben zielgruppengerecht heben, neue Akzente setzen, mit den Destinationen zusammenarbeiten	Strategisches Entwicklungsziel: 8 HF-Ziele: 3.1, 3.2, 3.4 und 3.6	1

29	Touristische Highlights (wie Lahn, Limes…) weiter in Wert setzen, Nachhaltigkeit dabei noch intensiver berücksichtigen	Strategische Entwicklungsziele: 8 und 2 HF-Ziele: 3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.6 und 3.7	1
30	Qualitätstourismus fördern, Qualitätswanderwege (inkl. Besucherlenkung) entwickeln	Strategische Entwicklungsziele: 8 und 2 HF-Ziele: 3.2, 3.3 und 3.6	1
31	Gästeinformation und -service strukturell weiter entwickeln, dabei digitale Chancen vermehrt nutzen	Strategisches Entwicklungsziel: 8 HF-Ziele: 3.3 und 3.6	1
32	Weitere Professionalisierung und Vernetzung im Tourismus sicherstellen, touristische Strukturen im GießenerLand weiterentwickeln	Strategisches Entwicklungsziel: 8 HF-Ziele: 3.5, 3.6 und 3.7	2
33	Ergänzende Übernachtungsangebote entwickeln, Leistungsträger des Gastgewerbes in ihrer Entwicklung unterstützen	Strategisches Entwicklungsziel: 8 HF-Ziele: 3.2, 3.4 und 3.5	2
34	Wertschöpfung entlang der touristischen Wertschöpfungskette erhöhen, Zusammenarbeit mit regionalen Erzeuger:innen intensivieren	Strategisches Entwicklungsziel: 8 HF-Ziele: 3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5, 3.6 und 3.7	1
35	Gastronomisches Angebot stärken und auf Gästewünsche ausrichten, Leistungsträger vernetzen und stärken	Strategische Entwicklungsziele: 8 und 2 HF-Ziele: 3.3, 3.4 und 3.5	1
	Abgeleitet aus der Analyse im Bereich Bioökonomie		
36	Nachhaltigkeit in der Region in allen Bereichen berücksichtigen, Initiativen aufbauen, stärken	Querschnittsziel: Nachhaltigkeit HF-Ziel: 4.1	1
37	Regionale Vermarktung (Lebensmittel und weitere Produkte) stärken, Vorverarbeitung und Veredlung in der Region ermöglichen	Strategisches Entwicklungsziel: 10 HF-Ziele: 4.1, 4.2 und 4.3	1
38	Klimaschutzanstrengungen weiter intensivieren, Klimaneutralität anstreben	Strategisches Entwicklungsziel: 9 Querschnittsziel: Klimaschutz/Klimaanpassung HF-Ziele: 4.1, 4.2., 4.3, 4.4, 4.5, 4.6, 4.8 und 4.9	1
39	Vernetzungsstrukturen in der Bioökonomie aufbauen	Strategisches Entwicklungsziel: 10 HF-Ziel: 4.6	1
40	Mögliche Wertschöpfungspotenziale in der Bioökonomie in der Region heben, Wertschöpfungsketten ausbauen, Kreislaufwirtschaft fördern	Strategisches Entwicklungsziel: 10 HF-Ziele: 4.2, 4.3, 4.4, 4.5, 4.8 und 4.9	1
41	Zusammenarbeit der Region mit Universitäten im Bereich der Bioökonomie ausbauen	Strategische Entwicklungsziele: 10 und 6 HF-Ziele: 4.6, 4.7	1
42	Kulturlandschaft erhalten und entwickeln, Pflege-, Nutzungs- und Kommunikationskonzepte erarbeiten und umsetzen	Strategisches Entwicklungsziel: 7 HF-Ziele: 4.2 und 4.4	1
43	Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung intensivieren/stärken	Strategische Entwicklungsziele: 6 und 9 Querschnittsziel: Nachhaltigkeit HF-Ziel: 4.1	1

2.3.1.3 Leitbild

→ Leitbild der LEADER-Region Gießener Land: Liebenswert – Lebenswert – Lebendig

Abbildung 59: Leitbild der LEADER-Region GießenerLand

Das Leitbild der LEADER-Region GießenerLand stellt die Orientierungskraft für die Entwicklung der Region in den kommenden Jahren dar und baut auf den vorhandenen Ressourcen und Potenzialen auf. Das Leitbild wurde in enger Abstimmung mit den Akteur:innen auf Basis der Vorerfahrungen sowie der sichtbaren Handlungsbedarfe (siehe Kapitel 2.3.1.1.) abgeleitet und mit strategischen Entwicklungszielen, Querschnittszielen sowie (smarten) Handlungsfeldzielen unterlegt. Ergänzende Prozess-, Struktur- und Managementziele werden in Kapitel 2.5. geführt.

Die LEADER-Region GießenerLand arbeitet bereits seit zwei Förderperioden in der ländlichen Regionalentwicklung zusammen und hat dabei viele wichtige Impulse in Städten und Gemeinden, bei öffentlichen und privaten Partner:innen auslösen können. Die LEADER-Region verfolgt dabei kontinuierlich einen Weg, der die Vielfalt der Region als Chance begreift und im Sinne der ursprünglichen LEADER-Philosophie die Menschen befähigen möchte, an der Gestaltung ihrer Heimat mitzuwirken.

Liebenswert. Lebenswert. Lebendig

Unter diesem Dreiklang stand bislang die Strategie der LEADER-Region GießenerLand. Dieser Dreiklang soll auch in Zukunft fortgeführt werden, allerdings um verschiedene Gesichtspunkte erweitert.

→ Nachhaltigkeit und Resilienz ergänzen das Leitbild inhaltlich

Zentral für die strategische Ausrichtung der LEADER-Region GießenerLand ist eine nachhaltige und resiliente Entwicklung. Nachhaltigkeit bedeutet, sowohl die ökologische, ökonomische und soziale Dimension von Entwicklung zu berücksichtigen und die regionalen Anstrengungen gemäß den 17 Zielen der nachhaltigen Entwicklung (SDG`s) der Vereinten Nationen auszurichten (siehe hierzu nachfolgende Abbildung).

Abbildung 60: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG's). Quelle: https://17ziele.de/downloads.html [Zugriff: 19.05.22]

Resilienz wird als eine Systemeigenschaft verstanden, sie setzt auf die aktive Gestaltung eines Veränderungsprozesses vor dem Hintergrund der Zunahme von Krisenereignissen. Eine Region, die resilient ist, muss dazu (auch im Krisenfall) belastbare Strukturen haben, auf die Verlass ist. Dies gilt sowohl für Infrastrukturen wie für Netzwerke, auf die unproblematisch und schnell zurückgegriffen werden kann. Krisenfest ist eine Region auch dann, wenn sie als „lernende Region" sich immer wieder mit Fragen der Widerstandsfähigkeit und dem Umgang mit Krisen beschäftigt und entsprechende Veränderungen nachvollzieht.

Für das GießenerLand sind Nachhaltigkeit und Resilienz eng miteinander verbunden. Nachhaltigkeit zieht sich durch nahezu alle Themenbereiche der Strategie und findet sich in den Querschnittszielen sowie in den einzelnen Handlungsfeldern wieder (z.B. nachhaltige Gestaltung von Treffpunkten, klimafreundliche Mobilität, regionale Wertschöpfungsketten, nachhaltige Tourismusentwicklung, nachhaltiges Konsumverhalten).

Darüber hinaus nimmt das Thema Nachhaltigkeit Bezug auf aktuelle globale Herausforderungen, allen voran die Klimakrise. Die Region folgt damit den Leitlinien des „European Green Deal" der EU zur Entwicklung einer fairen und wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft, in der im Jahr 2050 keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr freigesetzt werden und das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abgekoppelt sein soll. Die Region GießenerLand geht darüber hinaus und strebt Klimaneutralität bereits bis zum Jahr 2035 an.

Mit dem Thema Resilienz wird mit Blick auf die aktuelle Situation in der Ukraine (und der damit verbundenen Energiekrise) auszuloten sein, wie dies unter diesem Eindruck realisiert werden kann.

Grundsätzlich verfolgt die LEADER-Region GießenerLand damit die Strategie, dass sie nur dauerhaft „Liebenswert. Lebenswert. Lebendig“ sein kann, wenn sie sich nachhaltig und resilient aufstellt. Damit wird „Nachhaltigkeit und Resilienz“ von der Ebene eines Querschnittsziels auf die Ebene des Leitbildes gehoben und stellen eine formale Zugangsvoraussetzung der Förderung dar (siehe Kapitel 2.5).

→ Eine Region – eine Strategie

Gemäß des Auftrags „eine Region – eine Strategie“ gelten die definierten strategischen Entwicklungsziele und die Querschnittsziele für die gesamte Region und fassen weit mehr als den mit LEADER erzeugbaren Beitrag. Dies trägt u.a. auch der Tatsache Rechnung, dass das Regionalbüro GießenerLand immer auch Projektideen mit berät und begleitet, die dann in anderen Programmen und in Zusammenarbeit mit den regionalen Partner:innen umgesetzt werden. Hinzu kommen zahlreiche weitere Anstrengungen der regionalen Partner:innen und der Einsatz weiterer Förderinstrumente, die weitere Beiträge zur Umsetzung dieser strategischen Entwicklungsziele leisten.

Die LEADER-Region GießenerLand und der Landkreis Gießen stehen seit langem auf allen Ebenen in einem Austausch und richten ihre Ansätze gleichgerichtet und ergänzend aus. Strategien und bereits durchgeführte Vorhaben wurden in der Analyse sowie für das Leitbild und das Zielsystem berücksichtigt. Geplante Vorhaben und Projektideen des Landkreises für die kommende Förderperiode, die der regionalen Entwicklung dienen und über LEADER potenziell gefördert werden können, wurden aufgenommen. Eine Verzahnung ist so sichergestellt, die Kontinuität des strategischen Weges der Region wird wie bereits in der aktuellen Förderperiode auch gewahrt.

Die Strategie für die LEADER-Region Gießener Land ist auf Ebene der Handlungsfelder und Handlungsfeldziele dann jedoch stark auf das in LEADER Förderfähige ausgerichtet.

→ Die Fähigkeit der Menschen zur Gestaltung ihrer Heimat als weiterer inhaltlicher Leitbildkern

Zu guter Letzt greift das Leitbild – wie bereits dargelegt – auf einen zentralen Kern der LEADER-Philosophie zurück: Die Fähigkeit der Menschen, die eigene Region, die eigene Heimat zu gestalten.

Diesem Gedanken verhaftet verfolgt die LEADER-Region GießenerLand mit ihrem Leitbild die Strategie, möglichst viele Menschen (als freiwillig Engagierte, Akteur:innen, Unternehmer:innen, touristische Leistungsträger:innen, Bürger:innen) zu erreichen. Gerade dem Regionalbudget kommt hier aus Sicht der LEADER-Region GießenerLand eine hohe Bedeutung zu, richtet es sich insbesondere an Vereine, freiwillig Engagierte und Privatpersonen. Dem GießenerLand ist es strategisch wichtig, gerade diese Leistungsträger:innen der Zivilgesellschaft und Garanten für Lebensqualität in den Dörfern zu unterstützen. Damit setzt das GießenerLand bewusst im Schwerpunkt auf kleinere, dezentrale Projekte. Leuchtturmprojekte sind vor diesem Hintergrund daher meist als Dachprojekte von kleineren, dezentralen Ansätzen angelegt.

2.3.1.4 Strategische Entwicklungsziele

Folgende zehn strategischen Entwicklungsziele sollen die zukünftige Entwicklung des GießenerLandes leiten:

Tabelle 26: Strategische Entwicklungsziele der LEADER-Region GießenerLand

Nr.	Strategische Entwicklungsziele
1	Die Lage des GießenerLandes – in der Mitte Hessens, in der Metropolregion FrankfurtRheinMain und in unmittelbarer Nähe der Universitätsstadt Gießen – für die regionale Entwicklung nutzen
2	Das GießenerLand als liebenswerten, lebenswerten und lebendigen Wohn- und Lebensort für alle Generationen (von Kindern und Jugendlichen bis hin zu den Senior:innen) weiter stärken
3	Die regionale und dörfliche Identität, das Brauchtum und historische Erbe der Region sichern und ggf. neu interpretieren, das Heimatgefühl stärken
4	Neue Formen und Orte des Miteinanders zur Stärkung des sozialen und kulturellen Zusammenhaltes etablieren
5	Die Erreichbarkeit und Anbindung mit dem ÖP(N)V in der Fläche weiter verbessern
6	Das GießenerLand als Wirtschafts- und Wissensstandort nachhaltig weiter profilieren und stärken und zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen
7	Die attraktive und ökologisch wertvolle Kulturlandschaft erhalten und weiterentwickeln
8	Das GießenerLand mit der Vielfältigkeit in seinen Teilräumen als Naherholungs- und Tourismusregion für Hessen, die Metropolregion FrankfurtRheinMain und weitere Märkte ausbauen
9	Klimaneutralität bis 2035 anstreben
10	Die Chancen der Bioökonomie für die Entwicklung des GießenerLandes nutzen

2.3.1.5 Querschnittsziele

→ Sieben Querschnittsziele

Die LEADER-Region GießenerLand hat sieben Querschnittsziele (siehe nachfolgende Tabelle) definiert, die sich durch alle Handlungsfelder ziehen und auch bei der Auswahl der Projekte Berücksichtigung finden. Sie orientieren sich dabei an den Vorstellungen des Landes Hessen zu relevanten Querschnittszielen und werden alle als gleich wichtig erachtet.

In der Festlegung der Querschnittsziele für die LEADER-Region GießenerLand wurden – im Sinne der Maßgabe „eine Region, eine Strategie“ – die relevanten Querschnittsthemen des Landkreises Gießen berücksichtigt. Der Landkreis Gießen hat als Querschnittsthemen für die kommenden Jahre die Digitalisierung, die Dekarbonisierung (→ Klimaschutz) und die Demografie identifiziert (3D-Strategie). Damit werden drei zentrale Transformationsprozesse herausgestellt, die Auswirkungen auf alle Bereiche des regionalen und kommunalen Aktionsraum haben. Die Querschnittsthemen des Landkreises werden für die LES des GießenerLandes übernommen und in den Querschnittszielen Digitalisierung, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie Demografie geführt. Alle Aspekte tragen zur Nachhaltigkeit bei.

Nachfolgend werden die Querschnittsziele auf die spezifische Situation in der LEADER-Region GießenerLand bezogen und genauer beschrieben. Konsequenterweise werden alle Querschnittsziele im Rahmen der Projektbewertung der LEADER-Region GießenerLand aufgegriffen.

Tabelle 27: Querschnittsziele der LEADER-Region GießenerLand

Nr.	Querschnittsziele
1	Demografie
2	Digitalisierung
3	Klimaschutz und -anpassung (inkl. Dekarbonisierung)
4	Chancengleichheit
5	Freiwilliges Engagement
6	Zusammenarbeit und Stadt-Land-Beziehung
7	Nachhaltigkeit und Resilienz

Die Querschnittsziele greifen auch die Handlungsbedarfe des GAP-Strategieplans auf.

→ Querschnittsziel 1: Demografie

Die Bevölkerung einer Region verändert sich immerwährend, sodass die demografische Entwicklung in einer regionalen Entwicklungsstrategie in allen Bereichen berücksichtigt werden muss. Langfristige strukturelle Änderungen (z.B. eine deutlich ältere und diversere Bevölkerung) müssen bspw. in der Ausrichtung von Infrastrukturen der Daseinsvorsorge und ihren Angeboten eingeplant werden. Aber auch kurzfristige Herausforderungen, wie sie bspw. durch die Flucht aus Kriegsgebieten wie der Ukraine resultieren, sind zu meistern.

Die Demografie als Querschnittsziel der LES des GießenerLandes wird abgeleitet aus den Handlungsbedarfen Nr. 3 „Dem demografischen Wandel in allen Facetten begegnen, akuten und langfristigen Herausforderungen begegnen“ und Nr. 4 „Geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationserfahrung versorgen und in die Gesellschaft integrieren“.

Anknüpfend an das vorhandene Demografie-Monitoring des Landkreises Gießen ist es im GießenerLand dabei möglich, sehr spezifisch (für Kommunen und die vier Teilräume) in die demografische Ausgangslage zu blicken, sodass hier eine gute Ausgangsbasis für die Beurteilung von Ansätzen und Projekten vorliegt.

Insgesamt setzt sich die Region GießenerLand auch mit Blick auf die Vorerfahrungen aus der aktuellen Förderperiode (siehe Kapitel 2.5) weiterhin für den Erhalt und die Weiterentwicklung eines attraktiven Lebens und Arbeitens unter Berücksichtigung des demografischen Wandels in den Städten und Gemeinden ein. Die Attraktivität des GießenerLandes für alle Altersgruppen, insbesondere aber für Familien und jungen Menschen, soll in allen Teilräumen spezifisch verbessert werden.

→ Querschnittsziel 2: Digitalisierung

Die digitale Transformation ist eine der Zukunftsaufgaben, die in der LEADER-Region GießenerLand zu bewältigen ist. Die Digitalisierung ist dabei in allen Bereichen als Chance zu nutzen – sei es ,um als Region im Wettbewerb um Einwohner:innen und Arbeitskräfte nicht zurückzufallen, sei es, um Lebensqualität und Teilhabe für alle Menschen im GießenerLand zu erhöhen und sicherzustellen.

Die Digitalisierung ist damit ein Querschnittsziel in der LEADER-Region GießenerLand und wird aus dem Handlungsbedarf Nr. 23 „Breitband-Anbindung systematisch weiter verbessern, digitale Transformationsprozesse voranbringen, Chancen der Digitalisierung nutzen“ abgeleitet.

Die Digitalisierung wird im GießenerLand bereits durch verschiedene Vorhaben systematisch befördert (bspw. im Landkreis Gießen als Modellkommune Smart Cities, Kapitel 2.2.3.1) und kann mit der hier vorliegenden LES ergänzend gestärkt werden.

Wie in anderen ländlichen Regionen auch, wurde zudem bedingt durch die Corona-Pandemie der digitale Transformationsprozess in vielen Bereichen beschleunigt. Digitale Bildungs- und Engagementformate, Homeoffice, mobiles Arbeiten, digitale Gesundheitsangebote u.v.m. – all das ist zur erprobten Praxis geworden. Davon hat das GießenerLand als attraktiver Standort zum Wohnen, L eben und Arbeiten profitiert. Hieran ist anzuschließen.

Das Querschnittsziel nimmt damit insb. folgende Aspekte in den Blick: Es sollen digitale Lösungen für vorhandene Problemlagen entwickelt werden und zum Einsatz kommen. Digitale Instrumente sollen u.a. dabei helfen, Unternehmen zu unterstützen, Bürgerdienste zu vereinfachen, Teilhabechancen zu verbessern sowie Gäste und Besucher zu informieren. Dies beinhaltet auch die Verbesserung der digitalen Kompetenz der Bürger:innen und von einzelnen Zielgruppen. Auch wird so der weitere Ausbau der Homeofficemöglichkeiten in der Fläche ermöglicht.

→ Querschnittsziel 3: Klimaschutz und -anpassung

Um den Klimazielen des Pariser Klimaabkommens zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius gerecht zu werden, muss der Klimaschutz in allen Bereichen mitgedacht und vorangebracht werden. Klimaanpassungsmaßnahmen sind ergänzend notwendig.

Das Querschnittsziel „Klimaschutz und -anpassung“ der LEADER-Region GießenerLand wird aus dem Handlungsbedarf Nr. 38 „Klimaschutzanstrengungen weiter intensivieren, Klimaneutralität anstreben“ abgeleitet. Außerdem korrespondiert es mit dem strategischen Entwicklungsziel der Klimaneutralität bis 2035.

Dieses Ziel soll durch Ansätze erreicht werden, die der Erhöhung der Energieeffizienz, der Energieeinsparung oder der aus ökologischer Sicht sinnvollen Substitution fossiler Energieträger und Rohstoffe durch erneuerbare Energien dienen. Darüber hinaus werden Maßnahmen angesprochen, die zu einer Anpassung an den Klimawandel oder zur Speicherung von Treibhausgasen führen. Insgesamt setzt die Region GießenerLand somit den in der aktuellen Förderperiode begonnen Weg zur Klimaneutralität fort.[177]

→ Querschnittsziel 4: Chancengleichheit

Chancengleichheit und damit die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben ist ein weiteres Querschnittsziel der LEADER-Region GießenerLand. Im Sinne von LEADER beruht die regionale Entwicklung auf einem gemeinschaftlichen Ansatz, bei dem es allen Menschen möglich ist, an der Gestaltung ihrer Region (ihrer Heimat) mitzuwirken.

Alle Bürger:innen – unabhängig vom Lebensalter, der gewählten Lebensform und sexuellen Orientierung – sollen sich daher eingeladen fühlen, ihre Nachbarschaft, ihr Dorf, ihre Kommune mitzugestalten. Die LEADER-Region GießenerLand nimmt dabei die Chancengleichheit für Frauen und Männer und Diverse, für alle Generationen (insb. Kinder und Jugendliche, Familien sowie alte Menschen), für Menschen mit körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen, für Menschen mit Fluchterfahrungen und Migrationshintergrund sowie für weitere benachteiligte soziale Gruppen in den Blick (Diversity

[177] Damit greift sie erneut auch das im REK 2014-2020 definierte strategische Entwicklungsziel „Sie setzt den Ausbau der Region als Beispielregion für nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien und Energieeffizienz weiterhin konsequent um.“ auf und trägt zu dessen Umsetzung bei.

Management). Ein wichtiger Ansatz, wie dieses Ziel erreicht werden soll, liegt in der Gestaltung der Kommunikationslandschaft (soziale Treffpunkte, drinnen und draußen).

→ Querschnittsziel 5: Freiwilliges Engagement

Ehrenamtliches bzw. freiwilliges Engagement – organisiert vor allem in Vereinen, Kirchen, Schulen oder auch in losen Zusammenschlüssen/Initiativen – ist eine wichtige Säule der Zivilgesellschaft. Viele Initiativen und Angebote im GießenerLand sind ohne freiwilliges Engagement nicht denkbar. Kulturelle Angebote, die Bespielung von sozialen Treffpunkten, Maßnahmen des Naturschutzes oder der Kulturlandschaftspflege, Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit und Klimaschutz u.v.m. sind hier exemplarisch anzuführen.

Um der Bedeutung des freiwilligen Engagements in der regionalen Entwicklung gerecht zu werden, wird dieses als Querschnittsziel in der LES der LEADER-Region GießenerLand verankert.

Dieses Ziel soll mit Ansätzen in die Realisierung gebracht werden, die aus freiwilligem Engagement heraus entstanden sind und im Sinne der Strategie wirken. Vereine, Initiativen und freiwillig Engagierte werden dabei in der Entwicklung und Umsetzung besonders unterstützt, das Regionalbudget spielt in der Umsetzung eine besondere Rolle. Darüber hinaus soll das Querschnittsziel mit Ansätzen realisiert werden, die das ehrenamtliche (freiwillige) Engagement hinsichtlich der bestehenden Herausforderungen (Nachwuchsproblematik, verändertes Engagementverhalten der Menschen, Corona-Auswirkungen etc.) unterstützen.

→ Querschnittsziel 6: Zusammenarbeit und Stadt-Land-Beziehung

Im Fokus des sechsten Querschnittsziels steht die Zusammenarbeit auf den unterschiedlichsten Ebenen. Zentrales Merkmal von LEADER ist das Zusammenwirken der Akteur:innen aus den verschiedenen Bereichen (z.B. Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Unternehmen, Kultur, Sport, Naturschutz, Gastronomie), wodurch ein Mehrwert für die regionale Entwicklung entstehen kann (z.B. neue Wertschöpfungsketten). Dies entspricht dem integrierten Ansatz.

Zusammenarbeiten muss jedoch auch auf den unterschiedlichen räumlichen Ebenen gelingen – zwischen den kommunalen Gebietskörperschaften, in den vier Teilräumen, zwischen verschiedenen LEADER-Regionen und innerhalb der EU. Für die LEADER-Region GießenerLand liegt ein besonderer Fokus der Zusammenarbeit auf der Intensivierung der Stadt-Umland-Beziehungen zwischen dem Oberzentrum Gießen und der Region.

Eine gute Zusammenarbeit in LEADER ist immer verknüpft mit einem Wissensaustausch (zwischen Akteur:innen wie zwischen Regionen). Mit- und voneinander Lernen ist eine wichtige Komponente der regionalen Entwicklung, wozu man im Austausch mit anderen stehen muss. Es ist nicht notwendig, alles aus sich heraus alleine neu zu entwickeln. Von den Erfahrungen anderer Regionen, Akteur:innen und Sektoren zu lernen und Ansätze auf die eigene Situation anzupassen, kann sehr sinnvoll sein. Im Umkehrschluss sind dann aber auch die eigenen Erfahrungen anderen Interessierten zur Verfügung zu stellen. Auch darauf zielt dieses Querschnittsziel ab.

Abgeleitet aus dem Handlungsbedarf Nr. 2 „Regionale Identität (WIR im GießenerLand) über gute Zusammenarbeit weiter ausbauen“ soll über ein Zusammenarbeiten und Zusammenwirken die regionale Identität weiter ausgebaut und gestärkt werden. Initiativen der Teilräume und der Gesamtregion sind dabei zu koordinieren und zu vernetzen.

Darüber hinaus sieht die LEADER-Region GießenerLand die Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen vor, vornehmlich in der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit. Hier schließt die LEADER-Region GießenerLand an die Kooperationserfahrungen aus der aktuellen Förderperiode an, wo

bereits verschiedene gebietsübergreifende Vorhaben (bspw. die „touristische Markenumsetzung das Lahntal – von der Quelle bis zur Mündung“ oder das „Heckenprojekt“ erfolgreich durchgeführt wurden.

→ Querschnittsziel 7: Nachhaltigkeit und Resilienz

Als siebtes Querschnittsziel nimmt die LEADER-Region den Aspekt „Nachhaltigkeit und Resilienz“ auf und berücksichtigt beide Facetten in allen Bereichen. Wie bereits im Leitbild dargelegt, ist die LEADER-Region GießenerLand der Auffassung, dass Nachhaltigkeit so bedeutend für die regionale Entwicklung ist, dass dieses praktisch ein formales Kriterium darstellt. Nur Projekte, die auch nachhaltig sind, können im GießenerLand gefördert werden. Nachhaltigkeit wird damit als eine formale Zugangsvoraussetzung für die Projektförderung gesehen. Basis für die Einschätzung bilden die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDG’s). Nachhaltigkeit und Resilienz sind für die LEADER-Region GießenerLand eng miteinander verbunden.

Das Querschnittsziel „Nachhaltigkeit und Resilienz“ leitet sich ab aus den Handlungsbedarfen Nr. 36 „Nachhaltigkeit in der Region in allen Bereichen berücksichtigen, Initiativen aufbauen und stärken“, Nr. 43 „Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung intensivieren/stärken“ sowie Nr. 17 „Widerstandsfähigkeit (Resilienz) bei allen Altersgruppen erhöhen, insb. bei Kindern und Jugendlichen“.

2.3.2 Handlungsfelder

2.3.2.1 Überblick

→ Region GießenerLand setzt ihr Leitbild in vier Handlungsfeldern um

Die LEADER-Region GießenerLand hat vier Handlungsfelder definiert, um ihr Leitbild und die definierten Ziele umzusetzen. Diese sind:

- Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge
- Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen
- Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen
- Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Damit greift die LEADER-Region GießenerLand für die Förderperiode 2023-2027 alle vier Handlungsfelder des Landes Hessen auf.

→ Ergänzende „sprechende Titel“ für die Handlungsfelder in der regionalen Kommunikation

Die Lenkungsgruppe der LEADER-Region GießenerLand hat sich dazu entschlossen, für die Kommunikation in der Region die Handlungsfelder um „sprechende Titeln“ (siehe nachfolgende Abbildung) zu ergänzen, um so die Kommunikation zu vereinfachen.

Abbildung 61: Die vier Handlungsfelder der LEADER-Region GießenerLand und ihre ergänzenden Titel für die regionale Kommunikation

→ Kurzbeschreibung der vier Handlungsfelder

In Handlungsfeld 1 werden Maßnahmen gefasst, die dazu beitragen, die Lebendigkeit der Dörfer und Städte der Region zu erhalten. Die Förderung der Innenentwicklung und die Funktionsstärkung der Ortskerne ist hier eine wichtige Aufgabe. Dies umfasst auch die Gestaltung des Wohnens in seinen vielfältigen Formen.

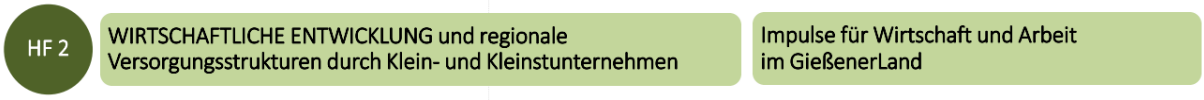
Im Mittelpunkt dieses Handlungsfeldes stehen darüber hinaus die Gestaltung von Räumen, von sozialen Treffpunkten, in denen soziales Miteinander möglich ist – aber auch ganz konkrete Ansätze, um dieses Miteinander zu gestalten. Zur Steigerung der Lebensqualität vor Ort soll das Freizeit- und Kulturangebot weiter ausgebaut werden.

Auch der Bereich der Daseinsvorsorge wird in den Blick genommen, indem neue Lösungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge entwickelt und umgesetzt werden sollen. In Handlungsfeld 1 ordnen sich abschließend der Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote sowie im Sinne des lebenslangen Lernens Angebote der außerschulischen Bildung ein.

Die Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2014 bis 2020 zeigen hierbei, dass Handlungsfeld 1 in der Region das zentrale Handlungsfeld in LEADER war und ist. Hier zeigte sich der größte Bedarf. Die Rückmeldungen zu den vielfältigen Projekten durch die Akteur:innen und Nutzer:innen der neuen Angebote waren durchweg positiv. Hierzu beigetragen hat, dass die geschaffenen neuen Angebote in diesem Handlungsfeld niedrigschwellig nutzbar und damit i.d.R. für Alle zugänglich sind. Positiv hervorzuheben ist weiterhin, dass es gerade bei den Projekten in diesem Handlungsfeld oft gelungen ist, die ursprünglichen Ideen der Projektträger:innen durch die Projektberatungen des Regionalbüros breiter aufzustellen. Zum einen wurden weitere Beteiligte ganz unterschiedlicher Gruppen in die Entwicklung eingebunden. Die Projekte bildeten so häufig den Ursprung eines stabilen Beziehungsnetzwerkes vor Ort. Zum anderen bedeutete es auch, dass der Nutzen der Projekte für die gesamte Region noch stärker in den Blick genommen wurde.

Aufgabe der Zukunft wird es nun sein, Projekte in diesem Handlungsfeld immer an den geänderten und sich weiter ändernden Rahmenbedingungen auszurichten, die sich aus der Klimakrise, dem fortschreitenden demografischen Wandel und der digitalen Transformation der Gesellschaft ergeben.

[4]

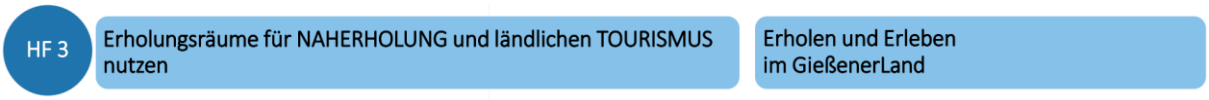


Mit Handlungsfeld 2 sollen Impulse zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und zur Erhöhung der Wertschöpfung im GießenerLand gesetzt werden.

Dies umfasst Ansätze, die die Gründung und Weiterentwicklung von Kleinstunternehmen und Kleinunternehmen des Gastgewerbes unterstützen – spielen diese doch eine wichtige Rolle in der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs in der Fläche.

Darüber hinaus werden in Handlungsfeld 2 Ansätze unterstützt, die dazu beitragen, den Fachkräftemangel in der Region abzumildern. Eine weitere Aufgabe in diesem Handlungsfeld ist es, neue Arbeitsmöglichkeiten in der Fläche durch den Ausbau der wohnortnahen Wirtschaftsinfrastruktur wie z.B. Coworking-Spaces zu schaffen.

Die Erfahrungen in der Förderperiode 2014-2020 zeigen, dass in der Region bereits viele Akteur:innen in diesem Themenfeld tätig sind und mit LEADER hier immer nur Facetten abgebildet, Beiträge geleistet werden können. Daher lag der Fokus in der Förderperiode 2014-2020 auf der Frage, was in diesem bereits breit bespielten Handlungsfeld ein sinnvoller und notwendiger Beitrag von LEADER sein kann. Im Ergebnis ist ein Akteursnetzwerk entstanden, das den Gründungsstammtisch anbietet. Hier nimmt das Regionalbüro an den regelmäßigen Treffen teil. Das Regionalbüro fungiert zudem als Ansprechpartner auf der Gründungsmesse – so dass mit zwei Formaten eine wichtige Zielgruppe in LEADER direkt angesprochen wird – Gründer:innen bzw. potenzielle Gründer:innen. Diese beiden Formate sollen auch in der neuen Förderperiode beibehalten werden.



Die LEADER-Region GießenerLand beschäftigt sich auch zukünftig mit dem „Erholen und Erleben“ und setzt damit den Weg der touristischen Entwicklung fort.

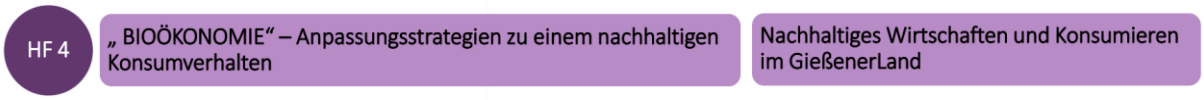
In diesem Handlungsfeld werden Maßnahmen gefasst, die den Ausbau, die Weiterentwicklung und Attraktivierung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus zum Ziel haben. Wandern, Radfahren, das Sichtbarmachen und in Wert setzen des kulturellen Erbes sowie des Naturraums werden hier aufgegriffen. Hierbei wird bewusst auf Vielfalt gesetzt, um den Potenzialen der Teilräume gerecht zu werden.

Ein wichtiger Fokus liegt für das GießenerLand auf einer weiteren Qualitätssteigerung im Tourismus. Zertifizierungen im Bereich der Wander- und Radfahr-Infrastruktur werden angestrebt, Qualifizierungsangebote für Leistungsträger:innen im Tourismus sollen weiter in die Fläche gebracht werden. In diesem Bereich besteht eine enge Verflechtung mit dem Handlungsfeld 2, in dem Kleinunternehmen des Gastgewerbes gefördert werden können, wenn die entsprechenden Vorhaben zur Qualitätssteigerung beitragen. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld auf einer Verbesserung der Gästeinformation sowie einer weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit im touristischen Netzwerk.

Mit der Ausrichtung in diesem Handlungsfeld greift die LEADER-Region GießenerLand auf die Vorerfahrungen der Förderperiode 2014-2020 zurück, in der neue Strukturen und Formen der Zusammenarbeit als Basis für die touristische Entwicklung geschaffen wurden. Mit der Gründung der TAK Gießener Lahntäler wie auch der Stärkung der Umsetzung in der TAK Westlicher Vogelsberg konnte teilräumlich ergänzend zu der Arbeit in der TAK GleibergerLand eine Grundlage für die Umsetzung der bisher bestehenden Handlungsfeldziele im Tourismus gelegt werden. Hieran soll angeknüpft werden.

Auch konnte im Bereich der Infrastrukturentwicklung in der Region in der letzten Förderperiode viel erreicht werden, bspw. in der Schaffung von neuen Wanderwegen. In der kommenden Förderperiode soll daher der Schwerpunkt nun auf der Qualifizierung und erlebnisorientierten Weiterentwicklung (bis hin zur Zertifizierung) der Infrastruktur liegen. Als Ergebnis aus der bisherigen Arbeit ist für die kommende Förderperiode mitzunehmen, dass auch die Pflege der Infrastruktur gezielt angegangen werden muss. Dies reicht von der Qualifizierung von Wegepaten bis zur Sichtung und zum Rückbau veralteter Beschilderung und der Reduktion alter Markierungen oder punktuelle Anpassungen im Wegeverlauf. Im Bereich der Radwegeinfrastruktur konnte in der Förderperiode 2014-2020 mit der RRR-Route eine gemeinsame Radroute im östlichen Teil der LEADER-Region entwickelt werden, die sehr gut angenommen wird und nun weiterentwickelt werden soll. Insgesamt konnte im touristische Radwegenetz in den letzten Jahren viel erreicht werden, sodass in der kommenden Förderperiode über eine Zertifizierung als radtouristische Region nachgedacht werden kann.

Aus den Erfahrungen der letzten Förderperiode zeigt sich jedoch auch, dass die gesetzten Ziele des Aufbaus von zertifizierten Tourist-Infos sowie der deutliche Ausbau von buchbaren Angeboten zu ambitioniert gewesen sind. Hier ist eine schrittweise Annäherung an diese Ziele notwendig.



Dieses neue Handlungsfeld wird von der LEADER-Region GießenerLand bewusst aufgegriffen, da hier große Chancen für die regionale Entwicklung insgesamt und zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung gesehen werden. Darüber hinaus korrespondiert dieses Handlungsfeld in besonderem Maße mit dem Leitbild und dem Anspruch der Region, nachhaltige Vorhaben umsetzen.

In diesem Handlungsfeld werden daher Maßnahmen zusammengeführt, die das nachhaltige Verhalten stärken und die regionale Vermarktung umfassend unterstützen sollen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erschließung der regionalen Chancen, die in der Veredlung von Rohstoffen und der stofflichen Verwertung von Reststoffen liegen. Hier greift die Region auch auf die Vorerfahrungen in der Förderperiode 2014-2020 mit dem LEADER-Kooperationsprojekt „Heckenprojekt“ zurück und versucht, die Erkenntnisse der Studie in die Umsetzung zu bringen.

Eine besondere Stärke liegt in der Region GießenerLand darin begründet, dass durch die Nähe zu den Hochschulen in Gießen im Austausch von Wissenschaft und Praxis neue Ansatzpunkte in der Bioökonomie gefunden und erprobt werden können. Die Zusammenarbeit mit den Universitäten soll daher weiter ausgebaut werden.

In diesem Handlungsfeld soll schließlich die Gemeinwohlökonomie als Chance für die regionale Entwicklung aufgegriffen werden.

→ Bezüge zu den Handlungsbedarfen des GAP-Strategieplans vorhanden

Abbildung 62: Bezüge der Handlungsfelder zu den Handlungsbedarfen des GAP-Strategieplans

→ Handlungsfelder unterschiedlich gewichtet

Die vier Handlungsfelder sollen zukünftig wie folgt untereinander gewichtet werden – so das Ergebnis der Diskussion in der Lenkungsgruppe:

- Handlungsfeld 1: 45 %
- Handlungsfeld 2: 15 %
- Handlungsfeld 3: 30 %
- Handlungsfeld 4: 10 %

Diese Gewichtung ergibt sich auf der einen Seite aus den bisherigen Erfahrungen mit Projekten in den vergangenen Förderperioden und den im Zuge der LES GießenerLand eingegangenen Projektansätzen[178] und Themen. Auf der anderen Seite leitet sie sich aus den gesetzten, smarten Zielen ab. Diese Gewichtung nimmt ihren Ausdruck im Finanzplan und der Aufteilung der Mittel auf die Handlungs-felder.

[178] Im Zuge der Verteilung der Startprojekte auf die Jahre 2023-2025 und die Zuordnung zu den Handlungsfeldern ergibt sich in der Verteilung noch eine Anpassung, siehe hierzu Erläuterungen zum Finanzplan, Kap. 2.4

2.3.2.2 SMARTE Handlungsfeldziele

Für alle Handlungsfelder wurden SMARTE Ziele ausformuliert. Wie bereits dargelegt, soll hiermit der Beitrag von LEADER (mit Regionalbudget) abgebildet werden.

2.3.2.2.1 SMARTe Ziele im Handlungsfeld 1 „Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE" – Daseins vorsorge" (= Dorfvisionen für das GießenerLand)

In n Handlungsfeld 1 wurden zehn Handlungsfeldziele definiert:

Tabelle 28: Ziele im Handlungsfeld 1

Nr.	Handlungsfeldziele
1.1	Die Innenentwicklung fördern
1.2	Die regionale Bau- und Siedlungskultur stärken
1.3	Neue Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen entwickeln und ausbauen
1.4	Die Nutzung von Erneuerbare Energien, das ressourcen-schonende Bauen sowie die Energie-einsparung fördern
1.5	Die Biodiversität in der Ortslage fördern
1.6	Eine dezentrale medizinische und gesundheitsbezogene Versorgung inkl. Pflege und Betreuung sichern
1.7	Die Nahversorgung in der Fläche verbessern und ausbauen
1.8	Das Freizeit- und Kulturangebot ausbauen, Treffpunkte fördern
1.9	Nachhaltige Mobilitätsangebote entwickeln und umsetzen
1.10	Außerschulische Bildungsangebote fördern

→ SMART-Handlungsfeldziel 1.1: Die Innenentwicklung fördern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Gestiegenes Bewusstsein für die Bedeutung der Innenentwicklung in der Region	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur:innen	Qualitativ	2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 1.2: Die Regionale Bau- und Siedlungskultur stärken

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Gestiegenes Bewusstsein für die Bedeutung der regionalen Bau- und Siedlungskultur	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur:innen	Qualitativ	2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 1.3: Neue Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen entwickeln und ausbauen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Mehr Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppen	Geschaffene neue Wohnangebote	0 2[179]	2025 2027
Sensibilisierte Bürger:innen	Anzahl durchgeführte Beratungsgespräche	20 60	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 1.4: Die Nutzung von Erneuerbaren Energien, das ressourcenschonende Bauen sowie die Energieeinsparung fördern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Gestiegenes Bewusstsein für die Nutzung von Erneuerbaren Energien, das ressourcenschonende Bauen sowie die Energieeinsparung	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur:innen	Qualitativ	2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 1.5: Die Biodiversität in der Ortslage fördern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Durchgeführte Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität in der Ortslage	Anzahl Vorhaben zur Steigerung der Biodiversität in der Ortslage	5 10	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 1.6: Eine dezentrale medizinische und gesundheitsbezogene Versorgung inkl. Pflege und Betreuung sichern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Stabilisierung der Gesundheitsversorgung mit Pflege und Betreuung	Anzahl gesundheitsbezogene Vorhaben	1 3	2025 2027
		Regionalbudget: 0 1	 2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 1.7: Die Nahversorgung in der Fläche verbessern und ausbauen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Verbesserte Nahversorgung in der Fläche	Anzahl Begünstigter (= wohnortnah neu versorgter Personen)	1000 2000	2025 2027

[179] Hinweis: Bei den Zielgrößen im Jahr 2027 handelt es sich immer um Aufsummierungen. Ein Beispiel: Ist der Zielwert im Jahr 2025 2 und im Jahr 2027 5, so sind dies im Zeitraum 2025-2027 3 weitere Einheiten.

→ SMART-Handlungsfeldziel 1.8: Das Freizeit- und Kulturangebot ausbauen, Treffpunkte fördern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Verbessertes Angebot an sozialen Treffpunkten	Anzahl Begünstigter	2000 5000	2025 2027
Ausgebaute Freizeit- und Kulturinfrastruktur	Anzahl geschaffene Freizeit- und Kulturinfrastruktur	3 6	2025 2027
		Regional-budget: 4 9	 2025 2027
Verbessertes und genutztes Freizeit- und Kulturangebot	Besucher oder Teilnehmende von Freizeit- und Kulturangeboten	1000 2000	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 1.9: Nachhaltige Mobilitätsangebote entwickeln und umsetzen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Gestiegenes Bewusstsein für die Bedeutung der Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur:innen	qualitativ	2027
Verbesserte nachhaltige Mobilitäts-infrastruktur	Anzahl Vorhaben zur Verbesserung der nachhaltigen Mobilitäts-infrastruktur	2 4	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 1.10: Außerschulische Bildungsangebote fördern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Verbessertes außerschulisches Bildungsangebot	Anzahl Teilnehmende an außerschulischen Bildungsmaßnahmen	500 1000	2025 2027
	Anzahl neuer Bildungsangebote	1 2	2025 2027
		Regional-budget: 5 10	 2025 2027
	Anzahl neu geschaffener Bildungs-infrastruktur	0 2	2025 2027

2.3.2.2.2 SMARTe Ziele im Handlungsfeld 2 „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungs-strukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen (= Impulse für Wirtschaft und Arbeit im GießenerLand

Für das Handlungsfeld 2 wurden acht Handlungsfeldziele definiert:

Tabelle 29: Ziele im Handlungsfeld 2

Nr.	Handlungsfeldziele
2.1	Netzwerke und regionale Wertschöpfungsketten fördern und ausbauen
2.2	Gründungsgeschehen fördern
2.3	Fachkräfte in Branchen mit Fachkräftemangel gewinnen und ausbilden
2.4	Arbeits- und Ausbildungsplätze in Klein- und Kleinstunternehmen schaffen, regionale Versorgungs-strukturen ausbauen
2.5	Kleinstunternehmen fördern
2.6	Die Gründung und Entwicklung von Qualitäts-Gastgewerbe fördern
2.7	Wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur (wie z.B. Coworking-Spaces, Räumlichkeiten für Start-ups) entwickeln und ausbauen
2.8	Ein sozial-ökologisches Handeln von Unternehmen fördern

→ SMART-Handlungsfeldziel 2.1: Netzwerke und regionale Wertschöpfungsketten fördern und ausbauen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Ausgebaute regionale Wertschöp-fungsketten	Anzahl Vorhaben, die zur regionalen Wertschöpfung beitragen	2 4	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 2.2: Gründungsgeschehen fördern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Potenzielle Existenzgründungen	Anzahl der beratenen Fälle	10 20	
Neu gegründete Klein- und Kleinst-unternehmen	Anzahl neuer Klein- und Kleinst-unternehmen	2 4	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 2.3: Fachkräfte in Branchen mit besonderem Fachkräftemangel gewinnen und ausbilden

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Neue Lösungen zur Bewältigung des Fachkräftemangels	Anzahl Vorhaben, die zur Fachkräfte-gewinnung und -sicherung beitragen	2 4	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 2.4: Arbeits- und Ausbildungsplätze in Klein- und Kleinstunternehmen schaffen, regionale Versorgungsstrukturen ausbauen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Geschaffene Arbeitsplätze	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	2 5	2025 2027
Geschaffene Ausbildungsplätze	Anzahl der geschaffenen Ausbildungsplätze	0 3	2025 2027
Verbesserte regionale Versorgung	Verbesserte regionale Versorgungsstruktur nach Einschätzung der Bürgermeister: innen und von zentralen Akteur:innen	Qualitativ	2025 2027
Geminderte gastronomische Angebotsdefizite	Anzahl der Vorhaben, die zur Reduzierung der Angebotsdefizite beitragen	0 1	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 2.5: Kleinstunternehmen fördern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Neue oder weiterentwickelte Kleinstunternehmen	Anzahl geförderter Kleinstunternehmen	2 4	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 2.6: Die Gründung und Entwicklung von Qualitäts-Gastgewerbe fördern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Neu zertifizierte Kleinunternehmen des Gastgewerbes	Anzahl neu zertifizierter Kleinunternehmen des Gastgewerbes	0 2	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 2.7: Wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur (wie z.B. Coworking-Spaces, Räumlichkeiten für Start-ups) entwickeln und ausbauen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Ausgebaute wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur	Anzahl ausgebauter wohnortnaher Wirtschaftsinfrastruktur	2 5	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 2.8 neu: Ein sozial-ökologisches Handeln von Unternehmen fördern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Neu GWÖ-zertifizierte Unternehmen	Anzahl neu GWÖ-zertifizierter Unternehmen	2 5	2025 2027

2.3.2.2.3 SMARTe Ziele im Handlungsfeld 3 „Naherholung und ländlicher Tourismus“ (= Erholen und Erleben im GießenerLand)

Folgende Ziele wurden im Handlungsfeld 3 definiert:

Tabelle 30: Ziele im Handlungsfeld 3

Nr.	Handlungsfeldziele
3.1	Die Infrastruktur im Bereich Naherholung und Tourismus weiter ausbauen und qualifizieren
3.2	Die Servicequalität im Tourismus verbessern
3.3	Die touristischen Angebote ausbauen und qualifizieren
3.4	Die touristischen Leistungsträger vernetzen und die Zusammenarbeit im Tourismus mit der Universitätsstadt Gießen ausbauen
3.5	Die nachhaltige Tourismusentwicklung mit regionalen Partnern wie dem Lahntal Tourismus Verband e.V., der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH, dem Naturpark Taunus etc. voranbringen

→ SMART-Handlungsfeldziel 3.1 Die Infrastruktur im Bereich Naherholung und Tourismus weiter ausbauen und qualifizieren

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Qualifizierung von Wander- und Radwegen	Anzahl qualifizierter Wege	3 8	2025 2027
		Regional-budget: 2 5	 2025 2027
Ausgebaute touristische Infrastruktur	Anzahl neue touristische Infrastrukturvorhaben	2 5	2025 2027
		Regional-budget: 2 6	 2025 2027
Ausgebaute, alternative Übernachtungsinfrastruktur	Anzahl neue, alternative Übernachtungsangebote	2 5	2025 2027
		Regional-budget: 2 4	 2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 3.2: Die Servicequalität im Tourismus weiter ausbauen und qualifizieren

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Professionalisierung touristischer Akteur:innen	Anzahl geschulter touristische Akteur:innen	20 40	2025 2027
Verbesserte Gästeinformation	Anzahl neuer Gästeinformations-angebote	5 20	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 3.3: Die touristischen Angebote ausbauen und qualifizieren

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Geschaffene touristische Produkte	Anzahl neuer touristischer Produkte	4 12	2025 2027
Geschaffene Tages- und Mehrtages-angebote	Anzahl der Angebotsmodule	2 5	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 3.4: Die touristischen Leistungsträger vernetzen und die Zusammenarbeit im Tourismus mit der Universitätsstadt Gießen ausbauen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Verbesserte Vernetzung touristischer Akteur:innen	Anzahl Netzwerktreffen im Tourismus	12 18	2025 2027
Verbesserte Zusammenarbeit mit der Stadt Gießen	Anzahl Treffen der „interkommunalen Arbeitsgruppe Tourismusmarketing“	3 5	2025 2027
Ausgebaute überregionale Zusammenarbeit	Anzahl der Kooperationsprojekte	1 2	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 3.5: Die nachhaltige Tourismusentwicklung mit regionalen Partnern wie dem Lahntal Tourismus Verband e.V., der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH, dem Naturpark Taunus etc. voranbringen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Weitere Kommunen sind Teil einer Destination	Beitritt Kommunen zu Destination	2 2	2025 2027
Beide Destinationen sind als nachhaltige Tourismusregionen zertifiziert	Zertifizierte Destinationen	2 2	2025 2027
Das GießenerLand als Spazierwegeregion ist in den Produkten des LTV sichtbar	Neu aufgelegte Wanderkarte mit Spazierwegen im GießenerLand	0 1	2025 2027

2.3.2.2.4 SMARTe Ziele im Handlungsfeld 4 „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“ (=Nachhaltiges Wirtschaften und Konsumieren im GießenerLand)

Folgende acht Handlungsfeldziele wurden defiinert:

Tabelle 31: Ziele im Handlungsfeld 4

Nr.	Handlungsfeldziele
4.1	Die Bevölkerung für ein nachhaltiges Verhalten sensibilisieren
4.2	Die Vermarktung regionaler Produkte ausbauen und stärken
4.3	Regionale Wertschöpfungsketten im Themenfeld Bioökonomie ausbauen
4.4	Ein Bewusstsein für die Bedeutung der Bioökonomie in der Region schaffen
4.5	Netzwerke ausbauen, Chance der Nähe zur Universitätsstadt Gießen mit ihren Forschungseinrichtungen für die Entwicklung neuer bioökonomischer Ansätze in der Region nutzen
4.6	Bei Unternehmen und Institutionen ein Bewusstsein für ein sozial-ökologisches Handeln schaffen
4.7	Ein sozial-ökologisches Handeln von Institutionen fördern
4.8	Kulturlandschaft pflegen und erhalten, Natur schützen

→ SMART-Handlungsfeldziel 4.1: Die Bevölkerung für ein nachhaltiges Verhalten sensibilisieren

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Erreichte Bürger:innen	Anzahl Teilnehmende an BNE-Maßnahmen	105 180	2025 2027
Potenziell erreichte Bürger:innen	Auflage (Anzahl Exemplare) von Broschüren u. weiteren Printmaterialien	1000 5000	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 4.2: Die Vermarktung regionaler Produkte ausbauen und stärken

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Geschaffene neue Vermarktungsstrukturen	Anzahl neue Infrastrukturen zur Vermarktung regionaler Produkte	2 4	2025 2027
Stärkere Vernetzung regionaler Vermarktungsinitiativen	Anzahl Vorhaben zur Vernetzung	1 2	2025 2027
Neu oder besser sichtbare regionale Produkte	Anzahl Vorhaben im Bereich Kommunikation und Marketing	3 5	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 4.3: Regionale Wertschöpfungsketten im Themenfeld Bioökonomie ausbauen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Erhöhte regionale Wertschöpfung im Bereich der Bioökonomie	Anzahl der Vorhaben, die die regionale Wertschöpfung in der Bioökonomie erhöhen	5 13 Regionalbudget: 1 3	2025 2027 2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 4.4: Ein Bewusstsein für die Bedeutung der Bioökonomie in der Region schaffen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Erhöhtes Bewusstsein für die Bedeutung der Bioökonomie in der Region	Erhöhtes Bewusstsein für die Bedeutung der Bioökonomie in der Region nach Einschätzung von ausgewählten Akteur:innen in den Netzwerken der Bioökonomie	Qualitativ	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 4.5: Netzwerke ausbauen, Chance der Nähe zur Universitätsstadt Gießen mit hren Forschungseinrichtungen für die Entwicklung neuer bioökonomischer Ansätze in der Region nutzen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Neue und belebte Netzwerke im Bereich der Bioökonomie	Anzahl Partner in Netzwerken rund um die Bioökonomie	50 100	2025 2027
Neue, modellhaft erprobte Lösungen zur stofflichen Verwertung von regionalen Roh- und Reststoffen	Anzahl Pilotvorhaben	2 4	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 4.6: Bei Unternehmen und Institutionen ein Bewusstsein für ein sozial-ökologisches Handeln schaffen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Gestiegener Bekanntheitsgrad der GWÖ in der Region	Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen, Aktionen	1000 1500	2025 2027
Ausgebaute regionale Zusammenarbeit zur Förderung der GWÖ	Anzahl Kooperationsprojekte	1 1	2025 2027

→ SMART-Handlungsfeldziel 4.7: Ein sozial-ökologisches Handeln von Institutionen fördern

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Neu GWÖ-zertifizierte Kommunen und Institutionen	Anzahl neu GWÖ-zertifizierter Kommunen und Institutionen	4 8	2025 2027

→ Handlungsfeldziel 4.8: Kulturlandschaft pflegen und erhalten, Natur schützen

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Termin
Realisierter Beitrag zur Kulturlandschaftspflege und zum Naturschutz	Anzahl Vorhaben in der Kulturlandschaftspflege und im Naturschutz	0 2 Regionalbudget: 9 15	2025 2027

2.3.2.3 Aktionsplan

2.3.2.3.1 Überblick

→ Überblick über die vier Handlungsfelder und ihre Maßnahmenbereiche

Die vier Handlungsfelder wurden jeweils mit Maßnahmenbereichen hinterlegt:

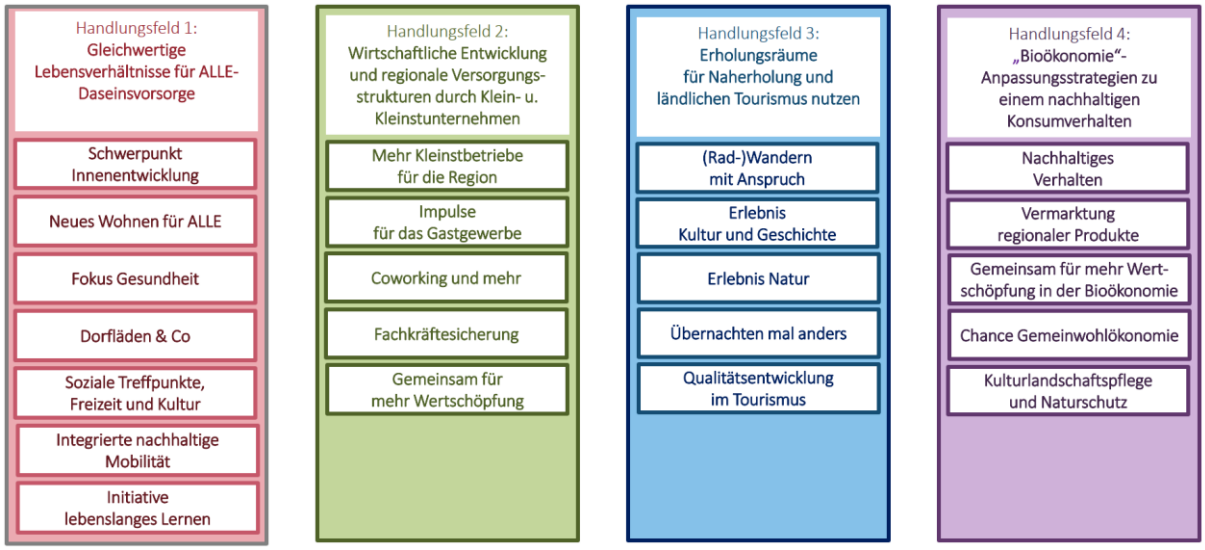


Abbildung 63: Die Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche der Strategie

Nachfolgend werden die Handlungsfelder mit ihren Maßnahmenbereichen beschrieben und eine Zuordnung der Maßnahmenbereiche zu den Handlungsfeldzielen, zu deren Umsetzung sie beitragen, vorgenommen.

Die einzelnen Maßnahmenbereiche werden mit Indikatoren hinterlegt.

Zuletzt erfolgt eine Auflistung der vorhandenen Start-[180], Leuchtturm- und Kooperationsprojekte im jeweiligen Handlungsfeld – bei letzten ebenfalls mit einem Hinweis auf bereits vorliegende LOI's. Entsprechende Projektkennblätter sowie LOI`s finden sich im Anhang.

In den Handlungsfeldern 3 und 4 liegen bereits Kooperationsprojekte mit entsprechenden LOI`s vor.

Transnationale Projekte sind zum derzeitigen Stand nicht vorgesehen.

Hinweis: Die LEADER-Region GießenerLand definiert Leuchtturmprojekte wie folgt: Leuchtturmprojekte sind solche Projekte, die der Region besonders wichtig sind. Dies können (kleinere) Einzelprojekte oder – im Sinne eines Dachprojektes – auch Projektebündel sein, die einen ganzen Maßnahmenbereich oder Teile davon umfassen.

[180] Startprojekte sollen 2023 oder 2024 umgesetzt werden.

2.3.2.3.2 Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge (= Dorfvisionen für das GießenerLand)

→ Bezüge der Maßnahmenbereiche zu den Handlungsfeldzielen

Nachfolgend werden die Maßnahmenbereiche detailliert beschrieben. Die Grafik nimmt zunächst eine Zuordnung der Maßnahmenbereiche zu den Handlungsfeldzielen vor und zeigt hierbei: Alle Handlungsfeldziele werden mindestens von einem Maßnahmenbereich angespielt.

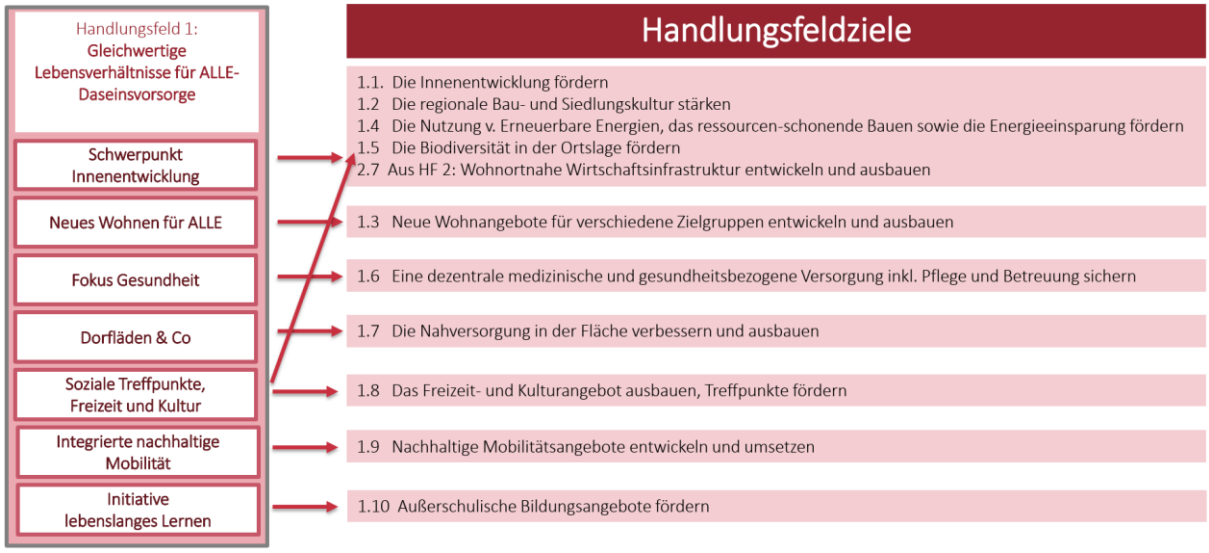


Abbildung 64: Maßnahmenbereiche im Handlungsfeld 1 und ihre Bezüge zu den Handlungsfeldzielen

→ Maßnahmenbereich „Schwerpunkt Innenentwicklung“

In diesem Maßnahmenbereich stehen Maßnahmen im Mittelpunkt, die dazu beitragen sollen, die Innenentwicklung der Dörfer und Stadtteil zu befördern.

Hierzu sollen Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung[181] für die Vorteile der Innenentwicklung umgesetzt werden. Das beinhaltet z.B. die prozessuale Unterstützung von Initiativen, die sich vor Ort für die Innenentwicklung einsetzen wie die Hand- in Hand-Genossenschaft zur Innenentwicklung in Allendorf (Lumda). Begleitende (kommunikative und prozessuale) Maßnahmen zur Aktivierung vorhandener Innenentwicklungspotenziale (bspw. Baulücken) sollen ebenfalls gefördert werden – diese sind im Hinblick auf den Druck auf dem Wohnungsmarkt von besonderer Bedeutung.

Maßnahmen der Innenentwicklung umfassen darüber hinaus die Stärkung der regionalen Bau- und Siedlungskultur. Um zumindest ein Beitrag zur notwendigen energetischen Sanierung des Bestandes zu leisten, sollen die Nutzung erneuerbarer Energien, das ressourcenschonende Bauen sowie Maßnahmen zur Energieeinsparung gefördert werden.

Im Bereich der Innenentwicklung ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Altbauberatungs- und Informationszentrum (ALBIZ) des Landkreises und der Stadt Grünberg vorgesehen.

Zudem sollen Maßnahmen unterstützt werden, die die Biodiversität in den Orten erhöhen, hierzu zählen z.B. Konzepte zur naturnahen Pflege von kommunalen Flächen im Innenbereich außerhalb

[181] Bedarf besteht jedoch über den Bereich der Bewusstseinsbildung hinaus auch im investiven Bereich.

landwirtschaftlicher Nutzung oder Beratungsmaßnahmen/Umsetzungshilfen zur Erhöhung der Biodiversität in privaten Gärten.

Mit Blick auf die Innenentwicklung ist es zentral, dem Funktionsverlust in den Ortskernen entgegenzuwirken. Daher soll hier auch die Entwicklung neuer Arbeitsformen wie z.B. Coworking-Spaces in der Fläche prozessual unterstützt werden (siehe hierzu auch Handlungsfeld 2).

Der Landkreis Gießen unterstützt sechs Kommunen bei der Durchführung des KfW-Förderprogramms 432 im Verbund. Als Ergebnis der Konzepte erwartet die Region eine Palette an Maßnahmen der Quartiersentwicklung. Dazu gehören beispielsweise Projekte zur Energetischen Sanierung im Bestand, zur Digitalisierung und zur Schaffung von Versorgungs-, Kultur- und Kommunikationsorten (siehe hierzu Maßnahmenbereich „Soziale Treffpunkte, Freizeit und Kultur“). Diese Projekte sollen als LEADER-Projekte entwickelt werden, wenn es die geeignete Förderlinie ist. So kann durch die Verzahnung der beiden Programme ein besonders hoher Effekt für die Region entstehen.

In diesen Maßnahmenbereich ordnen sich zudem am Rande Maßnahmen ein, die zu einer nachhaltigen Gewerbeentwicklung und damit einem sparsamen Umgang mit der Ressource Boden beitragen können. In Ergänzung zu dem in der Vorbereitung befindlichem revolvierenden Ansiedlungsfonds für nachhaltige Gewerbegebiete im Landkreis Gießen könnten hier Maßnahmen im Bereich der Beratung und Kommunikation bei den beteiligten Kommunen gefasst werden.

Meilenstein/Indikator im MNB „Schwerpunkt Innenentwicklung“	**Zielgröße**	**Termin**
Konzepte und Maßnahmen der Information und Sensibilisierung für die Innenentwicklung	1 3	2025 2027
Anzahl Vorhaben zur Stärkung der regionalen Bau- und Siedlungskultur	1 2	2025 2027
Anzahl Sensibilisierungsmaßnahmen im Klimaschutz (Erneuerbare Energien, Ressourcenschonung/ Energieeinsparung)	2 5	2025 2027
Anzahl Vorhaben, die zur Biodiversitätssteigerung in der Ortslage beitragen	5 10	2025 2027
Anzahl nicht-investiver Vorhaben zum Aufbau von wohnortnaher Wirtschaftsinfrastruktur	2 5	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Neues Wohnen für ALLE“

Mit Blick auf die Pluralisierung von Lebens- und Wohnformen soll in diesem Maßnahmenbereich die Entwicklung neuer Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppen unterstützt werden – und dies wo immer möglich innerörtlich und barrierearm/-frei. Hierbei geht es einerseits um generationenübergreifende Wohnformen (z.B. Startprojekt „Alte Schlosserei Lich-Langsdorf: Teil: Mehrgenerationenwohnprojekt), aber auch bspw. um Wohnangebote für Auszubildende. Hier ordnet sich auch das Startprojekt „Konzeptstudie modulares Bauen -Azubi-Campus“ ein. Eine Wohnform, exklusiv für Auszubildende als ein Platz zum Wohnen, Arbeiten, Lernen und vor allem zum Leben. Azubis wird ein erschwinglicher und attraktiver Wohnraum geboten, um Betriebe und Unternehmen in der Region mit Nachwuchs zu versorgen und diesen vor allem auch ein gutes Argument an die Hand zu geben. Übergeordnetes Ziel ist es, dass sich die jungen Menschen in dieser Wohnform selber tragen und unterstützen, um eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Ein weiteres wichtiges Thema ist das altersgerechte Wohnen. Hier besteht ein großer Anpassungsbedarf im vorhandenen Wohnungsbestand. Aber auch bei Neubauten sollte die Frage des Wohnens im Alter bereits mitgedacht werden – altersgerechtes Wohnen erhöht nicht zuletzt auch den Komfort für andere Generationen. Hier setzt z.B. das Startprojekt „Konzept altersgerechtes Wohnen“ an, das die Bündelung vorhandener Beratungsangebote und den dezentralen Ausbau von Beratungsangeboten in der Fläche zum altersgerechten Wohnen vorsieht und konzeptionell entwickelt.

Meilenstein/Indikator im MNB „Neues Wohnen für ALLE“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl Konzepte und Prozesse zur Entwicklung neuer Wohnangebote	2 4	2025 2027
Anzahl (von den Projekten ausgelöste) durchgeführte Beratungen zu neuen Wohnformen	15 40	2025 2027
Anzahl (von den Projekten ausgelöste) Informationsveranstaltungen	2 5	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Fokus Gesundheit“

Dieser Maßnahmenbereich fokussiert auf die Gesundheitsversorgung. Hierbei geht es um die Entwicklung neuer Lösungen im Bereich der (haus-)ärztlichen Versorgung in der Fläche wie z.B. die Einrichtung einer Dorfsprechstunde in einem Ort durch einen Hausarzt oder der Einsatz von Telemedizin. Auch die Schaffung eines Arztsitzes in der Fläche kann hier unterstützt werden – bspw. durch die Bereitstellung und Herrichtung entsprechender Räumlichkeiten. Das Konzept der Gemeindeschwester könnte evtl. auch auf andere Kommunen in der Region ausgeweitet werden.

In diesen Maßnahmenbereich ordnen sich des Weiteren Maßnahmen der pflegerischen Versorgung und der Betreuung von Hilfebedürftigen, insb. alten Menschen ein. Auch hier sollen neue Lösungen entwickelt werden – und diese möglichst wohnortnah. Dies beinhaltet auch Wohn- und Betreuungsangebote für demenziell Erkrankte. Damit Menschen auch bei zunehmendem Hilfebedarf in ihrem häuslichen Umfeld oder in ihrer Nachbarschaft leben bleiben können, sollen vermehrt Hilfen im Alltag wie Nachbarschaftshilfen etabliert werden. Aber auch die Erprobung und Entwicklung von Sorgenden Gemeinschaften im Sinne von gestalteten Nachbarschaften kann ein Weg sein, dieser Zielsetzung Rechnung zu tragen.

Meilenstein/Indikator im MNB „Fokus Gesundheit“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl gesicherter/neu geschaffener Arztsitze	0 1	2025 2027
Anzahl neuer Angebote im Bereich Gesundheit, Pflege und Betreuung	1 2	2025 2027
	Regionalbudget: 0 1	 2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Dorfläden & Co“

Im Maßnahmenbereich „Dorfläden & Co“ geht es um Lösungen zur Sicherung, Verbesserung und Wiederherstellung der Nahversorgung in der Fläche. Hierbei setzt die Region zum einen auf

multifunktionale Lösungen – ein Beispiel ist hier ein multifunktionaler Dorfladen, der neben Angeboten an Gütern des täglichen Bedarfes auch Dienstleistungen wie Bestell- und Lieferservice, Post- und Bankdienstleistungen, eine Treffpunkt-Funktion und ein gastronomisches Angebot mitdenkt. Auch regionale Produkte könnten hier angeboten werden. Hier ordnet sich das Startprojekt „Wohnen und Arbeiten mit Handicap in Treis"– ein inklusiver Dorfladen mit Dorfcafé und integriertem Vereinsraum ein.

Daneben setzt die Region zum anderen auf temporäre Lösungen (z.B. Wochenmärkte – eine Idee ist der Aufbau einer Marktstruktur für einen Kleebachtalmarkt in Langgöns) und mobile Lösungen (z.B. Idee einer Konzeptstudie für einen rollenden Wochenmarkt in Reiskirchen), um die Nahversorgung zu verbessern. Auch der Ausbau von Regiomaten trägt zur Nahversorgung bei (siehe hierzu Kapitel 2.3.2.3.5, Maßnahmenbereich „Vermarktung regionaler Produkte).

Meilenstein/Indikator im MNB „Dorfläden & Co"	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl stationärer neuer Nahversorgungsangebote	1 3	2025 2027
Anzahl temporärer oder mobiler neuer Nahversorgungsangebote	1 2	2025 2027
	Regionalbudget: 1 2	 2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Soziale Treffpunkte, Freizeit und Kultur" → Leuchtturmprojekt

Dieser Maßnahmenbereich widmet sich zum einen der Schaffung neuer und der Weiterentwicklung bestehender sozialer Treffpunkte in und um die Dörfer/Stadtteile der Region entsprechend der sich wandelnden Bedarfe. Hierbei geht es sowohl um Begegnungsmöglichkeiten im Innen- wie auch im Außenbereich, um Anlaufpunkte, die allen Bürger:innen offen stehen wie auch um solche, die insb. auf eine Zielgruppe wie Kinder oder Jugendliche ausgerichtet sind. Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sollen gerade in diesem Maßnahmenbereich zukünftig besondere Beachtung finden.

Treffpunkte im Außenbereich sind im Zuge der Corona-Pandemie immer beliebter geworden, es zeichnet sich mit Blick auf die vielen eingegangenen Ideen ein weiterer großer Bedarf ab. Hier ordnen sich diverse Starterprojekte ein (siehe Tabelle 32), aber auch Ideen wie die Weiterentwicklung des Grünberger Spielplatzes am Rondell zu einem Begegnungsort, die Entwicklung eines Erlebnisparks Lollar-Salzböden, die Weiterentwicklung eines Hungener Dorfplatzes zu einem Platz der Begegnung, die Weiterentwicklung von Spielplätzen u.a. in Pohlheim und Fernwald, die Schaffung von Lernspielplätzen für alle Altersstufen in Pohlheim, die Entwicklung eines Jugendzentrums in Pohlheim sowie generell der Ausbau von Treffpunkten für Jugendlichen.

Bei der Gestaltung von Treffpunkten im Außenbereich ist immer auch zu prüfen, ob Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität (z.B. Bienenweide, Insektenhotel) und zur Anpassung an den fortschreitenden Klimawandel (Beschattung, Auswahl von entsprechenden Pflanzen, Möglichkeit, Regenwasser aufzufangen, möglichst geringe Versiegelung etc.) mit umgesetzt werden können. Neben der Schaffung neuer Plätze steht hierbei oft die Weiterentwicklung vorhandener Plätze im Blick, bspw. indem bessere Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen werden oder Aktiv- und Bewegungsangebote, Bildungs- oder Naturschutzaspekte integriert werden sollen.

In diesem Maßnahmenbereich geht es auch um soziale Indoor-Treffpunkte (siehe hierzu z.B. Startprojekt „Alte Schlosserei Lich-Langsdorf: Teil: Mehrgenerationen-Begegnungsstätte“, Startprojekt „Dorfkneipe Ruttershausen“, aber auch Ideen wie der Bürgertreff in Bellersheim, Jugendtreff in Grünberg, die Digitalisierung von Jugendräumen, ein Prozess zur Integration der Belange der Dorfgemeinschaft in den Neubau der Sport-/Kultur-/Sozialhalle Staufenberg-Treis oder die Weiterentwicklung der Stadtbücherei Pohlheim.

Bei allen Maßnahmen rund um soziale Treffpunkte ist das Thema Digitalisierung als Basis für eine Teilhabe Aller am gesellschaftlichen Leben als Querschnittsthema stets mit zu denken.

Auch virtuelle Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten, bspw. über eine DorfApp, ordnen sich hier ein. So will bspw. Biebertal die vorhandene DorfApp weiterentwickeln mit den Themen Gesundheit, Prävention, Kultur und Freizeit verbinden.

Der Maßnahmenbereich umfasst darüber hinaus die Schaffung neuer Angebote im Bereich Freizeit und Kultur (z.B. Startprojekt „Bike-Trail-Park“ und „Disc-Golf-Anlage“ in Langgöns, weitere Ideen sind eine Kulturscheune für Alten-Buseck sowie eine Waldbühne, eine Waldsauna und ein Bogenparcours in Laubach). Erste Zielgruppe sind hierbei immer die Menschen vor Ort, in der Kommune, im Teilraum, aber auch Gäste können von diesen Angeboten profizieren. Als eine wichtige Zielgruppe sollen auch hier Kinder und Jugendliche im Fokus stehen.

Nicht zuletzt verortet sich Begegnung zwar immer räumlich, es bedarf jedoch auch ganz konkreter Angebote, mit denen diese Räume belebt werden. Daher sollen in diesem Maßnahmenbereich auch Ansätze unterstützt werden, die das soziale Miteinander in den Orten, zwischen den Generationen und zwischen Alt- und Neubürgern fördern. Dies können konkrete gemeinsame Aktionen wie z.B. der Aufbau und die Umsetzung einer Willkommenskultur für Neubürger sein. Die Idee eines Konzeptes für die Gemeinwesenarbeit der Zukunft in Biebertal lässt sich hier einordnen.

Aufgrund der großen Bedeutung dieses Maßnahmenbereichs in der Region wurde der gesamte Maßnahmenbereich als Leuchtturmprojekt (hier im Sinne eines Dachprojektes) ausgewählt. Über die gesamte Förderperiode hinweg sollen Projekte unter dem Dach dieses Maßnahmenbereichs umgesetzt werden.

Meilenstein/Indikator im MNB „Soziale Treffpunkte, Freizeit u. Kultur“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl geschaffener oder weiterentwickelter sozialer Treffpunkte – Indoor	2 4	2025 2027
	Regionalbudget: 2 4	 2025 2027
Anzahl geschaffener oder weiterentwickelter sozialer Treffpunkte – Outdoor	3 4	2025 2027
	Regionalbudget: 4 8	 2025 2027
Anzahl geschaffener Freizeit- und Kultur-Infrastruktur	3 6	2025 2027

	Regionalbudget: 4 9	 2025 2027
Anzahl geschaffener Freizeit- und Kulturangebote	Regionalbudget: 5 10	 2025 2027
Anzahl geschaffener Angebote zur Förderung des Miteinanders	Regionalbudget: 3 6	 2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Integrierte, nachhaltige Mobilität“

In diesem Maßnahmenbereich steht der Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote im Mittelpunkt, um so die Mobilität in der Fläche für Einheimische wie auch Touristen zu sichern – und dies auch ohne eigenes Auto.

Hierunter werden die Entwicklung entsprechender Konzepte, die Unterstützung und Gestaltung von Prozessen sowie kommunikative Maßnahmen gefasst. In diesen Bereich fallen das Startprojekt „Bewusstseinsbildung für die Schiene – Lumdatalbahn“ sowie Ideen wie begleitende Kommunikationsmaßnahmen für einen Fahrzeugpool für E-Autos, E-Bikes, Lastenräder oder ein integriertes Verkehrskonzept für Biebertal, die Steigerung der Verkehrssicherheit für Fahrradfahrer:innen mit Hilfe einer App sowie ein Qualifizierungsangebot für kommunale Mitarbeiter:innen im Bereich Mobilität und Verkehr.

Des Weiteren sollen in diesem Maßnahmenbereich investive Maßnahmen in ergänzende klimafreundliche Mobilitätsinfrastruktur gefördert werden. Dies reicht vom Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität (Ladeinfrastruktur, sichere Abstellmöglichkeiten für E-Bikes etc.) oder weiterer klimafreundlicher Antriebsarten (Wasserstofftechnik) bis hin zu Verbesserungen im Rad- und Fußverkehr und dem Ausbau von den ÖPNV ergänzenden Angeboten (Ausbau von On-demand-Angeboten etc.). Auch soll die Anbindung von POI`s mit dem ÖPNV verbessert werden.

Meilenstein/Indikator im MNB „Integrierte, nachhaltige Mobilität“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl Konzepte und Sensibilisierungsmaßnahmen für eine nachhaltige Mobilität	1 3	2025 2027
Anzahl Projekte zur Verbesserung der nachhaltigen Mobilitätsinfrastruktur	2 4	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Initiative lebenslanges Lernen“

Dieser Maßnahmenbereich widmet sich im Sinne des lebenslangen Lernens dem Bereich der außerschulischen Bildung und damit dem Kompetenzaufbau und -ausbau der Menschen vor Ort.

Zum einen stehen hier die vielen freiwillig Engagierten, z.B. in den Vereinen im Mittelpunkt. Sie sollen entsprechend ihres Bedarfes unterstützt werden. Dies ist ein wichtiger Baustein, will man die Resilienz vor Ort in den Dörfern und Stadtteilen fördern. Dies gelingt nur, wenn Menschen bereit sind, sich zu engagieren und für die Lebensqualität vor Ort in vielfältiger Weise einzusetzen. Maßnahmen der Qualifizierung in methodischen oder auch inhaltlichen Themen können hierbei helfen, ihnen

das dafür notwendige Handwerkszeug zur Verfügung zu stellen. Hierzu gehört aber genauso das von- und miteinander Lernen, der Austausch untereinander. Neben den bereits vorhandenen Aktivitäten des Regionalbüros können ergänzend bspw. Exkursionen zu guten Beispielen innerhalb oder außerhalb der Region dazu beitragen, neue Impulse in die Region zu geben.

Ein weiterer Bereich in diesem Handlungsfeld befasst sich mit der außerschulischen Bildung, bei der durch das konkrete Tun, durch praktische (handwerkliche oder künstlerische) Arbeiten, durch gemeinsame Aktionen u.a. die Selbstwirksamkeit, die Resilienz und die Kreativität (von Kindern und Jugendlichen) gefördert werden sollen. Hier ordnen sich z.B. die Startprojekte „Jugend-Handwerkerhof“ und das „Bauvorhaben B.E.R.D. – Bewegung im Kopf und in den Beinen“ ein, mit dem ein digitaler Zukunftsraum geschaffen werden soll. Das Startprojekt „Find your talent! Kinder stark machen für die Zukunft“ will mit einem über ein Jahr gestaltetem Programm in der Verbindung von Sport, Musik und Kunst Kinder dabei unterstützen, ihre Talente zu entdecken und so ihre Kreativität und Resilienz fördern.

Darüber hinaus befasst sich dieser Maßnahmenbereich mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung und entsprechenden Projektansätzen (Ideen sind hier z.B. Demonstrationsobjekte für Bildung, Schwalbenhaus, Nisthilfen, gut angelegtes Gartengelände, Bachzugang oder die Einrichtung eines Biber-Infozentrums). Entsprechende Qualifizierungen als Voraussetzung für die Durchführung solcher Angebote sollen auch unterstützt werden wie z.B. eine Ausbildung zum/zur Streuobstpädagog:in.

Ebenso sollen als Basis für die außerschulische Bildung Investitionen in eine entsprechende Bildungsinfrastruktur gefördert werden – hier ist z.B. eine Übertragung des Ansatzes der „Hardtgärten“ in die Fläche denkbar. Bei diesem von der IJB (gemeinnützige Gesellschaft für Integration, Jugend und Berufsbildung) betreuten und bewirtschaften Projekt geht es in vielen Projekten um Umweltbildung für alle Generationen, auch Fortbildungen und Mitmachmöglichkeiten werden angeboten.

Meilenstein/Indikator im MNB „Initiative lebenslanges Lernen“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl neuer Bildungsangebote	1 2	2025 2027
	Regionalbudget: 5 10	
Anzahl neu geschaffener Bildungsinfrastruktur	0 2	2025 2027

→ Übersicht über die Start- und Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld 1

Tabelle 32: Start- und Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld 1

Start- und Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld 1	Ansprechparter:in
Neues Wohnen für ALLE	
S: Konzept Beratungsangebot altersgerechtes Wohnen im Landkreis Gießen	Herr Köhler, SWS GmbH
S: Konzeptstudie modulares Bauen – Azubi-Campus	Herr Happel, LK Gießen
Dorfläden & Co	
S: Wohnen und Arbeiten mit Handicap in Treis	Stadt Staufenberg, Bgm.
Soziale Treffpunkte, Freizeit und Kultur	
S: Erlebnispark Lollar-Odenhausen	Stadt Lollar, Bgm.
S: Alte Schlosserei Lich-Langsdorf: Umwandlung in eine Mehrgenerationenwohn- und Begegnungsstätte	Stadt LIch, Bgm.
S: Reaktivierung der Parkanlage „Rodwäldchen“ mit Minigolf-Lounge	Stadt Hungen, Fr. Nickel, Hr. Roth
S. Dorfkneipe Ruttershausen	Stadt Lollar, Bgm.
S: Bike-Trail-Park Langgöns	Gemeinde Langgöns, Bgm.
S: Discgolf-Anlage Langgöns	Gemeinde Langgöns, Bgm.
L: Der gesamte Maßnahmenbereich	
Integrierte, nachhaltige Mobilität	
S. Bewusstseinsbildung für die Schiene –Lumdatalbahn	Hr. Lotz (Lumdatalbahn e.V.) und LK Gießen
Initiative lebenslanges Lernen	
S: Jugend-Handwerkerhof	Hr. Dr. Schudy, Bund der Pfadfinder, Stamm Wikinger e.V., Buseck-Beuern
S: BERD: Ein Raum für Bewegung im Kopf und in den Beinen	Fr. Dr. Gümbel, Lich Basketball e.V.
S. Find your talent! Kinder stark machen für die Zukunft	Fr. Dr. Gümbel, Lich Basketball e.V.; Hr. Noll/Hr. Kühr (Musikschulke); Fr. Janetzky (KVHS)

2.3.2.3.3 Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen (= Impulse für Wirtschaft und Arbeit im GießenerLand)

Die nachfolgende Grafik zeigt auf, dass im Handlungsfeld 2 alle Handlungsfeldziele mit mindestens einem der Maßnahmenbereiche bedient werden.

Abbildung 65: Maßnahmenbereiche in Handlungsfeld 2 und ihre Bezüge zu den Handlungsfeldzielen

→ Maßnahmenbereich „Mehr Kleinstbetriebe für die Region“

Mit diesem Maßnahmenbereich sollen regionale Kleinstunternehmen unterstützt werden. Dies umfasst sowohl die Weiterentwicklung vorhandener Kleinstunternehmen wie auch die Gründung von neuen Kleinstunternehmen – gefördert werden hier investive Maßnahmen.

Grundsätzlich können alle regionalen Kleinstunternehmen gefördert werden. Von besonderem Interesse für die regionale Entwicklung sind hierbei Unternehmen, die die Innenentwicklung der Orte durch Funktionsanreicherung im Bereich der Grundversorgung unterstützen.

Meilenstein/Indikator im MNB „Mehr Kleinstbetriebe für die Region“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl gegründeter Kleinstunternehmen	1 2	2025 2027
Anzahl weiterentwickelter Kleinstunternehmen	1 2	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Impulse für das Gastgewerbe“

Die Weiterentwicklung von bestehenden wie auch die Gründung neuer Klein- und Kleinstunternehmen des Gastgewerbes sollen mit diesem Maßnahmenbereich durch die Förderung investiver Maßnahmen unterstützt werden. Zum Gastgewerbe zählen neben gastronomischen Betrieben auch Übernachtungsbetriebe wie Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen etc.

Hierbei will die Region insbesondere solche Vorhaben unterstützen, die zur Qualitätssteigerung beitragen. Eine regionstypische Gastronomie, in der ausgebildetes Fachpersonal tätig ist, befördert nicht nur die touristische Entwicklung, sondern trägt auch zur Lebensqualität in der Region bei.

Hierbei setzt die Region GießenerLand auch auf den Einsatz regionaler Produkte, um die Region authentisch erlebbar zu machen. Dies umfasst auch die Unterstützung einer hessentypischen, regionalen Gastronomie (Römermenü, Keltenteller, Lammbratwurst, Schafskäse, Handkäs mit Musik etc.).

Besonders gewünscht sind auch Vorhaben, in denen Unternehmen des Gastgewerbes zur Beseitigung eines gastronomischen Angebotsdefizites entlang bedeutsamer Radwege, Wanderwege und Bootswanderstrecken (wie Lahnwanderweg, Lahnradweg, RRR-Route etc. beitragen.

In der Region gibt es bereits verschiedene Initiativen, die sich mit der Reaktivierung von Gaststätten beschäftigen, hier steht jedoch mehr der Treffpunkt-Aspekt im Mittelpunkt und es werden genossenschaftliche oder vereinsgebundene Lösungen angestrebt, so dass sich diese Initiativen im Handlungsfeld 1 wiederfinden.

Meilenstein/Indikator im MNB „Impulse für das Gastgewerbe“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl gegründeter oder weiterentwickelter Klein- und Kleinstunternehmen des Gastgewerbes	2 5	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Coworking und mehr“

→ Leuchtturmprojekt „Netzwerk dezentraler Coworking-Spaces in der Fläche“

In diesem Maßnahmenbereich soll die wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur wie z.B. Coworking-Spaces (CWS) weiterentwickelt und somit neue, innovative Arbeitsformen in der Fläche entwickelt und unterstützt werden.

Mittlerweile haben sich bundesweit auch im ländlichen Raum CWS unterschiedlichster Ausgestaltung angesiedelt – vom reinen CWS bis hin zu solchen, die Coworking mit anderen Dienstleistungen in multifunktionalen Gebäuden oder mit Übernachtungsmöglichkeiten (Arbeiten, wo andere Urlaub machen) koppeln. Die Schaffung von wohnortnahen, kleineren CWS kann auch für die Region GießenerLand eine Chance sein, die genutzt werden soll. CWS können sowohl für Selbständige als auch ggf. für Angestellte, die im Ballungsraum arbeiten, eine interessante Alternative sein, wenngleich klar ist, dass beide Zielgruppen unterschiedliche Ansprüche an die Räumlichkeiten stellen. Gerade für Selbständige und Start-ups haben diese Räume eine besondere Attraktivität, da sie in einer Umgebung von Gleichgesinnten arbeiten und sich austauschen können. Hierbei entstehen neue Netzwerke und innovative Ideen.

Im Zuge der LES-Erarbeitung sind bereits in verschiedenen Kommunen Ideen für CWS entstanden (z.B. Startprojekte „CWS im Bahnhof Langgöns“ und „Coworking im Gemeindebüro in Laubach“, weitere Ideen sind in Allendorf, Biebertal[182] und Lich[183] entstanden) - mit durchaus unterschiedlicher Ausrichtung (in Biebertal als Makerspace für das Handwerk und die Kreativwirtschaft oder in Langgöns mit einem zentralen CWS im Hauptort, der perspektivisch um kleinere, dezentrale Pop-up-CWS in den Bürgerhäusern der Ortsteile ergänzt werden kann). Darüber hinaus kam man im LES-Erarbeitungsprozess zur Erkenntnis, dass zuallererst in der näheren Umgebung eine Bedarfsanalyse stattfinden sollte – um nicht am tatsächlichen Bedarf vorbeizuplanen.

[182] Hier wird in Kürze eine entsprechende Bedarfsanalyse als LEADER-Projekt in der laufenden Förderperiode bzw. in der Übergangszeit bis 2022 durchgeführt.
[183] Hier wird in Kürze eine entsprechende Bedarfsanalyse als Teil eines LEADER-Projektes in der laufenden Förderperiode bzw. in der Übergangszeit bis 2022 durchgeführt.

Im besten Fall wird ein CWS von einem Unternehmen initiiert, das diesen auch betreibt und einen Magnet für potenzielle Nutzer darstellt. Oftmals ist dies aber gerade nicht der Fall. In diesen weitaus häufigeren Fällen kann die Ansiedlung und der Betrieb dann als öffentliche Wirtschaftsförderung verstanden werden.

Als „Vision“ und Leuchtturmprojekt für diesen Maßnahmenbereich sieht die Region den Aufbau eines „Netzwerkes dezentraler CWS in der Fläche“, die gemeinsam vermarktet werden (über die TIG als TIG-Satelliten) und ggf. über ein gemeinsames Buchungsportal verfügen. Bestandteil dieses Leuchtturmprojektes kann auch eine Vernetzung der verschiedenen Vorhaben im Sinne des gemeinsamen Lernens sein.

Meilenstein/Indikator im MNB „Coworking und mehr“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl ausgebaute wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur (z.B. Coworking-Spaces)	2 5	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Fachkräftesicherung“ → Leuchtturmprojekt

Mit diesem Maßnahmenbereich sollen Ansätze unterstützt werden, die zur Fachkräftesicherung und -gewinnung beitragen und so dem beschriebenen und zum Teil eklatanten Fachkräftemangel in vielen Wirtschaftsbereichen entgegenwirken. Aufgrund der großen Bedeutung des Themas in der Region nicht nur für die wirtschaftliche Entwicklung, sondern für nahezu alle Bereiche der regionalen Entwicklung wird dieser Maßnahmenbereich als Leuchtturmprojekt (Dachprojekt) ausgewiesen.

Hierbei sollen Fachkräftestrategien (von der Konzeptebene bis zur Umsetzung) unterstützt werden. Hier ordnen sich bislang das Startprojekt „Integration stärkt Pflege – Fachkräftestrategie“ sowie die Erarbeitung einer Wirtschafts- und Fachkräftestrategie für Langgöns ein. Als Thema einer Fachkräftestrategie könnte ebenfalls der Fachkräftemangel im Handwerk mit Bezug auf die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden fungieren, bei der bis zu neun Gewerke beteiligt und sich der Fachkräftemangel nicht nur auf die wirtschaftliche Entwicklung, sondern zugleich auf die Möglichkeit der Umsetzung der Klimaziele auswirkt.

Ein weiterer Bereich umfasst die Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Kommunikation. Hier geht es darum, zur Attraktivitätssteigerung von Ausbildungsberufen insb. aber nicht nur im Handwerk, beizutragen. Denkbar sind hier viele Ansätze, eine Möglichkeit wäre die Vorstellung von Ausbildungsbetrieben und ihren Azubis und damit ihre Bekanntmachung in der Region (hier gibt es gute Beispiele, die als Vorbild dienen können wie eine Aktion der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH zur Gewinnung von Mitarbeitenden in der Gastronomie). Indirekt geht es damit immer auch um die stärkere gesellschaftliche Anerkennung des Handwerks.

Aber auch Ansätze, die Antworten geben auf die Fragen „Wie kann es gelingen, dass die Ausbildung in kleineren Betrieben an Attraktivität gewinnt? (Wie) können Unternehmen bei der Suche einer Nachfolge noch stärker unterstützt werden?“ – sollen aufgegriffen werden. Denkbar ist bspw. ein „Train the trainer“-Programm, um kleinere Handwerksbetriebe im Bereich der Ausbildung zu unterstützen (von der Frage der Außendarstellung bis hin zum Umgang mit den Auszubildenden).

Im Bereich „Sicherung der Fachkräfte“ will die LEADER-Region GießenerLand mit den LEADER-Regionen MarburgerLand, Lahn-Dill-Bergland, Lahn-Dill-Wetzlar, Vogelsberg und Burgwald-Ederbergland zusammenarbeiten und hat hierzu einen Letter of Intent unterzeichnet.

Meilenstein/Indikator im MNB „Fachkräftesicherung“	Zielgröße	Termin
Anzahl entwickelte Fachkräftestrategien	1 2	2025 2027
Anzahl Kampagnen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung	1 2	2025 2027
Anzahl beratene Betriebe zur Fachkräftegewinnung und -sicherung	10 20	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Gemeinsam für mehr Wertschöpfung“

Der Gründung und Weiterentwicklung von Netzwerken der regionalen Wirtschaftspartner wie auch von regionalen Wertschöpfungsketten widmet sich dieser Maßnahmenbereich. In Abgrenzung zum Maßnahmenbereich „Gemeinsam für mehr Wertschöpfung in der Bioökonomie“ in Handlungsfeld 4 sollen hier alle Wertschöpfungsketten außer denen im Bereich der Bioökonomie unterstützt werden.

In diesen Maßnahmenbereich ordnet sich die Idee ein, durch Netzwerkaufbau, die Entwicklung digitaler Konzepte und eine aufsuchende Digitalisierungsberatung den örtlichen Handel bei der Digitalisierung zu unterstützen. Mit der Digitalisierung werden auch Ansätze verfolgt, bei denen stationärer Handel mit digitalen Vermarktungsmöglichkeiten kombiniert werden können.

Mit Blick auf das Ziel, zur Begegnung des Fachkräftemangels noch mehr Absolvent:innen der Hochschulen als bislang in der Region zu halten und an regionale Betriebe zu binden, soll der Ausbau der Vernetzung der regionalen Unternehmen mit den Hochschulen weiter vorangetrieben werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind zudem weitere Aktivitäten im Bereich des Standortmarketings anzustreben.

Ebenso soll die GWÖ-Zertifizierung von Unternehmen gefördert werden, besonders wünschenswert sind hier gemeinsame sog. „Peer-group-Zertifizierungen“ von Unternehmen (siehe hierzu auch Kooperationsprojekt „Gemeinwohlökonomie in Mittelhessen“, Handlungsfeld 4).

Meilenstein/Indikator im MNB „Gemeinsam für mehr Wertschöpfung“	Zielgröße	Termin
Anzahl neuer Netzwerke der regionalen Wirtschaftspartner	1 2	2025 2027
Anzahl weiterentwickelter Netzwerke der regionalen Wirtschaftspartner	1 2	2025 2027
Anzahl beratene Betriebe im Bereich der Digitalisierung	10 30	2025 2027
Anzahl neu GWÖ-zertifizierter Unternehmen	2 5	2025 2027

→ Übersicht über die Start- und Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld 2

Tabelle 33: Start- und Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld 2

Start- und Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld 2	Ansprechpartner:in
Coworking	
S: Coworking-Space im Bahnhof Langgöns	Gemeinde Langgöns, Bgm.
S: Coworking im Gemeindebüro in Laubach	Hr. Pfr.Niessner, Ev. Kirchengemeinde Laubach, Fr. Wirkner, Ev. Dekanat Gießener Land
L: Netzwerk dezentraler Coworking-Spaces in der Fläche	Antje Bienert, TIG GmbH
Fachkräftesicherung	
S: Integration stärkt Pflege - Fachkräftesicherung	Hr. Happel, LK Gießen
L: Der gesamte Maßnahmenbereich	Hr. Happel, Landkreis Gießen

2.3.2.3.4 Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus (= Erholen und Erleben im GießenerLand)

Nachfolgend sind die Maßnahmenbereiche mit ihren Bezügen zu den Handlungsfeldern dargestellt. Es zeigt sich, dass alle Handlungsfeldziele mindestens durch einen Maßnahmenbereich bedient werden.

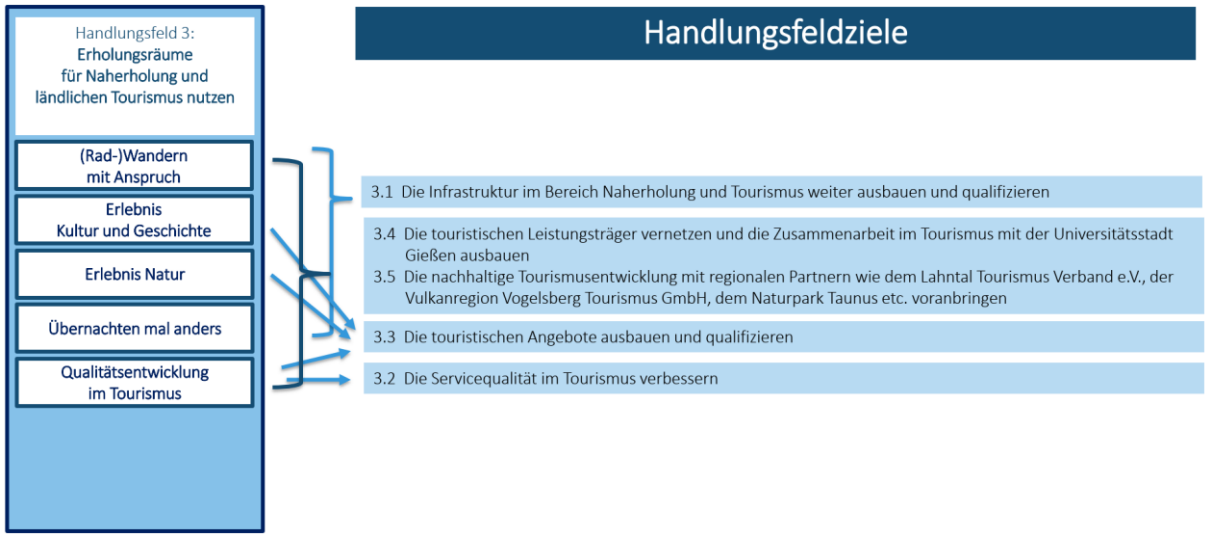


Abbildung 66: Maßnahmenbereiche im Handlungsfeld 3 und ihre Bezüge zu den Handlungsfeldzielen

→ Maßnahmenbereich „(Rad-)Wandern mit Anspruch“

→ Leuchtturmprojekt „Spazierwegeregion GießenerLand“

In diesem Maßnahmenbereich steht das Wandern und Radfahren im Mittelpunkt – hier will sich die Region insgesamt weiterentwickeln.

Als Leuchtturmprojekt wurde die Entwicklung des Landkreises Gießen hin zu einer Spazierwegeregion (als Arbeitstitel) ausgewählt. Ziel ist es, mehrere Wanderwege in der Region als sog. Spazierwege und damit als kurze, thematische Qualitätswanderwege beim Deutschen Wanderverband zertifizieren zu

lassen. Neben der Zertifizierung geht es um die Beschilderung und Möblierung dieser Wege. Das Startprojekt „Umsetzung von zertifizierbaren Wanderwegen im Landkreis Gießen“ ordnet sich in dieses Leuchtturmprojekt ein.

Zudem sollen Wanderwege entwickelt, wo möglich zertifiziert und möbliert werden, die unterschiedliche Themen für Einheimische wie Gäste erlebbar machen. Hierbei wird angestrebt, die zertifizierbaren unter ihnen ebenfalls als Spazierwege zu zertifizieren, um so das Leuchtturmprojekt „Spazierwegeregion GießenerLand“ weiter mit Leben zu füllen.

Zu den Themenwegen zählt bspw. das Start- und Kooperationsprojekt „Wanderregion Marburg-Gießen“, das in mehreren zertifizierten Rundwanderwegen und entlang eines historischen Weges das Thema „Grenze“ (historische Grenze zwischen Staufenberg und Roßberg) in den Kommunen des Lumdatals und in der Gemeinde Ebsdorfergrund bespielen will.

Eine weitere Idee für einen Themenweg ist der „Frederik-Vahle-Wanderweg“ in Lollar-Salzböden, der das Thema Musik und Klang erlebbar machen soll. Weitere Wanderwege sollen sich u.a. den Themen Naturerleben, Geschichte (bspw. die Idee Wandern um die Badenburg in Lollar oder eine Möblierung von Wanderwegen zum Thema historische Berufe) und Mundart beschäftigen. Darüber hinaus ist angedacht, kulturelle Themen wie Kunsthandwerk oder Lyrik für die Attraktivierung der Wanderwege aufzugreifen. Hier gibt es bereits einige Ideen für den gesamten Landkreis, die u.a. von Heimat- und Verkehrsverein Allendorf (Lumda) entwickelt wurden und bei denen ihre Ansätze eines digitalen Museums mit QR-Code-Tafeln (mit links zu entsprechenden Videos) und Actionbound-Touren eingebunden werden können. Im Bereich der kulturellen Themenwege (Musik, Kunst, Literatur etc.) bestehen Bezüge zum Maßnahmenbereich „Erlebnis Kultur und Geschichte“.

Im Bereich der Wanderwege soll versucht werden, auch barrierefreie Angebote zu schaffen (z.B. für Sehbehinderte und Blinde in Begleitung, bei den Wanderwegen im Nordkreis).

Neben den Wanderwegen sollen die touristischen Radrouten ebenfalls weiterentwickelt werden. Dies beinhaltet zum einen die Sicherstellung der Pflege und eines guten Ausbauzustandes der vorhandenen touristischen Radrouten. Aber auch die weitere Möblierung, Beschilderung und der Ausbau von Routen werden angestrebt. Anzustreben ist zudem, dass alle Orte an das regionale bzw. das überregionale Radwegenetz angeschlossen werden.

Eine Idee, die mittels einer Machbarkeitsstudie auf Realisierbarkeit überprüft werden soll, ist die Entwicklung des Landkreises Gießen hin zu einer radtouristischen Region mit entsprechender Zertifizierung durch den ADFC. Hierzu sind zehn regionale Routen notwendig, bislang gibt es lediglich sieben. Denkbar wären weitere neue E-Bike-Routen mit entsprechenden E-Bike-Ladestationen.

Meilenstein/Indikator im MNB „(Rad-)Wandern mit Anspruch“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl zertifizierter Wanderwege	2 5	2025 2027
Anzahl weiterer niveauvoller Themenwege	RB: 2 5	 2025 2027
Machbarkeitsstudie radtouristische Region	1 1	2025 2027
Anzahl neuer regionaler Radrouten	0 3	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Erlebnis Kultur und Geschichte“

Die touristische Inwertsetzung der Themen Kultur und Geschichte ist Inhalt dieses Maßnahmenbereiches.

Der Obergermanisch-Rätischen Limes verläuft durch die Kommunen Hungen, Langgöns, Lich, (Linden) und Pohlheim – hier können somit ein UNESCO-Welterbe und das Thema Römer touristisch bearbeitet werden. Das Kooperationsprojekt „Sichtbarmachung und Inwertsetzung Limes“ unter Federführung der LEADER-Region Hohenlohe-Heilbronn widmet sich dieser Aufgabe.

Der in einigen Teilen der genannten Kommunen nicht mehr sichtbare oberirdische Verlauf des Limes soll visuell in der Landschaft hervorgehoben werden, u.a. durch weiße Pfähle in der Landschaft am Limes im Offenland (= inhaltliche Übertragung eines bereits in der Wetterau realisierten Vorhabens). Dies soll entweder als Teil des Kooperationsprojektes oder auch als alleiniges Projekt der LEADER-Region GießenerLand durchgeführt werden. Zwei Projektideen aus Pohlheim widmen sich der touristischen Produktentwicklung rund um das Thema Römer, in dem ein Wochenende bzw. eine Woche „Leben wie die Römer“ entwickelt und angeboten werden sollen. Zudem ist vorgesehen, eine „Limes-Arbeitsgruppe“ mit den Limes-Kommunen in der LEADER-Region GießenerLand[184] zu gründen.

Im Bereich der Römer und der Kelten soll auch das Marketing ausgebaut werden, hier besteht noch Bedarf. Daneben sollen weitere geschichtliche Themen aufgegriffen werden. Das Start- und Kooperationsprojekt „Friedrich-Ludwig-Weidig-Weg“ zum Thema Demokratiegeschichte in Kooperation mit der LEADER-Region Wetterau/Oberhessen und unter Einbindung des Friedrich-Ludwig-Weidig-Museum in Butzbach ordnet sich hier ein – ebenso Ansätze aus dem Bereich der Industriekultur oder der Heimatgeschichte.

Mit diesem Maßnahmenbereich will die LEADER-Region GießenerLand zudem Ansätze unterstützen, die kulturelle Themen für den Tourismus erlebnisorientiert aufbereiten. Hierunter fasst die LEADER-Region GießenerLand auch das Thema Kulinarik im Sinne Esskultur, da das Thema regionale Produkte, regionale Küche, Genießen im GießenerLand weiterhin wichtig bleibt. (siehe hierzu auch Handlungsfeld 4, Maßnahmenbereich „Vermarktung regionaler Produkte“).

Meilenstein/Indikator im MNB „Erlebnis Kultur und Geschichte“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl infrastruktureller Vorhaben, die kulturelles und geschichtliches Erbe in Wert setzen	1 2	2025 2027
	RB: 1 3	 2025 2027
Anzahl touristischer Produkte im Bereich Kultur und Geschichte	0 2	2025 2027
Etalierter Arbeitskreis „Limes“ in der Region	1 1	2025 2027

[184] sowie der Stadt Linden

→ Maßnahmenbereich „Erlebnis Natur“

Die Natur touristisch erlebbar zu machen, ist Aufgabe dieses Maßnahmenbereichs – bspw. durch die Beschäftigung mit dem Thema Wasser. Ideen sind hier u.a. die weitere touristische Inwertsetzung der Lahn und von Wasserkunst im Brunnental in Grünberg.

Ein weiterer Bereich für den Teilraum Westlicher Vogelsberg als Teil der touristischen Destination Vulkanregion Vogelsberg ist die Inwertsetzung oder Bespielung von Geologie und Vulkanismus, was aktuell z.B. mit dem Ansatz „Der Vulkan kocht“ aufgegriffen wird und zukünftig fortgeführt werden soll.

Aber auch andere Aspekte der Natur sollen touristisch erlebbar gemacht werden – mit Blick auf eine nachhaltige Tourismusentwicklung immer als sanfter, naturverträglicher Tourismus. Das Startprojekt „Steinbruch Langgöns-Oberkleen“ soll ein besonderes Naturerleben bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Naturschutzaspekten möglich machen und steht hier stellvertretend für noch folgende Ansätze.

Meilenstein/Indikator im MNB „Erlebnis Natur“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl Vorhaben, die das Thema Natur touristisch erlebnisorientiert aufbereiten	1 3	2025 2027
	Regionalbudget 1 3	
Anzahl touristischer Produkte im Bereich Natur	1 2	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Übernachten mal anders“

„Übernachten mal anders“ – damit verfolgt die LEADER-Region den Ansatz, alternativer und zum Teil auch naturnähere Übernachtungsmöglichkeiten zu schaffen. Das umfasst den Ausbau von Wohnmobilstellplätzen (z.B. in den Kommunen Reiskirchen und Pohlheim), Camping-Möglichkeiten oder auch Trekking-Plätzen (= ausgewiesene Plätze, in denen man nur mit Zelt im Wald oder auf einer Wiese übernachten darf; dies schützt die Natur durch die Begrenzung der Störzone).

Diese Angebote sind auch für Gruppenreisen interessant und können mit BNE-Angeboten kombiniert werden, siehe hierzu Handlungsfeld 4, Maßnahmenbereich „Nachhaltiges Verbraucherverhalten“.

Pohlheim verfolgt zudem die Idee, mit einer Tiny-Haus-Siedlung ein Angebot für Gäste zu schaffen, die Interesse an dieser nachhaltigen Wohnform aufweisen und diese kennenlernen möchten. Auch ein Heuhotel oder die realisierte Schäferwagenherberge lassen sich hier einordnen. Allen Ansätzen gemein ist, die Übernachtung selbst schon zu einem Erlebnis zu machen.

Meilenstein/Indikator im MNB „Übernachten mal anders“	Zielgröße	Termin
Anzahl neuer Wohnmobilstellplätze	1 3	2025 2027
Anzahl weiterer alternativer Übernachtungsangebote	1 2	2025 2027
	Regionalbudget: 2 4	 2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Qualitätsentwicklung im Tourismus“

„Qualitätsentwicklung im Tourismus“ umfasst verschiedene Bereiche. Zum einen zahlen die Zertifizierung der Destinationen Lahntal und Vulkanregion Vogelsberg (denen die LEADER-Region jeweils in Teilen angehört) als nachhaltige Tourismusregionen wie auch die Zertifizierungen von Rad- und Wanderwegen (Maßnahmenbereich „(Rad-)Wandern mit Anspruch“) hier ein.

Basis einer qualitativ hochwertigen touristischen Entwicklung sind jedoch insbesondere die touristischen Leistungsträger:innen. Nur wenn sie gewillt sind, sich entsprechend im Bereich Qualitätsentwicklung, Gästeansprache etc. zu engagieren, kann eine touristische Entwicklung wirklich gelingen.

Daher sollen mit LEADER auch Qualifizierungsangebote für touristische Leistungsträger:innen – unter

ihnen auch viele Ehrenamtliche, die u.a. engagiert in Museen arbeiten – angeboten werden. Hierzu sind bspw. Ausbildungen mit anschließender Zertifizierung von Gästeführer:innen vorgesehen. In Ergänzung zur in der Vorbereitung befindlichen Gästeführerzertifizierung der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH in Zusammenarbeit mit der IHK Gießen-Friedberg soll seitens der Kreisvolkshochschule ein entsprechendes Angebot gestrickt werden, das die Spezifika des GießenerLandes in den Blick nimmt. Hierbei sollen auch bezogen auf die Weiterentwicklung der vorhandenen Museumslandschaft im GießenerLand Museumsführer:innen ausgebildet werden. In diesen Bereich fällt auch die Motivation von freiwillig Engagierten, damit diese sich bspw. im Bereich von Gästeführungen oder die Pflege von Wegen einbinden. Letzteres ist und bleibt eine große Herausforderung in der Region. Eine Idee ist, in einem „Modellkonzept Wanderwegepaten“ zu erarbeiten, wie die Pflege unter Einbindung von Haupt- und Ehrenamtlichen nachhaltig für den Landkreis Gießen organisiert werden kann. Derzeitig gibt es auf Ebene der ehrenamtlichen Wanderwegepaten eine deutliche Überalterung.

Ein Bereich der touristischen Qualitätsentwicklung im GießenerLand befasst sich mit dem weiten Feld der Gästeinformation. Um stets abrufbare Informationen über Sehenswürdigkeiten, Aktivitätsmöglichkeiten und gastronomische Angebote im GießenerLand dezentral in der Fläche vorhalten zu können, sollen an geeigneten Stellen wie z.B. an Rathäusern oder wichtigen POI`s digitale Informationsmöglichkeiten bereitgestellt werden (digitale Gäste-Info-Tafeln, Tafeln mit Kurzinformation und QR-Code für ein digitales Angebot). Hierzu zählt auch die Idee, am Wißmarer See einen digitalen Infopoint einzurichten, um z.B. Radfahrer:innen, die auf dem Lahnradweg unterwegs sind, mit Informationen über das GießenerLand zu versorgen.

Auch die Wegebeschilderung insgesamt ist in den Blick zu nehmen und zu optimieren. Bei neuer Beschilderung sind die Vorgaben der Destinationen zu berücksichtigen und die Destination sichtbar zu machen, ebenso ist ein Rückbau veralteter Schilder vorzusehen.

Zur weiteren Qualitätsentwicklung im Tourismus setzt die Region bei Bedarf auch auf die Schaffung von konzeptionellen Grundlagen.

Nicht zuletzt geht es auch um Fragen der organisatorischen Aufstellung im Tourismus. Für die weitere touristische Entwicklung von Pohlheim und Langgöns ist der Beitritt zu einer touristischen Destination zielführend. Darüber hinaus besteht verschiedentlich der Wunsch, die vorhandene Zusammenarbeit zwischen den Teilräumen sukzessive weiter zu verbessern und so noch effektiver zu gestalten.

Meilenstein/Indikator im MNB „Qualitätsentwicklung im Tourismus“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl geschulter Gäste- und Museumsführer:innen	10 20	2025 2027
Anzahl geschulter weiterer Ehrenamtler oder touristischer Leistungsträger:innen	10 20	2025 2027
Anzahl neuer Gästeinformationsangebote (digital und analog)	5 20	2025 2027

→ Übersicht über die Start-, Leuchtturm- und Kooperationsprojekte im Handlungsfeld 3

Tabelle 34: Start-, Leuchtturm- und Kooperationsprojekte im Handlungsfeld 3

Start- und Leuchtturm- und Kooperationspprojekte im Handlungsfeld 3	**Ansprechpartner:in**
(Rad-)Wandern mit Anspruch	
S: Umsetzung der zertifizierbaren Wanderwege im Landkreis Gießen	LK Gießen, Fr. Hühnergarth Elke Hochgesand,
S, K: Wanderregion Marburg-Gießen	Regionalbüro Gießener Land
L: Spazierwegeregion GießenerLand	LK Gießen, Fr. Hühnergarth u. Regionalbüro GießenerLand: Elke Hochgesand
Erlebnis Kultur und Geschichte	
K: Sichtbarmachung und Inwertsetzung Limes	Elke Hochgesand, Regionalbüro GießenerLand
S, K: Friedrich-Ludwig-Weidig-Wanderweg	Elke Hochgesand, Regionalbüro GießenerLand und Gemeinde Langgöns, Bgm.
Erlebnis Natur	
S: Steinbruch Langgöns-Oberkleen	Gemeinde Langgöns, Bgm.

2.3.2.3.5 Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten (= Nachhaltiges Wirtschaften im GießenerLand)

Die nachfolgend beschriebenen Maßnahmenbereiche lassen sich alle mindestens einem Handlungsfeldziel zuordnen, so dass alle Handlungsfeldziele auch durch einen Maßnahmenbereich hinterlegt werden.

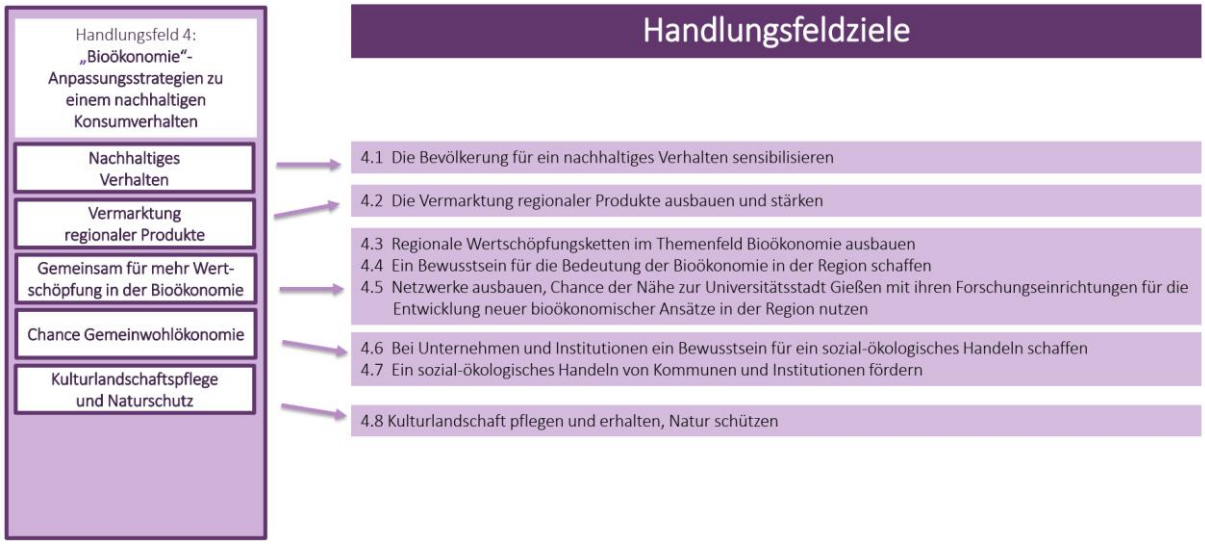


Abbildung 67: Maßnahmenbereiche im Handlungsfeld 4 und ihre Bezüge zu den Handlungsfeldzielen

→ Maßnahmenbereich „Nachhaltiges Verhalten“

Dieser Maßnahmenbereich umfasst Ansätze, die darauf ausgerichtet sind, ein nachhaltiges (Verbraucher-)Verhalten zu stimulieren – durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über Maßnahmen der Kommunikation, Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung bis hin zu konkreten Nachhaltigkeitsprojekten vor Ort.

Mit dem Startprojekt „Garten der Vielfalt“ will der NABU Pohlheim einen Schau- und Mitmachgarten entwickeln und zugleich Anlaufstelle, Ideenwerkstatt und Treffpunkt für alle sein, die sich für klimagerechtes Handeln und Artenschutz engagieren wollen.

Das Startprojekt „Forstgarten Climbach“, Stadt Allendorf, widmet sich der pädagogischen Aufwertung des Forstgartens und seiner Wiederherrichtung als Lernort für Kinder und Erwachsene.

Einzuordnen ist hier auch die Idee des Ernährungsrates für Stadt und Landkreis Gießen, in allen Kommunen und Ortsteilen sog. „Grüne Korridore“ einzurichten. Dies reicht von Gemeinschaftsgärten, Hochbeeten für Kitas und Seniorenheime, die Freigabe von Streuobstwiesen für die Nutzung durch die Dorfgemeinschaft über die Revitalisierung von Kleingärten, den Ausbau von Saisongärten bis hin zur vor-Ort-Vermarktung oder -Verarbeitung der erzeugten Produkte. Die Vision dabei ist, dass alle Bürger:innen der Region die Möglichkeit zur Bewirtschaftung eines Gartens erhalten. Der Ernährungsrat sieht sich hierbei als Impulsgeber, Initiator und Ratgeber.

Derzeit bereitet der Landkreis Gießen die Einrichtung eines Nachhaltigkeitsmanagements innerhalb der Kreisverwaltung vor. Konkrete Umsetzungsmaßnahmen, die das Nachhaltigkeitsmanagement zukünftig entwickeln wird, sollen hier eingebunden und gefördert werden.

Auch die bereits vorhandenen Nachhaltigkeitsinitiativen in der Region sollen bei Bedarf unterstützt werden.

Ideen für den Bereich Bewusstseinsbildung/Sensibilisierung gibt es bereits einige – wie z. B. eine Sensibilisierungskampagne zum Thema nachhaltiges Konsumverhalten und Müllvermeidung (Ideen der NAJU), eine regionale Wanderausstellung zum nachhaltigen Konsum oder die Einrichtung eines Themenweges mit Natur-Informationsstationen in Langgöns.

Mit dem neuen Umweltbildungszentrum an der Lahnaue in Heuchelheim befindet sich ein in der Förderperiode 2014-2020 vom GießenerLand e.V. unterstütztes Projekt, an dem zukünftig BNE-Angebote insb. auch rund um das Thema Lahn entwickelt und realisiert werden sollen. Dieser neue Standort entfaltet seine Wirkung in der LEADER-Region GießenerLand, daher will die Region hier auch entsprechende BNE-Maßnahmen fördern.

Grundsätzlich ist es das Ziel, in der Region attraktive BNE-Angebote für Gruppenreisen zur Verfügung stellen zu können.

Meilenstein/Indikator im MNB „Nachhaltiges Verhalten“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl BNE-Projekte	2 2 Regionalbudget: 5 10	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Vermarktung regionaler Produkte“

In diesem Maßnahmenbereich finden sich Ansätze zum Ausbau und zur Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte (Lebensmittel und weitere Produkte). So kann nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch zum Ausbau der regionalen Identität – ein Erfolgsfaktor im Tourismus – geleistet werden.

Zum einen soll es mehr Orte/Infrastrukturen geben, an denen regionale Produkte erhältlich sind. Dies umfasst beispielsweise den Ausbau von Regiomaten in der Region, möglichst an zentralen Stellen in den Ortslagen oder in der Nähe von wichtiger Tourismusinfrastruktur.

Hierzu zählt ebenso die Projektidee Regionalwarenladen Laubach, in dem im Sinne eines lokalen Marktplatzes eine Plattform für regional und ökologisch erzeugte Produkte (inkl. Mittagessen) aufgebaut werden soll. So soll den Kunden der Weg zu den einzelnen Höfen erspart werden.

Dem Gedanken der Bündelung des Verkaufs regional erzeugter Produkte folgend gibt es die Idee, eine sog. Marktscheune aufzubauen, in der wie in einem Supermarkt ein möglichst breites Sortiment regionaler Produkte (nicht nur der Landwirtschaft) angeboten wird (bspw. im GleibergerLand). Eine solche Marktscheune wäre ein attraktives Angebot für die Bürger:innen der Region wie auch für Gäste und ließe sich mit einer regionalen Gastronomie und weiteren Dienstleistungen wie einer E-Bike-Ladestation koppeln.

Eine weitere Idee ist es, vorhandene Hofläden stärker miteinander zu vernetzen und die Produkte des jeweils anderen mit zu vermarkten.

In der Region gibt es bereits einige gastronomische Betriebe, die regionale Produkte verwenden. Diese sollen im Rahmen des Startprojektes „Vom Hof in den Topf – Regionale Gastronomie im GießenerLand“ gemeinsam vermarktet werden.

Meilenstein/Indikator im MNB „Vermarktung regionaler Produkte“	Zielgröße	Termin
Anzahl neuer Infrastrukturen zur Vermarktung regionaler Produkte	2 4	2025 2027
Kommunikations-/Marketingkonzepte und -maßnahmen rund um regionale Produkte	3 5	2025 2027
Anzahl vernetzter oder gebündelter Angebote der regionalen Vermarktung	1 2	2025 2027

Maßnahmenbereich „Gemeinsam für mehr Wertschöpfung in der Bioökonomie“

Der Maßnahmenbereich „Gemeinsam für mehr Wertschöpfung in der Bioökonomie“ verfolgt das Ziel, einen Beitrag dazu zu leisten, dass perspektivisch ein immer größerer Teil der Wertschöpfung rund um die Veredelung von Rohstoffen und die stoffliche Verwertung von Reststoffen in der Region realisiert werden kann.

Hierbei sollen vorhandene Netzwerke gestärkt und neue initiiert werden. Im Rahmen der LES-Erarbeitung wurde die Bioökonomie bereits kommunikativ aufgegriffen und auch im Runden Tisch bearbeitet – dies ist ein erster Schritt hin zu einem Netzwerk Bioökonomie. In einem nächsten Schritt sind weitere zentrale Akteure im Bereich Bioökonomie zu identifizieren und einzubinden – eine erste Akteursanalyse hat bereits in der Phase der LES-Erarbeitung stattgefunden.

Vernetzung meint aber auch die Vernetzung von Produzenten, Vorverarbeitern und Betrieben, die die Produkte veredeln und vermarkten. So können neue regionale Wertschöpfungsketten entstehen. Hier ist die Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen bereits sehr aktiv – bei Bedarf sollen hier die Ökomodellregion ergänzende Aktivitäten gefördert werden.

Grundsätzlich sollen solche Ansätze unterstützt werden, die dazu beitragen, regionale Wertschöpfungsketten rund um regionale Produkte auszubauen. Dies kann die Finanzierung von Einrichtungen oder Maschinen zur Weiterentwicklung von bioregionalen landwirtschaftlichen Produkten sein, denn in der Region mangelt es insb. an solchen (Vor-)Verarbeitungsstrukturen. Sie sind eine Voraussetzung dafür, solche Wertschöpfungsketten überhaupt aufbauen zu können. Ein häufig genanntes Beispiel ist das Schälen und Waschen von Kartoffeln in der Region GießenerLand für den Einsatz in Gastronomie und Großküchen. Die Förderung von Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von bio-regionalen Lebensmitteln in Einrichtungen (Kitas, Altenheimen u.a.) der Städte und Gemeinden ist ebenfalls vorgesehen.

Seitens der DEHOGA wurde der Wunsch nach einem stärkeren Einsatz von regionalen Produkten in der Gastronomie bestätigt – und hier der Aufbau einer Plattform vorgeschlagen, um Landwirte und Gastronomen zusammenzubringen.

Ein Bedarf zeichnet sich auch im Bereich der Nutzung von Streuobst und der Entwicklung und Vermarktung von Streuobstprodukten ab. Rund um das Thema Schafprodukte gibt es noch Potenzial zur Erhöhung der Wertschöpfung (Ausbau der Haltung von Milchschafen, Veredelung zu Schafskäse etc. sowie Nutzung der Wolle bspw. als Pellets zur Düngung oder Wolle als Wasserspeicher in Wurzelnähe bei der Anpflanzung von Jungpflanzen). Zusammengedacht mit der touristischen Entwicklung insb. in der Schäferstadt Hungen können hier auch Wertschöpfungspotenziale generiert werden.

Die stärkere (stoffliche) Nutzung von in der Region vorhandenen und bisher ungenutzten oder rein energetisch genutzten biogenen Roh- und Reststoffen wie Landschaftspflegeholz, Grünschnitt,

Lebensmittelresten aus Großküchen, landwirtschaftlichen aber auch industriellen Reststoffen ordnet sich hier ein. Hierbei werden nur solche Ansätze unterstützt, die im Einklang mit Nachhaltigkeitskriterien stehen – denn eine stoffliche Nutzung ist nicht per se nachhaltig.

Für den Bereich der energetischen Verwertung von Landschaftspflegeholz konnte im Rahmen des sog. Heckenprojektes (= „Studie zur Feststellung der Gebietskulisse für die Durchführung von Maßnahmen bis zum Ende der gesamten Wertschöpfung“ (2018)), herausgearbeitet werden, dass in einigen Kommunen Interesse am Aufbau einer eigenen Wärmeversorgung besteht. Als Brennmaterial kann das Schnittgut von Pflegemaßnahmen genutzt werden. Damit verbunden wäre ein aktiver Beitrag zur Förderung des Naturschutzes und der Artenvielfalt. Sofern das Interesse hieran weiter besteht, sollen entsprechende Qualifizierungen für Mitarbeiter:innen der Bauhöfe unterstützt werden

Im Bereich der stofflichen Nutzung von biogenen Roh- und Reststoffen soll der begonnene Austausch mit den vorhandenen Forschungseinrichtungen in Gießen (THM Mittelhessen und JLU Gießen) fortgesetzt werden. Gerade im Bereich der Erprobung neuer stofflicher Nutzungsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Roh- und Reststoffe können in einer Zusammenarbeit von Forschung und Praxis wertvolle Grundlagen für eine sich anschließende wirtschaftliche Nutzung und den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft erarbeitet werden. So soll ein Beitrag dazu geleistet werden, die regionale Wirtschaft immer stärker zirkulär, energieeffizient und auf erneuerbare Energien setzend auszugestalten.

In diesem Maßnahmenbereich ordnen sich schließlich auch Ansätze zur Unterstützung bestehender und zur Gründung neuer Bürger-Gesellschaften für regionales Wirtschaften ein (z.B. Idee der Regionalwert-AG oder der Bürgeraktiengesellschaft).

Die Regionen in Mittelhessen planen eine Kooperation mit dem Ziel, Potenziale und Umsetzungsmöglichkeiten im Bereich der Bioökonomie auszuloten und entsprechende Projekte daraus zu generieren.

Meilensteine/Indikator im MNB „Gemeinsam für mehr Wertschöpfung in der Bioökonomie“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl Partner in Netzwerken rund um die Bioökonomie	30 50	2025 2027
Anzahl Treffen in Netzwerken rund um die Bioökonomie	15 30	2025 2027
Anzahl Projekte zum Aufbau von (Vor-)Verarbeitungsstrukturen	2 3	2025 2027
Anzahl Projekte zur Verbesserung der Logistik rund um regionale Wertschöpfungsketten	0 1	2025 2027
Anzahl Projekte zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung rund um regionale Roh- und Reststoffe	1 3 Regionalbudget: 1 3	2025 2027
Qualifizierte Akteur:innen im Bereich der Bioökonomie	20 40	2025 2027
Anzahl Pilotvorhaben im Bereich der Bioökonomie	1 2	2025 2027

Anzahl Vorhaben zur Förderung der Kreislaufwirtschaft	1 2	2025 2027
Anzahl Vorhaben zur Unterstützung bestehende Bürger-Gesellschaften für regionales Wirtschaften	0 1	2025 2027
Anzahl Vorhaben zur Gründung von Bürger-Gesellschaften für regionales Wirtschaften	0 1	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Chance Gemeinwohlökonomie“

→ Leuchtturmprojekt „Gemeinwohlökonomie (GWÖ) in Mittelhessen“

Wie dargelegt soll das Thema GWÖ in der Region noch stärker als bislang aufgegriffen und bekannt gemacht werden. Ziel ist es hierbei, die LEADER-Region GießenerLand als erfolgreiche Gemeinwohl-Region zu etablieren.

Um dies zu erreichen, hat sich die LEADER-Region in einem Kooperationsprojekt mit anderen mittelhessischen LEADER-Regionen zusammengeschlossen, um gemeinsam über verschiedene Formate über die GWÖ zu informieren und die Zertifizierung von Kommunen, Unternehmen (siehe hierzu Handlungsfeld 2) und Institutionen anzustoßen. Dem Projekt liegt das Verständnis zugrunde, dass ein Wirtschaften mit anderen Werten möglich, erprobt und innovativ zugleich ist. Damit kann die LEADER-Region GießenerLand herausstellen, was das Leben auf dem Land so attraktiv macht: Das Leben und Wirtschaften in Gemeinschaft und für das Gemeinwohl. Das Kooperationsprojekt ist zugleich ein Startprojekt und das Leuchtturmprojekt in diesem Handlungsfeld.

Darüber hinaus sollen in diesem Maßnahmenbereich zu einem späteren Zeitpunkt weitere Ansätze entwickelt werden.

Meilenstein/Indikator im MNB „Chance Gemeinwohlökonomie“	**Zielgröße**	**Termin**
Veranstaltungen, Aktionen zur Förderung der Gemeinwohlökonomie in der Region	12 15	2025 2027
Anzahl Netzwerktreffen	12 20	2025 2027
Anzahl neu GWÖ-zertifizierter Kommunen und Institutionen	4 8	2025 2027

→ Maßnahmenbereich „Kulturlandschaftspflege und Naturschutz“

Im Maßnahmenbereich „Kulturlandschaftspflege und Naturschutz“ verorten sich entsprechende Maßnahmen rund den Erhalt der die Region prägenden Kulturlandschaft und den Naturschutz. Hierzu zählen u.a. die zahlreichen Streuobstwiesen, für die wie beschrieben auf Ebene des Landkreises kein nachhaltiges Konzept zur Pflege der Bestände und zur Nutzung des Obstertrages besteht.

Dieses seit vielen Jahren und heute nicht weniger aktuelle Thema ist kleinräumig zu betrachten. Es wird hier erneut aufgegriffen und es sollen entsprechende Lösungen entwickelt werden. Ein erster Schritt kann die Gründung eines Streuobststammtisches unter Federführung der LEADER-Region GießenerLand sein.

Mit der Apfelwein- und Obstwiesenroute ist in diesem Themenbereich ein guter Partner für Aktivitäten vorhanden. In der Nachbarregion Wetterau/Oberhessen wird die Apfel- und Obstwiesenroute derzeit weiterentwickelt, dies kann als Impuls für die Region GießenerLand genutzt werden.

Die Ansatzpunkte im Bereich der Streuobstwiesen sind vielfältig. Sie reichen von dem Aufbau und der Umsetzung eines nachhaltigen Konzeptes zur Pflege der Bestände über die stärkere Nutzung des Obstes (siehe hierzu auch Maßnahmenbereich „Gemeinsam für mehr Wertschöpfung in der Bioökonomie“) bis hin zu größeren Ansätzen, die verschiedene Elemente wie ein Streuobstwiesenzentrum, eine Streuobstakademie oder auch Umweltbildung verbinden.[185]

In diesen Maßnahmenbereich ordnen sich aber auch Ansätze ein, die unter dem Begriff „Naturschutz durch Nutzung“ bspw. den Einsatz von Schafen zur Beweidung und damit Pflege sensibler Grünlandflächen vorsehen.

Meilenstein/Indikator im MNB „Kulturlandschaftspflege u. Naturschutz“	**Zielgröße**	**Termin**
Anzahl Vorhaben in der Kulturlandschaftspflege und im Naturschutz	0 2	2025 2027
	Regionalbudget: 9 15	 2025 2027

→ Übersicht über die Start-, Leuchtturm- und Kooperationsprojekte im Handlungsfeld 2

Tabelle 35: Start-, Leuchtturm- und Kooperationsprojekte im Handlungsfeld 4

Start- und Leuchtturm- und Kooperationsprojekte im Handlungsfeld 4	**Ansprechpartner:in**
Nachhaltiges Verbracherverhalten	
S: Garten der Vielfalt S: Forstgarten Climbach	Fr. Harbich, NABU Pohlheim Hr. Jung, Stadt Allendorf u.AG Heimatgeschichte Allendorf
Vermarktung regionaler Produkte	
S: „Vom Hof in den Topf“ – Regionale Gastronomie im GießenerLand	Hr. Dr. Felske-Zech, LK Gießen
Chance Gemeinwohlökonomie	
S, K, L: Gemeinwohlökonomie (GWÖ) in Mittelhessen	Anette Kurth, Regionalbüro GießenerLand

[185] Ein gutes Beispiel ist das MainÄppelHaus Lohrberg (Frankfurter Hausberg), das ein gemeinnütziges Streuobstwiesenzentrum mit Naturerlebnisgarten, Projekte in den Streuobstwiesen zu Landschaftspflege und Naturschutz, eine Streuobstakademie, eine Mobile Kelterei, Umweltbildung für alle Altersklassen, Beratungen, Feste etc. vereint. URL: http://www.mainaeppelhauslohrberg.de/index.php [Zugriff: 14.02.2022]

2.4 Aufstellung des Finanzplans

→ Erläuterungen zum indikativen Finanzplan

Gesamtbudget

Das Gesamtbudget für die LEADER-Region GießenerLand (laut Planung) beträgt 5.250.000 Euro.

Laufende Kosten

Die laufenden Kosten setzen sich zusammen aus Personalkosten, Sachkosten und Kosten für die Evaluierung (2025) und eine evtl. Fortschreibung (2025).

Regionalbudget

Für das Regionalbudget hat die Region pro Jahr 180.000 Euro Fördermittel und 20.000 Euro Eigenmittel vorgesehen, mit folgender Aufteilung auf die Handlungsfelder, die das Regionalbudget bedient:

- Handlungsfeld 1: 50 %: 90.000 Euro Fördermittel + 10.000 Euro Eigenmittel der LAG pro Jahr
- Handlungsfeld 3: 35 %: 63.000 Euro Fördermittel + 7.000 Euro Eigenmittel der LAG pro Jahr
- Handlungsfeld 4: 15 %: 27.000 Euro Fördermittel + 3.000 Euro Eigenmittel der LAG pro Jahr

Aufteilung auf die Handlungsfelder (für LEADER-Projekte)

Die restlichen Fördermittel verteilen sich auf die Handlungsfelder und dienen der Umsetzung von LEADER-Projekten:

Hierbei gilt zunächst grundsätzlich folgende Aufteilung (zur Begründung siehe Kapitel 2.3.2.1) mit einer Gleichverteilung auf die Jahresscheiben.

- Handlungsfeld 1: 45 %
- Handlungsfeld 2: 15%
- Handlungsfeld 3: 30 %
- Handlungsfeld 4: 10 %

Nach der Verteilung der Startprojekte auf die Jahre 2023-2025 und eine Zuordnung auf die entsprechenden Handlungsfelder zeigte sich eine Abweichung von dieser Aufteilung. Viele Startprojekte ordnen sich in Handlungsfeld 1 ein, was zu einer Überbelegung des Budgets in Handlungsfeld 1 in den Jahren 2023-2025 führte.

Daher wurde eine Umbudgetierung innerhalb der Jahresscheiben in Handlungsfeld 1 (2026/27 → 23-25) sowie eine Umbudgetierung aus Handlungsfeld 3 in Handlungsfeld 1 aus den Jahren 2023 (hier der noch nicht mit Startprojekten belegte Rest) sowie aus 2026 und 2027 vorgenommen.

Weiterer Hinweis:
In der zusammenfassenden Darstellung der Budgets zu den Handlungsfeldern in den einzelnen Jahresscheiben sind die Budgets für LEADER-Projekte und für Projekte aus dem Regionalbudget zusammengeführt.

Anlage 4: Finanzplan

Angaben zur LAG:				
Name	Gießener Land			
Gebietsgröße (in km²)	749			
Einwohnerzahl	160.534			
kalkulatorischer Bewirtschaftungsplafond (in Euro)	5.250.000	davon ELER	davon GAK	davon LP
		2.750.000	1.500.000	1.000.000

	Fördermitteleinsatz (Euro)		Eigenmittel der LAG (Euro)	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs-empfänger (Euro)	private Eigenmittel (Euro)	Bemerkungen
	öffentliche Antragsteller	private Antragsteller				
Finanzierung laufende Kosten						
Personal (2023)	732.800,00 €		183.200,00 €			2,0 AK plus 0,65 AK zusätzliche Stelle
Personal (2024)						
Personal (2025)						
Personal (2026)						
Personal (2027)						
Sachkosten (2023)	109.920,00 €		27.480,00 €			
Sachkosten (2024)						
Sachkosten (2025)						
Sachkosten (2026)						
Sachkosten (2027)						
externe Evaluierung	15.000,00 €		3.000,00 €			2025
Fortschreibung	35.000,00 €		14.000,00 €			2025
Gesamt lfd. Kosten	**892.720,00 €**	**0,00 €**	**227.680,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	
Handlungsfeld 1 (einschließlich Regionalbudget)						90.000 Euro Regionalbudget pro Jahr
2023	540.840,34 €		10.000,00 €	544.159,66 €		Forstgarten Climbach (20.168,07 Euro), Reaktivierung "Rodwäldchen" (126.050,42 Euro), Beratungsangebot altersgerechtes Wohnen (23.529,41 Euro), Erlebnispark Odenhausen (63.025,21 Euro), Dorfkneipe Ruttershausen (168.067,23 Euro), Konzeptstudie Modulares Bauen (50.000 Euro)
2024	130.336,13 €	500.000,00 €	10.000,00 €	19.663,87 €	400.000,00 €	Busecker Jugendhandwerkerhof (250.000 Euro), B.E.R.D (250.000 Euro), Bewusstseinsbildung Schiene - Lumdatalbahn (40.336,13 Euro)
2025	590.000,00 €		10.000,00 €	1.000.000,00 €		Lich - alte Schlosserei (500.000 Euro) ODER Treiser Dorfladen (500.000 Euro)
2026	184.844,00 €	50.000,00 €	10.000,00 €			
2027	206.523,66 €	50.000,00 €	10.000,00 €			
Gesamt HF 1	**1.652.544,13 €**	**600.000,00 €**	**50.000,00 €**	**1.563.823,53 €**	**400.000,00 €**	

Abbildung 68: Finanzplan - Teil 1

Handlungsfeld 2						
2023	74.000,00 €	28.894,00 €		859.831,93 €	12.187,50 €	Konzept CWS Langgöns (20.168,06 Euro), Konzept CWS Laubach (25.000 Euro), Integration stärkt Pflege (50.000 Euro), Annahme: 7.725,95 Euro
2024	50.000,00 €	52.894,00 €				
2025	50.000,00 €	52.894,00 €				
2026	50.000,00 €	52.894,00 €				
2027	50.000,00 €	52.894,00 €				
Gesamt HF 2	**274.000,00 €**	**240.470,00 €**	**0,00 €**	**859.831,93 €**	**12.187,50 €**	
Handlungsfeld 3 (einschließlich Regionalbudget)						63.000 Euro Regionalbudget pro Jahr
2023	237.579,83 €		7.000,00 €	195.420,17 €		Steinbruch Oberkleen (42.016,81 Euro), Umsetzung Wanderwege LK Gießen (39.285,71 Euro), Koop. Qualitätswanderregion Ma-Gi (73.630,25 Euro), F.-Ludwig-Weidig-Weg (17.647,06 Euro)
2024	213.000,00 €	55.788,00 €	7.000,00 €			
2025	213.000,00 €	55.788,00 €	7.000,00 €			
2026	163.000,00 €	33.601,90 €	7.000,00 €			
2027	138.000,00 €	30.788,00 €	7.000,00 €			
Gesamt HF 3	**964.579,83 €**	**175.965,90 €**	**35.000,00 €**	**195.420,17 €**	**0,00 €**	
Handlungsfeld 4 (einschließlich Regionalbudget)						27.000 Euro Regionalbudget pro Jahr
2023	67.336,14 €		19.386,55 €	3.277,31 €		Vom Hof in den Topf (6.722,69 Euro), Koop. GWÖ in Mittelhessen (33.613,45 Euro), Annahme: 28.259,86 Euro)
2024	57.000,00 €	38.596,00 €	3.000,00 €			
2025	57.000,00 €	38.596,00 €	3.000,00 €			
2026	57.000,00 €	38.596,00 €	3.000,00 €			
2027	57.000,00 €	38.596,00 €	3.000,00 €			
Gesamt HF 4	**295.336,14 €**	**154.384,00 €**	**31.386,55 €**	**3.277,31 €**	**0,00 €**	
Gesamtsumme Finanzierungsplan	**4.079.180,10 €**	**1.170.819,90 €**	**344.066,55 €**	**2.622.352,94 €**	**412.187,50 €**	
Anteil lfd. Kosten an öffentl. Gesamtausgaben	**13%**					

Gesamtdarstellung Regionalbudget						
2023	180.000,00 €		20.000,00 €			100.000 Euro für HF 1, 70.000 Euro für HF 3 , 30.000 Euro für HF 4
2024	180.000,00 €		20.000,00 €			100.000 Euro für HF 1, 70.000 Euro für HF 3 , 30.000 Euro für HF 5
2025	180.000,00 €		20.000,00 €			100.000 Euro für HF 1, 70.000 Euro für HF 3 , 30.000 Euro für HF 6
2026	180.000,00 €		20.000,00 €			100.000 Euro für HF 1, 70.000 Euro für HF 3 , 30.000 Euro für HF 7
2027	180.000,00 €		20.000,00 €			100.000 Euro für HF 1, 70.000 Euro für HF 3 , 30.000 Euro für HF 8
Gesamt Regionalbudget	900.000,00 €	0,00 €	100.000,00 €	0,00 €	0,00 €	

Abbildung 69: Finanzplan Teil 2

2.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG unter Berücksichtigung von

2.5.1 Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO)

2.5.1.1 Prozess- und Organisationsstruktur

→ Verein Gießener Land e.V. als Träger der Lokalen Aktionsgruppe

Der Verein Region GießenerLand e.V. wurde 2008 gegründet und ist der Träger der Lokalen Aktionsgruppe (LAG).

Der Verein hat aktuell 55 Mitglieder – im Vergleich zu 2014 mit 54 Mitgliedern – ist die Mitgliederzahl insgesamt etwa konstant geblieben. In der Förderperiode 2014-2020 sind sechs Personen ausgetreten und zwei weitere verstorben. Die seit 2014 neu hinzugekommenen Mitglieder sind in nachfolgender Tabelle vermerkt.

Positiv hervorzuheben ist, dass mit dem Beitritt der TIG GmbH das Thema Wirtschaft/Gründungen nun stärker vertreten ist. Ebenso ist positiv anzumerken, dass weitere Vereine Mitglied geworden sind, darunter der Freundeskreis Holz- und Technikmuseum (von Bedeutung als Umweltbildungszentrum für den Bereich BNE) und das Freiwilligenzentrum Stadt und Landkreis Gießen (→ Querschnittsziel: Freiwilliges Engagement).

Tabelle 36: Übersicht über die Mitglieder des Vereins Region GießenerLand e.V., Stand 2022

Anzahl	Mitglieder-Kategorie	Details
18	Körperschaften des öffentlichen Rechts	Die 15 Kommunen der LEADER-Region + der Landkreis Gießen, die Gemeinde Heuchelheim und die Stadt Linden
8	Institutionen und Unternehmen	• Sparkasse Gießen • Sparkasse Grünberg • Volksbank Heuchelheim eG • Volksbank Mittelhessen eG • Kreishandwerkerschaft Gießen • Gießen Marketing GmbH • AC Consult & Engineering GmbH Neu hinzugekommen seit 2014: • Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH
4	Gemeinnützige Institutionen und Unternehmen	• Fachstelle Gesellschaftliche Verantwortung und Bildung, Ev. Kirche in Hessen und Nassau • ZAUG gGmbH • Institut Kommunale Planung der Geographie, Justus-Liebig-Universität Gießen • Evangelische Kirchengemeinde Harbach
12	Vereine und Verbände	• Kreisbauernverband Gießen-Wetzlar • Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V. • Freundeskreis Gail'scher Park e.V. • Apfelwein- und Obstwiesen-Route Gießen • SPD-Kreistagsfraktion • Bezirkslandfrauenverband Gießen

		• Freundeskreis Busecker Schloßpark e.V., • Dünsberg-Verein e.V. <u>Neu hinzugekommen seit 2014</u>: • Freundeskreis Holz- und Technikmuseum Wettenberg e.V. • Bürgerverein Oppenrod e.V. • Lumdatalbahn e.V. • Freiwilligenzentrum Stadt und Landkreis Gießen
13	Private Mitglieder	Davon 3 neue Mitglieder und 2, die vorher eine Funktion innehatten und nun weiterhin als Private Mitglied sind

Mit Blick auf die neue LEADER-Entwicklungsstrategie zeigt sich, dass grundsätzlich die vier Handlungsfelder und die Querschnittsziele thematisch unter den Mitgliedern abgebildet werden. Es wird jedoch angestrebt, weitere Mitglieder für eine Vereinsmitgliedschaft anzuwerben. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Themen Integration, Vielfalt, Kultur, Bioökonomie und Naturschutz gelegt.

Eine Mitgliederliste des Vereins findet sich im nicht-öffentlichen Anhang dieser Strategie, ebenso finden sich im Anhang ein Entwurf für die angepasste Satzung, die auf der nächsten Mitgliederversammlung im Herbst beschlossen werden soll sowie die angepasste Geschäftsordnung.

→ Die Prozess- und Organisationsstruktur im Überblick

Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Lenkungsgruppe und die Arbeitskreise. Nachfolgende Grafik veranschaulicht die Prozess- und Organisationsstruktur in der LEADER-Region GießenerLand.

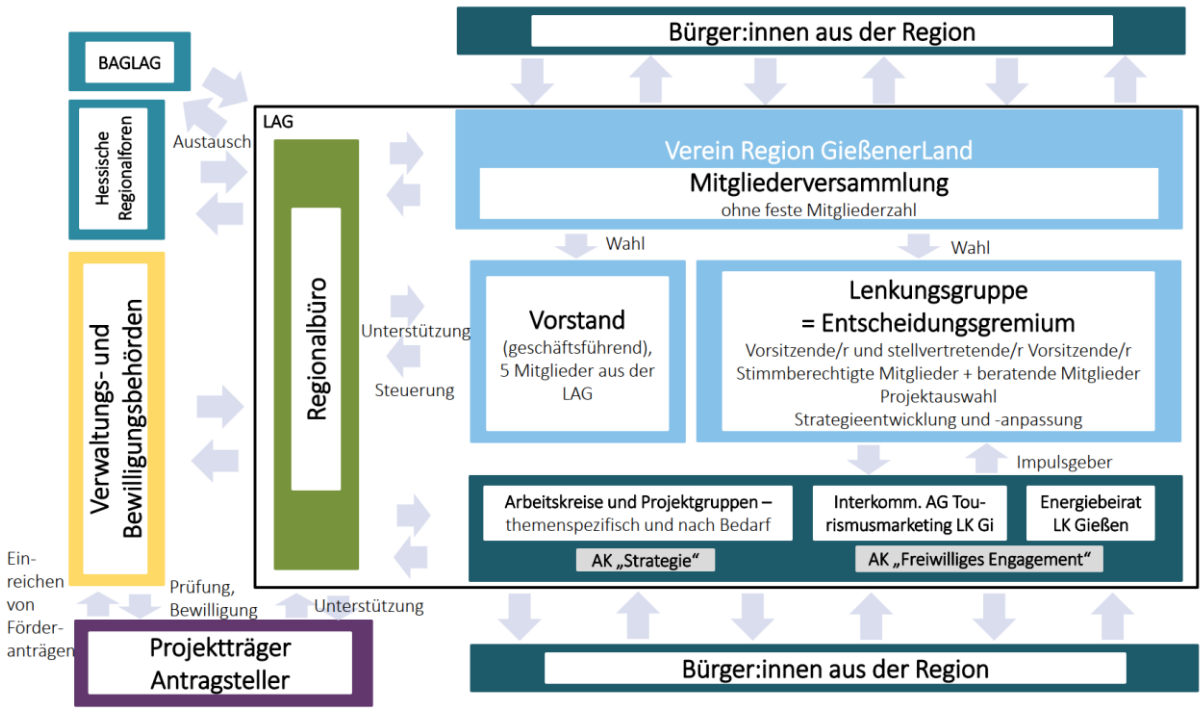


Abbildung 70: Prozess- und Organisationsstruktur in der LEADER-Region GießenerLand

Über die Mitgliederversammlung wird der geschäftsführende Vorstand sowie die Lenkungsgruppe (= das LEADER-Entscheidungsgremium) gewählt (siehe hierzu Kapitel 2.5.2).

Arbeitskreise und Projektgruppen unterstützen die Umsetzung der LES GießenerLand inhaltlich und fungieren somit als Impulsgeber für die Arbeit der Lenkungsgruppe.

Die Arbeitsweise der LAG ist transparent und nichtdiskriminierend gestaltet.

→ Neuausrichtung Arbeitskreise und Projektgruppen

→ Themenspezifische Arbeitskreise und Projektgruppen werden eingesetzt

→ Höhere Flexibilität der Arbeitskreise, stärker am jeweiligen Bedarf ausrichten

Die Struktur der Arbeitskreise wurde für die neue Förderperiode auf Basis der Erfahrungen in der Förderperiode 2014-2020 angepasst.

Um regionalen Akteur:innen und interessierten Bürger:innen die Möglichkeit zu geben, sich in die inhaltliche Arbeit einzubringen, sieht die LEADER-Region GießenerLand den Einsatz von themenspezifischen Arbeitsgruppen und Projektgruppen vor. Im Gegensatz zur Anlage im REK für die Förderperiode 2014-2020 wird sie hierbei jedoch flexibler vorgehen und sich stärker am Bedarf orientieren.

Ein Arbeitskreis (bzw. Netzwerk) soll nach derzeitigem Stand für den Themenbereich der Bioökonomie aufgebaut werden. Er lässt sich in Handlungsfeld 4 einordnen. Mit Bezügen zum Handlungsfeld 4 und 2 soll ebenfalls ein Arbeitskreis Gemeinwohlökonomie (GWÖ) gegründet werden – alternativ kann hier auch eine Zusammenarbeit mit der vorhandenen Regionalgruppe GWÖ in Gießen (für Gießen und das Umland) erfolgen – im Sinne der Vermeidung des Aufbaus von Doppelstrukturen. Weitere Arbeitskreise sind bei Bedarf möglich. Über den Einsatz einer Arbeitsgruppe entscheidet die Lenkungsgruppe oder der geschäftsführende Vorstand. Die Arbeitskreise werden durch ein Mitglied der Lenkungsgruppe begleitet, um den Ergebnistransfer in die Lenkungsgruppe sicherzustellen. Ist in einem Arbeitskreis kein Lenkungsgruppenmitglied vertreten, so wählt der entsprechende Arbeitskreis aus seiner Mitte eine/n Sprecher:in, die bei Bedarf zu Sitzungen der Lenkungsgruppe eingeladen wird.

Ein weiteres wichtiges Format der Mitwirkung sind die zweijährlich stattfindenden Regionalforen (siehe hierzu Kapitel 2.5.1.2). Ideen, die hier entstehen, sollen bei Bedarf seitens der Teilnehmenden in temporären Projektgruppen weiterbearbeitet und hin zu Projekten konkretisiert werden.

→ Weiterhin Mitarbeit in der „interkommunalen Arbeitsgruppe Tourismusmarketing“ des Landkreises Gießen und im Energiebeirat des Landkreises Gießen

Bewährt hat sich die Mitarbeit des Regionalbüros in der interkommunalen Arbeitsgruppe Tourismusmarketing des Landkreises Gießen. Diese soll fortgeführt werden, womit inhaltlich das Handlungsfeld 3 abgedeckt ist. Ebenso soll die Mitarbeit im Energiebeirat des Landkreises Gießen fortgeführt werden – hier sind wichtige Impulse für das Querschnittsziel „Klimaschutz und -anpassung“ zu erwarten. Durch die Mitarbeit in diesen beiden vorhandenen Gruppen wird die Schaffung von Doppelstrukturen vermieden.

→ Neu: Arbeitskreis „Strategie“

Der neue Arbeitskreis „Strategie“ setzt sich aus Vertreter:innen der Lenkungsgruppe zusammen. Diese Kerngruppe kann je nach Thema und Bedarf um weitere Mitglieder der Lenkungsgruppe und Expert:innen ergänzt werden. Aufgabe des Arbeitskreises „Strategie“ ist es, die Themen der Lenkungsgruppe aufzugreifen und inhaltlich zu vertiefen. Hierzu kann er bei Bedarf auch auf externe

Impulse zurückgreifen. Er führt bei Bedarf vertiefende Diskussionen zu den vorliegenden Projektansätzen. Der Arbeitskreis „Strategie“ ist bewusst Handlungsfeld-übergreifend ausgerichtet. Er will dem begrenzten Zeitbudget der Lenkungsgruppenmitglieder Rechnung tragen und thematische Impulse in kompakter Weise der gesamten Lenkungsgruppe zur Verfügung stellen. Damit baut dieser Arbeitskreis auf den positiven Erfahrungen mit der „Steuerungsgruppe“ im LES-Erarbeitungsprozess auf, die eine ähnliche Rolle im LES-Erarbeitungsprozess innehatte. Dieser Arbeitskreis trifft sich mindestens zweimal pro Jahr und immer nach Bedarf.

→ Neu: Arbeitskreis „Freiwilliges Engagement“

Auch der neue Arbeitskreis „Freiwilliges Engagement“ setzt sich aus Vertreter:innen der Lenkungsgruppe zusammen und kann bei Bedarf um weitere Expert:innen ergänzt werden. Er baut auf der bestehenden Arbeitsgruppe zum Regionalbudget auf und erweitert ihren Themenkreis. Zu den Aufgaben des AK „Freiwilliges Engagement“ gehört die Begleitung der Umsetzung des Regionalbudgets und die Bearbeitung des Themas „Einbindung von Kindern und Jugendlichen“ in der Phase der LES-Umsetzung.[186] Darüber hinaus beschäftigt er sich mit der Frage, wie das freiwillige Engagement in besonderer Weise darüber hinaus unterstützt werden kann. Der Arbeitskreis trifft sich nach Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Jahr.

2.5.1.2 SMARTe Prozess- und Strukturziele

Neben den in Kapitel 2.3 definierten inhaltlichen Zielen, hat die LEADER-Region GießenerLand Prozess- und Strukturziele definiert, um den Prozess optimal auszugestalten. Die Region GießenerLand strebt an, folgende Prozess- und Strukturziele zu erreichen:

Tabelle 37: Prozess- und Strukturziele der LEADER-Region GießenerLand

Nr.	Prozess- und Strukturziele
1	Die Zusammenarbeit in der LAG ist konstruktiv und bringt allen Akteur:innen einen Mehrwert.
2	Die Arbeitsstrukturen sind zielführend, effizient und verbindlich.
3	Die Arbeitsfähigkeit der LAG ist durch ein optimales Informationsangebot sowie durch Angebote zur Kompetenzentwicklung sichergestellt.
4	Die Aktivitäten und Ergebnisse der LAG werden in verschiedenen Kommunikationsformen dargestellt und von der Region positiv wahrgenommen.
5	Die LAG pflegt eine Kultur der Mitwirkung.
6	Die LAG passt den LES-Umsetzungsprozess prozessual wie inhaltlich an die aktuellen Herausforderungen an und verpflichtet sich dazu, Maßnahmen des Monitorings und der Evaluation durchzuführen.
7	Die LAG arbeitet mit anderen LEADER-Regionen zum Zwecke des strategischen Austausches und in gemeinsamen Projekten zusammen.

[186] Das Regionalbudget soll im GießenerLand insbesondere zur Unterstützung der Ehrenamtlichen und ihrer Aktivitäten sowie für Projekte für Kinder und Jugendliche eingesetzt werden. In der Phase der LES-Erstellung wurde sich auf die Einbindung von Multiplikatoren, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind beschränkt, da diese Phase für die Einbindung von Kindern und Jugendlichen als nicht geeignet eingestuft wurde. Darüber hinaus sind die Ergebnisse der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aus den IKEKs in Biebertal und Langgöns eingeflossen.

→ SMART-Ziel 1: Die Zusammenarbeit in der LAG ist konstruktiv und bringt allen Akteur:innen einen Mehrwert.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Konstruktive Zusammenarbeit mit Mehrwert	Zufriedenheit in Lenkungsgruppe bzgl. der Zusammenarbeit	Schulnote 2 Schulnote 1,8	2025 2027	Befragung
		----	Jährlich	Ergänzend: qualitativ in Workshop (oder als TOP) mit der Lenkungsgruppe

→ SMART-Ziel 2: Die Arbeitsstrukturen sind zielführend, effizient und verbindlich.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Zielführende, effiziente und verbindliche Arbeitsstrukturen	Zufriedenheit in Lenkungsgruppe bzgl. der Arbeitsstrukturen	Schulnote 2 Schulnote 1,8	2025 2027	Befragung
		----	Jährlich	Ergänzend: qualitativ in Workshop (oder als TOP) mit der Lenkungsgruppe

→ SMART-Ziel 3: Die Arbeitsfähigkeit der LAG ist durch ein optimales Informationsangebot sowie durch Angebote zur Kompetenzentwicklung sichergestellt.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Optimales Informationsangebot zur Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit	Zufriedenheit in Lenkungsgruppe bzgl. des Informationsangebotes	Schulnote 2,5	2025	Befragung
		Schulnote 2	2027	
		----	Jährlich	Ergänzend: qualitativ in Workshop (oder als TOP) mit der Lenkungsgruppe
	Häufigkeit der Lenkungsgruppen-Sitzungen	4-5	Jährlich	Regionalbüro
	Häufigkeit Sitzungen AK „Strategie“ und AK „Freiwilliges Engagement	Je 2	Jährlich	Regionalbüro
	Häufigkeit der Sitzungen von weiteren thematischen AK`s (sofern im jew. Jahr vorhanden)	2	Jährlich	Regionalbüro

Kompetente LAG-Mitglieder	Impulse in der Sitzung der Lenkungsgruppe (extern, durch Regionalbüro oder LG-Mitglied)	1	Jährlich	Regionalbüro
	Anzahl LAG-Mitglieder, die an Maßnahmen der Kompetenzentwicklung außerhalb einer LG-Sitzung teilgenommen haben (Fachveranstaltungen, Exkursionen, Qualifizierungsmaßnahmen etc.)	3	Jährlich	Mitglieder Lenkungsgruppe

→ SMART-Ziel 4: Die Aktivitäten und Ergebnisse der LAG werden in verschiedenen Kommunikationsformen dargestellt und von der Region positiv wahrgenommen.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Dargestellte und wahrgenommene Aktivitäten und Ergebnisse der LAG	Klicks auf Website	+ 1 %	Jährlich	Regionalbüro
	Versendeter Newsletter	4	Jährlich	Regionalbüro
	Abonnenten des Newsletters	stabil bleibend (derzeit etwa 800 Kontakte)	Jährlich	Regionalbüro
	Anzahl Printprodukte (Broschüren, Postkarten etc.)	2	Jährlich	Regionalbüro
	Anzahl Regionalforen	1	Zweijährlich	Regionalbüro
	Qualität der Regionalforen	Schulnote 2	Jährlich	Feedback-Fragebogen
	Tag der Regionen	1	Jährlich	Regionalbüro
	Facebook „Gefällt mir"-Angaben	5	Monatlich	Regionalbüro
	Anzahl Presseartikel	6	Jährlich	Regionalbüro
	Anzahl Clips auf eigenem You-tube-Kanal	3	Jährlich	Regionalbüro

→ SMART-Ziel 5: Die LAG pflegt eine Kultur der Mitwirkung.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Gelebte Kultur der Mitwirkung	Durchgeführte Online-Dialoge	1	Jährlich	Regionalbüro
	Anzahl Teilnehmende an Online-Dialog	50	Jährlich	Regionalbüro
	Anzahl Regionalforen	1	Zweijährlich	Regionalbüro

	Qualität der Regionalforen	Schulnote 2	Jährlich	Feedback-Fragebo-gen
	Anzahl projektbezogene AG`s	nach Bedarf	Jährlich	Regionalbüro

→ SMART-Ziel 6: Die LAG passt den LES-Umsetzungsprozess prozessual wie inhaltlich an die aktuellen Herausforderungen an und verpflichtet sich dazu, Maßnahmen des Monitorings und der Evaluation durchzuführen.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Regelmäßige Ergebniskontrollen (siehe Kapitel 2.5.4)	Monitoring	1	Jährlich	Regionalbüro
	Selbstevaluation	1	Jährlich	Regionalbüro
	Externe Zwischen-evaluierung	1	2025	Regionalbüro
	Endevaluierung	1	2027	Regionalbüro

→ SMART-Ziel 7: Die LAG arbeitet mit anderen LEADER-Regionen zum Zwecke des strategischen Aus tausches und in gemeinsamen Projekten zusammen.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Vorhandene und gute Zusammenarbeit	Anzahl Kooperations-projekte	3 4	2025 2027	Regionalbüro
	Anzahl Treffen mit ande-ren LEADER-Regionen	6	Jährlich	Regionalbüro

2.5.1.3 Öffentlichkeitsarbeit (Information) und Mitwirkung

Die LEADER-Region GießenerLand sieht für die neue Förderperiode verschiedene Instrumente vor, um die interessierte Öffentlichkeit zu informieren und Bürger:innen und Akteur:innen eine Mitwirkung zu ermöglichen (siehe hierzu auch Prozess- und Strukturziele 4 und 5, Kap. 2.5.1.1).

Folgende Instrumente werden eingesetzt:

- **Veranstaltungen**: Hierzu zählen die Regionalforen sowie der Tag der Regionen. Das Regionalforum dient sowohl der Information als auch der Mitwirkung der interessierten Öffentlichkeit. Je nach Rahmenbedingungen können Veranstaltungen auch digital durchgeführt werden, präferiert werden jedoch Präsenzveranstaltungen.
- **Website**: Die Website der LEADER-Region GießenerLand wurde 2021 komplett überarbeitet und wird nun kontinuierlich gepflegt und mit neuen Inhalten gespeist. Hier werden auch alle prozessrelevanten Informationen veröffentlicht (Satzung, Geschäftsordnung, LES etc.).
- **Social Media**: Das Regionalbüro konzentriert – auf Basis der Erkenntnisse einer externen Beratung – seine Social-Media-Aktivitäten auf die kontinuierliche Pflege eines eigenen Facebook-accounts.

- **Digitale Beteiligung**: Die neue Website ermöglicht es, dass Menschen ihre Ideen und Anregungen digital einbringen. Hierzu soll es mindestens einmal jährlich zu einem spezifischen Thema einen Online-Dialog geben – ein weiteres Format der Mitwirkung.
- **Printprodukte**: Broschüren, Flyer, Postkarten etc. zur Information der Öffentlichkeit und von potenziellen Projektträger:innen sind weiterhin vorgesehen.
- **Pressearbeit**: Die regelmäßige Publikation von Pressemitteilungen ist ebenfalls weiterhin vorgesehen.

Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit und Mitwirkung.

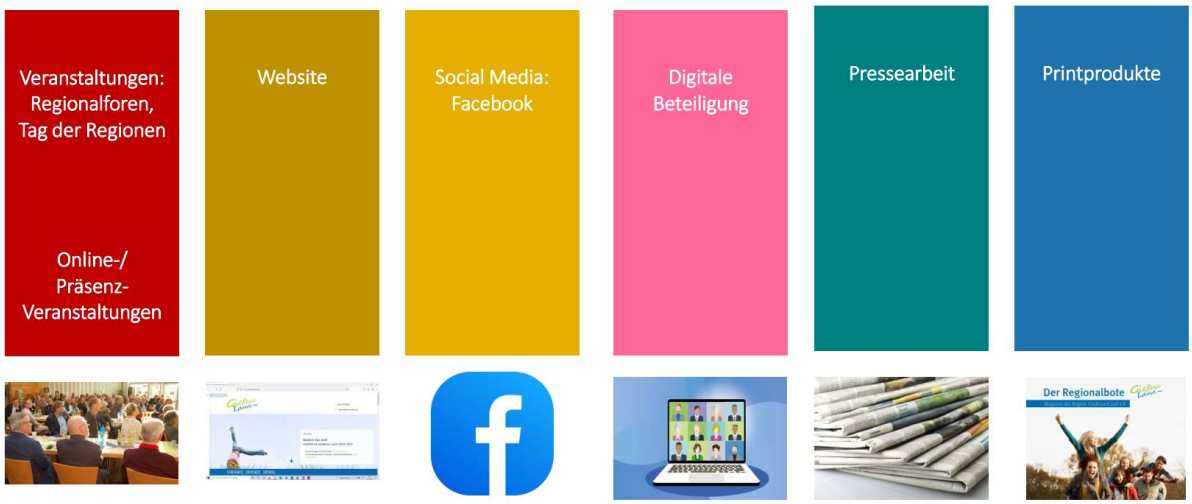


Abbildung 71: Instrumente der Information und Mitwirkung

→ Vorerfahrungen hinsichtlich des Prozesses

Die Vorerfahrungen hinsichtlich des Prozesses lassen sich in nachfolgend aufgeführte Bereiche unterteilen:

Zusammenarbeit in der Lenkungsgruppe:

Im Mittelpunkt des 1. Workshops mit der Lenkungsgruppe im Zuge der LES-Erarbeitung (November 2021) stand – neben inhaltlichen Aspekten – die Frage, wie die Lenkungsgruppe zukünftig zusammenarbeiten möchte. Damit wurde eine Diskussion weitergeführt, die bereits in den Evaluierungsarbeiten der LEADER-Region Gießener Land sichtbar wurde.

Als Ergebnis des Workshops lässt sich festhalten, dass sich die Lenkungsgruppenmitglieder eine Zusammenarbeit wünschen, die von einem offenen, wertschätzenden, konstruktiven Miteinander geprägt ist, das auch eine kritische Auseinandersetzung sachbezogen zulässt. Auch soll die Kommunikation hinsichtlich der Redebeiträge der einzelnen Lenkungsgruppenmitglieder ausgewogen sein. Hierbei wurde auch der Wunsch geäußert, ausreichend Raum für Austausch und Diskussionen zu haben. Dieser Wunsch nach Zeit und Raum für tiefergehende Auseinandersetzungen mit einzelnen Themen musste in Einklang gebracht werden mit dem begrenzten Zeitbudget der Mitglieder der

Lenkungsgruppe. Zudem steigt der Anspruch an die Lenkungsgruppe in der nächsten Förderperiode durch die veränderten Gegebenheiten in noch nicht absehbarem Maße an. Daher entschied sich die Lenkungsgruppe im 3. Workshop im April 2022, die Arbeit der Lenkungsgruppe zukünftig durch einen Arbeitskreis „Strategie“ zu ergänzen, der inhaltliche Themen vertieft und diese in kompakter Weise zur Verfügung stellt.

Auswirkungen der Corona-Pandemie:

Aufgrund der Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie wurde der LES-Erarbeitungsprozess zwischen Dezember 2021 und April 2022 nahezu komplett auf digitale Formate umgestellt. Die Erfahrungen waren durchweg positiv. Klar war aber auch, dass der persönliche Kontakt das Wichtigste ist und bleibt. Vor diesem Hintergrund wurden neben wenigen großen digitalen Informationsveranstaltungen ganz bewusst viele kleinteilige, digitale Formate angeboten, um einen größtmöglichen Austausch zu gewährleisten.

Mitwirkung:

Wie dargelegt, wurden präsente und digitale Formate der Mitwirkung im LES-Erarbeitungsprozess angeboten. Diese Formate wurden durchweg angenommen und sowohl von den Akteur:innen als auch interessierten Bürger:innen wertgeschätzt. Die im Zuge der Förderperiode durchgeführten Regionalforen wurden ebenfalls gut angenommen.

Damit lässt sich festhalten, dass neben der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie durch Projekte weitere Formate der Mitwirkung gewünscht sind und somit auch in der neuen Förderperiode verankert werden. Geplante Mitwirkungsformate – die jedoch im Laufe der Förderperiode bei Bedarf noch angepasst werden können – sind die Regionalforen mit sich ihnen bei Bedarf anschließenden Projektgruppen, themen- und bedarfsbezogene Arbeitskreise sowie Online-Dialoge.

In der Lenkungsgruppe wurde betont, Kinder und Jugendliche im Zuge der LES-Umsetzung durch die Multiplikatoren und im Bereich der Entwicklung von Regionalbudgetprojekten direkt einzubinden. Ebenso sollen freiwillig Engagierte besondere Unterstützung erfahren. Um dies zu realisieren, soll es (wie bereits beschrieben) einen AK „Freiwilliges Engagement“ geben.

2.5.2 Zusammensetzung des Organs, das die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremiums) gemäß Art. 27 Dach-VO

→ Lenkungsgruppe mit geschäftsführendem Vorstand

→ Lenkungsgruppe ist das LEADER-Entscheidungsgremium

Das LEADER-Entscheidungsgremium der LAG ist die Lenkungsgruppe. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe werden direkt von der Mitgliederversammlung auf Grundlage einer Vorschlagsliste, die die thematischen Schwerpunkte und Zielgruppen der LES berücksichtigt, gewählt. Weitere Voraussetzungen (Verhältnis der Sektoren, Frauenanteil etc.) sind in der Geschäftsordnung (siehe Anhang) geregelt.

Die Lenkungsgruppe wird im Herbst 2022 durch die Mitgliederversammlung verbindlich besetzt und legitimiert werden, eine unverbindliche Vorschlagsliste findet sich im Anhang. Bereits bei der Besetzung der Lenkungsgruppe schließt die LAG strukturelle Interessenkonflikte aus und regelt die Vertretungen.

→ Aufgaben der Lenkungsgruppe mit dem geschäftsführenden Vorstand

Der Lenkungsgruppe obliegt die Auswahl der Förderprojekte im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets und nach den im Projektauswahlkriterienkatalog der LEADER-Region GießenerLand definierten Auswahlkriterien. Die Bewertung der Projekte erfolgt während der Sitzungen, präsent oder digital oder im Umlaufbeschluss. Damit entscheidet sie über die Förderwürdigkeit der Projekte. Der Projektauswahlkriterienkatalog a) für LEADER-Projekte und b) für Regionalbudget-Projekte ist der LES beigefügt, siehe Anhang. Die Lenkungsgruppe dokumentiert die Projektauswahl entsprechend der Vorgaben und reicht die Unterlagen bei der Bewilligungsstelle ein. Parallel wird der/die Antragsteller:in über das Bewertungsergebnis informiert, sodass er/sie den Förderantrag mit den entsprechenden Anhängen bei der Bewilligungsstelle einreichen kann.

Die Lenkungsgruppe ist zudem für die Festlegung der strategischen Ausrichtung der LEADER-Region GießenerLand verantwortlich. Bei Bedarf zieht sie Expert:innen hinzu oder setzt einen Beteiligungsprozess um.

Die operative Steuerung der Umsetzung der LES GießenerLand obliegt dem geschäftsführenden Vorstand, der sich aus Mitgliedern der Lenkungsgruppe zusammensetzt.

Die Bürgermeister:innen des Kreises werden durch die Vertreter:innen der Teilräume in der Lenkungsgruppe sowie im Rahmen der Bürgermeisterdienstversammlung informiert.

Die Lenkungsgruppe richtet bei Bedarf themenspezifische Arbeitskreise ein und koordiniert deren Arbeit. In den Arbeitskreisen ist in der Regel ein Lenkungsgruppenmitglied vertreten, um den Ergebnistransfer in die Lenkungsgruppe und den Austausch zwischen der Arbeit der Arbeitskreise und der Lenkungsgruppe sicherzustellen.

Die Lenkungsgruppe wird in der inhaltlichen Arbeit durch die Arbeitskreise unterstützt.

Die Mitglieder der Lenkungsgruppe fungieren als Multiplikatoren für die Entwicklungsstrategie und informieren über die Möglichkeit der Förderung durch LEADER. Zur Erledigung sämtlicher Aufgaben bedient sich die Lenkungsgruppe des Regionalbüros.

→ Zusammensetzung der Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe der LEADER-Region GießenerLand hat 18 stimmberechtigte und ein beratendes Mitglied. Bei der Zusammensetzung der Lenkungsgruppe wurde darauf geachtet, dass die Inhalte der Strategie kompetent vertreten sind. Die Mitglieder kommen aus den Aktionsbereichen Regionalentwicklung, Wirtschaft und Handwerk, Landwirtschaft, Naturschutz, Daseinsvorsorge, Tourismus und Naherholung, Landfrauen, Jugend, Freiwilliges Engagement, Kirche, Bildung, Finanzen, Bioökonomie, Klimaschutz, Gemeinwohlökonomie und Vertreter:innen der Kommunalpolitik und -verwaltungen und der Kreisverwaltung. Der gesamte Landkreis ist durch Vertreter:innen aus den vier Teilräumen mit seinen Unterschiedlichkeiten abgebildet.

Damit werden möglichst viele Interessen auf Ebene des Entscheidungsgremiums einbezogen. Eine ausgewogene und repräsentative Zusammensetzung aus Akteur:innen der Region ist durch die Mitgliedschaft von Wirtschafts- und Sozialpartnern, Vertreter:innen der Zivilgesellschaft sowie der öffentlichen Stellen gewährleistet.

Die Mitglieder der Lenkungsgruppe (Vorschlagsliste im Anhang) sind in der LEADER-Region GießenerLand ansässig oder dafür zuständig.

Tabelle 38: Zusammensetzung der Lenkungsgruppe der LEADER-Region GießenerLand (Vorschlagsliste)

Nr.	Institution	Geschlecht	GO/ NGO	Funktion/ Thema/ Expertise	Handlungsfeld/ Querschnittsziel
Vorstand					
1	Privat	M	NGO	Regionalentwicklung	1. Daseinsvorsorge
2	Landrätin	W	GO	Landrätin	alle Querschnittsthemen
3	Bezirkslandfrauenverband Gießen	W	NGO	Vorsitzende Bezirkslandfrauen	1. Daseinsvorsorge
4	Sparkasse Grünberg	W	NGO	Vorstand Sparkasse Grünberg	2. Wirtschaft
5	AC Consult GmbH, privat	M	NGO	Bioökonomie/Klimaschutz/GWÖ	4. Bioökonomie
6	Privat	M	NGO	Klimaschutz/Freiwilliges Engagement	1. Daseinsvorsorge/ Digitalisierung
7	AG der Dekanate Grünberg, Hungen und Kirchberg	W	NGO	Fachstelle Gesellschaftliche Verantwortung und Bildung	1. Daseinsvorsorge/ Bildung/ Nachhaltigkeit
8	Kreishandwerkerschaft Gießen	M	NGO	Stellvertretender Kreishandwerkermeister	2.Wirtschaft
9	Stadt Grünberg	W	GO	Tourismusbeauftragte, Tourismus - Naherholung - Jugend und Familie	3. Tourismus, 1. Daseinsvorsorge

10	Kreisbauernverband Gießen-Wetzlar	M	NGO	Vorsitzender Kreisbauernverband	2. Wirtschaft, 4. Bioökonomie
11	Gemeinde Langgöns	M	GO	Bgm/Teilraumvertretung Süd	1. Daseinsvorsorge
12	Gemeinde Biebertal	W	GO	Bgm/Teilraumvertretung West	1. Daseinsvorsorge
13	Inhaberin A.D.N Consulting, privat	W	NGO	Wirtschaft	2. Wirtschaft
14	Stadt Hungen	M	GO	Bgm/Teilraumvertretung Ost	3. Tourismus, 1. Daseinsvorsorge
15	Freiwilligenzentrum Stadt und Landkreis Gießen	W	NGO	Freiwilliges Engagement	1. Daseinsvorsorge, Nachhaltigkeit
16	Volkshochschule Landkreis Gießen	M	GO	Leiter Kreisvolkshochschule, Bildung	1. Daseinsvorsorge
17	A & O-Route Gießen	M	NGO	Freiwilliges Engagement/Naturschutz	1. Bioökonomie, 2. Wirtschaft
18	Nordkreiskommune	M	GO	Bgm/Teilraumvertretung Nord	

→ Nicht-öffentliche Partner stellen die Mehrheit unter den Mitgliedern der Lenkungsgruppe

Tabelle 39: Anteil öffentliche und nicht-öffentliche Mitglieder der Lenkungsgruppe der LAG GießenerLand (Vorschlagsliste)

	Anzahl	Anteil in %
Nicht-öffentliche Mitglieder	11	61
öffentliche Mitglieder	7	39
Summe	18	100

Die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Vertreter:innen der Zivilgesellschaft – dies sind die nicht-öffentlichen Partner (sog. NGOs = Non-governmental organizations) – stellen 61 % der Mitglieder der Lenkungsgruppe. Kommunale Gebietskörperschaften und andere Behörden (= GOs = Governmental organizations) haben damit einen Anteil von unter 39 %.

→ Frauen- und Männeranteil in der Lenkungsgruppe (Vorschlagsliste) etwa ausgeglichen

→ 60 % Frauen im Vorstand

In den Gremien der LAG und damit auch und insb. in der Lenkungsgruppe sollen Frauen und Männer nach Möglichkeit gleichermaßen berücksichtigt sein. Bereits im Zuge der LES-Erstellung hat sich die LEADER-Region GießenerLand aktiv darum bemüht, den Frauenanteil in der Lenkungsgruppe weiter zu erhöhen. In der Vorschlagsliste für die Mitglieder der Lenkungsgruppe liegt der Frauenanteil bei 44 %, damit wurde der Frauenanteil im Vergleich zur Förderperiode 2014-2020 erhöht. Der Frauen- und Männeranteil in der Lenkungsgruppe ist somit annähernd ausgeglichen.

Tabelle 40: Frauen- und Männeranteil in der Lenkungsgruppe der LEADER-Region GießenerLand (Vorschlagsliste)

	Anzahl	Anteil in %
Weiblich	8	44
Männlich	10	56
Summe	18	100

Positiv hervorzuheben ist, dass drei der fünf Mitglieder im Vorstand weiblich sind und somit der Frauenanteil im Vorstand 60 % beträgt.

→ Mindestquorum von 50 % nicht-öffentliche Partner bei der Entscheidungsfindung gewährleistet

→ Ausschluss von Interessenkonflikten gewährleistet

→ Transparentes Auswahlverfahren

Die Lenkungsgruppe wird durch den Vorstand nach Bedarf einberufen. Sie tagt mindestens fünfmal im Jahr. Die Sitzungen der Lenkungsgruppe sind nicht öffentlich – die Anhörung beratender Fachexpert:innen oder Projektpräsentationen betroffener Antragsteller:innen während einer Lenkungsgruppensitzung hingegen sind öffentlich.

Es ist bei Bedarf auch möglich, Lenkungsgruppensitzungen digital durchzuführen oder Entscheidungen im Umlaufverfahren herbeizuführen.

Bei jeder Entscheidungsfindung über ein Vorhaben ist für die Beschlussfähigkeit ein Mindestquorum von 50 % für nicht-öffentliche Mitglieder erforderlich. Um das 50 %-Mindestquorum sicherzustellen, sieht die Lenkungsgruppe Vertretungsregelungen für die Lenkungsgruppen-Mitglieder vor. Dies ist nötig für den Fall, dass Mitglieder an Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl nicht teilnehmen können – aufgrund von Interessenskonflikten (z.B. zugleich Projektträger) oder weil sie verhindert sind.

Das Verfahren der Vorhabenauswahl ist transparent ausgestaltet. Die Termine der Lenkungsgruppensitzungen, die Projektauswahlkriterien und die Ergebnisse der Projektauswahl werden mindestens auf der Website der Region veröffentlicht (Details siehe Geschäftsordnung § 3 Transparenz im Anhang).

→ Die Projektauswahlkriterienkataloge für die LEADER-Region GießenerLand

→ Jeweils eigene Projektauswahlkriterienkataloge für LEADER- und Regionalbudget-Projekte

Zur Bewertung und Auswahl von LEADER-Projektanträgen wurde der seitens des Landes Hessen vorgegebene Projektauswahlkriterienkatalog verwendet und entsprechend der spezifischen Situation in der LEADER-Region GießenerLand angepasst. Für die Auswahl von Projekten, die über das Regionalbudget gefördert werden sollen, wurde ein vereinfachter Projektauswahlkriterienkatalog erstellt (beide befinden sich im Angang). Die Projektauswahl erfolgt durch die Lenkungsgruppe.

Im Projektauswahlkriterienkatalog wird unterschieden zwischen 3 Arten von Kriterien:

Tabelle 41: 3 Arten von Auswahlkriterien im Projektauswahlkriterienkatalog

Art des Auswahlkriteriums	Details	Beitrag zur Bepunktung
Obligatorisch	Vorgabe hessisches Ministerium Eindeutige Zuordnung zu einem obligatorischem Auswahlkriterium – und damit eindeutige Einordnung in ein Handlungsfeld und in ein seitens des Landes vorgegebenes Thema Grundvoraussetzung für die Förderung	ja
Mehrwert obligatorisch	Vorgabe hessisches Ministerium Das Zutreffen eines Auswahlkriteriums „Mehrwert obligatorisch“ führt zu einer Erhöhung des Fördersatzes. Nicht in jedem Thema gibt es solche Kriterien.	ja
Ranking fakultativ	Keine Vorgaben, nur Vorschläge seitens des Ministeriums → wurden weiterentwickelt	ja

Die Bepunktung setzt sich zusammen aus

- den erreichten Punkten im jeweiligen Themenfeld
  - Punkte des ausgewählten Auswahlkriteriums obligatorisch
  - z.T. Punkte der Auswahlkriterien „Mehrwert“ obligatorisch
  - z.T. Punkte der Auswahlkriterien für Ranking fakultativ
- den erreichten Punkten im gemeinsamen Bewertungsbereich „Auswahlkriterien für ein Ranking fakultativ“, der eine Bewertung des Beitrages zu den Querschnittszielen sowie eine Bewertung der Faktoren „Biodiversität“, „Innovation“ und „Ausstrahlungseffekt in die Region“ vornimmt.

Über die Summe der Punkte wird die Reihenfolge (Ranking) der in einer Tranche auszuwählenden Projekte festgelegt.

Die gewählte Punktevergabe soll der Tatsache Rechnung tragen, dass die einzelnen Themen in den Handlungsfeldern unterschiedlich viele Kriterien aufweisen. Sie soll verhindern, dass es zu einer Ungleichbehandlung von Projekten aufgrund der unterschiedlichen Anzahl von Kriterien in den einzelnen Themenbereichen kommt.

In dem so gestalteten regionsspezifischen Projektauswahlkriterienkatalog wird den Querschnittsziele sowie den Aspekten Biodiversität, Innovation und Ausstrahlungseffekt in die Region eine besondere Bedeutung eingeräumt. Die Beiträge zu den inhaltlichen Zielen der LES werden über die zutreffenden Kriterien „obligatorisch“, und teilweise „Mehrwert obligatorisch“ und „Ranking fakultativ“ (in den einzelnen Themen der Handlungsfelder) abgebildet.

Nachfolgend wird die Punktevergabe im regionsspezifischen Projektauswahlkriterienkatalog erläutert. Diese Punkte werden erreicht, sobald das entsprechende Kriterium zutrifft.

1. Sofern keine der nachfolgenden Punkte zutreffen, erhält ein Kriterium 1 Punkt.

2. Obligatorische Auswahlkriterien erhalten 10 Punkte. Ausnahmen:
   a. Handelt es sich inhaltlich um das Querschnittsziel „Gebietsübergreifende Kooperationen“, so erhält es 12 Punkte, im Handlungsfeld 4 22 Punkte.
   b. Die obligatorischen Auswahlkriterien in den Themenfeldern 2.1 und 2.2 erhalten 15 Punkte.
3. Das Kriterium „Mehrwert obligatorisch“ "Gebietsübergreifende Kooperationen" (= Querschnittsziel) erhält 2 Punkte.
4. Fakultative Kriterien erhalten 2 Punkte, lediglich die Kriterien „Innovation“ und Ausstrahlungskraft in die Region“ erhalten 4 Punkte.
5. Das neue Handlungsfeld 4 „Bioökonomie – Anpassungsstrategien für ein nachhaltiges Konsumverhalten“ soll besonders gefördert werden. Daher erhalten die obligatorischen Kriterien hier 20 Punkte, Ausnahmen siehe Punkt 2.
6. Thema 1.2: Die „Themenbereiche der Daseinsvorsorge“ erhalten 10 Punkte, das Auswahlkriterium obligatorisch (das in der LEADER-Region GießenerLand alle erreichen) erhält 0 Punkte
7. Gebietsübergreifende Kooperationen sind bereits z.T. Teil der Auswahlkriterien "obligatorisch" oder "Mehrwert obligatorisch" und werden daher nicht mehr im "Gemeinsamen, Handlungs- und Themenfeld-übergreifendem Bewertungsbereich geführt.

Im vereinfachten Projektauswahlkriterienkatalog für Regionalbudget-Projekte erfolgt zunächst die Einordnung in die LES durch die Zuordnung zu einem obligatorischem Auswahlkriterium. Für das zutreffende obligatorische Auswahlkriterium erhält das Projekt zwei Punkte.

Weitere Auswahlkriterien wurden in Anlehnung an die Auswahlkriterien „Ranking fakultativ“ aus dem gemeinsamen Bewertungsbereich des Projektauswahlkriterienkataloges für LEADER-Projekte festgelegt. Dies sind die Querschnittsziele Demografie, Digitalisierung, Klimaschutz/Anpassung Klimawandel, Chancengleichheit und freiwilliges Engagement sowie das fakultative Kriterium Biodiversität. Im Projektauswahlkatalog für Regionalbudget-Projekte kommt das fakultative Kriterium „Schwerpunkt Jugend bei Projektentwicklung oder Projektträger oder Zielgruppe“ hinzu. Mit Ausnahme des Kriteriums „Freiwilliges Engagement“, das vier Punkte erhalten kann, kann ein Projekt pro Kriterium im gemeinsamen Bewertungsbereich je zwei Punkte erhalten.

Ein Projekt muss insgesamt mindestens vier Punkte erreichen, um als förderwürdig eingestuft zu werden.

→ Verfahren der Vorhabenauswahl bei LEADER-Projekten

→ Transparent und nichtdiskriminierend

Potenzielle Projektträger:innen haben immer die Möglichkeit, mit ihrer Projektidee beim Regionalbüro vorstellig zu werden. Hier erhalten sie eine qualifizierte Projektberatung. Stellt sich heraus, dass ein Vorhaben nicht in die angebotene Förderkulisse passt, vermittelt das Regionalbüro den potenziellen Projektträger – wo dies möglich ist – an weitere regionale Partner:innen, die über ein passendes Förder- oder Beratungsangebot verfügen.

Grundsätzlich unterstützt das Regionalbüro die Antragsteller:innen durch ihre Projektberatungen auf dem Weg von der Projektidee (Schritt eins) hin zum qualifizierten Projektbogen (Schritt zwei). Dieser

Prozess kann je nach Projekt drei bis 24 Monate in Anspruch nehmen mit der entsprechenden Anzahl persönlicher Beratungen unter Hinzuziehung verschiedener Netzwerkpartner:innen.

Bei Bedarf können die Projektideen im AK „Strategie“ beraten werden (Schritt drei).

Anschließend erfolgt in Schritt vier die Projekteinschätzung nach LES durch das Regionalbüro. Hier erfolgt auch die Prüfung der formalen Projektreife (sichergestellte Finanzierung, Vorhandensein der benötigten Anlagen wie Beschlüsse und Baugenehmigungen etc.).

Zur Projekteinschätzung nach LES gehört die inhaltliche Einordnung des Projektes in ein Handlungsfeld der LES und damit verbunden die eindeutige Zuordnung zu einem obligatorischen Auswahlkriterium – eine Voraussetzung für eine Förderung. Ebenso erfolgt eine Einschätzung der Nachhaltigkeit des Projektes. Dass ein Vorhaben nachhaltig ist, ist eine Fördervoraussetzung. Diese Einschätzung der Nachhaltigkeit muss in Schritt sechs von der Lenkungsgruppe noch bestätigt (oder verworfen) werden.

In Schritt fünf erfolgt durch die Abteilung ländlicher Raum, Lahn-Dill-Kreis in Wetzlar in einem Gespräch mit dem Regionalbüro die grob-grundsätzliche Abschätzung der Förderfähigkeit. Hier wird festgelegt, welche Auswahlkriterien „Mehrwert obligatorisch“ im Falle einer Auswahl durch die Lenkungsgruppe zutreffen, da diese Festlegung die Förderquote bestimmt.

Wurde die Förderfähigkeit des Vorhabens in dieser Klärung durch die Bewilligungsstelle positiv abgeschätzt, kann das Vorhaben in der Lenkungsgruppe bewertet werden (Schritt sechs).

Aufgabe der Lenkungsgruppe ist es nun, die Projekte mit Hilfe des Projektauswahlkriterienkatalogs zu bewerten. Insgesamt muss ein Vorhaben mindestens 14 Punkte erreichen, um als förderwürdig eingestuft zu werden.

Zudem obliegt es der Lenkungsgruppe, die vorläufige Beurteilung der Nachhaltigkeit des Vorhabens zu bestätigen oder zu verwerfen.

Die Lenkungsgruppe nimmt eine Bewertung aller Projekte einer Tranche vor. Über die Summe der Punkte wird die Reihenfolge (Ranking) der in einer Tranche auszuwählenden Projekte festgelegt. Der festgelegte Rankingplatz bleibt für die Dauer von drei Monaten bestehen.

Die Rankingliste wird mit den weiteren Unterlagen (Vorgaben WIBank) an die Genehmigungsstelle gensendet. Die Antragsteller stellen ihre Förderanträge. Bei unzureichendem Budget bestimmt die Rankingliste die Abfolge der erteilten Genehmigungen.

Sollte das Geld nicht für alle Projekte einer Tranche ausreichen, besteht die Möglichkeit für die nicht bedienten Projekte erneut in das Verfahren einzusteigen.

Die Antragsteller:innen der nicht als förderwürdig eingestuften Projekte werden durch das Regionalbüro informiert und haben die Möglichkeit, ihr Projekt weiter zu qualifizieren.

Über die Auswahl der Projekte wird transparent auf der Website der LEADER-Region GießenerLand informiert.

Nachfolgende Grafik verdeutlicht noch einmal die einzelnen Schritte der Vorhabenauswahl bei LEADER-Projekten.

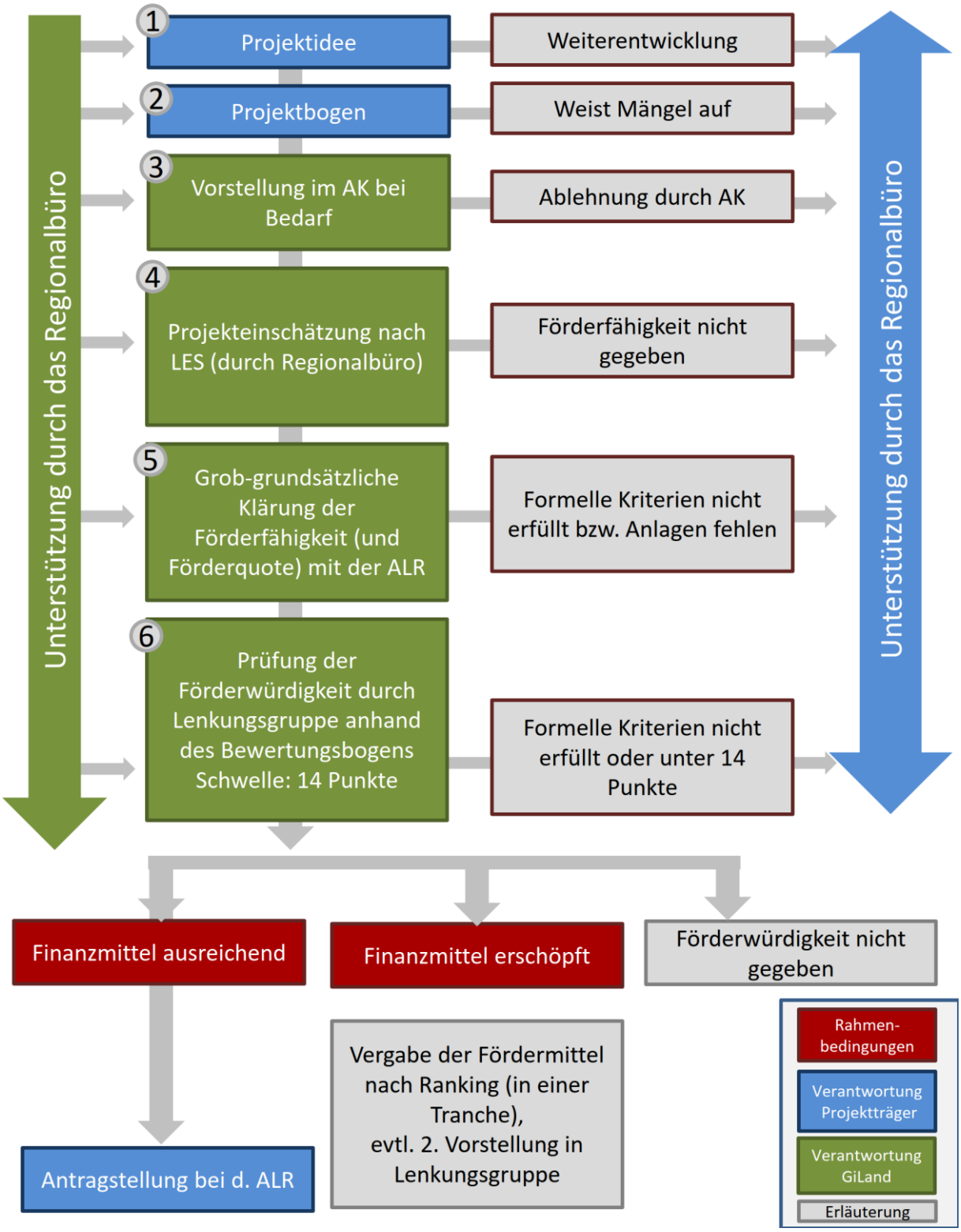


Abbildung 72: Verfahren der Vorhabenauswahl bei LEADER-Projekten

→ Vereinfachtes Verfahren der Vorhabenauswahl bei Regionalbudgetprojekten

Dieses Verfahren für LEADER-Projekte wird in vereinfachter Form auch bei der Auswahl der Regionalbudgetprojekte angewandt.

Zunächst erfolgt hier eine Einordnung der Projektidee in den Förderbereich 1 Rahmenplan Gemeinschaftsaufgabe und Küstenschutz (GAK). Lässt das Projekt sich einem der Punkte zuordnen, ist es nach GAK-Rahmenplan förderfähig.

Sobald eine grob-grundsätzlich abgeschätzte Projektreife gegeben ist (das Nachliefern einzelner Anlagen ist hier noch möglich) werden die potenziellen Regionalbudget-Projekte einer Tranche im AK „Freiwilliges Engagement" diskutiert und ein Beschluss durch die Lenkungsgruppe vorbereitet. Es folgt die Projektbewertung und Beschlussfassung in der Lenkungsgruppe.

2.5.3 Einsatz des Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach-VO

2.5.3.1 Aufgaben des Regionalmanagements

→ In der LEADER-Region GießenerLand: Regionalmanagement = Regionalbüro

Das Regionalbüro der Region GießenerLand e.V. hat seinen Sitz in der Kerkrader Strasse 11 in 35394 Gießen. Die Erreichbarkeit zu üblichen Geschäftszeiten (Montag – Donnerstag 09.00 – 15.00 Uhr, Freitag 09.00 – 13.00 Uhr) ist gewährleistet.

Die Aufgaben des Regionalbüros werden in nachfolgender Grafik dargestellt.

Abbildung 73: Aufgaben des Regionalbüros GießenerLand im Überblick

2.5.3.2 SMARTe Managementziele

Für das Regionalbüro wurden folgende Managementziele festgelegt:

Tabelle 42: Managementziele für das Regionalbüro

Nr.	Managementziele
1	Das Regionalbüro arbeitet professionell und kompetent.
2	Die Mitarbeiter:innen des Regionalbüros nehmen regelmäßig an Fachveranstaltungen und Fortbildungen teil.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Professionelle und kompetente Unterstützung durch das Regionalbüro	Zufriedenheit der LAG mit der Arbeit des Regionalbüros	Schulnote: 2 Schulnote 1,8	2025 2027	Befragung
	Zufriedenheit der Projektträger:innen mit der Arbeit des Regionalbüros	Schulnote 2,5 Schulnote 2	2025 2027	Befragung des jeweiligen Projektträgers im Jahr des Projektabschlusses
Kompetenzsteigerung des Regionalbüros	Teilnahme an der Qualifizierung der hessischen Regionalforen	75 % der Sitzungen	Jährlich	Regionalbüro
	Teilnahme an externen Veranstaltungen und Fortbildungen	3	jährlich	Regionalbüro
	Teilnahme an Informationsveranstaltungen anderer Fördermittelgeber	3	jährlich	Regionalbüro

2.5.3.3 Ausstattung des Regionalbüros

→ 2 zuwendungsfähige Vollzeit-AK für die grundsätzlichen Aufgaben des Regionalbüros

→ 0,65 Vollzeit-AK für weitere Aufgaben der fachlichen Zielerreichung

Um die Aufgaben des Regionalbüros kompetent erfüllen zu können, wird dieses mit zwei qualifizierten Arbeitskräften (AK) ausgestattet.

Das Regionalbüro wird vom geschäftsführenden Vorstand geführt und erfüllt eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen den lokalen Akteur:innen in der Region GießenerLand. Als koordinierende Anlaufstelle erhält das Regionalbüro die erforderlichen Kompetenzen, um die Lenkungsgruppe, die Arbeitsgruppen und die Projektträger:innen zu unterstützen und zu beraten.

Die Region schöpft die zwei maximal zuwendungsfähigen Vollzeit-AK aus, da der bereits in der Förderperiode 2014-2020 festgestellte Mehraufwand auch für die kommende Förderperiode erwartet wird. Hinzu kommt, dass der Region (laut Planung des Landes) bei Anerkennung ein deutlich höheres Fördermittelbudget zur Verfügung stehen wird als bislang und die Förderkulisse viele kleinere Projekte mit einem geringeren Fördermittelbudget erwarten lässt.

Darüber hinaus sieht die LEADER-Region GießenerLand zusätzliches Personal zur fachlichen Zielerreichung in Höhe von 0,65 Vollzeit-AK vor. Der Stellenanteil für das zusätzliche Personal dient der inhaltlichen Entwicklung des Themas Nachhaltigkeit in der Region. Die Entwicklung soll in Anlehnung die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung erfolgen (SDGs) und die Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreis Gießen ergänzen.

Die Region stellt das Regionalmanagement im Rahmen eines Stellenumfangs von mindestens 1,5 AK auch für die Jahre 2028 und 2029 sicher (n+2).

2.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art. 28 Dach-VO

2.5.4.1 Überblick

Die LEADER-Region GießenerLand sieht für die Umsetzung der LES sowohl ein Monitoring als auch entsprechend der guten fachlichen Praxis ein Selbstevaluierungssystem vor. Mit dem Monitoring und den Evaluierungsarbeiten soll die Qualität der Prozessumsetzung sichergestellt und notwendige Nachsteuerungsaufgaben frühzeitig erkannt werden, bspw. wenn sich Rahmenbedingungen der regionalen Entwicklung verändern.

Bei der Konfiguration der regionalen Evaluierung orientiert sich die LEADER-Region am DVS-Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“.

2.5.4.2 Monitoring

Das Monitoring dient der kontinuierlichen Überwachung und Steuerung des LES-Umsetzungsprozesses und liegt damit auf Ebene des Aktionsplans. Im Monitoring wird auf der einen Seite die konkrete Projektumsetzung betrachtet, auf der anderen Seite der Umsetzungsprozess an sich. Beide Ebenen sind für die kontinuierliche Steuerung der Umsetzung durch die Lenkungsgruppe wichtig. Denn mit dem Monitoring können jährliche Entwicklungen und der Grad der Zielerreichung im Aktionsplan aufgezeigt und, falls nötig, eine Anpassung des LES-Umsetzungsprozesses in die Wege geleitet werden.

Im Monitoringsystem der LEADER-Region GießenerLand werden sowohl Basis-Informationen zu den einzelnen Projekten sowie die wichtigsten Kennzahlen zur Programmumsetzung (Finanzdaten, Daten zu Projektträger:innen etc.) erfasst. Bezüglich der Finanzdaten wird ein Überblick über die gebundenen und verausgabten Finanzmittel gegeben.

Zusätzlich werden die auf Ebene der Maßnahmenbereiche festgelegten SMARTen Ziele durch das Regionalbüro betrachtet. Das Regionalbüro fragt die notwendigen Indikatoren dazu bei den entsprechenden Projektträger:innen schriftlich ab, die im jeweiligen Jahr ihr Projekt abgeschlossen haben. Eine Zusammenstellung der notwendigen Informationen zu den LAG-eigenen Projekten erfolgt jährlich über das Regionalbüro.

Darüber hinaus werden die relevanten Informationen aus dem Bereich der SMARTen Prozess-, Struktur- und Managementziele durch das Regionalbüro zusammengestellt.

Das heißt, durch das Regionalbüro wird im Rahmen des Monitorings jährlich auf den Beteiligungsprozess und die Information der Öffentlichkeit geblickt, da hieraus direkte Erkenntnisse für die weitere Arbeit gewonnen werden können. Die Ergebnisse werden im laufenden Förderjahr umgesetzt.

Die gewonnenen Erkenntnisse – einschließlich der Ergebnisse der Selbstevaluierung – fließen in den Jahresbericht der LEADER-Region GießenerLand ein, der auf der Website der Region veröffentlicht wird.

Im Rahmen des Monitorings werden auch solche Indikatoren miterfasst, die die übergeordnete Evaluation benötigt. Seitens des Landes werden dazu noch entsprechende Indikatoren vorgegeben, die durch das Regionalbüro zusammengestellt werden müssen.

2.5.4.3 Jährliche Selbstevaluierung und Zwischen- und Abschlussevaluierung

Ergänzend zum Monitoring wird ein kompaktes Evaluierungssystem für die LEADER-Region GießenerLand vorgesehen. Dieses setzt sich zusammen aus

1. Der jährlichen Selbstevaluierung (Kurzevaluation)
2. Der externen Zwischenevaluierung
3. Der Abschlussevaluierung

Die Prozessqualität wird in Form der jährlichen Selbstevaluierung der LAG erhoben. Hierzu wird ein Kurzfragebogen an die LAG mit Bitte um Beantwortung im Vorfeld einer Lenkungsgruppensitzung versandt, auf der die Kurzevaluation als TOP auf der Tagesordnung integriert ist (alternativ kann hier auch ein eigener Lenkungsgruppen-Workshop ausgestaltet werden). Der Fragebogen beinhaltet auch Aspekte der Aufgaben- und Vollzugskritik des Regionalbüros. Die Selbstevaluierung wird vom Regionalbüro vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. Eine externe Begleitung ist auf dieser Ebene nicht vorgesehen.

Eine externe Zwischenevaluation wird für das Jahr 2025 vorgesehen. Diese hat die Aufgabe, die Passgenauigkeit der Strategie und damit die Notwendigkeit der Fortschreibung der LES zu klären. Mit der externen Zwischenevaluierung wird somit strategisch auf den Umsetzungsprozess geblickt, hier steht die Zielerreichung der Indikatoren auf Ebene der Handlungsfeldziele sowie auf Ebene der übergeordneten strategischen Entwicklungs- und Querschnittsziele im Mittelpunkt.

Die Erkenntnisse zur Prozess-, Projekt- und Umsetzungsqualität (aufbereitet aus den Informationen des Monitorings und der jährliche Selbstevaluierung) werden durch die externe Evaluation reflektiert und um eine Strategiebeurteilung (und damit eine Beurteilung des Inhaltes) ergänzt.

Konkret bedeutet dies, dass zum Zeitpunkt der Zwischenevaluation 2025 die SMARTen Handlungsfeldziele mit ihren Indikatoren und Zielwerten betrachtet werden. Dies erfolgt zum einen dadurch, dass Informationen aus dem Monitoring aus den Maßnahmenbereichen verdichtet werden. Ergänzend dazu werden qualitative Befragungen durchgeführt (siehe Kapitel 2.3.2.3.2. bis 2.3.2.3.5).

Vorgesehen ist hier eine Befragung der Bürgermeister:innen und der Vertreter:innen der Lenkungsgruppe (Bewertungsfragebogen oder leitfadengestützte Interviews zu Inhalten und Strategie des regionalen Entwicklungsprozesses). Hier wird auch ein Blick auf den Zielerreichungsbeitrag von LEADER (und Regionalbudget) auf die formulierten strategischen Entwicklungsziele wie auch die Querschnittsziele geworfen. Dieser Arbeitsschritt erfolgt im Vorgriff zum jährlichen Austausch der Lenkungsgruppe zu Monitoring und Selbstevaluierung (sieh Kapitel 2.5.4.2). Im Jahr 2025 wird diese Lenkungsgruppensitzung als Evaluierungsworkshop (Strategieworkshop) ausgebaut.

Neben der externen Reflexion der Monitoringparameter sollen zentrale statistische Kennziffern der Region (Demografiedaten, Wirtschaftsdaten, touristische Kennzahlen etc.) analysiert werden.

Als weitere Quelle zur Beurteilung der Prozessqualität werden durch die externe Evaluation exemplarische Gespräche mit Projektträger:innen zur Zufriedenheit mit der Arbeit des Regionalbüros geführt (Kundenzufriedenheit Beratungs- und Servicequalität des Regionalbüros).

Im Jahr 2025 wird zudem das Regionalforum der LEADER-Region GießenerLand als Bilanzkonferenz ausgestaltet. Damit werden auf der einen Seite Bevölkerung und Akteur:innen über den Umsetzungsstand der LES informiert, zum anderen kann so eine Rückmeldung aus der Region für die weitere Ausgestaltung des Prozesses eingeholt werden.

Die externe Zwischenevaluierung wird als Bericht der Lenkungsgruppe vorgelegt. Diese diskutiert die Ergebnisse und entscheidet auf dieser Basis über eine notwendige Fortschreibung der LES. Sollte eine Fortschreibung als notwendig erachtet werden, wird ein externer Dienstleister beauftragt, der diese Fortschreibung unter Beteiligung der Akteur:innen und der Öffentlichkeit vornimmt.

Am Ende der Förderperiode (in 2027) wird eine Abschlussevaluierung vorgesehen. Diese hat die Aufgabe, den Umsetzungsprozess umfassend zu beurteilen und die Zielerreichung auf allen Ebenen zu überprüfen. Auf Basis dieser Erkenntnisse kann die weitere Entwicklung der LEADER-Region vorbereitet werden. Die verwendeten Methoden der Evaluierung entsprechen der Zwischenevaluation.

Die Evaluierungsberichte wie auch die evtl. erfolgende Fortschreibung der LES werden auf der Website der Region veröffentlicht.

Anlagen

1. Karte Gebietskulisse LAG GießenerLand
2. Projektauswahlkriterienkatalog der LAG GießenerLand für LEADER-Projekte
3. Projektauswahlkriterienkatalog der LAG GießenerLand für Regionalbudget-Projekte
4. Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums
5. Projektbogen von Antragsteller:in; 5 A: Formblatt Projektbeschreibung
6. Formblatt Ergebnis Projektauswahl
7. Bilddokumentation Prozess LES
8. Satzung des Entscheidungsgremiums (Entwurf)
9. Mitgliederliste des Vereins Region GießenerLand (nicht-öffentlich)
10. Letters of Intent (LOI's)
11. Projektkennblätter der Startprojekte
12. Prozessübersicht
13. Beschluss der lokalen öffentlich-privaten Partnerschaft zur Beteiligung am Auswahlverfahren
14. Beleg über die Absicherung des Eigenanteils

Abschlussveranstaltung zur LES-Erarbeitung am 20.5.2022 in Biebertal

Die Anlagen finden Sie hier: www.giessenerland.de und bei unserem Kontakt auf der Rückseite.

Kontakt
Region GießenerLand e.V.
Kerkrader Strasse 11
35394 Gießen
Tel.: 0641 9719 55 32
region@giessenerland.de
www.giessenerland.de